

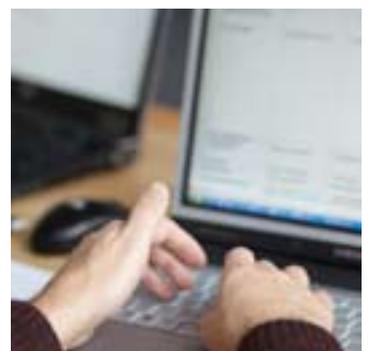
DIPF

Bildungsforschung
und Bildungsinformation



Wissen über Bildung

Bericht 2006 bis 2008



Impressum

Herausgeber

Professor Dr. Marc Rittberger
Professor Dr. Marcus Hasselhorn
Susanne Boomkamp-Dahmen
Professor Dr. Eckhard Klieme
Professor Dr. Horst Weishaupt

Konzept

Dr. Martina Diedrich

Redaktion

Stefanie Lotz
Christine Schumann
Philip Stirm

Grafisches Konzept und Gestaltung

Digitale Zeiten, Nikolaus Rulle

Bildnachweis

fotorismus, Britta Hüning
DIPF-Archiv, privat

Druck

Richter · Druck- und Mediacenter

Deutsches Institut für
Internationale Pädagogische Forschung
Schloßstraße 29, 60486 Frankfurt am Main

Telefon +49 (0)69 24708-0, Fax -444
dipf@dipf.de, www.dipf.de

ISBN 978-3-88494-246-8

© DIPF August 2009

DIPF – Deutsches Institut für
Internationale Pädagogische Forschung

Wissen über Bildung

Bericht 2006 bis 2008

Inhalt

Vorwort des Direktors	6
Grußwort der Vorsitzenden des Stiftungsrats	8
Grußwort des Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats	9

DIPF – Wissen über Bildung 10

1. Auftrag und Ziele	10
2. Meilensteine	12
3. Nachwuchsförderung – Engagement für die Zukunft	20
4. Personalentwicklung	21
5. Kooperationen – Kompetenz vernetzen und koordinieren	22
6. Ausblick – Herausforderungen der kommenden Jahre	23
7. Im Überblick: Personelle Veränderungen	26

Informationszentrum Bildung 30

1. Aufgabe und Strategie	30
1.1 Umstrukturierung in der Bildungsinformation und neue Leitung	31
1.2 Neue Aufgaben: „Bündelung der Bildungsportale“ und Infrastrukturleistungen für die Wissenschaft	31
1.3 Nationale und internationale Kooperation und Koordination	32
1.4 Informationswissenschaftliche Forschung und Entwicklung	32
1.5 Kooperative Nachwuchsförderung	33
2. Themen, Projekte und Portale	34
2.1 Das Fachportal Pädagogik: Tor zur erziehungswissenschaftlichen Fachinformation	34
2.2 Deutscher Bildungsserver: Internet-Wegweiser zum Bildungssystem und Koordinator in Portalverbänden	37
2.3 Informationswissenschaftliche Forschung und Entwicklung: Kontext Bildungsinformation	41
2.4 Technology Based Assessment: Service und Infrastruktur für die empirische Bildungsforschung	43
2.5 International Cooperation in Education: Service und Infrastruktur für die deutsche Bildungsforschung	45
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	47
Projekte und Portale	49
Publikationen	54

Bibliotheken der Bildungsgeschichte und Bildungsforschung 61

Frankfurter Forschungsbibliothek und Frankfurter Lehrerbücherei 62

1. Räumliche Situation und Präsentation der Bestände	62
2. Bestandsaufbau	63
3. Bibliotheksdatenbank und Katalogisierung	64
4. Benutzung	65
5. Datenbankprojekte	66
5.1 Informationssystem Medienpädagogik	66
5.2 Zeitungsdokumentation Bildung	67
5.3 Publikationsdatenbank	67
6. Nachwuchsförderung	68
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	69

Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung 70

1. Bibliothekarische und archivarische Dienstleistungen	70
1.1 Bestandsaufbau	70
1.2 Katalogisierung	71
1.3 Benutzung	72
1.4 Kunst am Bau	72
1.5 Bestandserhaltung	72
2. Digitalisierung	74
3. Fachinformation	76
4. Bildungshistorische Editionen	77
5. Informationstransfer	78
5.1 Tagungen	79
5.2 Ausstellungen	80
5.3 Kooperationen	81
5.4 Veröffentlichungen	81
6. Nachwuchsförderung	82
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	83
Projekte und Portale	84
Publikationen	85

Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens 88

1. Aufgabe und Strategie	88
1.1 Grundlegende Problemstellungen	89
1.2 Aktuelle Herausforderungen	89
2. Themenschwerpunkte im Berichtszeitraum	90
2.1 Nationale Bildungsberichterstattung	90
2.2 Wissenschaftliche Begleitung von Modellversuchen zur erweiterten Selbstständigkeit von Schulen in Berlin und in Brandenburg	94

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	97	3. Wissenschaftliche Infrastruktur und Ressourcen-Akquise	161
Projekte	98	4. Vernetzungsstrategien	163
Publikationen	100	5. Ausgewählte Projekte	164
Bildungsqualität und Evaluation	108	5.1 Ontogenese von Gedächtnisstrategien	164
1. Strategie und Entwicklung der Arbeitseinheit	109	5.2 Lehr-Lern-Prozesse und kognitive Funktionen im Alter	165
2. Themenschwerpunkte und exemplarische Projekte	112	5.3 Individual Development of Children at Risk (IDeA)	166
2.1 Schulforschung und -evaluation im Modellprogramm „Demokratie lernen und leben“ (Beispiel 1)	112	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	169
2.2 Unterrichtsforschung in der „Pythagoras“-Studie (Beispiel 2)	116	Projekte	170
2.3 Kompetenzmodellierung in Deutsch und Englisch: Ergebnisse der Studie Deutsch Englisch Schülerleistungen International (DESI) (Beispiel 3)	119	Publikationen	171
2.4 Kompetenzdiagnostik am Computer: Eine Vorstudie zum internationalen PISA-Test (Beispiel 4)	121	Zentrale Dienste	174
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	124	1. Rechtliche Grundlagen	174
Projekte	125	2. Personal	175
Publikationen	128	2.1 Dienstvereinbarung zur Arbeitszeitflexibilisierung	176
Bildung und Kultur	138	2.2 Tarifvertrag	176
1. Aufgabe und Strategie	138	3. Finanzen	176
1.1 Kontextualisierte Forschung zur Entwicklung normativer Bezugssysteme sowie zu Deutungssystemen	140	3.1 Veränderte Bewirtschaftungsgrundsätze	177
1.2 Forschungen zur Geschichte von Enkulturation	140	4. Controlling	178
2. Darstellung der Themen anhand ausgewählter Projekte	141	5. Liegenschaften	178
2.1 Schulkultur, die Grundlage für informelles Lernen und „active citizenship“	141	6. Ökologie und Nachhaltigkeit	180
2.2 Förderung demokratischer Handlungskompetenz in der multikulturellen Schule	145	7. Informationstechnologie	181
2.3 Entwicklung von Rechtsvorstellungen in der Adoleszenz im Kontext religiös-kultureller Differenz	148	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	183
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	152	Kommunikation	184
Projekte	153	Vorbereitung interner und externer Evaluation	184
Publikationen	154	Zielgruppendifferenzierung	184
Bildung und Entwicklung	158	Externe Kommunikation	185
1. Aufgabe und Strategie	158	Online-Kommunikation – DIPF Homepage und Projektsites	186
2. Thematische Ausdifferenzierungen	158	Schwerpunkt Bildungsinformation – PR für Service und Information	186
2.1 Ontogenese individueller kognitiver, motivationaler und volitionaler Kompetenzen erfolgreichen Lernens	158	Interne Kommunikation – Informationskultur im Institut	187
2.2 Optimierung des Erwerbs individueller Kompetenzen unter Berücksichtigung des jeweils erreichten Entwicklungsstandes	159	Veranstaltungskommunikation – Information und Austausch	188
2.3 Beschreibung, Erklärung, Diagnose und Behandlung von Lern- und Leistungsstörungen bei Kindern	160	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	190
2.4 Kognitive Funktionstüchtigkeit und deren Plastizität im Alter	160	Anhang	192
		Leitung, Gremien und Organe	192
		Organigramm	194
		Weitere Aktivitäten	195



Liebe Leserin, lieber Leser,

Mit *Wissen über Bildung* trägt das DIPF nun seit fast 60 Jahren dazu bei, Qualität und Gelingen von Bildung zu verbessern. Vor Ihnen liegt nun ein Ausschnitt dieser Tätigkeit aus den Jahren 2006 bis 2008, auf den wir mit Freude und auch ein wenig Stolz zurückblicken. Denn in den letzten drei Jahren haben wir das Institut erfolgreich neu ausgerichtet und so das Profil des DIPF als Kompetenzzentrum für Bildungsinformation und Bildungsforschung markant geschärft. In beiden Themenschwerpunkten haben wir im Berichtszeitraum wesentlich zu einem Wissenstransfer im Bildungswesen beigetragen, indem das Institut Wissen über Bildung organisiert, dokumentiert, kommuniziert und zugleich selbst generiert hat. Dieser Bericht präsentiert sich entsprechend im neuen Corporate Design, mit dem wir dieses Leitmotiv auch visuell nach außen tragen.

Der Bericht führt Sie durch drei spannende Jahre mit tiefgreifenden Umstrukturierungen in den Arbeitsbereichen und einigen Neubesetzungen – so etwa der Leitungsstellen der Arbeitseinheit *Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens* mit Professor Dr. Horst Weisheit und der Arbeitseinheit *Bildung und Entwicklung* mit Professor Dr. Marcus Hasselhorn. Im Juni 2008 habe ich dann das Amt als neuer Direktor des DIPF übernommen und damit Professor Dr. Eckhart Klieme turnusgemäß nach vier Jahren, in denen wesentliche Weichen gestellt wurden, abgelöst.

Mit neuen Großprojekten wie dem Forschungszentrum IDEa, mit der Arbeit zu PISA, mit der nationalen Bildungsberichterstattung und mit der wissenschaftliche Koordination internationaler Large-Scale-Assessments haben wir im Berichtszeitraum deutlich die Themenführerschaft in der empirischen Bildungsforschung eingenommen. Das

gilt national wie international. Mit dem Schwerpunkt Bildungsinformation haben wir uns als das bedeutendste Zentrum in Deutschland etabliert. Leuchttürme wie der Deutsche Bildungsserver unterstreichen das. Und Projekte wie „Technology Based Assessment“ machen deutlich, welche maßgebliche Rolle wir inzwischen auch in internationalen Bildungsprojekten spielen. In dieser Weise aufgestellt, stehen wir in den nächsten Jahren noch stärker und unverkennbar als zentrale Anlaufstelle für das Bildungswesen und alle seine Akteure zur Verfügung. So gesehen halten Sie mit diesem Bericht auch ein Stück Zukunft des DIPF in der Hand.

Diese Erfolge der letzten drei Jahre verdanken wir vor allem dem Engagement und der Kreativität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bedanken.

Der Bericht vermittelt ein Stück unseres Wissens über Bildung, gibt Ihnen Einblicke in unser Institut und zeigt die Menschen, die dahinter stehen. Bei der Lektüre wünsche ich Ihnen viel Vergnügen.



Marc Rittberger



Grußwort

Dr. Christine Hohmann-Dennhardt
Vorsitzende des Stiftungsrats

Große Institute wie das DIPF werden daran gemessen, ob und wie sie sich neuen Herausforderungen stellen, ob sie wesentliche Erkenntnisse auf ihrem Fachgebiet liefern und ob sie bei Anlegung nationaler und internationaler Qualitätsmaßstäbe herausragende Forschungs- und Serviceleistungen erbringen.

Das DIPF kann all dies selbstbewusst für sich in Anspruch nehmen. Als außeruniversitäres wissenschaftliches Institut gewährleistet es im Bildungswesen die überregionale Informationsversorgung auf vorbildliche Weise. Zugleich betreibt es Forschung und Evaluation zum deutschen Bildungssystem auf internationalem Niveau. Nach erfolgreicher Neustrukturierung konzentriert sich das Institut darauf, auf diesen beiden Feldern Bestleistungen zu erbringen. Sie ergänzen nun seinen Namen: DIPF Bildungsforschung und Bildungsinformation. Der Tätigkeitsbericht dokumentiert Meilensteine der letzten drei Jahre. Mit Innovationen zur Nutzung modernster Informations- und Kommunikationstechnologie und weithin sichtbaren Verbundprojekten im Bildungsmonitoring hat das DIPF sein Serviceangebot bereichert und bietet Informationsportale auf höchstem Standard. Mit der Gründung von IDeA, dem „Zentrum für Individuelle Entwicklung und Lernförderung“, ist zudem die praxisrelevante Grundlagenforschung gestärkt worden. Auch dank IDeA konnten zuletzt mehrere W2-Professuren und Juniorprofessuren sowie viele Promotions- und Habilitationsstellen etabliert werden. Damit erfüllt das Institut mit Erfolg einen ausdrücklichen Stiftungszweck: die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die Ausbildung von wissenschaftlichen Dokumentaren und von Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste zeugt ebenso von der nachhaltigen Förderung junger Fachleute.

Schließlich ist hervorzuheben, dass die Arbeitseinheiten des Instituts noch besser verzahnt und die Kooperationen mit der universitären Forschung ausgebaut wurden.

Für diese hervorragende Arbeit der letzten drei Jahre danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wie der Leitung des Instituts auf das Herzlichste und hoffe, dass sich das DIPF neuen Herausforderungen so engagiert, kreativ und zukunfts zugewandt wie bisher stellt. Dann bleibt der Erfolg, wie man sieht, nicht aus.



Grüßwort

Professor Dr. Dr. h.c. mult. Helmut Fend
Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats

Angesiedelt in der geographischen Mitte Deutschlands, mit starken Armen zum politischen Mittelpunkt Deutschlands, hat sich das DIPF in den letzten Jahren zur professionellen Mitte der wissenschaftlichen Grundlagen des Bildungswesens entwickelt. Der Kern des Beitrags des DIPF zur Entwicklung des Bildungswesens liegt im Umgang mit Wissen im und über das Bildungswesen. Es trägt dabei zur Rationalität bei der Gestaltung des Bildungswesens im Sinne einer „evidence-based-policy“ bei, wenn es sich drei Aufgaben stellt: Das DIPF arbeitet an einer solchen Ordnung des vorhandenen Wissens im Bildungswesen und über das Bildungswesen, dass dieses optimal für die Gestaltungsprozesse verantwortlicher Akteurguppen genutzt werden kann. Dazu bedarf es aktiver Forschung, um die optimale Kommunikation von Bildungswissen zu eruieren.

Das DIPF arbeitet an der Bewahrung des Wissens im Bildungswesen und des Wissens über seine historische Entwicklung und trägt damit zum institutionellen Gedächtnis des Bildungswesens bei.

Das DIPF generiert durch Bildungsforschung neues Wissen über das Bildungswesen, um so die Grundlagen für seine evidenzbasierte Gestaltung auf allen Handlungsebenen zu verbessern.

In allen diesen Wissensbereichen lebt eine Perspektive fort, die in den letzten Jahren die Arbeit im DIPF geprägt hat: die Ausrichtung auf die Dimensionen der Qualität im Bildungswesen auf der Grundlage international verankerter Forschung.

Der Blick auf das DIPF der letzten Jahre zeigt hier eine lebendige Forschungsszene mit dem Abgang renommierter Personen und dem Zuwachs von Spitzenkompetenz. Er hat auch zu neuen Schwerpunkten geführt, etwa zur Systemsteuerung und vor allem zu Forschung zur adaptiven Reaktion für die heranwachsenden Kinder und Jugendlichen. Standardsicherung und Individualisierung können sich hier ergänzen. Der Dank für geleistete Arbeit gesellt sich hier zum Willkommen für die Neuen.

DIPF – Wissen über Bildung

1. Auftrag und Ziele

Das DIPF ist ein wissenschaftliches Institut, das Forschung, Praxis, Verwaltung und Politik im Bildungsbereich durch Serviceleistungen unterstützt und zugleich selbst Forschung betreibt. Zwei Themenschwerpunkte bestimmen das Profil des Instituts: Bildungsinformation und Bildungsforschung. Mit seinen Arbeiten in den beiden Bereichen trägt das DIPF zu einem umfassenden Wissenstransfer im Bildungswesen bei, der auf fachwissenschaftlichem Input einerseits und informationswissenschaftlich gestützter Methodik andererseits basiert.

Die Besonderheit der Arbeit des DIPF liegt dabei in der Bündelung verschiedener Facetten des Umgangs mit Wissen im und über das Bildungswesen. Seine Serviceleistungen bestehen in der Bereitstellung, Dokumentation, Interpretation und Bündelung von Wissen über Bildung. Dazu gehörten die Erarbeitung und Vermittlung von Informationsangeboten unter Einsatz moderner Kommunikationsmedien, der Aufbau und die Koordinierung von Forschungs- und Informationsverbänden, die Evaluation von Bildungsprogrammen, Bildungsinstitutionen und Bildungssystemen sowie die wissenschaftliche Beratung und Begleitung von Initiativen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Gleichrangig damit erzeugt das DIPF neues Wissen über Bildung und erbringt eigene theoretische, methodische und empirische Beiträge zur Bildungsforschung. Zudem führt es informationswissenschaftliche Untersuchungen zu den Dienstleistungen im Bereich der Bildungsinformation durch.

Im Berichtszeitraum hat das DIPF sein Profil als nationales Zentrum für Bildungsinformation und Bildungsforschung festigen können. Die Aufgaben des Instituts werden derzeit in fünf Arbeitseinheiten an den Standorten Frankfurt am Main und in Berlin wahrgenommen.

Disziplinäre Vielfalt und internationale Ausrichtung

An der Umsetzung der Aufgaben beteiligt das Institut vielfältige Disziplinen wie Erziehungswissenschaft, Psychologie, Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaft, Soziologie, Politikwissenschaft und Informationswissenschaft. Seine Multidisziplinarität ermöglicht dem DIPF zugleich die Bearbeitung von Fragestellungen, die im Regelfall in disziplinär gebundenen Forschungszusammenhängen an Hochschulen und Universitäten nicht ohne weiteres verfolgt werden können. Darüber hinaus liegt es in der Natur der disziplinären Vielfalt, dass am Institut unterschiedliche methodische Ansätze vertreten werden.

Seiner Tradition und seinem Namen entsprechend operiert das DIPF dabei vielfach

Arbeitseinheiten der Bildungsforschung

Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens

Forschungs- und Serviceaktivitäten zu gesellschaftlichen, ökonomischen, rechtlichen und administrativen Rahmenbedingungen des Bildungswesens.

Bildungsqualität und Evaluation

Beiträge zur Entwicklung und Sicherung von Schul- und Unterrichtsqualität sowie Professionalität im Bildungswesen durch Evaluation, anwendungsorientierte Forschung und Beratung.

Bildung und Entwicklung

Voraussetzungen und Bedingungen der Entwicklung erfolgreichen Lernens sowie Analyse des Entwicklungspotentials und der Veränderbarkeit individueller Verhaltens- und Erlebensemöglichkeiten.

Arbeitseinheiten der Bildungsinformation

Informationszentrum Bildung

Erforschung, Entwicklung und Bereitstellung von Informationsdienstleistungen im Bildungswesen.

Bibliotheken der Bildungsgeschichte und Bildungsforschung

Bibliothekarische und archivarische Dienstleistungen sowie Förderung der bildungshistorischen Forschung und Kommunikation.

11

Die fünf Arbeitseinheiten kooperieren bei übergreifenden Arbeiten und einer Reihe von Projekten und nutzen Synergieeffekte über ihre Schnittstellen.

international. Es kooperiert mit Partnern in anderen Staaten und supranationalen Organisationen, erforscht und erörtert Themen im internationalen Vergleich.

Die internationale Präsenz auf Tagungen und in Fachzeitschriften sowie der Austausch mit ausländischen Wissenschaftlern und Serviceeinrichtungen gehören genauso zum Selbstverständnis wie die Projekte, die das Institut in internationale Arbeitszusammenhänge einbetten.

Das DIPF ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft ist ein Zusammenschluss von 86 Forschungseinrichtungen. Sie ist, neben der Fraunhofer-Gesellschaft, der Helmholtz-Gemeinschaft und der Max-Planck-Gesellschaft, eine von vier Säulen außeruniversitärer Forschung in Deutschland. Aufgrund eines gesamtstaatlichen Interesses an ihrer Arbeit werden die Institute dieser Forschungseinrichtungen durch Bund und Länder gemeinsam gefördert. Die Institute der Leibniz-Gemeinschaft verbinden Forschung und Service und legen einen Schwerpunkt auf den Anwendungsbezug ihrer Arbeit. Gemäß diesem Gesamtauftrag der Leibniz-Gemeinschaft verbindet das DIPF erkenntnisgetriebene Grundlagenforschung mit innovativen Entwicklungsarbeiten und Anwendungen zum Nutzen der Gesellschaft.



2. Meilensteine

Nach einer erfolgreichen Neuorientierung in den Jahren 1998 bis 2001 und einer positiven externen Evaluierung im Jahre 2004 haben tiefgehende Umstrukturierungen in den Jahren 2006 bis 2008 das Profil des Instituts weiter geschärft. Eine Reihe von Meilensteinen, bedeutsamen Ereignissen und Entwicklungen haben dazu beigetragen:

Audit 2006 – Positives Attest

Bereits im Jahr 2006 attestierte ein Audit des Wissenschaftlichen Beirats dem Institut, dass es die strategische Empfehlung aus der externen Evaluation im Jahre 2004, das DIPF als nationales, aber auch international sichtbares Kompetenzzentrum für Bildungsinformation und Bildungsforschung zu sichern, weitgehend umgesetzt hat. Der Wissenschaftliche Beirat stellte heraus, dass das DIPF im Bereich Bildungsinformation die zentrale Stelle im deutschsprachigen Raum geworden ist. Die Anbindung an anwendungsorientierte Großprojekte in der Bildungsforschung, die Koordinierung internationaler Projekte und Kooperationen sowie die Förderung des Nachwuchses gehört in den letzten Jahren – so ein Ergebnis des Audit – zweifellos zu den Stärken des DIPF.

Leitungswechsel – Neuausrichtung in der Bildungsforschung

In den letzten beiden Jahren hat die Besetzung der vakanten Leitungsstellen in zwei Arbeitseinheiten wesentlich zur Neuausrichtung des Instituts beigetragen. Mit Professor Dr. Horst Weishaupt ist es gelungen, der Arbeitseinheit *Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens* eine klare Perspektive zu geben und damit dem Bereich Bildungsforschung den notwendigen Blick auf systembezogene

Fragestellungen hinzuzufügen. Mit Professor Dr. Marcus Hasselhorn konzentriert sich die Forschung in der Arbeitseinheit *Bildung und Entwicklung* nun vor allem auf individuelle Lernprozesse und deren Veränderungen im Lebenslauf. Diese Leitungsbesetzungen waren mit weiteren personellen und inhaltlichen Neuausrichtungen verbunden. Dies wird das Profil des Instituts in den kommenden Jahren maßgeblich verändern: Mit dem Zuschlag auf einen Antrag im Rahmen der hessischen Exzellenzinitiative LOEWE (Landesoffensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz) und der damit verbundenen Gründung des Zentrums „Individual Development and Adaptive Education of Children at Risk“ (IDeA) – in Kooperation mit der Goethe-Universität Frankfurt – wird die grundlagen- und anwendungsbezogene Forschung am DIPF im Bereich individualisierter Lehr-Lern-Prozesse systematisch ausgebaut.

Neustrukturierung der Bildungsinformation – Zusammenlegung der Bibliotheken

Mit Beginn des Jahres 2007 erfolgte zudem eine Neustrukturierung der beiden Arbeitseinheiten der Bildungsinformation. Die *Frankfurter Forschungsbibliothek* mit angeschlossener Frankfurter Lehrerbücherei und die *Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung* wurden in der neu geschaffenen Arbeitseinheit *Bibliotheken der Bildungsgeschichte und Bildungsforschung* zusammengefasst. Diese Zusammenlegung ermöglicht zum einen die Intensivierung der Zusammenarbeit der beiden Bibliotheken des DIPF und zum anderen die Fokussierung des *Informationszentrums Bildung* auf sein Kerngeschäft – den Auf- und Ausbau internetbasierter Informationsdienstleistungen.

Nationaler Bildungsbericht – Fortdauernde Betrachtung des Bildungswesens

Die nationalen Bildungsberichte sind deutliche Meilensteine der Arbeit des DIPF. Das Institut legte im Auftrag der Kultusministerkonferenz (KMK) sowie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Jahr 2006 den ersten sowie im Jahr 2008 den zweiten nationalen Bildungsbericht vor. Grundlage ist die Vereinbarung zwischen Bund und Ländern vom Frühjahr 2004, im zweijährigen Rhythmus einen gemeinsamen Nationalen Bildungsbericht vorzulegen, der als Rechenschafts-

Das DIPF – ein nationales Zentrum für Bildungsforschung und Bildungsinformation



legung über das gesamte Bildungssystem dienen soll. Unter der Federführung des DIPF wurden die Berichte von einer Autorengruppe erstellt, in der das Deutsche Jugendinstitut, das Hochschul-Informationssystem, das Soziologische Forschungsinstitut an der Universität Göttingen sowie die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zusammenarbeiten. Ziel der Berichte ist es, durch eine langfristig angelegte und kontinuierliche Betrachtung des Bildungswesens in seiner Gesamtheit Veränderungen frühzeitig erkennbar zu machen und auf diese Weise Hinweise für politisches Handeln zu liefern.

Der Nationale Bildungsbericht setzt einen wechselnden und jeweils mit den Auftraggebern thematisch abgestimmten Schwerpunktteil: 2006 bezog er sich auf das Verhältnis von Bildung und Migration, im Jahre 2008 hatte er die Fragen der Übergänge im Anschluss an das allgemeinbildende Schulwesen zum Gegenstand.

Büro für Internationale Kooperation in der Bildungsforschung – Service für internationale Vernetzung

Mit der Gründung des Büros für Internationale Kooperation in der Bildungsforschung – International Cooperation in Education (ice) – im Februar 2006 leistete das DIPF einen wesentlichen Beitrag, um deutsche Bildungsforschung verstärkt auch im Ausland sichtbar und zu einem aktiv gestaltenden Teil der internationalen Forschungskooperation zu machen. Damit gibt es eine Plattform, auf der sich das DIPF auch international mit eigenständigen Beiträgen noch stärker etablieren, einen festen Platz in entsprechenden Netzwerken einnehmen sowie verstärkt Drittmittel auf internationaler bzw. supranationaler Ebene akquirieren kann. Das als BMBF-Projekt zunächst mit dreijähriger Laufzeit gestartete Büro initiiert und unterstützt internationale Kooperationen in der empirischen Bildungsforschung. Dazu gehören die direkte Kontaktpflege mit internationalen Trägern der Forschungsförderung, sowie die Optimierung der Zusammenarbeit von nationalen und internationalen Forschungsinstituten. Um Bildungsforscherinnen und Bildungsforscher bei europäischen und internationalen Forschungskooperationen zu unterstützen, bietet ihnen das Büro verschiedene Serviceleistungen und Beratung an.

Lernergebnisse erfassen – Bildungsprozesse bilanzieren: Start des Schwerpunktprogramms „Kompetenzmodelle“

Im Jahr 2006 stellte das DIPF erfolgreich einen Antrag an die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) zur Einrichtung eines Schwerpunktprogramms „Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse und zur Bilanzierung von Bildungsprozessen“.

Kompetenzmessung wird verstärkt gebraucht: als Grundlage für bildungspolitische Steuerung ebenso wie zur Begründung von pädagogischen Entscheidungen, zum Beispiel Förderempfehlungen im Einzelfall. Der Messung von Kompetenzen kommt demnach eine Schlüsselfunktion bei der Optimierung von Bildungsprozessen und für die Weiterentwicklung des Bildungswesens zu. Dennoch wird in Bildungspraxis und Bildungspolitik häufig unterschätzt, wie anspruchsvoll die empirische Erfassung von Kompetenzen aus theoretischer und methodischer Perspektive ist. Mit dem Schwerpunktprogramm werden die wissenschaftlichen Voraussetzungen dafür verbessert. Das Schwerpunktprogramm wurde im Herbst 2007 auf Initiative von Herrn Professor Dr. Detlev Leutner, Universität Duisburg-Essen und Herrn Professor



Dr. Eckhard Klieme vom DIPF gestartet und hat eine Laufzeit von sechs Jahren (2007 bis 2013). An den derzeit 23 interdisziplinären Projekten sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus über 20 deutschen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen beteiligt: neben dem DIPF das Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, das IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften, das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen und das Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg.

Fachportal Pädagogik – Tor zur erziehungswissenschaftlichen Fachinformation

Im August 2005 hat das Fachportal Pädagogik (www.fachportal-paedagogik.de) seinen Online-Betrieb aufgenommen. Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bis Mitte 2008 geförderte Fachportal ist einer der beiden Zugänge zum integrierten Informationssystem (One-Stop-Shop) des *Informationszentrums Bildung* und der zentrale Einstieg in die pädagogische Fachinformation. Das Portal bietet gleichzeitigen Zugriff auf relevante kostenfreie wie kostenpflichtige Materialien, auf elektronische und gedruckte Publikationen sowie auf Forschungsprimärdaten. Im Mittelpunkt stehen die fachlichen Literaturdatenbanken, wie die in ihren Inhalten und Funktionalitäten weiterentwickelte FIS Bildung Literaturdatenbank, sowie ein breites Spektrum an Fachdatenbanken, die über eine Metasuche zugänglich sind. Mit seinem Angebot wendet sich das Portal vorrangig an Erziehungswissenschaftler aus Forschung und Praxis sowie an erziehungswissenschaftlich Interessierte.

„Technology Based Assessment“ – Service an der Schnittstelle von Bildungsinformation und Bildungsforschung

Anfang 2007 wurde dem DIPF vom BMBF das Projekt „Technology Based Assessment“ (TBA) bewilligt. Ziel des Projekts, mit einer Laufzeit von zunächst drei Jahren, ist der Aufbau einer Infrastruktur für technologiebasiertes Testen. Das Projekt

des *Informationszentrums Bildung* stellt in enger Kooperation mit der Arbeitseinheit *Bildungsqualität und Evaluation* eine Service-, Entwicklungs- und Forschungsstruktur bereit. Es setzt die wesentlichen Anforderungen der empirischen Bildungsforschung an technologiebasiertes Assessment um und hat von Anfang an eine wichtige Stellung in nationalen wie auch internationalen Bildungsprojekten eingenommen. International beispielsweise im Rahmen der PISA-Studie 2009, für die ein Großteil der Softwareentwicklung koordiniert und übernommen wurde. TBA hat zudem gemeinsam mit seinen Partnern den Zuschlag für das „Programme for the International Assessment of Adult Competencies“ (PIAAC) erhalten: TBA stellt die technologischen Grundlagen für die computerbasierten Fragebögen und Tests zur Verfügung. PIAAC, auch als „PISA für Erwachsene“ ein Begriff, untersucht im Auftrag der OECD in mehr als 25 Ländern kognitive Fähigkeiten, die für eine erfolgreiche Teilhabe am Berufsleben nötig sind.

Portalverbund Deutscher Bildungsserver – One-Stop-Shop des Bildungswesens

Der Deutsche Bildungsserver als Dach verschiedener Bildungsportale wurde im Laufe der Jahre 2007 und 2008 zu einem integrierten Informationssystem umgebaut. Der Deutsche Bildungsserver eröffnet so den zweiten Zugang in den integrierten Informationspool (One-Stop-Shop) des *Informationszentrums Bildung*.

In seiner Funktion als zentraler Informationsdienst bzw. Internet-Wegweiser zum gesamten Bildungssystem in Deutschland besitzt er Alleinstellungsmerkmale. Seine Informationsangebote richten sich gleichermaßen an alle professionell mit Bildungsthemen befassten Akteure wie an

die breite bildungsinteressierte Öffentlichkeit. Zu seinen spezifischen Aufgaben als ein Portal in Trägerschaft des Bundes und der Länder gehören zudem die zentrale Bereitstellung von Publikationen und Dokumenten der im föderalen Bildungswesen politisch verantwortlichen Gremien und Institutionen sowie die nachhaltige Dokumentation öffentlich geförderter Modellvorhaben und Programme.

PISA 2009 – DIPF übernimmt nationales Projektmanagement für das „Programme for International Student Assessment“

PISA 2009 – Was Schüler lernen

Im Auftrag der Kultusministerkonferenz hat das DIPF das nationale Projektmanagement für das „Programme for International Student Assessment 2009“ (PISA 2009) in Deutschland übernommen. Diese internationale Studie der OECD erfasst in über 60 Ländern die Kompetenzen von 15-jährigen Schülerinnen und Schülern in den Bereichen Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften. Unter Leitung von Professor Eckhard Klieme ist ein Konsortium mit Expertinnen und Experten aus der empirischen Bildungsforschung für die nationale Umsetzung von PISA 2009 verantwortlich. 2008 wurden erste Befunde aus einem Feldtest vorgestellt. Über das nationale Projektmanagement hinaus ist das DIPF Mitglied des internationalen Konsortiums für PISA 2009. Das DIPF arbeitet mit daran, PISA als kontinuierliches internationales Instrument für das Bildungsmonitoring zu verstetigen.

Das TBA-Team am DIPF unterstützt das internationale PISA-Konsortium bei der Entwicklung und Implementierung computergestützter Testkomponenten für PISA 2009.

Forschungszentrum IDeA – Wie Kinder lernen

Im Sommer 2008 wurde das Forschungszentrum IDeA vom DIPF und der Goethe-Universität Frankfurt am Main in Kooperation mit dem Sigmund-Freud-Institut gegründet. IDeA steht für „Individual Development and Adaptive Education of Children at Risk“ und markiert einen weiteren Meilenstein. Der Auftrag an das DIPF, im Rahmen der hessischen Exzellenzinitiative LOEWE (Landesoffensive zur Entwicklung wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz) die Federführung für das IDeA Forschungszentrum zu übernehmen, ist nicht nur ein großer Erfolg, es bedeutet auch weitgehende Veränderungen für das Institut.

Im IDeA-Zentrum arbeiten verschiedene Experten zusammen. Sie kommen aus unterschiedlichen Disziplinen wie Sonderpädagogik, Mathematikdidaktik der Primarstufe, Spracherwerbsforschung, pädagogische Evaluations- und Wirksamkeitsforschung, Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie, Psychoanalyse, Elementarerziehung und Grundschulpädagogik sowie Neurowissenschaften. Interdisziplinär und transdisziplinär werden Einflüsse sozialer (z. B. Migrationshintergrund) und neurokognitiver Risiken (z. B. Arbeitsgedächtnisstörungen) auf die Entwicklung und die schulische Leistungsfähigkeit von Kindern betrachtet. IDeA soll zudem Aufschluss darüber geben, wie Lernumgebungen gestaltet sein müssen, um den Lernerfolg jedes einzelnen Kindes wahrscheinlicher zu machen.

Als multidisziplinäres Programm, das grundlagen- wie anwendungsorientierte Forschung befördert, fügt sich IDeA perfekt in das DIPF ein und schafft einen Rahmen für bereichsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb des Instituts wie auch mit den universitären Partnern.

17



Neues Corporate Design – Einheit in der Vielfalt

Seit Ende 2008 hat das DIPF ein neues Corporate Design und Logo. Die Projekte und Arbeitsbereiche des Instituts sind Ausdruck der Vielfalt von Bildungsforschung und Bildungsinformation. Das Corporate Design spiegelt diese Vielfalt wider und kommuniziert gleichzeitig das DIPF als Dachidentität. So zeichnet das neue Logo nicht nur die beiden Kernkompetenzen des DIPF – Bildungsforschung und Bildungsinformation – in Wort und Bild nach, es bildet mit der visuellen Verkettung gleichzeitig die innere Verfasstheit des Instituts mit seinen vielschichtigen Verknüpfungen ab: Von Service und Forschung, von Bildungsinformation und Bildungsforschung, von den Facetten des Umgangs im DIPF mit Wissen über Bildung sowie von vielfältigen und multidisziplinären Projekten und Arbeitsbereichen. Mit dem neuen Corporate Design wurde auch die Homepage des DIPF neu aufgebaut und präsentiert sich seit Ende 2008 ebenfalls im neuen Erscheinungsbild.

**Gebäudesanierung – Der lange Weg zu neuen Räumen**

Die bereits seit 2001 abschnittsweise durchgeführte Sanierung des Institutsgebäudes in Frankfurt wurde auch in den Jahren 2006 bis 2008 weitergeführt. 2006 konnte die Sanierung der Büroräume abgeschlossen werden. Die vorübergehend angemieteten Räume im benachbarten Gebäude Schloßstraße 35 wurden gekündigt und alle Frankfurter Beschäftigte des DIPF konnten im Institutsgebäude wieder ihre Arbeitsplätze beziehen. Im Jahre 2008 begann die Sanierung der Flure, der Treppenhäuser und der Einbau der Brandschutztüren. Diese Maßnahme wurde bei laufendem Betrieb durchgeführt, erforderte große Toleranz und war eine hohe Belastung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Preise und Ehrungen – Ausgezeichnete Arbeit

Die erfolgreiche Arbeit der Menschen am DIPF fand auch in Preisen und Ehrungen ihren Ausdruck. Einige davon sind besonders hervorzuheben:

So trug der intensive Einsatz des DIPF und der Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte für die integrative Ausbildung Früchte: **Ursula Hartmann**, blinde Auszubildende am DIPF, hat im Sommer 2006 die Abschlussprüfung als Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Information und Dokumentation, vor der Industrie- und Handelskammer mit hervorragendem Ergebnis bestanden. Sie ist die erste Auszubildende, die, seit ihrem dreizehnten Lebensjahr blind, die reguläre Berufsschule besucht hatte. Sie wurde in einem Festakt in Berlin durch Bundeskanzlerin Angela Merkel als beste deutsche Prüfungsteilnehmerin ihres Ausbildungsjahrgangs in Deutschland geehrt.

Dr. Hans Döbert, für die Arbeitseinheit *Steuerung und Finanzierung* in Berlin tätig, ist am 14. Februar 2007 zum Honorarprofessor für das Fach Erziehungswissenschaft an der Universität Erfurt ernannt worden. Er erhielt die Urkunde aus der Hand des Präsidenten Dr. Wolfgang Bergsdorf (Erfurt).

Dr. Katrin Rakoczy, wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitseinheit *Bildungsqualität und Evaluation* wurde im April 2008 mit dem Dissertationspreis 2007 der Fachgruppe Pädagogische Psychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie ausgezeichnet.

Den Gert-Sommer-Preis erhielt **Dr. Martina Diedrich**, die von 2007 bis 2008 das Referat Kommunikation leitete und zuvor sechs Jahre lang Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitseinheit *Bildungsqualität und Evaluation* war. Das Forum Friedenspsychologie verleiht diese Auszeichnung jährlich für eine psychologische Qualifizierungsarbeit.

Erich-Hylla-Preis

In Anerkennung seiner herausragenden Verdienste für die empirische Bildungsforschung wurde am 22. September 2008 **Prof. Dr. Manfred Prenzel** der Erich-Hylla-Preis verliehen. Prenzel ist seit 2000 Direktor des IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften in Kiel. 2003 und 2006 war er der nationale Projektmanager für die PISA-Studie in Deutschland.



3. Nachwuchsförderung – Engagement für die Zukunft

Den wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern, ist ein zentrales Aktionsfeld im DIPF und findet auf unterschiedlichen Ebenen und in allen Abteilungen statt. Auch im Berichtszeitraum hat sich das DIPF im Bereich beruflicher Ausbildung und wissenschaftlicher Qualifikation engagiert. Sieben Volontäre und fünf Auszubildende haben in den drei Jahren ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Dabei nimmt die Integration von Menschen mit Behinderungen einen besonderen Schwerpunkt ein. Mit der Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte besteht eine enge Kooperation, die es Menschen mit Sehbehinderung erlaubt, die im DIPF angebotenen Ausbildungen wahrzunehmen. Bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses führten die Umbesetzungen auf der Leitungsebene im Berichtszeitraum zu einer Ausdifferenzierung. In der Bildungsforschung werden über die erziehungswissenschaftlichen und



DIPF setzt sich ein für berufliche Ausbildung und wissenschaftliche Qualifikation

pädagogisch-psychologischen Fragen hinaus verstärkt Themen mit entwicklungspsychologischem, sozialwissenschaftlichem, historischem oder soziologischem Inhalt behandelt. In der Bildungsinformation werden erstmals junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit dem Ziel einer Promotion in Informationswissenschaft gefördert. Die starke Ausweitung der Drittmittelförderung sowie wichtige Forschungsumgebungen wie das Schwerpunktprogramm Kompetenzdiagnostik oder IDeA haben darüber hinaus zu einer deutlichen Anhebung der Gesamtzahl der Promovierenden und Habilitierenden am DIPF geführt.

Ein besonderes Augenmerk legt das DIPF hierbei auf die Zusammenarbeit mit den Hochschulen. So sind Qualifikanten der Bildungsforschung des DIPF an der „Frankfurt Graduate School for the Humanities and Social Sciences“ beteiligt; informationswissenschaftliche Qualifikanten sind an der Partneruniversität Hildesheim eingebunden.



Einen jährlichen Glanzpunkt setzt seit 2006 das Büro für Internationale Kooperation (ice). Das Büro bietet Kurse zum englischsprachigen Academic Writing an. Die Nachfrage war bereits im zweiten Jahr so groß, dass im März 2007 insgesamt drei eintägige Workshops parallel angeboten wurden. Im August 2008 fand dann zum ersten Mal eine „Summer School on Academic Writing and Effective Presenting“ statt: An fünf aufeinander folgenden Tagen arbeiteten Interessierte an ihren englischen Schreib- und Präsentationsfähigkeiten, mit dem Ziel, sich international vermehrt über Publikationen und Vortragstätigkeit ausweisen zu können.

4. Personalentwicklung

Im Jahr 2008 hat der Vorstand eine Arbeitsgruppe unter Leitung der Geschäftsführung eingerichtet, die sich dem Thema Personalentwicklung im DIPF widmet. Nach einem Einführungs-Workshop, in dem auch die bereits im DIPF vorhandenen Instrumente der Personalentwicklung zusammengetragen wurden, ist die Arbeitsgruppe jetzt damit befasst, die „Leitlinien zur Personalentwicklung des DIPF“ zu konkretisieren und fortzuschreiben. Aufgaben der Arbeitsgruppe sind die Begleitung des Audits zur Vereinbarung von Beruf und Familie sowie weitere noch zu konkretisierende Maßnahmen der Personalentwicklung.

Die bereits seit längerem bestehende Arbeitsgruppe Fortbildung hat inzwischen, neben der Aufgabe, das zentrale Fortbildungsbudget des DIPF zu betreuen, auch die Funktion, alle Fortbildungsveranstaltungen, an denen Beschäftigte teilgenommen haben, zu erfassen und auszuwerten. Weiterhin werden zentrale Fortbildungsveranstaltungen initiiert. Zukünftig soll diese Arbeitsgruppe mit der Arbeitsgruppe Personalentwicklung zusammengelegt werden, da die Aufgaben ineinandergreifen.

Da auch die Zahl der schwerbehinderten Beschäftigten im DIPF weiter gestiegen ist, wurde 2008 erstmals eine Schwerbehindertenvertretung gewählt. Gemeinsam sollen jetzt die Grundlagen für ein Betriebliches Eingliederungsmanagement erarbeitet werden.

5. Kooperationen – Kompetenz vernetzen und koordinieren

In der Bildungsforschung und der Bildungsinformation wurden im Berichtszeitraum zahlreiche Projekte und Aktivitäten national und international in Kooperation mit anderen Einrichtungen durchgeführt. Die besondere Stärke des DIPF, das konnte das Institut auch in den vergangenen drei Jahren sehr deutlich machen, ist es, in großen Kooperationsprojekten mitzuarbeiten oder sie zu koordinieren. Dazu gehören beispielsweise in der Bildungsinformation die Koordinationstätigkeit beim Fachportal Pädagogik und dem Deutschen Bildungsserver oder in der Bildungsforschung die Koordination der Nationalen Bildungsberichterstattung oder PISA 2009. Das DIPF kooperierte zudem im Berichtszeitraum in zahlreichen Projekten als Partner. Beispielsweise in Großprojekten wie dem im Jahr 2008 gestarteten nationalen Bildungspanel „National Educational Panel Study“ (NEPS) oder in den OECD-Projekten „Programme for the International Assessment of Adult Competencies“ (PIAAC) sowie PISA 2009 International.

Das DIPF arbeitet zudem eng mit deutschen und ausländischen Hochschulen zusammen. Besondere Bedeutung misst das Institut der in Kooperationsverträgen geregelten Zusammenarbeit mit der Goethe-Universität Frankfurt am Main, der Hochschule Darmstadt, der Humboldt-Universität zu Berlin, der Bergischen Universität Wuppertal und der Universität Hildesheim zu. Die Kooperationen erstrecken sich auf Lehre, Forschung und Service, auf die gemeinsame Berufung der am DIPF tätigen Professoren und auf die Durchführung von Promotions- und Habilitationsprojekten. Im Berichtszeitraum wurde die Zusammenarbeit mit den Hochschulen stark ausgebaut:

Im August 2006 hat das DIPF eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität zu Berlin abgeschlossen. Einen Rahmenkooperationsvertrag zwischen dem DIPF und dem Institut National de Recherche Pédagogique (INRP) unterzeichneten im September 2007 Professor Serge Calable, Directeur de l'INRP, und Professor Marc Rittberger, zu diesem Zeitpunkt stellvertretender Direktor des DIPF, in Lyon.

Mit der Bergischen Universität Wuppertal wurde im März 2008 eine Kooperation vertraglich festgelegt und im September 2008 hat das DIPF einen Kooperationsvertrag mit der Universität Hildesheim abgeschlossen.

In diesem Zusammenhang darf auch IDEa nicht unerwähnt bleiben. Mit dem gemeinsamen Forschungszentrum von DIPF und der Goethe-Universität in Kooperation mit dem Sigmund-Freud-Institut in Frankfurt am Main wurde der Grundstein für ein Kompetenzzentrum zur empirischen Bildungsforschung mit internationaler Ausstrahlung gelegt.



6. Ausblick – Herausforderungen der kommenden Jahre

Die Anforderungen der Wissensgesellschaft, die Globalisierung, die wachsende Bedeutung von digitalisierter Information und das Internet als umfassende Kommunikations- und Informationsplattform werden in den nächsten Jahren zu neuen Herausforderungen für die Qualität und das Gelingen von Bildung führen. Demographische Veränderungen, Migration und soziale Segregation müssen gerade auch im Bildungswesen mit verstärkten Bemühungen um Integration und Förderung beantwortet werden, um persönliche Entwicklung, soziale Identität, kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe sowie beruflichen Erfolg zu ermöglichen und Chancengerechtigkeit zu sichern.

Bildungspolitik und -verwaltung reagieren auf diese Herausforderungen unter anderem mit neuen Steuerungsmodellen, die pädagogische und strukturelle Innovationen (z. B. Förderkonzepte für Migranten und Ganztagschulen) mit einem ergebnisorientierten Monitoring verbinden. Es besteht der Anspruch, diese Entwicklungen stärker als in den beiden letzten Jahrzehnten auf systematischem Wissen aufzubauen (im Sinne von „evidence-based policy and practice“).

Das DIPF ist in seiner Struktur und Ausrichtung besonders gut aufgestellt, um sich diesen Herausforderungen auch in den kommenden Jahren zu stellen. Mit seinen innovativen Arbeiten in Bildungsforschung und Bildungsinformation, als Kompetenzzentrum für die überregionale Informationsversorgung im Bereich des Bildungswesens und zugleich als Zentrum für Forschung und Evaluation im Bildungssystem sowie auf Grund seiner disziplinären Vielfalt kann das DIPF flexibel auf die Entwicklungen des Bildungsgeschehens reagieren.

Im Bereich Bildungsinformation wird das DIPF den wachsenden Bedarf an aktuellen, anwendungsspezifischen und international vernetzten Informationsangeboten

über den gesamten Bildungsbereich als federführender Informationsdienstleister professionell bedienen. Der Ausbau einer integrierten Portalstruktur mit Hilfe moderner Informations- und Kommunikationstechniken, die zeit- und mediengerechte Archivierung, das Verfügbarmachen historischer Bestände der Bildungsgeschichte und die enge Anbindung der Informationsangebote und Informationsdienste an bildungsrelevante Forschung sind dabei Kernpunkte des Angebots. Ein besonderer Fokus wird auf Unterstützungssystemen für die empirische Bildungsforschung und auf der Bereitstellung von Instrumenten für Anforderungen im Kontext von Large-Scale-Assessment sowie Kompetenz- und Individualdiagnostik liegen. In diesem Zusammenhang sind beispielhaft vor allem die Aktivitäten von „Technology-Based Assessment“ (TBA) und „International Cooperation in Education“ (ice) sowie das Angebot des BMBF-Portals zur empirischen Bildungsforschung zu nennen.

Für die Bildungsforschung zeigt sich, dass in dem Maße, in dem die Länder das laufende Qualitätsmonitoring bei eigens dafür etablierten Agenturen in Auftrag geben, eine stärker grundlagenorientierte, unabhängige Bildungsforschung an Bedeutung gewinnt. Diese untersucht die Risikofaktoren und Gelingensbedingungen für Kompetenzentwicklung, analysiert Wirkungszusammenhänge in Lehr-Lern-Prozessen, zeichnet Bildungs-

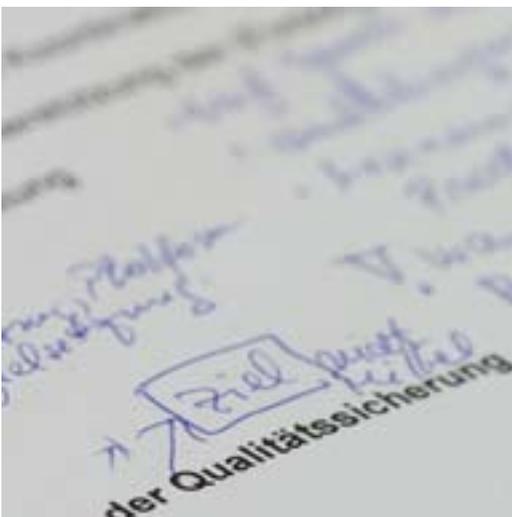
entscheidungen und -verläufe nach und stellt entsprechende Methoden (Tests, Befragungsinstrumente) bereit. Diesen Anforderungen stellt sich das DIPF in zunehmendem Maße. Das DIPF wird in verstärktem Maße Serviceaufgaben für Bildungspraxis, -administrati-

on und -politik wahrnehmen, die im weiteren Sinne mit dem Bildungsmonitoring zusammenhängen. Dazu gehören z. B. nationale und internationale Large-Scale-Assessments wie PISA oder PIAAC, die Evaluation von Maßnahmen und Einrichtungen oder die nationale Bildungsberichterstattung. Diese Serviceleistungen und die damit verbundene anwendungsorientierte Forschung zu Schul- und Unterrichtsqualität

sowie Indikatoren und Steuerungsstrategien werden in Zukunft noch stärker als bisher integraler Bestandteil der Institutsarbeit sein. In diesem Zusammenhang gehören Beratungsleistungen im Grenzbereich von Bildungsforschung und Bildungspolitik zu den Aufgaben des Instituts.

Viele Entwicklungen im Bildungswesen werden nicht mehr ausschließlich national gesteuert, sondern zunehmend von der EU oder der OECD beeinflusst. Das DIPF sieht es als seine Aufgabe an, diese Entwicklung in seinen Service- und Forschungsarbeiten aufzugreifen. Als Institut, das in Deutschland seit Jahrzehnten für eine Vermittlung von nationalen und international vergleichenden Fragestellungen der Bildungsforschung steht, wird das DIPF beispielsweise auch zukünftig verantwortlich an der Implementierung internationaler Studien in Deutschland mitwirken und sie zunehmend auch koordinieren.

Bildungsmonitoring – eine wichtige Serviceaufgabe an der Schnittstelle von Bildungsforschung und Bildungspolitik





Die Gründung des Forschungszentrums IDeA wird in den kommenden Jahren das Profil des Instituts maßgeblich verändern. So wird die grundlagen- und anwendungsbezogene Forschung im Bereich individualisierter Lehr-Lern-Prozesse am DIPF systematisch ausgebaut werden. Auf der Stufe des Vollausbaus ist mit rund 60 neuen Stellen zu rechnen. Das erfordert sowohl bei der Ablauforganisation, als auch bei der räumlichen Situation erhebliche Anpassungsleistungen des Instituts. Die personelle Expansion macht es notwendig, bereits 2009 zusätzliche Büroräume anzumieten. Für 2011 ist geplant, einen Neubau auf dem Institutsgelände zu errichten, der im Keller und auf drei weiteren Etagen die Bibliothek aufnehmen und weitere Büroräume enthalten soll. Die Umbau- und Sanierungsmaßnahmen am Gebäude in Frankfurt werden spätestens 2009 abgeschlossen sein. Danach steht die Sanierung der Außenanlagen auf dem Programm.

Im Jahr 2011 wird die Leibniz-Gemeinschaft das DIPF turnusgemäß nach sieben Jahren einer externen Evaluation unterziehen. Das Institut hat daher bereits im Berichtszeitraum begonnen, sich darauf vorzubereiten. So wurden das Berichtswesen ausgebaut und im Jahr 2008 wurden evaluationsrelevante Leistungsindikatoren angepasst. Mit der Einführung der neuen Datenbank FactScience wird 2009 die Leistungsdokumentation wesentlich professionalisiert. So soll gewährleistet werden, dass den externen Gutachtern ein stimmiges, differenziertes und zugleich übersichtliches Bild der Arbeit des DIPF präsentiert wird.

Und schließlich steht noch ein Jubiläum ins Haus: Das Institut wird 2011 seinen 60. Geburtstag feiern. Im Rückblick auf die erbrachten Leistungen und im Ausblick auf die kommenden Herausforderungen sieht sich das DIPF gut vorbereitet, auch in Zukunft dazu beizutragen, die Qualität und Gelingensbedingungen von Bildung zu verbessern. Die besondere Aufstellung des Instituts, die Bündelung der vielfältigen Facetten des Wissens über Bildung durch die Bereitstellung, Dokumentation und Interpretation von Wissen und gleichzeitig durch Aufbau und Erzeugung neuen Wissens machen das Institut auch zukünftig zu einem unverzichtbaren Partner des gesamten Bildungswesens und seiner Akteure.

7. Im Überblick: Personelle Veränderungen

2006

Emeritierung von Professor Dr. Hermann Avenarius



Im Januar 2006 wurde Hermann Avenarius verabschiedet und für sein langjähriges und erfolgreiches Wirken am DIPF im Rahmen einer Feier gewürdigt. Hermann Avenarius führte zunächst die Leitung seiner Arbeitseinheit *Steuerung und Finanzierung* kommissarisch weiter, bevor er sie zum 1. Oktober 2006 endgültig abgab.

Berufung von Professorin Dr. Monika Buhl



Monika Buhl hat im April 2006 die Juniorprofessur für Empirische Bildungsforschung im Schulbereich an der Goethe-Universität Frankfurt und am DIPF angetreten.

2007

Verabschiedung von Professor Dr. Lutz H. Eckensberger



Lutz H. Eckensberger wurde im März 2007 emeritiert. Er leitete bis Oktober 2007 kommissarisch weiterhin die Arbeitseinheit *Bildung und Kultur*. Anlässlich seiner Verabschiedung fand auf dem Campus Westend der Goethe-Universität das Symposium „Kultur – Handlung – Demokratie“ statt.

Berufung von Professor Dr. Marcus Hasselhorn



Zum 1. Oktober 2007 hat Marcus Hasselhorn den Ruf auf die Professur „Bildung und Entwicklung“ in der Nachfolge von Lutz H. Eckensberger angenommen, die Leitung der gleichnamigen Arbeitseinheit am DIPF übernommen und diese neu ausgerichtet. Dem DIPF ist es mit der Besetzung der vakanten Leitungsstelle gelungen, einen renommierten und erfahrenen Wissenschaftler zu gewinnen. Marcus Hasselhorn ist Professor für Psychologie mit dem Schwerpunkt „Bildung und Entwicklung“ an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und zunächst bis Herbst 2010 zusätzlich teilabgeordnet an die Universität Göttingen.

Professor Dr. Eckhard Klieme lehnt Ruf nach Zürich ab

Eckhard Klieme hat sich im Januar 2007 entschieden, den Ruf an das Pädagogische Institut der Universität Zürich als Nachfolger von Professor Dr. Helmut Fend nicht anzunehmen und seine wissenschaftliche Arbeit im DIPF fortzusetzen. Professor Klieme hatte im Oktober 2001 die Leitung der Arbeitseinheit *Bildungsqualität und Evaluation* übernommen und sie durch die Verzahnung institutioneller und durch Drittmittel geförderter Projekte in Forschungsschwerpunkten inhaltlich profiliert.

Berufung von Professor Dr. Hans-Peter Füssel

Im Februar 2007 wurde aufgrund einer Kooperationsvereinbarung mit der Humboldt-Universität zu Berlin und dem DIPF eine W2-Professur „Steuerungsprobleme moderner Bildungssysteme“ eingerichtet. Diese Professur ist am DIPF-Standort Berlin angesiedelt. Hans-Peter Füssel, der auf diese Professur berufen wurde, hat seit Februar 2007 seine Arbeit in der Arbeitseinheit *Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens* aufgenommen.

Verabschiedung von Gerd Mangel aus dem Stiftungsrat



Mehr als 25 Jahre betreute Ministerialrat Gerd Mangel als Vertreter des Landes Hessen das DIPF und war langjähriger Stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrats. Anlässlich seines Ausscheidens im Mai 2007 aus dieser Funktion bedankte sich das Institut im Rahmen eines Empfangs für sein großes Engagement und ganz besonders für seinen Einsatz in der

Phase der Neukonzeption des DIPF nach der Evaluation im Jahr 1996.

2008

Berufung von Professor Dr. Horst Weishaupt



Seit April 2008 ist Horst Weishaupt neuer Leiter des Arbeitsbereichs *Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens*. Professor Horst Weishaupt ist Erziehungswissenschaftler und Professor für Empirische Bildungsforschung an der Universität Wuppertal, die ihn für die Aufgabe im DIPF beurlaubt hat.

Damit kehrt Horst Weishaupt an das Institut zurück, in dem vor rund 35 Jahren seine wissenschaftliche Laufbahn ihren Anfang nahm.

Veränderungen in Stiftungsrat und Wissenschaftlichem Beirat

Stiftungsrat: Nach dem Ausscheiden von Ministerialrat Gerd Mangel aus dem Stiftungsrat wurde Ministerialrätin Birgit Maske-Demand Vertreterin des Landes Hessen; sie folgte ihm auch als Stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrats – am 7. Mai 2007 wurde sie in diese Funktion gewählt. Einen erneuten Wechsel gab es in der Zeit von August bis Oktober 2007, damals übernahm Ministerialrätin Dr. Ulrike Mattig als neues Mitglied im Stiftungsrat den stellvertretenden Vorsitz. Seit November 2008 vertritt Dr. Susanne Eickemeier das Land Hessen im Stiftungsrat und ist dessen stellvertretende Vorsitzende.

Wechsel gab es auch bei der Vertretung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung: Detlef Fickermann schied zum Februar 2007 aus. Für ihn wurde Dr. Dorothee Buchhaas-Birkholz Mitglied im Stiftungsrat.

Auch der Vertreter der Kultusministerkonferenz im Stiftungsrat wechselte: Zum Juni 2006 endete die Mitgliedschaft von Ministerialdirektor Thomas Halder; neues Mitglied wurde Ministerialdirektor Wolfgang Fröhlich, der, wie sein Vorgänger, vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg entsandt wurde. Dr. Beate Tröger, Leiterin der Landes- und Universitätsbibliothek Münster schied nach fünf Jahren Mitgliedschaft aus dem Stiftungsrat aus. An ihrer Stelle wurde am 28. April 2008 Frau Dr. Sabine Brünger-Weilandt, Geschäftsführerin des Fachinformationszentrums Karlsruhe, berufen.

Wissenschaftlicher Beirat: Im April 2008 machten gleich vier Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats des DIPF turnusgemäß den Posten für ihre Nachfolger frei. Im Zusammenhang mit deren Berufung hat der Stiftungsrat außerdem einer Erweiterung des Gremiums auf acht Mitglieder zugestimmt. Mit dieser Maßnahme trägt das DIPF der gestiegenen Bedeutung seines Informationsbereichs Rechnung. Vom Stiftungsrat des DIPF in den Wissenschaftlichen Beirat berufen wurden Ingrid Gogolin, Professorin am Institut für International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg, Rainer Hammwöhner, Professor für Informationswissenschaft an der Universität Regensburg, Friedrich Hesse, Direktor des Instituts für Wissensmedien an der Universität Tübingen, Ulman Lindenberger, Geschäftsführender Direktor des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung sowie Martin Eppler, Professor für Informations- und Kommunikationsmanagement an der Universität Lugano (Schweiz). Nach jeweils acht Jahren Beiratstätigkeit planmäßig ausgeschieden sind Jürgen Krause, Professor für Informatik an der Universität Koblenz-Landau, Fritz Oser, emeritierter Professor für Pädagogische Psychologie an der Universität Fribourg (Schweiz), Ingo Richter, ehemaliger Direktor des Deutschen Jugendinstituts, sowie Heinz-Elmar Tenorth, Professor für Historische Erziehungswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. Das DIPF ist den ausgeschiedenen Mitgliedern zu großem Dank verpflichtet. Sie haben das Institut besonders in der schwierigen Phase seiner Umstrukturierung begleitet.

Professor Dr. Marc Rittberger wird neuer Direktor

Professor Dr. Marc Rittberger trat im Juni 2008 als neuer Direktor des DIPF an. Turnusgemäß nach vier Jahren löst er damit Professor Dr. Eckhard Klieme, den Leiter des Arbeitsbereichs *Bildungsqualität und Evaluation*, an der Spitze des Instituts ab. Auf seine neue Aufgabe konnte sich Rittberger bereits während der vergangenen zweieinhalb Jahre in der Funktion als stellvertretender Direktor vorbereiten. Marc Rittbergers Nachfolger auf dieser Position ist Marcus Hasselhorn, der Leiter des Arbeitsbereichs *Bildung und Entwicklung*. Marc Rittberger ist seit

Oktober 2005 am DIPF tätig und verantwortet als Leiter der Bildungsinformation das *Informationszentrum Bildung* sowie die *Bibliotheken der Bildungsgeschichte und Bildungsforschung* in Berlin und Frankfurt am Main. Seine Professur hat der Informationswissenschaftler an der Hochschule Darmstadt inne.



Rufe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des DIPF

Ein Ausdruck der Qualität der Arbeit und der Nachwuchsförderung am DIPF sind auch die Rufe von Universitäten, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts im Berichtszeitraum erhielten:

So nahm Dr. Frank Lipowsky im Oktober 2006 den Ruf als Professor für Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Empirische Erziehungswissenschaften an der Universität Kassel an.

Juniorprofessorin Dr. Katharina Maag-Merki trat im April 2006 eine W3-Professur für Schulpädagogik mit den Schwerpunkten Schulentwicklung und empirische Schul- und Unterrichtsforschung an der Pädagogischen Hochschule Freiburg an. 2008 nahm sie den Ruf der Universität Zürich im Bereich Theorie und Empirie schulischer Bildungsprozesse an.

Dr. Ludwig Stecher ist seit Oktober 2008 Professor für Empirische Bildungsforschung am Institut für Erziehungswissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dr. Johannes Hartig erhielt im Frühjahr den Ruf 2008 als Professor für Methoden der Empirischen Bildungsforschung an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erfurt.

Informationszentrum Bildung

30

1. Aufgabe und Strategie

Der Ausbau seiner komplexen Forschungsinfrastrukturen und damit seiner Informations- und Servicestruktur sowie die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Dienstleistungen bestimmten auch in den vergangenen drei Jahren die Arbeit



des *Informationszentrums Bildung*. Zunehmend spielten Anwendungen eine Rolle, die zum einen die Partizipation und Vernetzung der Nutzer intensivieren und zum anderen innovative, kollaborative Formen der Wissenserzeugung und des Wissenstransfers infrastrukturell unterstützen. Dabei wird der vollständige Kreislauf des Forschungsprozesses mit den verschiedenen Bedürfnissen der Wissenschaftler betrachtet und soll durch Informations- und Beratungsangebote unterstützt werden.

Die allgemeinen Leitvorstellungen des *Informationszentrums Bildung* orientieren sich zunächst

an Integration und Durchlässigkeit der Informationsangebote. Zentrale Herausforderungen bilden daher insbesondere die verlässliche und vernetzte Präsentation der Ressourcen und der unmittelbare Zugriff auf elektronisch wie konventionell vorliegende Informationen. Entscheidend ist, dass über eine integrierte Portalstruktur der schnelle und spezifische Zugriff auch auf unterschiedliche Informationsmedien ermöglicht wird (One-Stop-Shop).

Mit seinen Informationsdienstleistungen nimmt das *Informationszentrum Bildung* das nationale und internationale Bildungswesen gleichermaßen in den Blick. Es kooperiert in unterschiedlichsten Netzwerken mit wissenschaftlichen Einrichtungen, die auf spezielle bildungsbezogene Gegenstandsbereiche ausgerichtet sind. Dabei sieht es sich folgenden Merkmalen verpflichtet:

- Zuverlässigkeit, Vertrauenswürdigkeit, Vollständigkeit, Aktualität und Nutzerbezogenheit der Information;
- systematische Fundierung und Weiterentwicklung der Informationssysteme und -angebote durch eigenständige und kooperative Forschung und Entwicklung gemäß dem methodisch-technologischen und informationswissenschaftlichen State of the Art;
- kontinuierlicher qualitativer Ausbau der Dienstleistungen durch deren regelmäßige benutzerorientierte Evaluation;
- Transparenz und Fairness der Nutzungsbedingungen.

Adressat sind einerseits die Erziehungswissenschaften, deren Forschungsprozess im Sinne von „Enhanced Science“ (e-Science) informationell und kommunikativ begleitet und getragen

werden soll. Andererseits werden administrative und politische Entscheidungen über personalisierte Informationswege und Beratungsleistungen begründet und untermauert. Dabei soll die Service- und Forschungsplattform für Bildungsforschung, -politik und -verwaltung nicht nur passiv auf Bedarfe und Wünsche der Akteure reagieren. Es kommt auch darauf an, diese im Sinne eines vorzeigenden Systems (Recommendersystem) und unter Einbeziehung von analytischen Verfahren sowie von beratender Kompetenz aus der Bildungsinformation und Bildungsforschung aktiv zu unterstützen. Ungeachtet seiner primären Ausrichtung auf den wissenschaftlichen Bereich stellt das *Informationszentrum Bildung* auch für die pädagogische Praxis und ein bildungsinteressiertes Publikum hochwertige Informationsdienstleistungen zur Verfügung.

1.1 Umstrukturierung in der Bildungsinformation und neue Leitung

Zwei einschneidende Veränderungen waren bestimmend für den Berichtszeitraum und prägten die Entwicklungen des *Informationszentrums Bildung* in den vergangenen drei Jahren: Die *Frankfurter Forschungsbibliothek* und die *Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung* wurden 2007 in der Arbeitseinheit *Bibliotheken der Bildungsgeschichte und Bildungsforschung* zusammengefasst. Mit dieser Neustrukturierung der Bildungsinformation wurden zum einen die Voraussetzungen für eine Intensivierung der Zusammenarbeit der Bibliotheken geschaffen, zum anderen konnte das *Informationszentrum Bildung* seine Aktivitäten verstärkt auf sein Kerngeschäft fokussieren – den Aufbau internetbasierter Informationsdienstleistungen.

Mit der Berufung von Professor Dr. Marc Rittberger im Oktober 2005 und der damit verbundenen Professur für Informationsmanagement an der Hochschule Darmstadt konnte das *Informationszentrum Bildung* zudem seine informationswissenschaftliche Forschung in beträchtlichem Maße ausweiten: So wurde nicht zuletzt über eine Kooperation mit der Universität Hildesheim

die Möglichkeit geschaffen, den akademischen Nachwuchs in Projektvorhaben einzubinden und die wissenschaftlich fundierte Qualitätssicherung der Informationsdienstleistungen zu systematisieren und sehr viel breiter anzulegen.

1.2 Neue Aufgaben: „Bündelung der Bildungsportale“ und Infrastrukturleistungen für die Wissenschaft

Der Berichtszeitraum für das *Informationszentrum Bildung* war vor allem dadurch gekennzeichnet, dass neue strukturelle Aufgaben im Bereich der Bildungsinformation konzeptionell ausgestaltet, institutionell verankert und in den Routinebetrieb übernommen werden mussten: Dazu gehörten neben der mit dem Begriff

31



„Bündelung der Bildungsportale“ umschriebenen Informationsstruktur, die im Kontext des Deutschen Bildungsservers aufgebaut wird, insbesondere auch die nachhaltige Sicherung der im Rahmen des Fachportals Pädagogik verfügbaren Informationsdienste sowie der Aufbau von Arbeitsstrukturen zur Internationalisierung der Bildungsforschung und zur Unterstützung des technologiebasierten Testens.

Ein wesentliches Moment der Entwicklung des *Informationszentrums Bildung* sind die enge Anbindung seiner Informationsangebote und -dienste an die bildungsbezogene Forschung

und die Übernahme von infrastrukturellen Aufgaben für die Wissenschaft. Nicht von ungefähr liegt dabei ein besonderer Fokus auf Unterstützungssystemen für die empirische Bildungsforschung sowie auf Instrumenten, die auf Anforderungen im Kontext von Large-Scale-Assessments und Kompetenzdiagnostik reagieren. Mit der Förderung durch das BMBF ist im Berichtszeitraum mit dem Aufbau des Kompetenz-Clusters „Technology-Based Assessment“ (TBA) begonnen worden. Es stellt in enger Kooperation mit der Arbeitseinheit



Bildungsqualität und Evaluation eine Service-, Forschungs- und Entwicklungsstruktur für die empirische Bildungsforschung bereit: Durch die Identifikation und Nutzung innovativer Technologien sowie die Koordination und Durchführung von Forschungsanliegen im Kontext technologiebasierten Testens bündelt und vernetzt TBA nationale und internationale Expertise.

1.3 Nationale und internationale Kooperation und Koordination

Das *Informationszentrum Bildung* erreicht seine Ziele nicht zuletzt durch eine enge Vernetzung mit nationalen und internationalen Partnern.

Dafür bringt es seine nationale Koordinierungsfunktion als Kompetenzzentrum für die Bildungsinformation in interdisziplinäre und transnationale Verbünde (vascoda, DINI, EERA-Network 12 u. a.) ein und initiiert Kooperationsprojekte vor allem im europäischen Rahmen. Dabei liegt das Augenmerk auf fachlich-wissenschaftlicher Kooperation einerseits und servicebasierter thematischer Zusammenarbeit mit anderen Informationseinrichtungen andererseits. Letztere zielt darauf, sowohl die eigenen Angebote weltweit nutzbar zu machen als auch relevante externe Angebote in das Institutssportfolio einzubinden.

In diesem Zusammenhang ist insbesondere auch das seit 2006 durch das BMBF geförderte Büro für Internationale Kooperation in der Bildungsforschung – International Cooperation in Education – zu nennen. Es unterstützt die deutsche (empirische) Bildungsforschung in ihrer internationalen Ausrichtung und Vernetzung.

Im europäischen Kontext spielt das Engagement des DIPF im „Netzwerk 12“ der Informationseinrichtungen der „European Educational Research Association“ (EERA) eine wichtige strategische Rolle. Im „Netzwerk 12“ nimmt das DIPF kontinuierlich koordinierende Funktionen wahr und nutzt es – ebenso wie die EERA – aktiv, um europäische Projektvorhaben zu lancieren. Im Berichtszeitraum hat das *Informationszentrum Bildung* auf den jährlichen Fachtagungen „European Conference on Educational Research“ insgesamt fünf Vorträge gehalten, die Funktion eines Reviewers im Netzwerk 12 ausgeübt und einen gemeinsamen EU-Antrag koordiniert.

1.4 Informationswissenschaftliche Forschung und Entwicklung

Über die genuinen Serviceleistungen im Bereich der Bildungsinformation hinaus haben Vorhaben im Bereich der informationswissenschaftlichen Forschung und Entwicklung eine zunehmende Bedeutung für das *Informationszentrum Bildung* gewonnen. Neben der systematischen Fundierung der bestehenden und neu zu entwickelnden Informationsdienstleistungen dienen die

eigenständigen und kooperativen Forschungsvorhaben dabei vor allem der Weiterentwicklung von Prozessen der Informationsverarbeitung gemäß dem technologischen und informationswissenschaftlichen State of the Art. Die Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte des *Informationszentrums Bildung* liegen in den Themenbereichen Information-Retrieval und Informationsqualität.

1.5 Kooperative Nachwuchsförderung

Aus der fortschreitenden Integration von internetgestützten Dienstleistungen im Zuge der Errichtung Digitaler Bibliotheken mit überregionaler fachlicher Reichweite, nutzerfreundlichen Zugängen und nachhaltiger Verfügbarkeit von Literatur ergeben sich weitgehende Anforderungen an die Vernetzung zwischen den beiden Arbeitseinheiten der Bildungsinformation: Die Personalunion in der Leitung bildet die strukturelle Voraussetzung dafür, dass gemeinsame Projekte und ein kontinuierlicher Austausch und Transfer stattfinden sowie eine gemeinsame Zielperspektive erhalten bleibt. Enge Kooperationsbeziehungen bestehen aber nicht nur bei der gemeinsamen Entwicklung und Vernetzung von forschungsbasierten Service- und Informationsangeboten, sondern auch bei der Aus- und Fortbildung. So fördern das *Informationszentrum Bildung* und die *Bibliotheken der Bildungsgeschichte und Bildungsforschung* in enger Zusammenarbeit den wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Nachwuchs in folgenden Berufen: Wissenschaftlicher Dokumentar, Wissenschaftlicher Bibliothekar (Master of Arts – Library and Information Science) und Fachangestellter für Medien und Informationsdienste (FaMI).

Ein wesentliches Merkmal der Ausbildung auf allen Qualifikationsebenen ist die integrative Ausbildung von Behinderten und Nichtbehinderten. Mit der Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte besteht eine enge Kooperation. Darüber hinaus werden gemeinsam Schüler-, Berufs- und Studienbegleitpraktika, in Berlin zusätzlich auch Forschungspraktika, angeboten.

Im Berichtszeitraum war das *Informationszentrum Bildung* an der Ausbildungsbetreuung von insgesamt sieben Wissenschaftlichen Dokumentaren und neun Fachangestellten beteiligt. Über die Professur für Informationsmanagement an der Hochschule Darmstadt ist das *Informationszentrum Bildung* auch in die Hochschullehre eingebunden: Den Studierenden wird hier umfassend Gelegenheit geboten, ihre Qualifizierungsarbeiten im praxisnahen Kontext der Aufgabenfelder des *Informationszentrums Bildung* anzulegen.

33



Die Ausbildung von Informationsfachleuten und die Förderung des informationswissenschaftlichen Nachwuchses spielten eine große Rolle in der Bildungsinformation

naus ermöglicht das *Informationszentrum Bildung* über zwei Promotionsstellen und im Kontext forschungsorientierter Projekte dem wissenschaftlichen Nachwuchs die Weiterqualifizierung. Die enge Kooperation mit der Universität Hildesheim in diesem Zusammenhang erfolgt auf der Grundlage einer speziellen Promotionsvereinbarung.

2. Themen, Projekte und Portale

2.1 Das Fachportal Pädagogik: Tor zur erziehungswissenschaftlichen Fachinformation

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Fachportal Pädagogik ist einer der beiden Zugänge zum integrierten Informationssystem (One-Stop-Shop) des *Informationszentrums Bildung* und der zentrale Einstiegspunkt zu wissenschaftlicher Fachinformation und Volltextversorgung im Web. Das Portal bietet gleichzeitigen Zugriff auf relevante kostenfreie und kostenpflichtige Materialien, auf elektronische und gedruckte Publikationen sowie auf Forschungsprimärdaten und unterstützt die erziehungswissenschaftliche Klientel aus Forschung und Praxis arbeitsplatznah in ihrer Forschungs- und Lehrtätigkeit.

Im Umfeld des für die Fachinformation insgesamt prioritären Open-Access-Ansatzes werden darüber hinaus vermehrt neue Aufgaben übernommen. Dazu gehören die Entwicklung von innovativen, standardisierten Publikationsformen und Editionsverfahren sowie die Integration in nationale Archivierungsanstrengungen, die zur Unterstützung der Vernetzung der Wissenschaft und des kooperativen Arbeitens perspektivisch die informationelle und kommunikative Begleitung des gesamten wissenschaftlichen Wertschöpfungsprozesses in den Blick nehmen.

Im Zentrum des internationalen und interdisziplinären Angebots des Fachportals Pädagogik steht die FIS Bildung Literaturdatenbank. Sie ist mit derzeit weit über 670.000 Literaturnachweisen (Stand: Ende 2008) zu allen pädagogischen und bildungsspezifischen Themenfeldern die umfassendste Zusammenstellung bildungsrelevanter Literatur im deutschsprachigen Raum und wird in ihren Inhalten und Funktionalitäten kontinuierlich erweitert.

Das Fachportal Pädagogik ist der erziehungswissenschaftliche Partner des disziplinübergreifenden Wissenschaftsportals *vascoda*, dessen Aufbau vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wurde.

Eine von *vascoda* im Jahre 2008 durchgeführte

Studie der virtuellen Fachbibliotheken ergab für das Fachportal Spitzenplätze in Bezug auf die Effektivität der Funktionsbereiche, den Umfang an substanziellen Inhalten und die Nutzungszahlen.¹ Von ganz besonderer Bedeutung für den Berichtszeitraum war es, dass es nach Beendigung der Förderung durch die DFG Mitte 2008 gelungen ist, den nachhaltigen Betrieb des Fachportals Pädagogik personell und organisatorisch zu sichern und mit der Entwicklung des Dokumentenservers „pedocs“ zudem einen neuen wissenschaftlichen Servicebereich zu integrieren.

2.1.1 Vernetzung mit *vascoda*

Ein Schwerpunkt der Aktivitäten in der zweijährigen Verlängerungsphase des Vorhabens bis Mai 2008 bestand in der Einbindung der über das Fachportal Pädagogik zugänglichen DIPF-Datenbanken in die interdisziplinäre Suche von *vascoda*. Für die Integration der ausgewählten Datenbanken in den *vascoda*-Gesamtindex wurden in Zusammenarbeit mit dem Hochschulbibliothekszentrum (HBZ) Köln als Betreiber der *vascoda*-Technikplattform ein Ablaufschema für die zeitnahe Datenlieferung entwickelt sowie Datenmappings und Schnittstellenprogrammierungen durchgeführt.

Die gesetzlichen Bestimmungen zur Barrierefreiheit sind für öffentliche Einrichtungen des Bundes verbindlich. Als Projekt im Verfügungsbereich des Bundes war damit auch *vascoda* gehalten, die Anforderungen des Behindertengleichstellungsgesetzes (BITV) umzusetzen und seinen Internetauftritt in technischer, inhaltlicher und gestalterischer Hinsicht barrierefrei anzubieten.

Im Rahmen der zweiten Förderphase von *vascoda* (2005 bis 2007) übernahm das Fachportal Pädagogik die Aufgabe, die gesetzlich vorgesehene, fristgerechte Umsetzung der Barriere-

1 „Virtuelle Fachbibliotheken im System der überregionalen Literatur- und Informationsversorgung. Studie zu Angebot und Nutzung der Virtuellen Fachbibliotheken.“ Heinold, Spiller & Partner Unternehmensberatung; http://intranet.vascoda.de/fileadmin/vascoda-storage/Verein/Dokumente/ViFaSys/Gutachten_ViFaSys_2007_3_5.pdf (Vollfassung nur für *vascoda*-Mitglieder zugänglich).



refreiheit des gesamten vascoda-Angebots zu unterstützen und zu begleiten. Hierzu wurden insgesamt vier umfangreiche Kompatibilitätsprüfungen und diverse Beratungen durchgeführt. Insbesondere die am DIPF durchgeführten Praxistests, bei denen blinde und sehbehinderte Mitarbeiter die vascoda-Funktionalitäten einer alltagspraktischen Prüfung unterzogen, dienten als wertvolles Korrektiv, um das Wissenschaftsportal mit Blick auf die speziellen Bedürfnisse behinderter Menschen weiterzuentwickeln. Bei dem 2007 durchgeführten Relaunch von vascoda beteiligte sich das DIPF durch die Mitarbeit an den Spezifikationen schon in der Konzeptphase an der barrierefreien Gestaltung des neuen Webauftritts. Überdies wurde das Thema Barrierefreiheit als unabdingbarer und integraler Faktor von Portalentwicklungen systematisch durch Workshops, Vorträge und Leitfäden in die Virtuellen Fachbibliotheken hineingetragen, um so Kenntnisstand und Sensibilität für das Problemfeld zu erhöhen.

2.1.2 Einbindung von Forschungsprimärdaten

Die Integration, Verfügbarkeit und nachhaltige Sicherung von Forschungsprimärdaten wird auch im Rahmen des Fachportals Pädagogik eine zunehmend größere Rolle einnehmen. Als erster Einstieg in dieses neue Aufgabenfeld wurde in Kooperation mit einem DFG-Projekt an der Humboldt-Universität zu Berlin eine Videodaten-

bank „Schulunterricht in der DDR“ entwickelt. Sie weist ca. 100 an der Ost-Berliner Universität seit Beginn der 1970er-Jahre zu Lehrerausbildungs- und Forschungszwecken aufgezeichnete Unterrichtsstunden nach. Dabei wurde in enger Zusammenarbeit mit den behördlichen Datenschutzbeauftragten der beiden beteiligten Einrichtungen ein datenschutzrechtlich abgesichertes Zugriffsmanagement für die Daten erarbeitet und implementiert, das die Nachweise allgemein, die Mitschnitte selbst allerdings nur qualifizierten Wissenschaftlern mit dezidiertem Forschungsinteresse zugänglich macht.

2.1.3 Evaluation

In den ersten Monaten des Jahres 2007 führte das Fachportal Pädagogik eine Online-Umfrage zu Akzeptanz und Entwicklungsperspektiven seiner Informationsangebote durch, die eine sehr gute Resonanz erfuhr. Zur Teilnahme eingeladen waren aktive und potenzielle Nutzer des Portals aus der erziehungswissenschaftlichen Fachcommunity (Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, Erziehungswissenschaftler der Hochschulen in Bochum, Dortmund und Freiburg, aber auch die Abonnenten ausgesuchter Mailinglisten und Diskussionsforen). Die Ergebnisse der Untersuchung lieferten Erkenntnisse zum Informationsbedarf sowie zu den persönlichen Recherchestrategien von Nutzern und Nichtnutzern des Fachportals. Sie

gaben zudem Auskunft darüber, welcher Stellenwert dem Portal im Rahmen der individuellen Informationssuchen beigemessen wird. Gefragt wurde außerdem nach den Einschätzungen von Effizienz und Usability der Portalfunktionen. Die aus der Umfrage gewonnenen Erkenntnisse wurden in der Folge sukzessive umgesetzt. Zum einen wurden Erweiterungen im Bereich der Rechercheunterstützung und Weiterverwertung von Suchergebnissen vorgenommen: Suchergebnisse können nunmehr in die verschiedensten Literaturverwaltungsprogramme übernommen werden, Recherche- und Importaktionen in der FIS Bildung Literaturdatenbank lassen sich ohne Verlassen der eigenen Arbeitsumgebung durchführen. Zum anderen erfolgte eine Neustrukturierung der Startseite und weiterer ausgewählter Bereiche des Fachportals unter Zuhilfenahme professioneller Usability-Expertise. Der Relaunch des überarbeiteten Webauftritts erfolgte im Sommer 2008.



Open Access – ein wichtiges Thema für die Bildungsinformation

2.1.4 pedocs – das erziehungswissenschaftliche Repository

In Vorbereitung eines zentralen fachlichen Dokumentenservers für die Erziehungswissenschaft wurde in der ersten Hälfte 2006 eine Umfrage bei den Partnereinrichtungen des FIS Bildung Verbundes durchgeführt. Ermittelt werden

sollten der Status quo bei der Entwicklung von Repositorien im Bereich der Pädagogik und die Praxis der Erschließung von elektronischen Volltexten. Außerdem sollte eruiert werden, welche Vernetzungspotenziale bei den verteilt vorliegenden Repositorien im vorrangig außer-universitären pädagogischen Umfeld vorhanden sind und welche Problemfelder – etwa Doppelarbeiten bzw. Lücken in der Akquisitionspraxis sowie heterogene Standardisierungsniveaus – berücksichtigt werden müssen. Zur Entwicklung einer ersten tragfähigen technischen Repository-Plattform wurde darüber hinaus eine Marktsichtung vorhandener Systeme vorgenommen. Das insbesondere im bibliothekarischen Umfeld weit verbreitete Open-Source-System OPUS wurde als geeignete Plattform ermittelt und an die Anforderungen eines fachlich definierten Scopes und die Verwaltung von im klassischen Sinne unselbstständigen Objekten (Sammelwerksbeiträge, Zeitschriftenaufsätze) angepasst. Gleichzeitig wurde ein erster Webauftritt für „pedocs“ aufgebaut, der Autoren als Einstiegsseite zum Melden und Hochladen eigener Volltexte dient und sie mittels einer inhaltlich-fachlichen Policy und Instruktionen zum Verfahren des elektronischen Publizierens unterstützt.

Parallel dazu wurden zwei DFG-Projektanträge gestellt und bewilligt, die die Sicherung der Nachhaltigkeit erziehungswissenschaftlich relevanter Ressourcen zum Gegenstand haben. Das Projekt „PeDoc (Pedagogical Documents) – Aufbau eines fachlichen Repositorys für Pädagogik und Erziehungswissenschaft“ (Laufzeit: 2008 bis 2010) zielt auf die Gewinnung von frei verfügbaren Qualitätsinhalten der Verlage für Sekundärveröffentlichungen auf dem Dokumentenserver sowie auf die Entwicklung Open-Access-freundlicher Geschäftsmodelle. Das Modellvorhaben „Kooperative Langzeitarchivierung erziehungswissenschaftlicher e-Ressourcen im Rahmen von kopal“ (Laufzeit ebenfalls 2008 bis 2010) wird in Kooperation mit der Deutschen Nationalbibliothek durchgeführt und bindet sich ein in das Konzept einer nationalen Langzeitarchivierungsstrategie.



Im Rahmen des DFG-Antrags zum Aufbau des fachlichen Repositorys werden seit Projektbeginn Mitte 2008 systematisch Verhandlungen mit Verlagen geführt, die erste positive Ergebnisse erzielt haben. Mit einer vom Fachportal initiierten Diskussionsveranstaltung während der Frankfurter Buchmesse im Herbst 2008 konnte darüber hinaus ein erster Austausch über die Interessen, Bedingungen und Erwartungen von Wissenschaft und Verlagen im Hinblick auf „pedocs“ als fachliche Open-Access-Publikationsplattform eröffnet werden.

2.2 Deutscher Bildungsserver: Internet-Wegweiser zum Bildungssystem und Koordinator in Portalverbänden

Der Deutsche Bildungsserver eröffnet den zweiten Zugang in den integrierten Informationspool (One-Stop-Shop) des *Informationszentrums Bildung*. In seiner Funktion als zentraler Informationsdienst bzw. Internet-Wegweiser zum gesamten Bildungssystem in Deutschland besitzt er Alleinstellungsmerkmale. Seine Informationsangebote richten sich gleichermaßen an alle professionell mit Bildungsthemen befassten Akteure wie an die breite bildungsinteressierte

Öffentlichkeit. Zu seinen spezifischen Aufgaben als ein Portal in Trägerschaft des Bundes und der Länder gehören die zentrale Bereitstellung von Publikationen und Dokumenten der im föderalen Bildungswesen politisch verantwortlichen Gremien und Institutionen sowie die nachhaltige Dokumentation öffentlich geförderter Modellvorhaben und Programme.

Die Kernaufgabe des Deutschen Bildungsservers besteht auch künftig in seiner Rolle als fachlicher Meta-Server, der maßgeblich „Information über Information“ bereitstellt. Dafür werden einschlägige, im Internet disparat verteilte Ressourcen redaktionell gesammelt, nach informationswissenschaftlichen Kriterien erschlossen und systematisiert sowie nach nutzerorientierten Gesichtspunkten in Gestalt von Datenbanken, thematischen Katalogen und adressatenspezifischen Informationssammlungen zugänglich gemacht.

Darüber hinaus übernimmt das Portal zunehmend jedoch auch andere Funktionen, ein Umstand, dem u. a. auch der umfassende technische und grafische Relaunch im Jahre 2006 Rechnung tragen musste:

Durch die Integration publizistischer Formate, die enge Vernetzung mit dem Fachportal



Pädagogik und dessen erziehungswissenschaftlichem Dokumentenserver „pedocs“ sowie die Angebotserweiterung um so genannte Social-Software-Anwendungen (Wikis, Weblogs und Podcasts) hat sich der Bildungsserver auch zu einem Content-Anbieter entwickelt, der eigene Inhalte generiert und physisch vorhält. Mit der Einbindung interaktiver Web-2.0-Technologien, die eine direkte Partizipation und einen unmittelbaren Austausch der Nutzer unterstützen, wurde der Bildungsserver zudem zu einer thematischen Kommunikationsplattform ausgebaut.

2.2.1 Projektbezogene Ausdifferenzierung des Kooperationsnetzes

Mit dem seit Oktober 2008 im Internet verfügbaren, in Zusammenarbeit mit der Stiftung Lesen betriebenen Webauftritt „Lesen weltweit“ konnten bereits bestehenden Angebote des Bildungsservers im Themenbereich Leseförderung (Leitseite „Leseförderung/Lesekompetenz“, Portale „Lesen in Deutschland“ und „schul-mediothek“) um einen Informationsdienst mit internationalem Profil ergänzt werden. In Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis (DGI) und dem Deutschen Bibliotheksverband (DBV) entstand ein ebenfalls im Herbst 2008 freigeschaltetes Online-Modul zum Themenkomplex „Informationskompetenz in Schulen“. Es bietet Lehrkräften Materialien und Handreichungen zur Vermittlung diesbezüglicher Lerninhalte. Gemeinsam mit dem Projekt

„Naturwissenschaften entdecken!“ der Initiative „Schulen ans Netz“ entwickelt der Deutsche Bildungsserver zudem zum selben Thema seit Herbst 2008 eine multimediale Unterrichtseinheit. Schüler der Klassen drei bis sechs sollen damit an grundlegende Fragestellungen und Methoden im Bereich der Informationskompetenz herangeführt werden (Laufzeit: Oktober 2008 bis März 2009).

Im Kontext des Vorhabens „Bildungsserver 2.0“ förderte die Geschäftsstelle des Deutschen Bildungsservers in den Jahren 2007 und 2008 die Realisierung zweier Wiki-basierter Angebote des Hamburger Bildungsservers mit didaktisch aufbereiteten Materialien zu den Themen „Weltliteratur“ und „Klimawandel“.

2.2.2 Innovationsportal des Deutschen Bildungsservers

Eine wesentliche Aufgabenerweiterung des Deutschen Bildungsservers resultierte aus der durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Kultusministerkonferenz (KMK) initiierten Ergänzung des Informationssystems um die Datenbank „Innovative Projekte und Programme von Bund und Ländern zur Qualitätsentwicklung des Bildungssystems“ (im Folgenden: Projekte-Datenbank). Das BMBF förderte die konzeptionelle Entwicklung und den inhaltlichen Aufbau von Dezember 2005 bis November 2008. Die Projekte-Datenbank dient dem Nachweis von öffentlich geförderten Modellversuchen und Programmen des Bundes und



der Länder, die auf bildungspolitisch innovative Maßnahmen abzielen, sowie von inhaltlich verwandten Vorhaben freier Träger (z. B. Stiftungen) und internationalen bzw. europäischen Programmen von reformpolitischer Bedeutung. Im Rahmen eines Erweiterungsantrags und in Vorbereitung des seitens der Länder und des Bundes an das DIPF ergangenen Auftrags zur „Bündelung der (öffentlich geförderten) Internet-Portale im Bildungsbereich beim Deutschen Bildungsserver“ wurde die Projekte-Datenbank mit weiteren gegenstandsrelevanten Features des Bildungsservers verknüpft und zu einem Unterportal ausgestaltet. Das Portal unterstützt damit bildungspolitisch innovative Diskurse in Bund und Ländern durch kommunikative und öffentlichkeitswirksame Funktionalitäten: Das seit Oktober 2006 online verfügbare „Innovationsportal“ umfasst neben der Datenbank u. a. den ehemals eigenständigen Internetauftritt „Bildung PLUS“, der unter der Bezeichnung „Bildung + Innovation“ technisch und inhaltlich vollständig integriert und zu einem Online-Magazin ausgebaut wurde, das der publizistischen Flankierung bildungspolitischer Initiativen und Innovationen dient. Seit Ende 2007 befindet sich mit „Projekte online“ ferner eine Plattform im Aufbau, die Publikationen, Forschungsmaterialien und Praxisberichte aus abgeschlossenen Modellprogrammen, die noch durch die ehemalige Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) initiiert wurden, nachhaltig dokumentiert sowie die Webauftritte

aktueller, durch die KMK geförderter Projekte umsetzt und technisch verwaltet (bspw. Hosting des Vorhabens „for.mat“, dessen Internetpräsenz seit Herbst 2008 im Rahmen des „Innovationsportals“ realisiert wird).

Mit Abschluss der Initialförderung im November 2008 wurde das „Innovationsportal“ in die erweiterte Aufgabe „Bündelung der Bildungsportale“ integriert, die – im Jahr 2008 seitens BMBF und KMK interimisfinanziert – ab 2009 in die dauerhafte institutionelle Förderung übergeht.

2.2.3 Bündelung der Bildungsportale – ein politischer Auftrag

Die zum Jahresbeginn 2008 begonnene Umsetzung des im „Verwaltungsabkommen über das Zusammenwirken von Bund und Ländern“ vom 4. Juni 2007 fixierten Auftrags zur Bündelung der öffentlich geförderten Internetportale bildet das zentrale Arbeitsvorhaben im Berichtszeitraum und über diesen hinaus. Die Operationalisierung dieser Aufgabe erfolgt u. a. auf folgenden Ebenen:

Design/Visualisierung, Nutzerführung

In Anlehnung an die im Kontext des „One-Stop-Shop“-Prinzips entwickelten grafischen und funktionalen Elemente und die Analogisierung der Nutzerschnittstellen von Deutschem Bildungsserver und Fachportal Pädagogik wurde ein Design-Baukasten mit standardisierten Layout-Modulen (Icons, Signets, Schrifttypen, Farbfamilien etc.) entwickelt. Die Module dienen

einerseits der Orientierung im Portalverbund und dessen anschaulicher Visualisierung („Wiedererkennungseffekt“), erlauben aber auch die Darstellung unterschiedlicher Autonomiegrade der beteiligten Portale.

Technische Integration

Im Berichtszeitraum wurde mit umfassenden Reprogrammierungsarbeiten zur Ausdifferenzierung der Wartungsfunktionen und des Content-Management-Systems begonnen. Das Redaktionssystem des Deutschen Bildungsservers wird um Schnittstellen und Funktionalitäten erweitert, die die Kommunikation der beteiligten Portale und Datenbanken ermöglichen



und einen integrierten redaktionellen Workflow innerhalb des DIPF und mit externen Partnern unterstützen.

Ein 2008 begonnenes, auf eine Laufzeit von zwei Jahren angelegtes Evaluationsvorhaben „Technologiegestützte Webanalyse“ soll darüber hinaus klären, wie die bis dato unverbundenen Statistik- und Logfile-Programme der beteiligten Portale in einem integrierten System zur Datenerhebung synthetisierbar sind, um operativ relevante Aufschlüsse bezüglich der Optimierbarkeit portalübergreifender Strukturen und Navigationswege zu erhalten.

Inhaltliche und informationsmethodische Konsistenz

Korrelierend zu den genannten technischen Entwicklungsprozessen werden die redaktionellen Arbeitsabläufe und die Datenpflege im Sinne erhöhter Effizienz und der Reduzierung von inhaltlicher Redundanz restrukturiert. Dokumentarische Erschließungsinstrumente und Metadaten werden auf der Grundlage des 2008 abgeschlossenen, auf dem komplexen Deskriptorenfundus des Fachinformationssystems (FIS) Bildung beruhenden sog. „Kernwörterbuches“ sowie internationaler Metadaten-Konventionen speziell im Bereich digitaler Lernobjekte (u. a. des Europäischen Thesaurus ETB und der Initiativen MELT und CONTAKE) portalübergreifend standardisiert.

Neben den im Kontext des „Innovationsportals“ exemplarisch bereits umgesetzten Vorhaben bestanden die weiteren Aktivitäten zur Ausgestaltung des Portalverbundes im Berichtszeitraum im Wesentlichen aus folgenden Maßnahmen:

- Hosting der nationalen Bildungsberichte „Bildung in Deutschland“ 2006 und 2008 auf der technischen Plattform des Deutschen Bildungsservers und Verknüpfung mit dessen Kontextmaterialien und gegenstandsspezifischen Informationsangeboten (thematische Datenbankauszüge, audiovisuelle Dokumentation der Fachtagung zum Erscheinen des Bildungsberichts 2008 als sog. Vidcast).
- Neuprogrammierung, inhaltliche Restrukturierung und grafische Überarbeitung der im DIPF gepflegten Leitseite „Bildung weltweit“ und der zugehörigen Datenbank „Bildungssysteme international“ (BiSy) sowie deren redaktionelle Einbindung in den Deutschen Bildungsserver (vorgesehener Abschluss der Arbeiten: Anfang 2009).
- Vollständige technische und funktionale Verzahnung der ehemals durch das BMBF geförderten, bundesweiten Meta-Suchmaschine „InfoWeb Weiterbildung“ (IWWB) mit dem Bildungsserver; Neuprogrammierung bzw. technische Einbindung des bislang extern betriebenen Redaktionssystems (Abschluss der Arbeiten: Ende 2009).

- Integration des konsortialen, unter Federführung des DIPF betriebenen Internetauftritts „Informationssystem Medienpädagogik“ in das Content-Management-System des Portalverbands (Abschluss Anfang 2009).
- Migration des im Rahmen eines Entwicklungsprojekts durch die Geschäftsstelle des Deutschen Bildungsservers geförderten Webauftritts „schulmediothek.de“ des Deutschen Bibliotheksverbandes auf die Plattform des Bildungsservers (Abschluss Anfang 2009).

Einen besonderen Stellenwert im Kontext des Auftrags zur Bündelung der Bildungsportale besitzt auch die progressive Vernetzung mit den Bildungsservern der Länder über die bereits bestehenden Kooperations- und Arbeitsstrukturen hinaus. In Zusammenarbeit des DIPF, des Konsortialpartners FWU – Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht sowie der Landesportale Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen und Sachsen wurde im Jahr 2007 mit der Entwicklung eines Content-Sharing-Systems ELIXIER (Elaborated Lists in XML for Internet Educational Resources) begonnen. Es ermöglicht die zentrale Bereitstellung und gemeinschaftliche Nutzung potenziell aller Ressourcen der bislang beteiligten und künftig sich beteiligenden Portale. Der Deutsche Bildungsserver stellt dafür Infrastrukturleistungen bereit und unterstützt die Realisierung eines ergänzenden Push-und-Pull-Services, der die Partizipation technologisch heterogener Informationssysteme und unterschiedlich elaborierter Portalarchitekturen am gemeinschaftlichen Datenpool gewährleisten soll.

2.3 Informationswissenschaftliche Forschung und Entwicklung: Kontext Bildungsinformation

Die informationswissenschaftlichen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des *Informationszentrums Bildung* haben im Berichtszeitraum eine beträchtliche Ausweitung erfahren: Ende 2008 sind insgesamt sechs Dissertationsvorhaben aktiv. Weitere Vorhaben, insbesondere im Umfeld des TBA-Projekts sind geplant. In der

Regel stehen Promotionen in thematischer und auch personeller Verbindung zu Drittmittelprojekten der Arbeitseinheit, zwei informationswissenschaftliche Promotionsstellen können allerdings kontinuierlich aus Haushaltsmitteln bereitgestellt werden. Kleinere forschungsorientierte Projekte werden darüber hinaus auch über Qualifizierungsarbeiten an der Hochschule Darmstadt unterstützt.

Die Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte des *Informationszentrums Bildung* liegen in den Themenbereichen Information-Retrieval und Informationsqualität und orientieren sich in ihrem Anwendungshorizont an den Produkten und Dienstleistungen des *Informationszentrums*

41



Bildung, fundieren also innovative und qualitätssichernde Maßnahmen zu deren Optimierung und Neuaufstellung mit wissenschaftlichen Methoden. Als eine zentrale Aufgabe in diesem Rahmen betrachtet das *Informationszentrum Bildung* die Weiterentwicklung von qualitativen und quantitativen Verfahren zur Beurteilung von Informationsdienstleistungen – basierend auf Nutzerstudien zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung, auf Laboruntersuchungen zur Funktionalität des Designs sowie auf der Entwicklung von Standards und Workflows. In diesen evaluativen Forschungsansatz ist auch

das beim Deutschen Bildungsserver angesiedelte Projekt zur technologischen Webanalyse eingeordnet.

2.3.1 Entwicklung von e-Science-Lösungen

Ein umfangreiches informationswissenschaftliches Forschungsfeld eröffnet sich vor dem Hintergrund der aktuellen Anforderung, die disziplinäre Lehre und Forschung direkt am Arbeitsplatz in ihrem Informations-, Kommunikations-, Kooperations- und Publikationsbedarf zu unterstützen – ein Thema, das zurzeit unter dem Schlagwort e-Science in Politik und Wis-

mationsbasen, z. B. im Fachportal Pädagogik, sehr komfortabel gestalten können. Eine weitere Dissertation zum Thema „Qualitätsbeurteilung semantischer Wikis in der Fachinformation: Informationsqualität und Usability am Beispiel eines Educational Resources Clearinghouse“ geht aus dem Kontext eines WGL-Projekts hervor, das sich insbesondere mit spezifischen Einsatzmöglichkeiten von Web 2.0-Applikationen auseinandersetzt und dabei internationale Datenbanken im Fokus hat.

Diese drei Dissertationsvorhaben, die durch weitere ähnliche Vorhaben im Kontext des Deutschen Bildungsservers – hier mit dem Schwerpunkt „Social Software Applications“ – flankiert werden, greifen die Zielsetzungen von e-Science in unterschiedlichen Ansatzpunkten auf. Sie sind dabei alle auf ausgeprägte Interaktion mit der Fachcommunity angewiesen, was die Ergebnisse dieser Forschungsansätze besonders interessant macht.

2.3.2 Bibliometrische Analysen

Auf sehr starke Resonanz in der Fachcommunity stoßen zurzeit die Projekte des *Informationszentrums Bildung* im bibliometrischen Bereich, die deutliche Forschungsakzente beinhalten und ebenfalls durch Dissertationsvorhaben begleitet werden. Die starke Resonanz u. a. aus der Erziehungswissenschaft ist dabei sicherlich ambivalent motiviert, da sie einerseits zwar durchaus geprägt ist vom Interesse daran, den Defiziten, die gegenwärtig einem qualitativen Monitoring des sozialwissenschaftlichen Publikationsaufkommens im Wege stehen, mit innovativen Lösungen zu begegnen, andererseits aber auch forciert wird durch die nicht unberechtigten Befürchtungen, die mit den Folgen einer unangemessenen Verwendung bibliometrischer Instrumente verbunden sind.

Im Berichtszeitraum haben ein nationales DFG-Projekt – „Innovative bibliometrische Verfahren zur kontinuierlichen Beobachtung der sozialwissenschaftlichen Forschungsproduktion“ – und ein EU-Projekt – „European Educational Research Quality Indicators“ – zu diesem Themenfeld begonnen, die sowohl für die



e-Science – ein umfangreiches informationswissenschaftliches Forschungsfeld

senschaft breit diskutiert wird. Die am weitesten fortgeschrittenen Forschungsvorhaben des *Informationszentrums Bildung* sind hier angesiedelt. Eine evaluativ ausgerichtete Dissertation zum Thema „Ethnographische Fallstudien über Informationspraxen in der Bildungsforschung“ verfolgt einen qualitativen empirischen Ansatz beim Design von forschungsbezogenen Informationsdiensten. Die Dissertation: „Ontologiebasierte Query Expansion“ befasst sich mit der Entwicklung semantischer Retrievalsysteme, die die Navigation in forschungsrelevanten Infor-

deutschsprachige als auch für die europäische erziehungswissenschaftliche Forschung eine Vielfalt von Ansätzen verfolgen, die im Resultat qualitativ hochwertigen wissenschaftlichen Publikationen zu besserer Sichtbarkeit verhelfen sollen. Während das DFG-Projekt in klarem Anwendungsbezug auf die Optimierung der FIS Bildung Literaturdatenbank darauf abzielt, vor allem metrisch und empirisch basierte Indikatoren zu einem probabilistischen Gesamtindikator zu bündeln, geht es in dem EU-Projekt vorrangig um den Einsatz semantischer Verfahren zur Gewinnung von Qualitätsindikatoren.

2.4 Technology Based Assessment: Service und Infrastruktur für die empirische Bildungsforschung

Mit Förderung durch das BMBF ist im Berichtszeitraum mit dem Aufbau des Kompetenzclusters „Technology Based Assessment“ (TBA) begonnen worden. Es stellt in enger Kooperation mit der Arbeitseinheit *Bildungsqualität und Evaluation* eine Service-, Entwicklungs- und Forschungsstruktur bereit, die die wesentlichen Anforderungen der empirischen Bildungsforschung (nicht nur) in Deutschland an technologiebasiertes Assessment umsetzt und unterstützt. TBA hat Anfang Mai 2007 seine Arbeit aufgenommen und bis zum April 2008 seinen grundlegenden Stellenausbau erreicht.

2.4.1 Nationale und internationale Kooperationen

Direkt in Forschungs- und Entwicklungsprojekten aus dem Bereich der technologiegestützten Kompetenzerfassung eingebunden und mit Aufgaben des Technologietransfers und der Internationalisierung betraut, hat TBA von Anfang an eine wichtige Stellung in nationalen wie auch internationalen Bildungsprojekten eingenommen. International beispielsweise im Rahmen der Option „Electronic Text Reading Assessment“ (ERA) der PISA-Studie 2009, für die ein Großteil der Softwareentwicklung koordiniert und übernommen wurde. Der Feldtest wurde erfolgreich durchgeführt, sodass sich 15 Länder

für diese Option im PISA-Haupttest entschieden haben. Das erfolgreiche Engagement für ERA hat dazu geführt, dass TBA in ein Konsortium unter der Federführung des Educational Testing Service (ETS) in Princeton, USA, eingeladen wurde, das die ebenfalls von der OECD finanzierte Studie „Programme for the International Assessment of Adult Competencies“ (PIAAC) durchführt. Im Gegensatz zu PISA 2009, das nach wie vor im Wesentlichen ein „Paper and Pencil-Assessment“ ist, wird die Durchführung von PIAAC systematisch computerbasiert sein. Das DIPF hat die vollständige Verantwortung

43



sowohl für die computerbasierte Durchführung der kognitiven Tests und der Erhebung der Kontextdaten als auch für die Systemintegration und alle damit verbundenen Aufgaben übernommen. Auch nationale Kooperationsprojekte wurden erweitert und vertieft, neue Kooperationen sind hinzugekommen: Neben dem Grundauftrag, der Begleitung und Unterstützung des von der DFG geförderten Schwerpunktprogramms „Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse und zur Bilanzierung von Bildungsprozessen“, ist TBA an der „National Educational Panel Study“ (NEPS) beteiligt – zum einen in der Entwicklung eines „Data Warehouses“, das insbesondere für eine schnelle Verfügbarkeit der erhobenen Daten in der wissenschaftlichen Community sorgen soll, und zum anderen in der Durchführung der „Mode Effect Studies“, die zukünftige computerbasierte Kompetenzmes-

sungen im Rahmen von NEPS, dessen Laufzeit bis ins Jahr 2022 geplant ist, ab dem Jahre 2013 vorbereiten sollen.

Zusätzlich konnten im Berichtszeitraum einige weitere Kooperationen angebahnt werden, die unterschiedlich weit vorangeschritten sind. Als Beispiele seien hier eine Forschungsstudie des IPN – Leibniz-Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften zum Thema „Adaptives Testen und Motivation“ und mehrere Vereinbarungen zur Entwicklung komplexer, interaktiver Itemformate, unter anderem im Berufsbildungskontext und in Absprache mit der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), genannt.

Darüber hinaus werden z. B. in Ungarn und Island die von TBA angebotenen Softwarepakete zurzeit mit dem Ziel erprobt, nationale Tests durchzuführen.

Arbeitseinheitsübergreifend – TBA ist ein gemeinsames Projekt von *Informationszentrum Bildung* und *Bildungsqualität und Evaluation*



2.4.2 Software und technologische Weiterentwicklung

Im Zentrum der technologischen Weiterentwicklung von TBA stehen modulare, generische Softwarelösungen: „Testing Assisté par Ordinateur“ (TAO) und der Hypertext-Builder.

TAO ist eine universale und modulare Plattform, die alle Arbeitsschritte des Assessments von der Itementwicklung über die Zusammenstellung und Distribuierung von Tests bis hin zur automatischen Erzeugung von Berichten unterstützt. Sie wird gemeinsam mit der Universität Luxemburg und dem Forschungsinstitut Henri Tudor in Luxemburg überarbeitet und weiterentwickelt. Die Planung und Überwachung der damit verbundenen Arbeiten, mit denen Anfang des Jahres 2008 begonnen wurde, wird von TBA koordiniert. Der vom DIPF selbst entwickelte Hypertext-Builder ist ein eigenständiges System zur grafischen Erstellung komplexer, interaktiver Hypertext-Stimuli. Beide Werkzeuge wurden als Open-Source-Anwendung konzipiert und unter besonderer Berücksichtigung von Modularität und Standards umgesetzt.

2.4.3 Fazit und Ausblick

Mit TBA konnte das DIPF im Berichtszeitraum eine Arbeitsstruktur aufbauen, deren Stärke in der Entwicklung und Unterstützung an der disziplinären Schnittstelle zwischen Psychometrie, Informatik und Informationswissenschaft liegt. Diese interdisziplinäre Ausrichtung ermöglichte es, innovative Dienstleistungen anzubieten und eigene Forschungsleistungen am DIPF zu motivieren. Durch das frühzeitige Engagement der TBA-Arbeitsgruppe im zukunftssträchtigen Feld des technologiebasierten Testens konnten innerhalb kürzester Zeit ein inhaltlicher und technischer Vorsprung aufgebaut und national wie international eine außerordentlich hohe Sichtbarkeit und Akzeptanz erreicht werden. Angesichts der herausragenden nationalen wie internationalen Bedeutung ihrer Dienstleistungen wird angestrebt, die Aktivitäten der TBA-Struktur im Anschluss an die Projektphase in eine institutionell abgesicherte Daueraufgabe zu überführen.



2.5 International Cooperation in Education: Service und Infrastruktur für die deutsche Bildungsforschung

Seit Januar 2006 fördert das BMBF den Aufbau des Büros für internationale Kooperation in der Bildungsforschung, dessen übergeordnetes Ziel es ist, die deutsche Bildungsforschung in ihrer europäischen und internationalen Vernetzung zu unterstützen sowie im Ausland verstärkt sichtbar zu machen. Dazu gehören die direkte Kontaktpflege mit internationalen Trägern der Forschungsförderung und die Optimierung der Zusammenarbeit zwischen nationalen und internationalen Forschungsinstituten ebenso wie die Beratung und Begleitung internationaler Forschungsvorhaben, der Ausbau internationaler Finanzierungsstrategien und die Unterstützung bei der internationalen Dissemination (nationaler) wissenschaftlicher Forschungsergebnisse. Das Büro, das seit Anfang 2008 unter dem neuen Namen „International Cooperation in Education“ (ice) firmiert, hat ab 2009 eine zweijährige Projektverlängerung erhalten.

2.5.1 Internationalisierung des Bildungswesens

Viele Entwicklungen im Bildungswesen werden nicht mehr ausschließlich national gesteuert, sondern immer mehr von der Europäischen Union oder der OECD beeinflusst. Forschungsgelder werden nicht mehr nur von nationalen För-

derinstitutionen und Stiftungen bereitgestellt, sondern ebenso von europäischen und internationalen Förderprogrammen. Hier sind vor allem die Forschungsrahmenprogramme der EU sowie die von großen supranationalen Organisationen initiierten Fördervorhaben zu nennen. Es ist Aufgabe des internationalen Büros, diese Tendenz in seinen Servicebemühungen aufzugreifen und die deutsche Bildungsforschung dabei zu unterstützen, zu einem aktiv gestaltenden Teil der internationalen wissenschaftlichen Community und Forschungskooperation zu werden.

2.5.2 Internationale Ausrichtung der nationalen Bildungsforschung

In Umsetzung seiner zentralen Funktion für die internationale Ausrichtung der nationalen Bildungsforschung sind insbesondere die folgenden Aktivitäten von ice im Berichtszeitraum hervorzuheben:

Von herausragender Bedeutung war, dass die deutsche Bildungsforschung in den internationalen Konsortien für PISA 2009 und PIAAC sehr erfolgreich positioniert werden konnte: Das internationale Büro war maßgeblich daran beteiligt, das am DIPF aufgebaute Kompetenzcluster „Technology Based Assessment“ über entsprechende Technologieanteile in die Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Rahmen dieser beiden großangelegten Studien einzubinden, indem es von Beginn an die entsprechen-

den Anträge und Verhandlungen begleitete und unterstützte.

Im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft organisierte das ice im Auftrag des BMBF im März 2007 in Frankfurt am Main eine internationale Fachkonferenz zum Thema evidenzbasierter Bildungspolitik: „Knowledge for Action: Research Strategies for an Evidence Based Education Policy“. Zur Teilnahme eingeladen waren die Mitgliedstaaten der Europäischen Union und des Europarates sowie die Länder mit Beobachterstatus beim Europarat: Jedes Land konnte vier Experten aus Wissenschaft, Bildungspolitik und Bildungsadministration benennen.



Die Konferenz – vom BMBF und der Generaldirektion Bildung und Kultur der europäischen Kommission gemeinsam finanziert – erörterte die Grundlagen einer wissenschaftsbasierten Bildungspolitik aus der Forschungsperspektive und bot (nicht nur) der deutschen Bildungsforschung eine europaweit sichtbare Plattform für die Präsentation eigener Forschungsarbeiten in einem international diskutierten Themenfeld. Mit der Beteiligung von Vertretern aus Politik und Administration sollte dabei zum einen ein Bewusstsein für dieses Zukunftsthema geschaffen und zum anderen der Kontext bildungspolitischer Entscheidungsfindung abgebildet werden.

Im Sinne der Internationalisierung wissenschaftlicher Forschungsergebnisse konzipierte das internationale Büro Kurse und Workshops zum Thema „Academic Writing in English“ und „Effective Presenting“ für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Ziel dieser Fortbildungsveranstaltungen, die – ein- oder mehrtägig – u. a. im Kontext der Sektionstagungen der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) sehr erfolgreich angeboten werden, ist es, die Publikationstätigkeit in internationalen, englischsprachigen Zeitschriften und Wissenschaftsjournalen zu unterstützen und fördern.

2.5.3 Fazit und Ausblick

Relevante Planungsaspekte für den weiteren Projektverlauf sind insbesondere die verstärkte Beteiligung der deutschen Bildungsforschung an europäischen und internationalen Ausschreibungen – z. B. durch die Partizipation an den internationalen Konsortien der PISA-Zyklen 2012 und 2015 – sowie die Optimierung der internationalen Vernetzung: In enger Kooperation mit dem Fachportal Pädagogik und dem Deutschen Bildungsserver soll eine Servicestruktur für die Bildungsforschung aufgebaut werden, die in strukturierter Form Informationen zu laufenden Förderprogrammen auf europäischer und internationaler Ebene, zu themenspezifischen Vernetzungsmöglichkeiten und zu internationalen Datenbeständen (Primärdaten) bietet. Die Infrastruktur- und Beratungsleistungen, die ice im Sinne einer internationalen Ausrichtung der Bildungsforschung in Deutschland zur Verfügung stellt, werden gegenwärtig von keiner anderen Einrichtung im deutschsprachigen Raum angeboten: Das ice übernimmt hier eine Wegweiserfunktion, indem es die Lücke zwischen dem Unterstützungsbedarf der Wissenschaft und bestehenden Services der Förderinstitutionen selbst schließt.

Angesichts der elementaren Bedeutung dieser exponierten Aufgaben für die nationale Bildungsforschung ist im Anschluss an die Projektphase die Überführung des internationalen Büros in die Regelförderung des DIPF intendiert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Leitung



Prof. Dr. Marc Rittberger
(seit Oktober 2005,
Leiter *Informationszentrum Bildung*
und *Bibliotheken der Bildungsgeschichte*
und *Bildungsforschung*)

Alexander Botte
(seit Januar 1992, stellv. Leiter)

Petra Ruppert
(seit Mai 2008, Sekretariat)

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Doris Bambey (seit November 1990)
Ingo Barkow (seit April 2008)
Ingo Blee (seit Januar 2007)
Dirk Burmeister (Juni 2006 bis Juni 2007)
Gertrude Cseh (seit Juni 1993)
Werner Dees (seit September 2007)
Brigitte Elloumi-Link (seit April 2002)
Günther Hansen (seit August 2008)
Doris Hirschmann (seit Dezember 1999)
Dr. Sieglinde Jornitz (seit November 2001)
Christoph Kodron (Oktober 1994 bis Juli 2008)
Dr. Julia Kreuzsch (seit Januar 1994)
Axel Kühnlenz (seit Oktober 1999)
Dr. Norbert Kunz (April 2006 bis Juli 2007)
Dr. Renate Martini (seit März 1991)
Tamara Massar (seit Oktober 1997)
Dr. Almut Mayer
(Januar 2007 bis Dezember 2007)
Ulrike Müller (Februar 2004 bis Juni 2006)
Jörg Muskatewitz (seit Oktober 2003)
Barbara Ophoven (seit Dezember 2001)
Anke Reinhold (seit März 2008)
Dr. Christian Richter (seit September 2001)
Dr. Heiko Rölke (seit Mai 2007)
Alexander Scharaf (seit Mai 2007)
Andreas Schell (seit Juli 2008)
Dr. Gwen Schulte (seit April 2006)
Christine Schumann
(Juni 2002 bis Dezember 2007)
Christine Schuster (seit Januar 2005)
Karen Stuckert (September 2007 bis März 2008)
Renate Tilgner (seit Juni 2002)
Britta Upsing (seit September 2007)
Andrea Völkerling (seit März 2007)
Stefanie Vogt (März 2007 bis Dezember 2007;
seit September 2008)
Angela Vorndran (seit April 2008)
Elke Willing (März 1999 bis Juni 2006)

48

Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Anneliese Bagge (seit Januar 1992)
Robert Baumann (seit April 2008)
Peter Böhm (seit April 2008)
Alexandra Burandt (seit April 2008)
Regine Düvel-Small
(September 1986 bis Januar 2008)
Peter Eisert (seit August 2007)
Rachel Ghebrehawariat (seit Juli 2007)
Britta Graupner (März 2008 bis Mai 2008)
Ursula Hartmann (seit Juli 2006)
Andrea Hesse (seit November 2008)
Jürgen Jaeschke (seit März 2004)
Thorsten Kath
(Dezember 2002 bis Oktober 2006)
Almut Kiersch (seit September 2002)
Ralph Köhler (seit November 2008)
Stephan Kühn (seit August 2008)
Ellen McKenney (seit Januar 2002)
Tzvetelin Nojarov (seit Oktober 2008)
Thomas Oerder (seit Oktober 2002)
Dr. Ute Paulokat (seit Dezember 2008)
Cornelia Poppe (seit Juli 2007)
Gerlinde Praest (seit November 2001)
Eugenia Tsoukrova (seit November 2008)
Gretel Unterstehöfer (seit Dezember 2001)
Katrin Wicker (seit April 1994)
Omar Youssef (seit Juli 2008)

Doktoranden

Carola Carstens (seit Dezember 2006)
Werner Dees (seit September 2007)
Anke Reinhold (seit März 2008)
Christoph Schindler (seit Mai 2006)
Britta Upsing (seit September 2007)
Angela Vorndran (seit April 2008)

Wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Auszubildende

Henan Baghdadi (September 2006 bis Juni 2008)
Elisa-Marie Bandlow (seit September 2006)
Ingo Bleeß (Dezember 2004 bis Dezember 2006)
Florian Dolvig (August 2004 bis Juni 2007)
Juliane Eichenberg (seit September 2008)
Peter Hahling (seit Januar 2008)
Ursula Hartmann (August 2003 bis Juni 2006)
Juliane Kochan (seit September 2007)
Dr. Almut Mayer
(Januar 2005 bis Dezember 2006)
Dr. Ute Paulokat
(Januar 2007 bis November 2008)
Andreas Schell (Juli 2006 bis Juni 2008)
Dr. Gwen Schulte (April 2004 bis März 2006)
Kolja Seibert (September 2005 bis Juni 2008)
Yvonne Sonnet (seit Januar 2007)
Andrea Völkerling
(Januar 2005 bis Dezember 2006)
Tino Wolf (November 2004 bis Juni 2007)

Online-Portale

Online-Portale	Kontakt
Bildung weltweit: Das Tor zur internationalen Bildungsinformation www2.dipf.de/bildungsinformation/izb_bildungsweltweit.htm	Gertrude Cseh
Bildungsbericht: Bildung in Deutschland www.bildungsbericht.de/index.html	Axel Kühnlenz
Deutscher Bildungsserver: Der Internet-Wegweiser zum Bildungswesen in Deutschland www.bildungsserver.de	Axel Kühnlenz
Eduserver.de: Gateway to education in Germany www.eduserver.de/	Gwen Schulte
Fachportal Pädagogik mit FIS Bildung Literaturdatenbank: Der Einstieg in erziehungswissenschaftliche Fachinformation www.fachportal-paedagogik.de/	Doris Bambey und Alexander Botte
Informationssystem Medienpädagogik: Die Datenbanken zum Thema Medienkompetenz www.ism-info.de/	Eva Schrepf
InfoWeb Weiterbildung: Die Suchmaschine für Weiterbildung www.iwwb.de/metasuche/	Doris Hirschmann
Innovationsportal: Innovative Projekte und Programme zur Qualitätsentwicklung des Bildungswesens www.bildungsserver.de/innovationsportal/	Barbara Ophoven
»Lehrer werden«: Das Portal des Deutschen Bildungsservers zur Lehrerbildung www.fwu.de/dbs/lehrer-werden/	Axel Kühnlenz
Lesen in Deutschland: Das Portal zur außerschulischen Leseförderung www.lesen-in-deutschland.de/html/index.php	Christine Schuster
Lesen weltweit: Internationale Initiativen zur Förderung der Lesekompetenz www.lesen-weltweit.de/	Christine Schuster
Schulmediothek.de – das Portal rund um das Thema Schulmediothek www.schulmediothek.de	Axel Kühnlenz
SchulWeb: Schulsuche in Deutschland, Österreich, der Schweiz und weltweit www.schulweb.de/	Axel Kühnlenz
Web-2.0-Angebote des Deutschen Bildungsservers: Nutzerbeteiligung in Bildungsserver-Wikis: www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=5277 und Bildungsserver-Blogs: www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=6100	Ingo Bleeß
ZeitDok: Zeitungsdocumentation Bildungswesen www.bildungsserver.de/zd/index.html	Albrecht Denzer

Projekte

im Berichtszeitraum abgeschlossen

Aufbau einer Virtuellen Fachbibliothek Pädagogik

☞ www.dipf.de/projekte/fachportal-paedagogik

• **Leitung und Kontakt:** Doris Bambey • **Finanzierung:** DFG • **Zeitraum:** Februar 2006 bis Mai 2008

Aufbau und Betrieb eines Portals Lehrerbildung

☞ www.dipf.de/projekte/aufbau-und-betrieb-eines-portals-201elehrerbildung201c

• **Leitung:** Axel Kühnlenz • **Kontakt:** Friedhelm Schumacher, FWU, Axel Kühnlenz • **Kooperationen:** FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht • **Finanzierung:** DIPF – Deutscher Bildungsserver (»Innovatives Projekt«) • **Zeitraum:** Juli 2006 bis Juni 2008

Barrierefreiheit von vascoda. Umsetzung der BITV für das zentrale Dienstleistungsangebot von vascoda sowie für die angegliederten Fachportale

• **Leitung und Kontakt:** Doris Bambey • **Kooperationen:** TIB Hannover, Hochschulbibliothekszentrum (HBZ) Köln
• **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** Januar 2005 bis Dezember 2007

Bildung PLUS

☞ www.dipf.de/projekte/bildung-plus

• **Leitung:** Axel Kühnlenz • **Kontakt:** Barbara Ophoven • **Finanzierung:** BMBF, BLK • **Zeitraum:** Januar 2004 bis Dezember 2007; Fortsetzung und Verstetigung im Rahmen des Vorhabens „Bündelung der Internetportale im Bildungsbereich“ ab Januar 2008 (Förderung: BMBF, KMK; seit Januar 2009 per DIPF-Haushalt)

Bildungsserver 2.0

Entwicklung und Erprobung interaktiver und partizipativer Zielgruppenangebote auf Basis von Social Software

☞ www.dipf.de/projekte/bildungsserver-2.0

• **Leitung:** Axel Kühnlenz • **Kontakt:** Ingo Blees • **Kooperationen:** Hamburger Bildungsserver; FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht • **Finanzierung:** DIPF – Deutscher Bildungsserver (»Innovatives Projekt«) • **Zeitraum:** November 2006 bis Oktober 2008

Bündelung der Internetportale im Bildungsbereich

• **Leitung und Kontakt:** Axel Kühnlenz • **Finanzierung:** BMBF, KMK • **Zeitraum:** Januar 2008 bis Dezember 2008

EU-Konferenz „Wissen für Handeln – Forschungsstrategien für eine evidenzbasierte Bildungsforschung“ 28.–30.03.2007

☞ http://ice.dipf.de/index.php?option=com_content&task=view&id=48&Itemid=64

• **Leitung:** Marc Rittberger • **Kontakt:** Sieglinde Jornitz • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** Januar 2007 bis Dezember 2007

Evaluierung des Landesbildungsservers Hessen

☞ www.dipf.de/projekte/evaluation-des-bildungsservers-hessen

• **Leitung:** Alexander Botte • **Kontakt:** Christoph Schindler • **Kooperationen:** Bildungsserver Hessen; Amt für Lehrerbildung Hessen • **Finanzierung:** Amt für Lehrerbildung Hessen • **Zeitraum:** Oktober 2006 bis Februar 2007

Evaluation und Restrukturierung der internationalen (englischsprachigen) Informationsangebote des Deutschen Bildungsservers. Qualitative Ausdifferenzierung der fremdsprachigen Nutzerführung

☞ www.eduserver.de/

• **Leitung:** Axel Kühnlenz • **Kontakt:** Gwendolyn Schulte • **Finanzierung:** DIPF – Deutscher Bildungsserver (»Innovatives Projekt«) • **Zeitraum:** April 2006 bis März 2008

Innovationsportal des Deutschen Bildungsservers

☞ www.dipf.de/projekte/innovationsportal

• **Leitung:** Alexander Botte • **Kontakt:** Barbara Ophoven • **Finanzierung:** BMBF, KMK • **Zeitraum:** Dezember 2005 bis Dezember 2008; ab 2009 als Daueraufgabe des DIPF nachhaltig in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft verankert

Lesen in Deutschland

➞ www.dipf.de/projekte/lesen-in-deutschland

• **Leitung:** Axel Kühnlenz • **Kontakt:** Christine Schuster • **Finanzierung:** BMBF, BLK • **Zeitraum:** Dezember 2004 bis Februar 2007; Fortsetzung im Kontext des Projektes „Bündelung der Internetportale im Bildungsbereich“, seit Januar 2009 Verstetigung per DIPF-Haushalt

über den Berichtszeitraum hinauslaufend

Bibliometrie

Innovative bibliometrische Verfahren zur kontinuierlichen Beobachtung der sozialwissenschaftlichen Forschungsproduktion

➞ www.dipf.de/projekte/bibliometrie

• **Leitung:** Alexander Botte • **Kontakt:** Werner Dees • **Kooperation:** Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE); Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin • **Finanzierung:** DFG
• **Zeitraum:** Juli 2007 bis Juni 2009

BMBF-Subportal

Portal „Rahmenprogramm zur Förderung der empirischen Bildungsforschung“

➞ www.dipf.de/projekte/bmbf-subportal-201erahmenprogramm-zur-foerderung-der-empirischen-bildungsforschung201c

• **Leitung:** Renate Martini • **Kontakt:** Andrea Völkerling • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** Januar 2008 bis Dezember 2009

CBA-gestütztes Forschungsprojekt zum Thema »Adaptives Testen und Motivation«

CBA-gestütztes Forschungsprojekt am IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften

➞ www.dipf.de/projekte/cba-gestuetztes-promotionsprojekt-am-leibniz-institut-fuer-die-paedagogik-der-naturwissenschaften-ipn

• **Leitung:** Thomas Martens • **Kontakt:** Frank Goldhammer • **Kooperation:** IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften • **Finanzierung:** TBA-DIPF (Informationszentrum Bildung in Kooperation mit der AE Bildungsqualität und Evaluation) • **Zeitraum:** Juli 2007 bis Dezember 2009

Educational Resources Clearinghouse

Meta-Informationssystem für Bildungsinformationen auf der Basis semantischer Wiki-Technologien

➞ www.dipf.de/projekte/educational-resources-clearinghouse

• **Leitung:** Marc Rittberger • **Kontakt:** Anke Reinhold • **Kooperation:** Universität Hildesheim • **Finanzierung:** Pakt für Forschung und Innovation 2008 der Leibniz-Gemeinschaft • **Zeitraum:** Januar 2008 bis Dezember 2009

EERQI

European Educational Research Quality Indicators: Entwicklung neuer Qualitätsindikatoren für Publikationen im Bereich der Erziehungswissenschaft

➞ www.dipf.de/projekte/vorlage-projekt

• **Leitung:** Alexander Botte • **Kontakt:** Angela Vorndran • **Kooperation:** Universität Hamburg; Humboldt-Universität zu Berlin; Eindhoven School of Education, Niederlande; ITS, Radboud University, Niederlande; Umeå University, Schweden; Lund University, Schweden; Institut de Recherche et de Documentation Pédagogique, Schweiz; European Educational Research Association (EERA); European Association for Learning and Instruction (EARLI); British Educational Research Association (BERA); Swiss Society for Research in Education (SSRE/SGBF); Institut National de Recherche Pédagogique, Frankreich; Institute for Science Networking Oldenburg GmbH (ISN); XEROX SAS, Frankreich; Regionales Rechenzentrum für Niedersachsen (RRZN) an der Leibniz Universität Hannover • **Verlage:** Routledge, Taylor & Francis Publishing, Großbritannien; Symposium Publishing, Großbritannien; VS-Verlag für Sozialwissenschaften, Deutschland; Wiley-Blackwell Publishing, Großbritannien; Waxmann Verlag, Deutschland; Barbara Budrich Verlag, Deutschland
• **Finanzierung:** Europäische Union im Rahmen des 7. Rahmenprogramms • **Zeitraum:** April 2008 bis März 2011

Ethnographische Fallstudien über Informationspraxen in der Bildungsforschung

Dissertationsprojekt zur Modellierung von Informationsinfrastrukturen

☞ www.dipf.de/projekte/ethnographische-fallstudien-ueber-informationspraxen-in-der-bildungsforschung-zur-modellierung-von-informationsinfrastrukturen

• **Leitung:** Marc Rittberger • **Kontakt:** Christoph Schindler • **Kooperation:** Universität Hildesheim
• **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** April 2007 bis Mai 2009

InfoWeb Weiterbildung

Suchmaschine zum Thema Weiterbildung: Angebote, Kurse, Beratungsstellen und Fördermöglichkeiten

☞ www.dipf.de/projekte/infoweb-weiterbildung

• **Leitung:** Marc Rittberger • **Kontakt:** Doris Hirschmann • **Finanzierung:** Ursprünglich vom BMBF gefördert, ist das Projekt seit Januar 2005 als Daueraufgabe des DIPF nachhaltig in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft verankert • **Zeitraum:** Daueraufgabe

International Cooperation in Education (ICE)

Service- und Infrastruktur für die deutsche Bildungsforschung

☞ www.dipf.de/projekte/international-cooperation-in-education

• **Leitung:** Marc Rittberger • **Kontakt:** Sieglinde Jornitz • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** Januar 2006 bis Dezember 2010

Lesen weltweit

Internationale Initiativen zur Förderung der Lesekompetenz

☞ www.dipf.de/projekte/lesen-weltweit

• **Leitung:** Axel Kühnlenz • **Kontakt:** Christine Schuster • **Kooperation:** Stiftung Lesen, Mainz
• **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** März 2008 bis Februar 2010

LZA Pädagogik

Kooperative Langzeitarchivierung erziehungswissenschaftlicher e-Ressourcen im Rahmen von kopal

☞ www.dipf.de/projekte/foerderung-des-modellvorhabens-201ekooperative-langzeitarchivierung-erziehungswissenschaftlicher-e-ressourcen-im-rahmen-von-kopal201c-lza-paedagogik

• **Leitung:** Doris Bambey • **Kontakt:** Julia Kreuzsch • **Kooperation:** Deutsche Nationalbibliothek, Leipzig/Frankfurt am Main/Berlin • **Finanzierung:** DFG • **Zeitraum:** Dezember 2008 bis November 2010

Ontologiebasierte Query Expansion

Dissertationsprojekt zur Retrieval-Unterstützung für die Domäne der Erziehungswissenschaft

☞ www.dipf.de/projekte/ontologiebasierte-query-expansion-2013-retrievalunterstuetzung-fuer-die-domaene-der-erziehungswissenschaften-arbeitstitel

• **Leitung:** Marc Rittberger • **Kontakt:** Carola Carstens • **Kooperation:** Universität Hildesheim; GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** Dezember 2006 bis Dezember 2009

»pedocs« – Der erziehungswissenschaftliche Dokumentenserver im Fachportal Pädagogik

»PeDoc (Pedagogical Documents) – Aufbau eines fachlichen Repositorys für Pädagogik und Erziehungswissenschaft«

☞ www.dipf.de/projekte/pedocs-2013-der-dokumentenserver-im-fachportal-paedagogik

• **Leitung:** Doris Bambey • **Kontakt:** Günther Hansen • **Kooperation:** verschiedene erziehungswissenschaftliche Verlage • **Finanzierung:** DFG • **Zeitraum:** August 2008 bis Juli 2010

Technologiegestützte Webanalyse

Untersuchung und Implementierung fortgeschrittener Methoden der Webanalyse

☞ www.dipf.de/projekte/technologiegestuetzte-webanalyse

• **Leitung:** Axel Kühnlenz • **Kontakt:** Peter Böhm • **Finanzierung:** DIPF – Deutscher Bildungsserver (»Innovatives Projekt«) • **Zeitraum:** April 2008 bis März 2010

Kooperationsprojekte des Informationszentrums Bildung und der Arbeitseinheit Bildungsqualität und Evaluation

NEPS Data Warehouse

☞ www.dipf.de/projekte/neps-national-educational-panel-study-1

• **Leitung:** Marc Rittberger • **Kontakt:** Ingo Barkow und Thomas Martens • **Kooperation:** Universität Bamberg, IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften, Universität Göttingen, Ludwig-Maximilians-Universität München, Universität Leipzig, Universität Mannheim, Universität Kiel, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Universität Hannover, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Universität Dortmund, Universität Hamburg, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Universität Bamberg, Universität Siegen, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), Hochschul-Informations-System (HIS)

• **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2008 bis 2013

NEPS Mode Effect Studies

☞ www.dipf.de/projekte/neps-national-educational-panel-study-1

• **Leitung:** Marc Rittberger • **Kontakt:** Ingo Barkow und Thomas Martens • **Kooperation:** Universität Bamberg, IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften, Universität Göttingen, Ludwig-Maximilians-Universität München, Universität Leipzig, Universität Mannheim, Universität Kiel, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Universität Hannover, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Universität Dortmund, Universität Hamburg, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Universität Bamberg, Universität Siegen, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), Hochschul-Informations-System (HIS)

• **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2008 bis 2013

PIAAC

Programme for the International Assessment of Adult Competencies

☞ www.dipf.de/projekte/programme-for-the-international-assessment-of-adult-competencies-piaac-1

• **Leitung:** Marc Rittberger • **Kontakt:** Frank Goldhammer und Heiko Rölke • **Kooperation:** Internationales Konsortium: ETS; CRP Henri Tudor, Luxemburg; Universität Luxemburg; cApStAn; Westat; GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften; IEA; ROA. **Assoziierte internationale Kooperationspartner:** Statistics Canada; Australian Bureau of Statistics • **Finanzierung:** OECD • **Zeitraum:** Juli 2008 bis Frühjahr 2013

Technology Based Assessment (TBA)

Service- und Infrastruktur für die empirische Bildungsforschung

☞ www.dipf.de/projekte/technology-based-assessment

• **Leitung:** Marc Rittberger • **Kontakt:** Thomas Martens und Heiko Rölke • **Kooperation:** Centre de Recherche Public Henri Tudor (CRP), Luxemburg; Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB); IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften; Softcon; TU Darmstadt; Universität Luxemburg; University of Szeged, Ungarn; DFG-Schwerpunktprogramm: Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse und zur Bilanzierung von Bildungsprozessen • **Finanzierung:** BMBF

• **Zeitraum:** Februar 2007 bis Januar 2010

Publikationen

54

Monographien

Blees, Ingo (Red.); Schindler, Christoph (Red.)
Dokumentation der Fachtagung zum Nationalen Bildungsbericht 2008.
www.bildungsbericht.de/zeigen.html?seite=6128

Dees, Werner
Das Freizeitverhalten von Grundschulkindern. Ergebnisse des Nürnberger Kinderpanels. Nürnberg: Univ., Lehrstuhl für Soziologie u. Empir. Sozialforschung 2008.
www.sozioogie.wiso.uni-erlangen.de/publikationen/a-u-d-papiere/a_08-02.pdf

Kreusch, Julia
Der Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses als Schulbuchverlag zwischen 1830 und 1918. Die erfolgreichen Geografie- und Geschichtslehrbücher und ihre Autoren. Tübingen: Niemeyer 2008. XI, 360 S. (Hallesche Forschungen. Bd. 25)

Mayer, Almut
Anforderungen für ein Text-Mining-System für FIS Bildung.
Potsdam: FH Potsdam 2006. Getr. Zählung.

Paulokat, Ute
Urheberrechtliche Rahmenbedingungen von Open Access am Beispiel des Dokumentenservers pedocs.
Frankfurt a. M.: DIPF 2008. 43 S.

Sidorova, Natalia (Hrsg.); Moldt, Daniel (Hrsg.); Rölke, Heiko (Hrsg.)
Petri Nets and distributed systems. PNDS'08. Proceedings of the International Workshop, part of the International Conference on Application and Theory of Petri Nets and other Models of Concurrency.
Xian: Univ. 2008. 166 S.

Sonnet, Yvonne
Social Tagging. Anwendungsmöglichkeiten beim Deutschen Bildungsserver.
Potsdam: FH Potsdam 2008. 44 S.

Völkerling, Andrea
Usability des „Fachportal Pädagogik“. Ein Evaluationsprojekt. Potsdam: Fachhochschule 2006. 45 S.

Begutachtete Beiträge in Fachzeitschriften

Botte, Alexander
Scientometric approaches to better visibility of European educational research publications: A state-of-the-art-report. In: European Educational Research Journal 6 (2007)3, S. 303-310

Dees, Werner
Transparenz und Evaluierbarkeit des erziehungswissenschaftlichen Publikationsaufkommens. Eine anwendungsorientierte Studie. In: Erziehungswissenschaft 19 (2008)37, S. 27-32.

Farwer, Berndt; Jantzen, Matthias; Kudlek, Manfred; Rölke, Heiko; Zetsche, Georg
Petri net controlled finite automata. In: Fundamenta Informaticae 85 (2008), S. 111-121

Farwer, Berndt; Kudlek, Manfred; Rölke, Heiko
Concurrent Turing Machines. In: Fundamenta Informaticae 79 (2007)3-4, S. 303-317

Jornitz, Sieglinde
Online Publizieren – auch in der Erziehungswissenschaft?! In: Erziehungswissenschaft 17 (2006)32, S. 63-70
http://dgfe.pleuone.de/zeitschrift/heft32/EW_heft32.pdf

Jornitz, Sieglinde
Was bedeutet eigentlich „evidenzbasierte Bildungsforschung“? Über den Versuch, Wissenschaft für Praxis verfügbar zu machen am Beispiel der Review-Erstellung. In: Die deutsche Schule 100 (2008)2, S. 206-216

Köhler, Michael; Rölke, Heiko
Dynamic Transition Refinement. In: Electronic Notes in Theoretical Computer Science 175 (2007)2, S. 119-134.
<http://dx.doi.org/10.1016/j.entcs.2007.03.007>

Rittberger, Marc
Le Centre d'Information sur l'Éducation du Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) – Politique, services et prospective pour la diffusion scientifique. In: Perspectives documentaires en éducation 2005 (2006)62, S. 89-100

Beiträge in wissenschaftlichen und anwendungsorientierten Fachzeitschriften

Bambey, Doris
Die pädagogische, sozialwissenschaftliche und psychologische Praxis gewinnen. Neue Nutzergruppen jenseits der Universitäten und Bibliotheken. In: Password (2006)5, S. 30-31

Bambey, Doris
Literatur und mehr: Fachportal Pädagogik – zentrale Adresse für Weiterbildungsforschung und -praxis. In: Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends 19 (2008)2, S. 20-23.

Bambey, Doris; Jornitz, Sieglinde
Fachportal Pädagogik – Recherche und mehr. Literatursuche im Rahmen eines fachlichen Allround-Services. In: Buch und Bibliothek 57 (2006)4, S. 336-337

Bambey, Doris; Kühnlenz, Axel
Deutscher Bildungsserver und Fachportal Pädagogik – der »One-Stop-Shop« für Bildungsinformation. In: Schulverwaltung. Ausgabe Hessen und Rheinland-Pfalz 11 (2006)10, S. 281-282.
www.bildungsserver.de/pdf/Beitrag_Schulverwaltung_06.pdf

Bambey, Doris; Tilgner, Renate; Kühnlenz, Axel (Red.)
Linktipps zum Thema „Gender und Bildung“. In: Zeitschrift für Pädagogik 52 (2006)3, S. 386-392.
www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=4696

Bats, Claudine; Kodron, Christoph
Gemeinsame Abenteuer.
Drittortbegegnung am Produkt orientieren. In: Der Fremdsprachliche Unterricht Französisch 41 (2007)87, S. 30-33

Blees, Ingo; Kunz, Norbert
Wiki „Lexikon zum Bildungswesen“. In: Fachportal News (2007)5.
www.zbw.eu/ueber_uns/projekte/vascoda/fp/fp_news_05.html#paedagogik

Blees, Ingo
Durch Medienkompetenz Wissen aufbauen. In: Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends 19 (2008)2, S. 16-19

Cseh, Gertrude; Massar, Tamara; Ophoven, Barbara (Red.)
Linktipps zum Thema „Unterrichtsqualität“. In: Zeitschrift für Pädagogik 52 (2006)6, S. 844-854.
www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=4842

Cseh, Gertrude; Kühnlenz, Axel (Red.)
Linktipps zum Thema „Internationale Organisationen als Global Players in Bildungspolitik und Pädagogik“. In: Zeitschrift für Pädagogik 53 (2007)2, S. 215-222.
www.bildungsserver.de/pdf/ZfPaed_H2_2007.pdf

Elloumi-Link, Brigitte
Peter Bündler, Angela Helfer, Annegret Sirringhaus-Bündler: Praxisbuch Marte Meo. Entwicklungsförderung mit Videounterstützung. Kölner Verein für systemische Beratung 2005. In: (2006).
www.socialnet.de/rezensionen/3081.php

Elloumi-Link, Brigitte
Gewusst wo – Linktipps für Erzieherinnen. Neues Angebot von »Welt des Kindes« und dem Deutschen Bildungsserver. In: Welt des Kindes 84 (2006)6, S. 42-44

Elloumi-Link, Brigitte
Linktipps für Erzieherinnen zum Thema „Junge, Junge! Geschlechterbewusste Pädagogik“. In: Welt des Kindes 85 (2007)1, S. 44.
www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=4922

Elloumi-Link, Brigitte
Linktipps für Erzieherinnen zum Thema „Horchen, Lauschen, Hören“. In: Welt des Kindes 85 (2007)2, S. 44

Elloumi-Link, Brigitte
Linktipps für Erzieherinnen zum Thema „Ein sicher Fundament – Werte und Werteerziehung“. In: Welt des Kindes 85 (2007)3, S. 44

Elloumi-Link, Brigitte
Linktipps für Erzieherinnen zum Thema: Entdecken, forschen, fragen. Lernen in Projekten. In: Welt des Kindes 85 (2007)4, S. 44

Elloumi-Link, Brigitte
Linktipps für Erzieherinnen zum Thema: Familie im Zentrum. Kinder und Eltern neu im Blick. In: Welt des Kindes 85 (2007)5, S. 44

Elloumi-Link, Brigitte
Linktipps für Erzieherinnen zum Thema: Philosophieren mit Kindern. In: Welt des Kindes 85 (2007)6, S. 44

Elloumi-Link, Brigitte
Linktipps für Erzieherinnen zum Thema „Drei Jahre TAG und KICK: Anspruch und Wirklichkeit“. In: Welt des Kindes 86 (2008)1, S. 44.
www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=5800

Elloumi-Link, Brigitte
Linktipps für Erzieherinnen zum Thema: Lebenslust – Freude und Spaß in der Erziehung. In: Welt des Kindes 86 (2008)2, S. 44.
www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=5927

Elloumi-Link, Brigitte
Linktipps für Erzieherinnen zum Thema: Seiltanz auf der Großbaustelle. Rahmenbedingungen in Kitas. In: Welt des Kindes 86 (2008)3, S. 44

Elloumi-Link, Brigitte
Linktipps für Erzieherinnen zum Thema: „Glaubenssache. Brauchen Kinder Religion?“. In: Welt des Kindes 86 (2008)4, S. 44.
www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=6186

Elloumi-Link, Brigitte
Linktipps für Erzieherinnen zum Thema: „Aus der Luft gegriffen – Ein Naturelement in der KiTa“. In: Welt des Kindes 86 (2008)5, S. 44.
www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=6398

Elloumi-Link, Brigitte
Krippenspiele – die Knirpse kommen. In: Welt des Kindes 86 (2008)6.
www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=6630

Elloumi-Link, Brigitte; Massar, Tamara; Schuster, Christine; Kühnlenz, Axel (Red.)
Linktipps zum Thema: Selektionsprozesse und Übergänge im Bildungssystem. In: Zeitschrift für Pädagogik 53 (2007)4, S. 535-543.
www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=5391

Hirschmann, Doris
Ständige Rubrik „Online“: Das Märchen von gleichen Bildungschancen. In: Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends 17 (2006)1, S. 44-45.

Hirschmann, Doris
Ständige Rubrik „Online“: Brüssel macht mobil. In: Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends 17 (2006)2, S. 44-45

Hirschmann, Doris
Ständige Rubrik „Online“: Lernberatung im Markt der Möglichkeiten. In: Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends 17 (2006)3, S. 44-45

Hirschmann, Doris
Ständige Rubrik „Online“: Die erfolgreiche Suche nach Geldquellen. In: Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends 17 (2006)4, S. 40-41

Hirschmann, Doris
Ständige Rubrik „Online“: Lernabstinentz. In: Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends 17 (2006)5, S. 46-47

Hirschmann, Doris
Ständige Rubrik „Online“: Bürgerschaftliches Engagement. In: Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends 17 (2006)6, S. 42-43

Hirschmann, Doris
Ständige Rubrik „Online“: Kulturelle Bildung. In: Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends 18 (2007)1, S. 43-44.
www.bildungsserver.de/link/linktipps-weiterbildung

Hirschmann, Doris
Ständige Rubrik „Online“: Die neue Unterschicht – was Bildung noch wert ist. In: Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends 18 (2007)2, S. 42-43.
www.bildungsserver.de/link/linktipps-weiterbildung

Hirschmann, Doris
Ständige Rubrik „Online“: Führungskompetenz. In: Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends (2007)3, S. 43-44.
www.bildungsserver.de/link/linktipps-weiterbildung

Hirschmann, Doris
Ständige Rubrik „Online“: Statt verwalten, Stadt gestalten. In: Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends 18 (2007)4, S. 44-45.
www.bildungsserver.de/link/linktipps-weiterbildung

Hirschmann, Doris
Ständige Rubrik „Online“: Tagungen als Lernanlass. In: Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends 18 (2007)5, S. 36-37.
www.bildungsserver.de/link/linktipps-weiterbildung

Hirschmann, Doris
Ständige Rubrik „Online“: Anerkennung und Zertifizierung in der Weiterbildung. In: Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends 18 (2007)6, S. 44-45.
www.bildungsserver.de/link/linktipps-weiterbildung

Hirschmann, Doris
Kompetenzen messen. In: Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends 18 (2007)6, S. 44-45.
www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=5823

Hirschmann, Doris
Den Wert der Bildung sichern. In: Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends 19 (2008)1, S. 43-44

Hirschmann, Doris
Mehrwert Neue Medien. Konzeption des Schwerpunkts und Editorial. In: Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends 19 (2008)2, S. 3 bis 44

Hirschmann, Doris
Durch Vorbeugung Zukunft sichern. In: Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends 19 (2008)3, S. 44-45.

Hirschmann, Doris
Evaluation. In: Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends 19 (2008)4, S. 44-45

Hirschmann, Doris
Linkempfehlungen zum Thema: „Optimal bewerten“. In: Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends 19 (2008)4, S. 44-45.
www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=6334

Hirschmann, Doris
Linkempfehlungen zum Thema: „Gruppenarbeit (Lernerfolg garantiert?)“. In: Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends 19 (2008)5, S. 42-43.
www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=6411

Hirschmann, Doris
Gruppenarbeit – Des einen Freud des anderen Leid. In: Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends 19 (2008)5, S. 42-43

Hirschmann, Doris
Bildung als Basis für einen Platz in der Gesellschaft. In: Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends 19 (2008)6, S. 43-44

Hirschmann, Doris; Schumann, Christine; Schulte, Gwendolyn (Übers.)
Health Education for Adults in Germany – a Health Portal. In: LInE (Lifelong Learning in Europe) 21 (2006)1, S. 71

Jornitz, Sieglinde
Online Publizieren in der Erziehungswissenschaft. In: DIPF informiert (2006)9, S. 7-11.
www.dipf.de/publikationen/dipf_informiert_nr9.pdf

Jornitz, Sieglinde
Integration von Ausbildungsprozessen im IZ Bildung am Beispiel des Fachportals Pädagogik. In: DIPF informiert (2006)10, S. 19-21.
www.dipf.de/publikationen/dipf_informiert_nr10.pdf

Jornitz, Sieglinde
Welche Grundlagen benötigt eine wissenschaftliche Bildungspolitik aus Sicht der Bildungsforschung? In: BioSpektrum (2007)5, S. 564-565

Jornitz, Sieglinde
Der Blick nach Brüssel: Die Forschungsförderung der EU. In: Journal für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (2007)3, S. 38-42

Jornitz, Sieglinde
Zum Aufbau des Büros „International Cooperation in Education“ am DIPF. In: DIPF informiert (2008)12, S. 7-11

Jornitz, Sieglinde
Witz komm raus, du bist umzingelt! Über das Misslingen zweier Karikaturen. In: Pädagogische Korrespondenz (2008)38, S. 98-104

Jornitz, Sieglinde; Kodron, Christoph; Ophoven, Barbara (Red.)
Linktipps zum Thema „Schule und psychosoziale Entwicklung“. In: Zeitschrift für Pädagogik 53 (2007)6, S. 800-809.
www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=5720

Kodron, Christoph
Linktipps zum Thema Kooperation von Lehrern. In: Zeitschrift für Pädagogik 52 (2006)2, S. 238-244.
www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=4684

Kodron, Christoph
Storm, Watt und Meer: Eine besondere deutsch-französische Begegnung der literarischen Art zwischen Mutter- und Fremdsprache Deutsch. Interview mit Claudine Bats und Manfred Baumgartner. In: Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht 11 (2006)2, 9 S.
www.ualberta.ca/~german/ejournal/BatsBaumgartner.htm

Kodron, Christoph
Von der deutschen Einigung zur europäischen Unionsbürgerschaft. In: Europäische Erziehung 38 (2008)2, S. 5-8

Kreusch, Julia; Cseh, Gertrude; Kühnlenz, Axel (Red.)
Linktipps zum Thema „Pädagogische Autorität“. In: Zeitschrift für Pädagogik 53 (2007)5, S. 660-667.
www.bildungsserver.de/pdf/ZFPaed_07-5.pdf

Kühnlenz, Axel
Fundierte Fachinformation. In: Sozialwirtschaft aktuell 5 (2006)14, S. 3-4.
www.bildungsserver.de/pdf/Beitr_Sozialwirt_Aktuell_14_06.pdf

Kühnlenz, Axel; Massar, Tamara; Oerder, Thomas
Linktipps zu den Themen: Migration und Bildung, Bildungsstandards, Zweiter Bildungsweg. In: Zeitschrift für Pädagogik 53 (2007)1, S. 108-112.
www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=5047

- Kunz, Norbert
Das Fachportal Pädagogik des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung. In: Bibliotheksdienst 40 (2006)12, S. 1393-1405
- Martini, Renate; Unterstenhöfer, Gretel; Auerbach, Ulrike
Ständige Rubrik „Literaturschau“. In: Recht der Jugend und des Bildungswesens 54 (2006)3, S. 390-395
- Martini, Renate; Unterstenhöfer, Gretel; Auerbach, Ulrike
Ständige Rubrik „Literaturschau“. In: Recht der Jugend und des Bildungswesens 54 (2006)2, S. 267-275
- Martini, Renate; Unterstenhöfer, Gretel; Auerbach, Ulrike
Ständige Rubrik „Literaturschau“. In: Recht der Jugend und des Bildungswesens 54 (2006)1, S. 133-146
- Martini, Renate; Unterstenhöfer, Gretel; Auerbach, Ulrike
Ständige Rubrik „Literaturschau“. In: Recht der Jugend und des Bildungswesens 54 (2006)4, S. 510-519
- Martini, Renate; Unterstenhöfer, Gretel; Auerbach, Ulrike
Ständige Rubrik „Literaturschau“. In: Recht der Jugend und des Bildungswesens 55 (2007)1, S. 115-123
- Martini, Renate; Unterstenhöfer, Gretel; Auerbach, Ulrike
Ständige Rubrik „Literaturschau“. In: Recht der Jugend und des Bildungswesens 55 (2007)2, S. 245-260
- Martini, Renate; Unterstenhöfer, Gretel; Auerbach, Ulrike
Ständige Rubrik „Literaturschau“. In: Recht der Jugend und des Bildungswesens 55 (2007)3, S. 393-402
- Martini, Renate; Unterstenhöfer, Gretel; Auerbach, Ulrike
Ständige Rubrik „Literaturschau“. In: Recht der Jugend und des Bildungswesens 56 (2008)2, S. 233-243
- Martini, Renate; Unterstenhöfer, Gretel; Auerbach, Ulrike
Ständige Rubrik „Literaturschau“. In: Recht der Jugend und des Bildungswesens 56 (2008)1, S. 105-115
- Martini, Renate; Unterstenhöfer, Gretel; Auerbach, Ulrike
Ständige Rubrik „Literaturschau“. In: Recht der Jugend und des Bildungswesens 56 (2008)3, S. 334-343
- Massar, Tamara
Linktipps zum Thema: Regionale Schulentwicklung. In: Zeitschrift für Pädagogik 53 (2007)3, S. 351-361. www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=5255
- Massar, Tamara; Kühnlenz, Axel (Red.)
Linktipps zum Thema: Bildungsstandards in der geisteswissenschaftlichen Fächergruppe an Sekundarschulen. In: Zeitschrift für Pädagogik 54 (2008)2, S. 238-243. www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=6013
- Massar, Tamara; Kühnlenz, Axel (Red.)
Linktipps zum Thema: Accountability – Schulentwicklung. In: Zeitschrift für Pädagogik 54 (2008)6, S. 846-851. www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=6723
- Meinhardt, Haike; Niehäuser, Sören; Eiden, Michael; Tumulla, Tumulla; Vorndran, Angela; Klein, Verena; Jagelke, Magdalena
Bibliotheken in Rom: Einblicke in eine vielfältige Bibliotheklandschaft. In: ProLibris (2007)3, S. 132-139
- Oerder, Thomas; Kunz, Norbert
„Publikationen melden“ – Kollaborative Erschließung im Fachportal Pädagogik. In: Fachportal-News (2007)4. www.zbw.eu/ueber_uns/projekte/vascoda/fp/fp_news_04.html
- Paulokat, Ute; Sonnet, Yvonne
Linktipps zum Schwerpunkt: In: Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends 19 (2008)2, S. 41 ff. www.bildungsserver.de/link/linktipps-weiterbildung
- Schindler, Christoph
[Rezension von:] Mandl, Thomas, Womser-Hacker, Christa (Hrsg.): Effektive Information-Retrieval Verfahren in Theorie und Praxis. Ausgewählte und erweiterte Beiträge des Vierten Hildesheimer Evaluierungs- und Retrievalworkshop (HIER 2005), Hildesheim, 20.07.2005. 244 S. Konstanz 2006. Schriften zur Informationswissenschaft, Band 45. In: Information – Wissenschaft & Praxis 57 (2006)2, S. 290-291
- Schindler, Christoph
6. UK e-Science All Hands Meeting 2007. In: Information – Wissenschaft & Praxis 59 (2008)1, S. 58-60
- Schmidt, Gerlind
Der „Bildungskomplex“ als Verbund von Bildungseinrichtungen. Organisationsform der Zukunft für die Modernisierung des russischen Bildungssystems? In: Trends in Bildung – international (TiBi) (2007)16. www.dipf.de/publikationen/tibi/tibi16_schmidt.pdf
- Schuster, Christine
Lesen in Deutschland – Eine Initiative von Bund und Ländern zur außerschulischen Leseförderung. In: Beiträge Jugendliteratur und Medien (2006)1, S. 73-74. www.juventa.de/zeitschriften/jugendliteratur_medien/inhaltsverzeichnis.html
- Tilgner, Renate
Brückenschlag zwischen Berufsausbildung und Studium. In: BIoSpektrum 13 (2007)2, S. 209-210
- Unterstenhöfer, Gretel
Helfer für Wissendurstige – Der Deutsche Bildungsserver. WDR 5 Leonardo, Service Computer, 31.05.2006. Interview mit Gretel Unterstenhöfer, Redakteurin beim Deutschen Bildungsserver. Redaktion Joachim Hecker. (2006). www.wdr5.de/service/service_technik/733499.shtml
- Unterstenhöfer, Gretel
Politik leicht gemacht. logo! – das Nachrichtenlexikon für Kinder (2006). www.lesen-in-deutschland.de/html/content.php?object=journal&lid=646
- Unterstenhöfer, Gretel
Finde fix mit Findifix. Das „Findifix-Wörterbuch für die Grundschule“ (2006). www.lesen-in-deutschland.de/html/content.php?object=journal&lid=661
- Unterstenhöfer, Gretel
Warum die Menschen keinen Frieden halten. Ein Jugendsachbuch über den Krieg (2006). www.lesen-in-deutschland.de/html/content.php?object=journal&lid=667
- Unterstenhöfer, Gretel
Der Wahlkampf der Tiere (2006). www.lesen-in-deutschland.de/html/content.php?object=journal&lid=687
- Unterstenhöfer, Gretel
Östlich der Sonne und westlich vom Mond (2006). www.lesen-in-deutschland.de/html/content.php?object=journal&lid=690

Unterstenhöfer, Gretel
[Rezenzion von:] Wahl, Mats: Kill. Ein neuer Fall für Kommissar Fors 1 (2007). www.lesen-in-deutschland.de/html/content.php?object=journal&lid=711

Völkerling, Andrea
Linktipps zum Thema „Jugend“. In: Zeitschrift für Pädagogik 54 (2008)4, S. 593-603.
www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=6720

Wolff, Jens E.; Oerder, Thomas
Das vascoda-Portal – barrierefreie Recherche in wissenschaftlichen Fachinformationen (2006). www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte/2006/234/

Deutscher Bildungsserver interaktiv. Durch Web-2.0-Anwendungen werden Rezipienten zu Autoren. In: DIPF informiert (2008)13, S. 26-28

Länderprofile – Abschnitt Bildung. Red. Leitung: Annette Zwahr. Mit Beiträgen u. a. von Heinz Bartel, Gertrude Cseh, Brigitte Elloumi-Link, Almut Kiersch, Christoph Kodron, Julia Kreusch, Renate Martini, Tamara Massar, Dagmar Nöldge, Monika Sjubert, Gretel Unterstenhöfer. In: Brockhaus: Enzyklopädie in 30 Bänden. Leipzig u. a.: Brockhaus 2006

Begutachtete Beiträge in Tagungsbänden

Cabac, Lawrence; Döriges, Till; Rölke, Heiko
A monitoring tool for PAOSE
In: Hee, Kees Max van & Rüdiger, Valk (Hrsg.): Applications and theory of Petri nets. 29th international conference, Petri Nets 2008, Xian, China, June 23 – 27, 2008. Proceedings. Berlin [u. a.]: Springer 2008, Lecture notes in computer science. 5062, S. 399-408

Carstens, Carola
Semantic Web Applications in- and outside the Semantic Web. In: I-SEMANTICS 08: International Conference on Semantic Systems. Graz: Verl. der TU 2008, S. 25-33.
<http://triple-i.tugraz.at/content/download/522/2000/file/Proceedings%20I-SEMANTICS.pdf>

Carstens, Carola; Rittberger, Marc
Ontologiebasierter Forschungsführer für die Bildungsforschung. In: Hinneburg, Alexander (Hrsg.): Proceedings der LWA 2007 (Lernen-Wissen-Adaption), Workshop FGIR. Halle: Univ. 2007, S. 258-262
<http://lwa07.informatik.uni-halle.de/downloads/lwa07.pdf>

Schindler, Christoph
Ethnographische Praxis im Systemdesign. In: Lucke, Ulrike u. a. (Hrsg.): Workshop Proceedings der Tagungen Mensch & Computer 2008, DeLFI 2008 und Cognitive Design 2008. 07.-10. September 2008, Lübeck. Berlin: Logos Verl. 2008, S. 208-210

Schindler, Christoph; Burmeister, Dirk
Aspekte des Qualitätsmanagements bei der Implementierung einer Suchmaschine. In: Schaaf, Martin; Althoff, Klaus-Dieter (Hrsg.): LWA 2006. Lernen – Wissensentdeckung – Adaptivität. 9.-11.10.2006 in Hildesheim. Hildesheim: Univ. 2006, S. 167-170 (Hildesheimer Informatik-Berichte. 2006, 1)

Beiträge in Tagungsbänden

Bambey, Doris
infoconnex – Angebotsstrategie für solche, die Nutzer werden wollen. In: Stempfhuber, Maximilian (Hrsg.): In die Zukunft publizieren. Herausforderungen an das Publizieren und die Informationsversorgung in den Wissenschaften. Tagungsband der Jahrestagung der IUK-Initiative 2005. Bonn: IZ Sozialwissenschaften 2006, S. 87-98

Dees, Werner
Innovative scientometric methods for a continuous monitoring of research activities in educational science. In: Kretschmer, Hildrun u. a. (Hrsg.): Proceedings of WIS 2008, Fourth International Conference on Webometrics, Informetrics and Scientometrics & Ninth COLLNET Meeting Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin: Ges. für Wissenschaftsforschung 2008. www.collnet.de/Berlin-2008/DeesWIS2008ism.pdf

Georgy, Ursula; Rittberger, Marc
Kompetenzprofil für Patentmanager – ein Modellkonzept. In: Schramm, Reinhard u. a. (Hrsg.): PATINFO 2006: Patente, Marke und Geschmacksmuster – Rechtspraxis, Recherche, Analyse und Verwertung. Ilmenau: TU Ilmenau 2006, S. 25-41

Köhler, Michael; Rölke, Heiko
Web Service Orchestration with Super-Dual Object Nets. In: Kleijn, Jetty et al. (Eds.): Petri Nets and Other Models of Concurrency – ICATPN 2007. Berlin u. a.: Springer 2007, S. 263-280 (Lecture Notes in Computer Science)

Oerder, Thomas
Das vascoda-Portal – barrierefreie Recherche zur Literaturversorgung in Ausbildung und Wissenschaft. In: ABI-Kongress 2008 – Digital informiert – im Job integriert. Wetter: Forschungsinstitut Technologie und Behinderung (FTB), 2008, S. 58-67

Rittberger, Marc
Knowledge Management Systems: A future perspective. In: Wissen für Handeln, Forschungsstrategien für eine evidenzbasierte Bildungspolitik. Bonn: BMBF 2008, S. 75-84 (Bildungsforschung. Bd. 25) www.bmbf.de/pub/bildungsforschung_band_fuenfundzwanzig.pdf

Einzelbeiträge in Sammelbänden

Botte, Alexander
Portale, Datenbanken, Kommunikationsdienste: Die Informationsinfrastruktur der Erziehungswissenschaft. In: Datenreport Erziehungswissenschaft 2006. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2006, S. 129-150

Reeff, Jean-Paul
Technische Lösungen für ein computer- und internetbasiertes Assessment-System. In: Hartig, Johannes u. a. (Hrsg.): Möglichkeiten und Voraussetzungen technologiebasierter Kompetenzdiagnostik. Berlin: BMBF 2007, S. 81-91 (Bildungsforschung. Bd. 20) www.bmbf.de/pub/band_zwanzig_bildungsforschung.pdf

Schmidt, Gerlind
Russian Federation. In: Hörner, Wolfgang et al. (Eds.): The education systems of Europe. Dordrecht: Springer 2007, S. 646-668

60



Bibliotheken der Bildungsgeschichte und Bildungsforschung

61

Durch den organisatorischen Zusammenschluss der *Bibliothek für Bildungsgeschichte* (BBF) in Berlin und der *Frankfurter Forschungsbibliothek* (FFB) mit angeschlossener *Frankfurter Lehrerbücher zur Arbeitseinheit Bibliotheken der Bildungsgeschichte und Bildungsforschung* entstand 2007 unter Beibehaltung des unterschiedlichen Profils der beiden Bibliotheken virtuell die größte pädagogische Spezialbibliothek in Deutschland. Die Bibliotheken verfügen zusammen über fast eine Million Medieneinheiten. Die Bedeutung der Bestände liegt jedoch nicht nur in den reinen Zahlen begründet, sondern vor allem in der Breite und Tiefe der Sammlungen. Neben der klaren Positionierung des DIPF als Institut mit bibliothekarischer Stärke bei der historischen wie bei der aktuellen pädagogischen und erziehungswissenschaftlichen Fachliteratur war ein weiteres Ziel der Arbeitseinheitsgründung die Optimierung des Ressourceneinsatzes bei gleichzeitiger Verbesserung des Serviceangebotes an beiden Bibliotheksstandorten. In der Erwerbung konnten durch klare Absprachen zwischen der *Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung* mit historischem Schwerpunkt und der *Frankfurter Forschungsbibliothek* mit Ausrichtung auf die aktuellen Entwicklungen im deutschen und internationalen Bildungswesen Erwerbungsmittel effizienter eingesetzt werden. Elektronische Angebote stehen Nutzern an beiden Standorten zur Verfügung. Andere Medien werden über Direktleihe Benutzerinnen und Benutzer zeitnah - soweit konservatorisch verantwortbar - am jeweilig anderen Standort zur Verfügung gestellt. Geplant ist weiterhin die regelmäßige Abgabe älterer Literatur von der FFB an die BBF. Obwohl beide Bibliotheken aufgrund ihrer unterschiedlichen Bestände verschiedene Bibliothekssoftwareprodukte einsetzen, ist auch im technischen Bereich eine Annäherung gelungen. Durch den Beitritt der Frankfurter Forschungsbibliothek zum Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg werden die Bestände beider Bibliotheken erstmals in einem Katalogsystem nachgewiesen.

Frankfurter Forschungsbibliothek und Frankfurter Lehrerbücherei

62

Die Jahre 2006 bis 2008 waren in der *Frankfurter Forschungsbibliothek* mit der ihr angeschlossenen Frankfurter Lehrerbibliothek von der konzeptionellen Neuausrichtung und Reorganisationsarbeiten bestimmt. Das erstreckte sich auf alle Bereiche – von den Arbeitsabläufen, den physischen Beständen und dem Bestandsprofil, über die Datenbanken bis zu den Räumlichkeiten. Zentral dabei war die Reorganisation der Bildungsinformation im Jahre 2007. Hierbei wurde die *Frankfurter Forschungsbibliothek* aus der Arbeitseinheit *Informationszentrum Bildung* herausgelöst und mit der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung zur neuen Arbeitseinheit *Bibliotheken der Bildungsgeschichte und Bildungsforschung* zusammengefasst. Ziel war eine klarere Aufgabenteilung zwischen der *Frankfurter Forschungsbibliothek* sowie dem *Informationszentrum Bildung* einerseits und der *Frankfurter Forschungsbibliothek* und der *Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung* andererseits. Die Aufgabenteilung sollte die Konzentration auf die Kernkompetenzen ermöglichen, um Kapazitäten für die gezielte Weiterentwicklung der Kompetenzen und damit verbundenen Dienstleistungsangebote zu gewinnen und Doppelarbeiten zu vermeiden. Die *Frankfurter Forschungsbibliothek* übernahm dabei die Informations- und Medienversorgung des Instituts und seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an beiden Standorten sowie die Beratung und Bereitstellung ihrer Medien für Bildungsforscher und Bildungspraktiker (Frankfurter Lehrerbücherei) vor Ort. Das *Informationszentrum Bildung* konzentrierte sich hingegen auf die internetbasierten Informationsdienstleistungen, die *Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung* nahm die Informations-

und Literaturversorgung überregional und vor Ort wahr. Um einen fließenden Übergang zu gewährleisten, erfolgte die Übergabe der Aufgaben sukzessive. So lag die Projektverantwortung für zwei internetbasierte Informationsprodukte – das Informationssystem Medienpädagogik und die Zeitungsdokumentation Bildung – weiterhin bei der *Frankfurter Forschungsbibliothek*.

1. Räumliche Situation und Präsentation der Bestände

In den Zeitraum fiel die Sanierung sämtlicher Räume der Bibliothek bei laufendem Betrieb. Zu Beginn des Berichtzeitraums war ein Drittel der Bestände verpackt und über mehrere Gebäude verteilt. Ein weiteres Drittel war im Keller aufgrund der häufig kurzfristig angesetzten, nicht angekündigten Baumaßnahmen teilweise unsachgemäß umgeräumt bzw. durch mangelnde Schutzmaßnahmen verunreinigt worden. Auch der öffentliche Bereich der Bibliothek mit Lesesaal, Freihandbestand und Arbeitsräumen musste vorübergehend auf die Hälfte reduziert werden, um die Renovierung des jeweilig anderen zu ermöglichen.

Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Hilfskräfte der Bibliothek standen vor der Aufgabe, die Bestände neu zu ordnen und auch teilweise vor der Neuaufstellung zu reinigen. Dazu musste jedes der rund 250.000 Medien mindestens einmal, teilweise aufgrund der Raumsituation und Umwidmung von Räumlichkeiten mehrfach, bewegt werden. Die völlige Neueinrichtung der Räume bot die Gelegenheit zu einer nutzerfreundlicheren Gestaltung. Es wurden einladen-



de Lesecken im Eingangsbereich, ein betreuter Recherchebereich und ein ruhiger Lese- und Arbeitsbereich eingerichtet. Bei der Medienneuaufstellung war das Ziel, die meist genutzten Medien den Nutzern möglichst als Freihandbestände zugänglich zu machen. Deshalb wurden die pädagogischen, psychologischen, sozial- und informationswissenschaftlichen Monographien mindestens ab Erscheinungsjahr 1980 sowie alle Zeitschriften ab Erscheinungsjahr 2000, die wichtigsten Zeitschriften ab Erscheinungsjahr 1980, im Erdgeschossbereich frei zugänglich aufgestellt.

2. Bestandsaufbau

Die systematische Erwerbung als Daueraufgabe der Frankfurter Forschungsbibliothek wurde im Zeitraum intensiviert. Nach der Anpassung des Erwerbungsprofils an die veränderten Aufgabenstellungen des Instituts im Jahr 2007 wurden mit der Umorientierung der Arbeitseinheit *Bildung und Entwicklung*, bis 2007 *Bildung und Kultur*, und dem Beginn des LOEWE-Zentrums IDEa erneute Anpassungen notwendig. Die bis in

die 80er-Jahre des letzten Jahrhunderts am DIPF stark vertretenen Bereiche Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie wurden seit 2008 wieder intensiv gepflegt und teilweise rückwärtig ergänzt, der Bereich der vorschulischen Erziehung und Bildung neu aufgebaut. Im Sinne der neuen Aufgabenteilung übernahm die *Frankfurter Forschungsbibliothek* für das vom DIPF betreute Segment der FIS Bildung Datenbank vollständig die Auswahl der monographischen Literatur und die Beschaffung von Rezensionsexemplaren. Insgesamt führte dies zu einer Steigerung beim Monographienerwerb von 932 Titeln 2006 auf 2.168 Titel 2008. Dabei wurde der Anteil fremdsprachiger Literatur, insbesondere englischer, von 11 auf 21 Prozent gesteigert.

Das bereits umfangreiche Zeitschriftenangebot mit ca. 500 lfd. gehaltenen gedruckten Zeitschriften wurde durch elektronische Angebote deutlich erweitert. Hier ist neben dem Erwerb von Einzellizenzen insbesondere der Beitritt zu den DFG-geförderten Nationallizenzen überwiegend älterer Jahrgänge elektronischer Zeitschriften und der Ende 2008 erfolgte Beitritt zum WGL-Konsortium der geisteswissenschaftlichen

Springerzeitschriften zu nennen. Parallel zur Neuaufrichtung der Bestände konnte eine Teilrevision bei den Zeitschriften durchgeführt und rund 400 fehlende Hefte konnten nachbeschafft werden.

3. Bibliotheksdatenbank und Katalogisierung

Nach der Einführung von „Bibliotheca2000“ Ende 2004 und dem Abschluss der Softwareanpassungen 2005, konnte 2006 mit der Prüfung der Umsetzungsmöglichkeiten der Evaluationsempfehlung zur Integration der Bibliotheksdatenbestände in die deutsche Verbundlandschaft begonnen werden. Zunächst wurden in einer Machbarkeitsstudie die unterschiedlichen Lösungen auf ihre Realisierbarkeit geprüft. Eine entscheidende Rolle spielte dabei, die unterschiedlichen Anforderungen für die Zulieferung zu den Literaturdatenbanken FIS Bildung und Informationssystem Medienpädagogik zu erfüllen. Dazu gehörten über die standardmäßige bibliothekarische Erschließung hinausgehende Erfordernisse wie die optimale Organisation der

Ablaufabläufe mit möglichst wenig Doppelarbeiten sowie der flexible Zugriff auf die Daten und die Möglichkeiten, schnell auf neue Anforderungen reagieren zu können. Zusätzlich wurden die Lösungen auf die Barrierefreiheit, insbesondere bei der Dateneingabe geprüft, um die kooperativen Ausbildungen mit der Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte fortsetzen zu können.

Die Entscheidung fiel 2007 zugunsten des Anschlusses an den Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV), der das höchste Maß an Flexibilität bot. Noch 2007 wurde die Integration der rund 100.000 Datensätze monographischer Literatur ab 1980 erfolgreich abgeschlossen. 2008 folgten die ca. 80.000 Datensätze unselbstständiger Literatur. Die Neuaufnahmen der Monographien werden seither monatlich, die neue unselbstständige Literatur vierteljährlich an den KOBV geliefert. Damit sind erstmalig die Bestände der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung und die Bestände der Frankfurter Forschungsbibliothek über ein elektronisches Katalogsystem, den KOBV, recherchierbar.

Der Anschluss an den KOBV führte ferner zu Ef-





fizienzsteigerungen bei Erwerbung und Katalogisierung. Durch die Möglichkeit einer automatischen Fremddatenübernahme aus den anderen Bibliotheksverbünde mittels Z39.50-Schnittstelle konnte nicht nur die Katalogisierung der doppelten Zahl jährlich neu erworbener Monographien bewältigt, sondern auch in bescheidenem Umfang mit der Retrokatalogisierung der Bestände vor 1980 begonnen werden. Letztere machen mehr als die Hälfte des Gesamtbestandes der Frankfurter Forschungsbibliothek aus und sind bisher nur über einen Zettelkatalog erschlossen. Im Zeitraum konnten davon 1.417 Medien katalogisiert werden.

2008 wurde durch die Verlinkung der Monographienaufnahmen auf im Internet frei verfügbare Inhaltsverzeichnisse mit ersten Schritten zum Katalogenrichtment begonnen. Hier ist eine systematische Ergänzung geplant. Darüber hinaus wurde eine dringende Anforderung aus dem *Informationszentrum Bildung* umgesetzt, indem seit 2008 alle auf Titelseiten oder im Impressum genannten beteiligten Personen in der bibliographischen Titelaufnahme erfasst werden. Ziel war die Verbesserung der Datenqualität im Hinblick auf bibliometrische Auswertungen in der FIS Bildung Literaturdatenbank.

Bei der Inhaltserschließung übernahm die *Frankfurter Forschungsbibliothek* im Zuge der Neustrukturierung nicht nur die medienpädagogische und informationswissenschaftliche

Medien für Bildungsforscher und Bildungspraktiker vor Ort

Literatur für die Datenbanken des Informationssystems Medienpädagogik, sondern auch solche Literatur, die für FIS Bildung nicht relevant ist. Aufgrund des starken Wachstums der Bibliotheksdatenbank wurde 2008 der Umstieg auf das leistungsfähigere Datenbanksystem Oracle mit erneuter Datenkonvertierung erforderlich.

4. Benutzung

Bei der Nutzung der Bibliotheksdienstleistungen durch Institutsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter war ein erheblicher Zuwachs zu verzeichnen, der auf das starke Wachstum des Instituts, aber auch auf die Übernahme der Literaturversorgung der stark wachsenden Forschungsgruppe in Berlin zurückzuführen ist. Die Medienausleihen haben sich im Berichtszeitraum fast verdoppelt, die Fernleihbestellungen sind um ein Drittel gestiegen.

Im Bereich der Versorgung mit Zeitschriftenartikeln wurde durch die Veränderung des Urheberrechts Anfang 2008, das den Versand elektronischer Aufsatzkopien fast vollständig



unterbindet, zunächst eine Verschlechterung der Literaturversorgung befürchtet. Dies ist jedoch nicht eingetroffen. Durch die Nationallizenzen älterer Zeitschriftenjahrgänge, eigene Lizenzen und die konsequentere Nutzung der Zeitschriftenbestände in Bibliotheken vor Ort, konnte der überwiegende Teil der Bestellungen innerhalb von drei Tagen erfolgreich erledigt werden. Eine bessere Orientierung im stetig steigenden elektronischen Zeitschriftenangebot wurde durch den Anschluss an die Elektronischen Zeitschriftenbibliothek erreicht, wobei die *Frankfurter Forschungsbibliothek* die Pflege des Angebots im Sinne der neuen Aufgabenteilung auch für die *Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung* übernahm.

Um besser über die eigenen Bestände zu informieren, wurde neben den bereits seit 2005 angebotenen elektronischen Inhaltsverzeichnissen abonniertes Zeitschriften seit 2007 zunächst vierteljährliche, später monatliche Neuerwerbungslisten ins Intranet gestellt. Seit 2008 werden die Neuerwerbungen vierzehn Tage lang in der Bibliothek ausgestellt.

Bei der externen Nutzung ist ein langsamer Anstieg zu verzeichnen, nachdem während der akuten Umbauphase die Zahlen zurückgegangen waren. Der Anstieg erfolgt überwiegend über „Mundpropaganda“ oder aufgrund der Bestandsnachweise im KOBV, da derzeit auf Werbemaßnahmen wegen der bevorstehenden Baumaßnahme und der damit voraussichtlich verbundenen Einlagerung großer Bestandteile

verzichtet wird. Obwohl der offizielle Anschluss an den Deutschen Leihverkehr noch aussteht, nehmen die Fernleihanfragen aufgrund des Datennachweises im KOBV stetig zu, insbesondere da häufig der Besitznachweis der *Frankfurter Forschungsbibliothek* der einzige in Deutschland ist.

5. Datenbankprojekte

In der *Frankfurter Forschungsbibliothek* liegt neben der Verantwortung für die Bibliotheksdatenbank die Projektverantwortung für drei weitere Datenbanken. Dazu gehören das Informationssystem Medienpädagogik (ISM), die Zeitungsdokumentation Bildung (ZeitDok) und die Publikationendatenbank (seit 2008). Die drei Datenbanken basierten zu Beginn des Berichtszeitraums auf der veralteten Bibliothekssoftware LARS. Im Berichtszeitraum konnten zwei der Datenbanken auf internetbasierte SQL-Datenbanken umgestellt werden, die Publikationendatenbank soll 2009 folgen. Mit den Umstellungen waren Erweiterungen und Verbesserungen der Funktionalität und Qualität verbunden.

5.1 Informationssystem Medienpädagogik

Das Informationssystem Medienpädagogik mit seinen Literatur- und Projektdatenbanken zur Informations- und Medienkompetenz konnte

2008 im Rahmen des Projekts „Bündelung der Portale“ neu konzipiert werden und ging Anfang 2009 online. Ziel des Relaunches war eine inhaltliche und funktionale Erweiterung und klarere Strukturierung des Angebots, eine Verbesserung bei der Quantität, der Qualität und der Aktualität der Daten sowie eine Effizienzsteigerung bei der Medienbearbeitung. Die Recherche- und Ausgabefunktionalitäten konnten an die des Fachportals Pädagogik angeglichen und die Aktualität durch vier jährliche Updates (bisher zwei) deutlich verbessert werden.

Durch die Gewinnung des Hans-Bredow-Instituts für Medienforschung als neuen Datenlieferanten konnte die Zahl der Literaturnachweise fast verdoppelt werden. Darüber hinaus wurden durch Absprachen bei der Inhaltserschließung – insbesondere der Zeitschriften – Kapazitäten im DIPF für die Erschließung neu entstandener bzw. stark wachsender Themenbereiche, wie E-Learning oder Web 2.0, sowie die Pflege der neu integrierten Angebote Veranstaltungen und Aktuelles gewonnen.

5.2 Zeitungsdokumentation Bildung

2008 erfolgt bei der Zeitungsdokumentation Bildung die endgültige Ablösung der Bibliothekssoftware LARS durch die Umstellung der Eingabe auf die SQL-Onlinedatenbank beim Deutschen Bildungsserver. Sie hatte zuvor nur als Recher-

chedatenbank gedient. Durch die Direkteingabe in die Onlinedatenbank mit lediglich einem Tag Verzögerung konnte eine wesentliche Verbesserung bei der Aktualität der Datenbank erreicht werden, die bisher nur vierzehntägig aktualisiert wurde. Durch die Erweiterung der Recherchemöglichkeiten wurde der gedruckte Informationsdienst überflüssig und konnte zum Ende des Jahres 2008 nach 30 Jahren eingestellt werden.

5.3 Publikationsdatenbank

Obwohl die Publikationsdatenbank im neuen Corporate Design erscheint, steht eine grundlegende Neukonzeption noch aus, bei der das LARS-System als Primärdatenbank abgelöst werden wird. Die Neukonzeption bedarf der Abstimmung mit der neuen Software zur Leistungserfassung im DIPF, die sich noch in der Erprobung befindet. Der Relaunch wurde deshalb auf 2009 verschoben.

67

Viele Vorteile durch den Anschluss an den Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV)





6. Nachwuchsförderung

Die Ausbildung von Informationsfachleuten erfolgt in der Bildungsinformation arbeitseinheitsübergreifend kooperativ. Der Schwerpunkt der Betreuung und Ausbildung der künftigen wissenschaftlichen Dokumentare (Volontäre) liegt im *Informationszentrum Bildung*, der der künftigen Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste in der Frankfurter Forschungs-Bibliothek. Ziel der kooperativen Ausbildung am Standort Frankfurt ist eine doppelte Qualifizierung – für den bibliothekarischen Bereich gleichermaßen wie für Tätigkeitsfelder in der Information und Dokumentation. Dabei ist die Integration von Menschen mit Behinderungen ein zentrales Anliegen. Mit der Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte besteht eine langjährige, enge Kooperation. Durch Vorpraktika können sehbehinderte oder blinde Ausbildungsinteressenten ihr Interesse am und ihre Eignung für den Beruf gemeinsam mit dem DIPF und der Frankfurter Stiftung für Sehbehinderte und Blinde kritisch prüfen sowie den technischen und persönlichen Unterstützungsbedarf ermitteln. Dabei wird besonderer Wert

auf das gemeinsame Arbeiten und Lernen von behinderten und nicht behinderten Auszubildenden im Team gelegt. Die gegenseitige Unterstützung je nach Fähigkeiten und Kompetenzen dient der Förderung der Sozialkompetenzen. Zusätzlich werden die sehbehinderten und blinden Auszubildenden in ihrer Ausbildung durch speziell geschulte Lehrdokumentare begleitet. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Optimierung der Hilfsmittel und ihres Einsatzes sowie einer möglichst umfassenden, jedoch individuell zugeschnittenen Ausbildung, die sowohl die persönlichen Einschränkungen aber auch Stärken berücksichtigt.

Für eine möglichst vielseitige Ausbildung hat die *Frankfurter Forschungsbibliothek* 2006 ein jährliches Austauschprogramm mit der Universitätsbibliothek Frankfurt und der Stadtbücherei Frankfurt initiiert, bei dem die Auszubildenden für vierzehn Tage ihre Ausbildungsplätze tauschen. 2007 wurde mit dem Austausch der Auszubildenden zwischen der *Frankfurter Forschungsbibliothek* und der *Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung* das Zusammenwachsen zu einer Arbeitseinheit auch im Bereich Ausbildung bekräftigt. Der Austausch ermöglicht

den Auszubildenden, einen Überblick über das gesamte Angebots- und Aufgabenspektrum der Bildungsinformation im DIPF zu gewinnen. Es erstreckt sich von archivarischen über bibliothekarische bis zu informatorischen bzw. dokumentarischen Aufgaben – ein Spektrum, das zu den Alleinstellungsmerkmalen des DIPF gehört. In den drei Jahren haben sieben Volontäre, darunter vier Sehbehinderte, und fünf Auszubildende, darunter zwei Blinde und eine Sehbehinderte, ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Herausragend war dabei Ursula Hartmann, die nicht nur als erste Blinde die reguläre Berufsschule besuchte, sondern 2006 bundesweit die beste Abschlussprüfung für den Beruf als Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste ablegte. Vier weitere Auszubildende und

eine Volontärin haben ihre Ausbildung zwischenzeitlich begonnen.

Mit einem durchschnittlichen Anteil der Auszubildenden an den nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von 6,3 Prozent im Jahr 2008 liegt das DIPF deutlich über dem Durchschnittswert der WGL-Einrichtungen von 4,5 Prozent (Wert für 2007, 2008 liegt noch nicht vor).

Ergänzend zu den Ausbildungen engagiert sich die Frankfurter Forschungsbibliothek in der Berufsvorbereitung durch regelmäßige Schülerpraktika und bietet zusammen mit dem Informationszentrum Bildung studienbegleitende Praktika an.

69

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bibliothekseitung



Eva Schrepf (seit April 2005, Leiterin)
Gerda Balazs-Bartesch
(seit August 1999, stellv. Leiterin)

Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Marion André (Februar 2006 bis Februar 2007)
Edyta Chabinka (seit September 2008)
Albrecht Denzer (seit Oktober 1977)
Jacqueline Mainka (seit April 1990)
Frank Moll (Juni 2007 bis Juli 2008)
Andrea Salden (seit Juli 1988)
Andres Siebold (seit August 2008)
Peter Staudenmayer (seit Oktober 1978)
Monika Schaper (August 2006 bis Januar 2008)
Birgit Volpert (seit August 1987)

Wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Auszubildende

Henan Baghdadi (September 2006 bis Juni 2008)
Elisa-Marie Bandlow (seit September 2006)
Ingo Blee (Dezember 2004 bis Dezember 2006)
Florian Dolvig (August 2004 bis Juni 2007)
Juliane Eichenberg (seit September 2008)
Peter Hahling (seit Januar 2008)
Ursula Hartmann (August 2003 bis Juni 2006)
Juliane Kochan (seit September 2007)
Dr. Almut Mayer (April 2004 bis Dezember 2006)
Dr. Ute Paulokat
(Januar 2007 bis November 2008)
Andreas Schell (Juli 2006 bis Juni 2008)
Dr. Gwen Schulte (April 2004 bis März 2006)
Kolja Seibert (September 2005 bis Juni 2008)
Yvonne Sonnet (Januar 2007 bis Dezember 2008)
Andrea Völkerling
(Januar 2005 bis Dezember 2006)
Tino Wolf (November 2004 bis Juni 2007)

Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung

70

Die *Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung* (BBF) zählt zum Kreis der Forschungsbibliotheken, die einen Bibliothekstypus bilden, der in Deutschland erst seit vergleichsweise kurzer Zeit einen eigenen Stellenwert gewonnen hat und sich vor allem an dem in den späten 1970er-Jahren in der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel entwickelten Modell orientiert. Für Geisteswissenschaftler, deren primärer Forschungsgegenstand gedruckte und ungedruckte Quellen sind, erfüllen Forschungsbibliotheken eine Funktion vergleichbar dem Labor der Naturwissenschaftler. Sie stellen nicht nur aktuelle Forschungsliteratur zum Sammlungsprofil zur Verfügung, sondern bemühen sich fortlaufend um die möglichst vollständige Ergänzung gedruckter sowie um die systematische Erweiterung ungedruckter Quellen. Denn je dichter ihr historischer Bestand ist, desto bessere Voraussetzungen bieten sie für die geisteswissenschaftliche Arbeit. Dabei ist nicht von Bedeutung, ob die Literatur in aktuellen Forschungsprojekten benötigt wird oder nicht. Eine Forschungsbibliothek, die ihre Bestände dauerhaft aufbewahren soll, hat auch zukünftige Benutzer im Blickfeld, deren Fragestellungen nicht prognostizierbar sind. Auf der Grundlage ihres Bestandes haben Forschungsbibliotheken die Aufgabe, den disziplinären Diskurs durch Tagungen, Ausstellungen und eigene Publikationen zu unterstützen und zu bereichern.

Die *Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung* hat sich unter dieser Leitlinie zum Kompetenzzentrum für bibliothekarische, archivarische, dokumentarische und historiographische Serviceleistungen auf dem Gebiet der Bildungsgeschichte im deutschsprachigen

Raum entwickelt. Die institutionelle Verankerung der BBF am DIPF bringt zum Ausdruck, dass die historische Perspektive ein unverzichtbarer Bestandteil der Bildungsforschung in ihrer modernen Diversifikation ist.

1. Bibliothekarische und archivarische Dienstleistungen

1.1 Bestandsaufbau

Der fortlaufende Erwerb der aktuellen bildungshistorischen Forschungsliteratur wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Rahmen des Systems der überregionalen Literaturversorgung unterstützt, in dem die BBF den Sammelschwerpunkt „Bildungsgeschichte (deutschsprachiger Raum)“ betreut.

Beim weiteren Ausbau der retrospektiven Quellenbestände ist neben dem gezielten Erwerb einzelner Stücke (etwa durch Geschenk oder antiquarischen Kauf) vor allem die Übernahme ganzer Sammlungen oder Sammlungsteile hervorzuheben, die von ihren bisherigen Besitzern nicht mehr benötigt werden. Zwei Bestände sind in diesem Zusammenhang sowohl hinsichtlich ihres Umfangs als auch ihrer Qualität bemerkenswert. So übernahm die BBF 2006 aus der Bibliothek des Landesinstituts für Schule und Medien Berlin-Brandenburg den gesamten Altbestand von rund 60.000 Bänden, der in dieser pädagogischen Gebrauchsbibliothek kaum noch nachgefragt wurde. Den Bestand der BBF als bildungshistorischer Forschungsbibliothek ergänzt die Sammlung dagegen in bedeutendem Maß. Unter anderem findet sich darunter

englischsprachige erziehungswissenschaftliche Literatur, vor allem aus den USA, die in einer ehemaligen DDR-Bibliothek politisch bedingt nur sehr unvollständig vertreten ist.

Weiterhin konnte die bereits vorhandene weltweit vollständigste und umfangreichste Sammlung von Schuljahresberichten durch bedeutende Bestandsübernahmen aus Bibliotheken in Wien und Osnabrück ergänzt werden.

Am 31. Dezember 2008 betrug der Bestand an Monographien 702.805 Bände, an Zeitschriften 7.733 Titel, davon mehr als die Hälfte vor 1945 erschienen.

Auch die Bestände des Archivs der BBF werden systematisch erweitert. So konnten zwischen 2006 und 2008 Vor- und Nachlässe sowie Sammlungen von Wissenschaftler übernommen werden:

1.2 Katalogisierung

Im Jahr 2008 überschritt die Anzahl der Datensätze in „Bildungsgeschichte online“, der Bibliotheksdatenbank der BBF, die Millionengrenze; mehr als drei Viertel davon sind Titelsätze für Monographien, Aufsätze und elektronische Publikationen. Die Bibliotheksdatenbank, die durch Retrokonversionsprojekte im Rahmen von mehreren Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen seit Anfang 2006 den kompletten Bibliotheksbestand (bis auf kürzlich übernommene Sammlungen wie den LISUM-Bestand) enthält, lässt sich ganz oder in Teilen über zahlreiche Portale und Verbundsysteme recherchieren. Die ebenfalls über das Internet zugängliche Archivdatenbank enthält 246.487 Datensätze.

Mit Hilfe von Maßnahmen der Arbeitsmarkt-

71

Übernommene Vor- und Nachlässe, Sammlungen

Hugo Gotthard Bloth (1898-1986), Professor an der PH Dortmund | Sammlung

Hugo Gaudig (1860-1923), Leipziger Reformpädagoge | Nachlass

Joachim Lompscher (1932-2005), pädagogischer Psychologe an der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR | Nachlass

Gerhart Neuner (1929-2008), ehemaliger Präsident der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR | Nachlass

Harald Scholtz (1930-2007), Professor für Bildungsgeschichte an der FU Berlin | Nachlass

Gerhard Stierand (1935-2005), Mitarbeiter am Institut für Theorie und Geschichte der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR und an der Pädagogischen Fakultät der Karl-Marx-Universität Leipzig | Nachlass

Karl Wagner (1914-1996), Berliner Schulreformer, Lehrer und Schulleiter an der Bettina-von-Arnim-Schule, der zweiten Gesamtschule Berlins | Nachlass

Professor em. **Wolfgang Klafki** (geb. 1927) Vorlass

Professor em. **Georg Rückriem** (geb. 1934) Sammlung

Daneben wurden bereits vorhandene Bestände (Nachlässe Otto Mader, Franz Hofmann) ergänzt. Weiterhin erhielt das Archiv Dokumente von und über Eduard Spranger, aus der Georg-Herwegh-Oberschule sowie den älteren Aktenbestand des DIPF.

förderung konnte im Berichtszeitraum nach Abschluss der Retrokonversion erstmals in der Geschichte der BBF eine Gesamtrevision des Bibliotheksbestandes in Angriff genommen werden. Der gesamte Altbestand bis 1945 sowie der größte Teil der bis 1990 erworbenen Bestände

wurden systematisch durchgesehen und die Ergebnisse in Verlustlisten dokumentiert. Dabei wurden Zehntausende bis in die 1980er-Jahre erworbene Bände aufgefunden, die zwar durch Stempel und Signaturschild als Bestand der BBF gekennzeichnet sind, aus heute nicht mehr nachvollziehbaren Gründen bisher aber nicht in den Katalogen verzeichnet waren. Die nunmehr begonnene nachträgliche Katalogisierung dieser Bände wird einige Jahre in Anspruch nehmen.

1.3 Benutzung

Ein großer Teil der Benutzung der BBF-Bestände findet inzwischen außerhalb ihrer Räume statt, virtuell über das Internet oder durch die weiterhin stetig steigende Fernleihe bzw. Dokumentlieferung. Daneben gibt es aber weiterhin die intensive Nutzung vor Ort, die zeitweise die Kapazität der zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze übersteigt.

Für die Nutzung insbesondere audiovisueller Materialien wurde 2008 ein Multimedia-Arbeitsraum eingerichtet, der das Betrachten von Filmen oder Anhören von Tondokumenten ohne Beeinträchtigung des Benutzungsbetriebs ermöglicht.

1.4 Kunst am Bau

Die Ausgestaltung der Benutzerräume durch Kunstgegenstände mit bildungshistorischem Bezug ist eine Daueraufgabe. Im Dezember 2008 wurde ein großformatiges Bronzerelief im Lesesaal der BBF aufgestellt.

Im Zuge des 1908 eingeweihten Neubaus des Lehrervereinshauses bekam der Berliner Künstler Martin Meyer-Pyritz den Auftrag, dieses Relief von Adolph Diesterweg zu gestalten. Es wurde in Höhe des zweiten Stockwerks an der Außenwand der Rückseite des Gebäudekomplexes in der Kurzen Straße angebracht, unterhalb des Schriftzuges „Berliner Lehrer-Verein“.

Dort verblieb es vermutlich bis in die 1960er-Jahre. Nach Abriss des Lehrervereinshauses im Zuge der Neugestaltung des Alexanderplatzes und dem Neubau des Hauses des Lehrers am



gleichen Standort wurde es dort im Foyer angebracht.

1993 wurde das Relief demontiert und im ehemaligen Pädagogischen Zentrum (heute Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg) gesichert und eingelagert. 2006 wurde das Kunstwerk der BBF übereignet. In Erinnerung an die Einweihung des Lehrervereinshauses vor 100 Jahren wurde das Relief nach vielen Jahren erstmals wieder öffentlich zugänglich gemacht.

1.5 Bestandserhaltung

Die Sicherung der Bibliotheks- und Archivbestände ist für eine Forschungsbibliothek von herausragender Bedeutung. Die dauerhafte Erhaltung und Pflege der Bücher und Archivalien ist eine Daueraufgabe. Die Hauptgefahr in diesem Zusammenhang ist die Zersetzung der insbesondere zwischen 1850 und 1980 maschinell hergestellten Papiere. Die BBF verfügt seit 2006 über jährliche zusätzliche Mittel von 50.000 Euro für die Bestandserhaltung, die bislang vor allem für die buchbinderische und restauratorische Behandlung ausgewählter Bestände eingesetzt wurden. Zur effizienten

Verwendung der Mittel wurde im Rahmen der Bestandsrevision auch eine Bestandssichtung vorgenommen. Die geplanten Sicherungsmaßnahmen werden sich angesichts der Masse an betroffenen Dokumenten über Jahrzehnte erstrecken.

Im Jahr 2008 konnte zusätzlich die Restaurierung von Schuljahresberichten vorgenommen werden. Die bearbeiteten Bände sind Teil der umfangreichsten und nahezu vollständigen Sammlung dieser Schriften, die der BBF Ende der 1990er-Jahre vom damaligen Pädagogischen Zentrum (heute Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg) übereignet wurden. Die Anfänge der Sammlung gehen auf die Bibliothek des Preußischen Kultusministeriums zurück. In der Folge eines 1824 erlassenen Circularrescripts, das jeder höheren Schule in Preußen die jährliche Anfertigung eines Schulprogramms auftrug, wurde zugleich geregelt, dass von jedem Schulprogramm ein Exemplar in der Bibliothek des Kultusministeriums verwahrt werden sollte. Bis zum Jahrgang 1915 kam eine beträchtliche Sammlung zusammen, die nach Provinzen und Orten geordnet in umfangreiche, 800 bis 1.000 Blatt umfassende Bände eingebunden wurden.

Aufgrund der kriegsbedingten Papiernot wurde die Verpflichtung zur Anfertigung von Schuljahresberichten – dieser Begriff hatte sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts gegenüber Schulprogrammen durchgesetzt – zunächst aufgehoben. 1920 wurden im preußischen Kultusministerium erste Gespräche geführt, die 1922 in den Beschluss mündeten, die höheren Schulen wieder zur Anfertigung eines jährlichen Berichts zu verpflichten. Wie in der Vergangenheit wurde die Berichtsstruktur vorgeschrieben, aber im Gegensatz zur früheren Praxis blieb es den einzelnen Schulen überlassen, ob sie die Berichte in gedruckter, maschinenschriftlicher oder handschriftlicher Form erstellten. Damit verloren sie ihre frühere primäre Funktion, als Informationsblatt der Schule im unmittelbaren schulischen Umfeld für die Einrichtung zu werben. Stattdessen dienten sie dem Kultusministerium zur Übersicht über das Schulwesen. Ihre



Bestandserhaltung – dauerhafte Erhaltung und Pflege der Bücher und Archivalien

Auswertung für schulstatistische Zwecke sowie ihre Archivierung wurde der Auskunftsstelle für Schulwesen übertragen, die auch den früheren Bestand dieser Schriften aus der Bibliothek des Kultusministeriums überwiesen bekam. Die Verpflichtung zur Erstellung eines Jahresberichts blieb bis 1941 bestehen und wurde dann, wie schon 1916, aus kriegsbedingtem Papiermangel aufgehoben. Damit umfasst der Bestand Schuljahresberichte der Jahre 1825 bis 1915 sowie 1921 bis 1940. Untergebracht war die Reichsstelle für Schulwesen, wie die Auskunftstelle seit 1936 hieß, im Gebäude des alten Botanischen Museums in der Berliner Grunewaldstraße 6–7 (heute: Haus am Kleistpark). Zwischen November 1943 und Mai 1944 wurde der Reichsstelle für Schulwesen durch sieben Bombenangriffe erheblicher Schaden zugefügt. Auch die Sammlung der Schuljahresberichte blieb davon nicht



verschont, wie Brandstellen an etwa 70 Bänden belegen. Die damaligen Rettungsaktionen konnten zwar die vollständige Zerstörung verhindern, schädigten die Bände jedoch durch den notwendigen Wassereinsatz, und die Hitzeeinwirkung führte zusätzlich zur Versprödung des Papiers. Diese brandgeschädigten Bände wurden seit ihrer Übernahme durch die BBF nicht mehr zur Benutzung freigegeben, denn schon ein vorsichtiges Blättern führt zu Beschädigungen und, da die Beschriftung oftmals bis nahe an den Papierrand heranreicht, auch zu Informationsverlusten. 2008 konnten von diesen 70 Bänden 39 aufwendig restauriert werden und sind nunmehr im Lesesaal der BBF wieder einsehbar.

2. Digitalisierung

Die 1998 begonnene Digitalisierung ausgewählter Bestände von Bibliothek und Archiv wurde auch im Berichtszeitraum fortgesetzt. Die vorhandenen Angebote von Scripta Paedagogica Online (Textarchiv zur deutschsprachigen Bildungsgeschichte) und Pictura Paedagogica Online (Virtuelles Bildarchiv) wurden dabei durch

neue Ressourcen ergänzt. Dazu gehören unter anderem digitalisierte Schulprogramme und eine Sammlung von 14.000 Schülerzeichnungen, die der BBF vom Bund Deutscher Kunstlehrer übergeben wurde. Aus urheberrechtlichen Gründen kann die elektronische Version einer umfangreichen Sammlung von Schülerzeitschriften (über 165.000 Seiten), die im Rahmen eines ABM-Projekts digitalisiert wurde, vorerst nur in den Räumen der BBF angeboten werden. Im Bereich des Archivguts konnte ein umfangreiches Angebot von Personalinformationen über preußische Lehrer online zur Verfügung gestellt werden. Dabei handelt es sich um rund 135.000 digitalisierte Karteikarten zu preußischen Volksschullehrern und 52.000 Personalbögen von Lehrern höherer Schulen. Über die Archivdatenbank oder Scripta Paedagogica Online lässt sich so nach Lehrerinnen und Lehrern in Preußen zwischen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und 1945 suchen; von einem gefundenen Treffer gelangt man direkt auf die digitalisierte Anzeige der Karteikarte oder des Personalbogens mit weiteren Informationen. Diese bislang nur schwer zugängliche Quelle ist eine wichtige Ressource etwa für Forschungen zur Professi-

onalisierung des Lehrerberufs, aber auch über die historische Bildungsforschung hinaus etwa für die Regionalgeschichte oder genealogische Forschungen.

Seit 2006 bietet die *Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung* ein digitales Tonarchiv unter dem Namen „Vox Paedagogica Online“ (VPO) als neue Dienstleistung an – parallel zu Pictura Paedagogica Online und Scripta Paedagogica Online. VPO schließt an eine zweihundertjährige Tradition an, nämlich an die der Sammlungen von schriftlichen bzw. verschrifteten Selbstdarstellungen von Pädagoginnen und Pädagogen. Seit 1835 erschienen zahlreiche, teils mehrbändige Sammlungen, in denen umfassend auf die ganze Disziplin bzw. Profession oder einzelne Teilbereiche ausgerichtete Selbstdarstellungen herausgegeben wurden.

VPO stellt sich einerseits bewusst in die Tradition der Sammlung von Selbstdarstellungen und führt sie fort, und zwar mit Selbstdarstellungen von emeritierten Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftlern des deutschsprachigen Raums der Geburtsjahrgänge vor 1940. Genutzt wird jedoch andererseits erstmals eine weiterentwickelte, spezifische und moderne Form der Aufnahme, Archivierung und Präsentation: Sie erfolgt ausschließlich auditiv und mit Hilfe digitaler Medien.

Damit können neuartige Zugänge zu Personen und damit auch zu den Kontexten, in denen diese Personen wirksam waren, ermöglicht

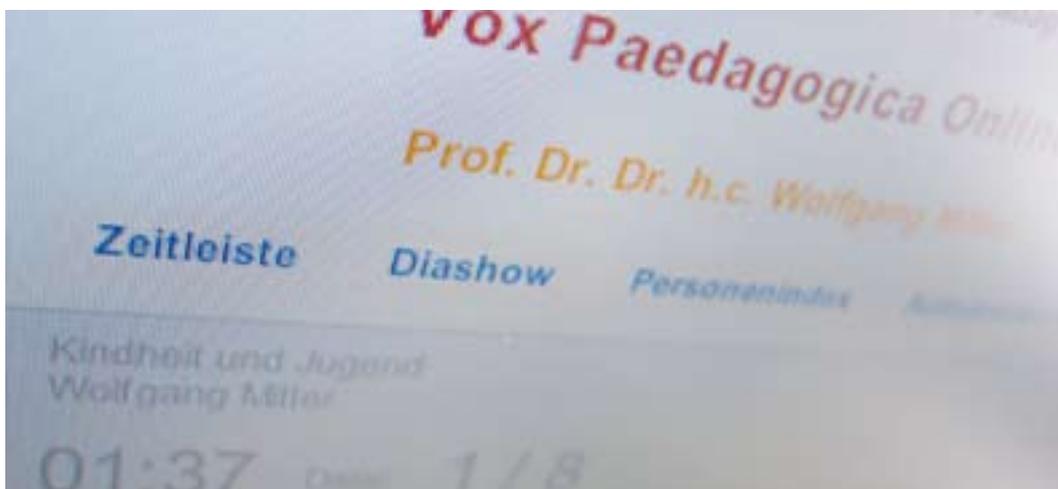
werden. Manche Erkenntnisse lassen sich nur oder zumindest besser aus Tönen gewinnen bzw. heraushören: Leidenschaft, Ironie, Skepsis, weiterhin die Stimmlage, die Geschwindigkeit des Sprechens, Dialekteinflüsse u. a.m. All dies sind wichtige Ausdrucksformen des Selbstdarstellers.

Mündliche Selbstdarstellungen, die mit dem Ziel der Veröffentlichung aufgenommen werden, entsprechen einerseits nicht dem konversationsanalytischen Gebot der Natürlichkeit. Sie setzen erhebliche Vorbereitungen des Selbstdarstellers voraus, die nicht nur in Erinnerungsarbeit besteht, sondern auch in der Wahl der Selbstdarstellungsmittel und -strategien. Im konkreten Gesprächsverlauf müssen andererseits diese Mittel und Strategien jedoch je nach Stand der Interaktion modifiziert und variiert werden. Dadurch bewahrt sich die Unmittelbarkeit des

Eine zentrale Aufgabe der BBF – Digitalisierung ausgewählter Bestände aus Bibliothek und Archiv

gesprochenen Wortes und transportiert die Originalität der Persönlichkeit und die Individualität der Sichtweise des jeweils Vortragenden. Die Spezifik der mündlichen zusammenhän-

75



genden Darstellung ermöglicht es, Selbstbild, Erkenntnisse, Erlebnisse und Erfahrungen in besonderer Weise und emotional akzentuiert wiederzugeben. Das Hörerlebnis enthält damit emotionale, spontane, detaillierte, subjektbezogene Wendungen, die aus der Form der Darstellung als in sich geschlossene Erzählung und der Rezeption (Stimme und gesprochenes Wort, Artikulation und Modulation, usw.) resultieren. Der (mögliche) Erkenntnisgewinn unterscheidet sich sowohl von dem aus schriftlichen Selbstdarstellungen und der damit verbundenen korrigierenden Selbstdisziplinierung als auch vom Erkenntnisgewinn aus verschrifteten Inter-



views mit der permanenten und korrigierenden Präsenz des Interviewers. Es werden Einblicke in die Erziehungswissenschaft des 20. Jahrhunderts und in die Denkweisen der sie gestaltenden Persönlichkeiten gewährt und damit für Forschung und Lehre als selbständige Dokumente und eigenständige Quellen besonderer bzw. ergänzender Art zugänglich, die sonst nicht zur Verfügung stehen.

Die Originalfassung der mündlichen Selbstdarstellung (Zeitumfang ca. 3 bis 5 Stunden) wird zur wissenschaftlichen Nutzung archiviert (Digitales Tonarchiv der BBF). Insbesondere diese Fassung könnte für konversations- und gesprächsanalytische Weiterarbeit Verwendung finden. Die als Vox Paedagogica Online im Internet präsentierte und allgemein zugängliche Fassung ist ein redaktionell bearbeiteter (das heißt: gegliederter und notwendigerweise ge-

kürzter) und in dieser Form autorisierter Auszug aus der Originalfassung. Er wird ergänzt durch Porträtfotos, die während der Selbstdarstellung entstanden sind, durch einen chronologischen Lebenslauf, durch bibliographische Verweise und einen Namensindex.

Zu den Erfahrungen mit den bisher aufgenommenen Selbstdarstellungen gehört, dass mit deren zunehmender Anzahl die Einblicke in Netzwerke, in zeitgenössische universitäre Situationen, in zeittypische Berufskarrieren, in professionelle Differenzierungen innerhalb der Erziehungswissenschaften, in die Wirkungsweise von Institutionen, in personengebundene Leistungen, ihre Motivation und Wirkung usw. zunehmen.

Das Projekt wurde erstmals auf dem DGfE-Kongress 2006 öffentlich präsentiert und von Vertretern verschiedener Nutzergruppen (Lehrende, Forschende, Studierende) kommentiert. Das Projekt fand großes Interesse und Zustimmung. Bislang wurden 19 Selbstdarstellungen aufgenommen, von denen 13 in bearbeiteter Form über VPO zugänglich sind. Nach der bisherigen positiven Resonanz soll das Projekt fortgeführt und weitere bildungshistorisch relevante Tondokumente sollen in den Bestand der BBF aufgenommen werden.

3. Fachinformation

Seit 1999 betreibt die BBF zusammen mit der Sektion Historische Bildungsforschung in der DGfE das Portal Historische Bildungsforschung Online (HBO), das als Kommunikationsforum innerhalb der deutschsprachigen Fachgemeinschaft dient. 2006 wurden die Webseiten von HBO neu gestaltet und unter das Dach des Fachportals Pädagogik eingebunden, wobei die redaktionelle Eigenständigkeit erhalten geblieben ist. HBO kann auf diese Weise einerseits an der ständigen technischen Fortentwicklung des Fachportals teilhaben und profitiert zugleich von der besseren Einbindung in die Fachinformationsangebote zur Bildungsforschung insgesamt. HBO ist auch Partner des historischen Fachin-

formationssystem Clio-online, das seit 2002 mit Förderung der DFG aufgebaut worden ist. Im Berichtszeitraum trat Clio-online in eine neue Phase: Nach Auslaufen der Projektförderung werden die Angebote durch die bisherigen Kooperationspartner verstetigt. Als neuer Träger wurde 2007 der Verein „Clio-online – Historisches Fachinformationssystem e. V.“ gegründet, zu dessen Gründungsmitgliedern die BBF gehört. Als institutionelles Mitglied im Hauptausschuss des Vereins kann sie zusammen mit den anderen Partnern (u. a. Humboldt-Universität zu Berlin, Jahresberichte für deutsche Geschichte sowie die Staatsbibliotheken in Berlin und München) an der Weiterentwicklung der Fachinformation für die Geschichtswissenschaft mitwirken und dabei die Interessen der historischen Bildungsforschung wahrnehmen. Darüber hinaus ist die BBF Gründungsmitglied im „netzwerk internetressourcen geschichte“ (nig), das die Erschließung von wissenschaftlich relevanten Internetangeboten im Bereich der Geschichtswissenschaft koordiniert. Fortgesetzt wurde schließlich auch die Mitwirkung am Kooperationsangebot DigiZeitschriften e. V., in dem derzeit vier erziehungswissenschaftliche Zeitschriften digitalisiert sind.

4. Bildungshistorische Editionen

Seit mehreren Jahren wirkt die BBF maßgeblich an der Erstellung von Editionen bildungshistorisch relevanter Texte mit. Im Berichtszeitraum ist dabei besonders die Gesamtausgabe der Briefe Friedrich Fröbels zu erwähnen, die Anfang 2008 fertig gestellt und gemeinsam von Professor em. Dr. Helmut Heiland (Fröbel-Forschungsstelle der Universität Duisburg-Essen) und der BBF herausgegeben wurde. Die von Friedrich Fröbel verfassten und überlieferten Briefe stehen damit erstmals vollständig als Volltext in einer Internetedition zur Verfügung. Sie erhellen Fröbels Leben in zahlreichen Details ganz erheblich und vertiefen ferner die Kenntnis seines Werkes. Fröbels generelle Tendenz, in seinen Briefen immer wieder autobiographisch

zu werden, leistet in wesentlichen Nuancen eine Ergänzung seines vorliegenden Selbstbildes. Schließlich ist das gesamte Briefmaterial ein Fundus für die Erforschung der Pädagogik Fröbels selbst und ergänzt damit sein publiziertes bzw. ediertes Werk (Schriften, Abhandlungen, Aufsätze) vor allem hinsichtlich der Lebensperioden, in denen Fröbel kaum oder gar nicht publiziert hat.

Auf der Grundlage einer von Helmut Heiland und der Fröbel-Forschungsstelle der Universität Duisburg(-Essen) von 1991 bis 2005 erstellten



Transkription aller bekannten Briefe Friedrich Fröbels wurde eine über die Webseiten der BBF frei zugängliche Computeredition geplant. Die BBF befasst sich seit 2001 mit Computereditionen und konnte 2005 einen erfolgreichen Förderantrag an die Deutsche Forschungsgemeinschaft stellen.

Digitale Editionen haben gegenüber gedruckten zahlreiche Vorteile. Sie können etwa nach Begriffen oder Namen durchsucht und statistisch ausgewertet werden. Weiterhin ist es möglich, auf Stellen innerhalb der Texte, aber auch auf externe Angebote zu verweisen. Ein Vorteil für die Herausgeber ist es, dass spätere Erweiterungen oder Verbesserungen – sowohl der Inhalte als auch der technischen Nutzungsmöglichkei-



ten – vorgenommen werden können, während gedruckte Editionen nur selten überarbeitete Neuauflagen erfahren. Nachteile sollen nicht verschwiegen werden: Nicht nur das Rezeptionsverhalten ist gerade im Bereich der Geisteswissenschaften noch sehr auf gedruckte Werke ausgerichtet, auch die angesprochenen Veränderungsmöglichkeiten verstärken schnell den Eindruck, dass Angebote im Netz vor allem durch Flüchtigkeit und Unzuverlässigkeit gekennzeichnet sind, im direkten Gegensatz zum Zweck einer wissenschaftlichen Textedition, die ja eine gesicherte Grundlage für die Forschung dauerhaft und überprüfbar zur Verfügung stellen soll. Die von der BBF gewählte Art der Bearbeitung bemühte sich, diese Einwände zu entkräften, ohne auf die Vorteile elektronischer Editionen verzichten zu müssen. Voraussetzung dafür ist die Verwendung anerkannter und weit verbreiteter Standards. Die in internationaler Zusammenarbeit entwickelten Richtlinien der Text Encoding Initiative (TEI), die seit etwa zwei Jahrzehnten von zahlreichen Projekten eingesetzt werden, beruhen auf dem Prinzip der semantisch-strukturellen Textauszeichnung. Das heißt, es wird nicht versucht, das konkrete Erscheinungsbild einer handschriftlichen oder gedruckten Vorlage nachzubilden, sondern es werden die strukturellen Elemente des Textes (Absätze, Überschriften, Randnotizen usw.), aber auch Bedeutung tragende Bestandteile wie Namen gekennzeichnet. Dies erfolgt nicht im proprietären Format einer Textverarbeitung wie

Microsoft Word, sondern unter Zuhilfenahme einer Auszeichnungssprache, im konkreten Fall XML („Extensible Markup Language“), was die langfristige Nutzungsmöglichkeit der ausgezeichneten Texte sichert.

Die Fröbelbriefausgabe ist auf der Homepage der BBF über „Scripta Paedagogica Online“, Unterpunkt „Editionen“, zu erreichen.

Mit der chronologischen Folge, dem Personenregister, den Fundorten und einer einfachen Volltextsuche werden vier verschiedene Möglichkeiten des Zugangs zu den einzelnen Briefen angeboten.

Neben dieser ersten fertiggestellten Computeredition der BBF ist im Projektzeitraum die Arbeit an der Ausgabe der pädagogischen Schriften Adolf Reichweins fortgesetzt worden. Direkt auf den Erfahrungen der Fröbel-Briefausgabe baut ein weiteres Projekt auf, die Edition des Briefwechsels zwischen Eduard Spranger und Käthe Hadlich. Sie wurde im April 2008 begonnen.

5. Informationstransfer

Forschungsbibliotheken wie die BBF sind zugleich Kommunikationszentren, die durch unterschiedliche Formen den disziplinären Diskurs befördern. Dazu gehören Tagungen und Ausstellungen, aber auch Veranstaltungen für spezifische Gruppen.

5.1 Tagungen

Im Berichtszeitraum fanden in der BBF sieben Tagungen statt:

- Nachwuchstagung der Sektion Historische Bildungsforschung in der DGfE (29. bis 30. September 2006)
- „Das Joachimsthalsche Gymnasium: Fürstenschule der Hohenzollern – Humanistisches Gymnasium – Bildungsstätte von Eliten“ (15. bis 16. Juni 2007)
- „Ernst Hadermann – Bildungsdenken zwischen Tradition und Neubestimmung. Konzepte zur Umgestaltung des Bildungswesens in Nachkriegsdeutschland“, in Kooperation mit der Leibniz-Sozietät (14. November 2007)
- „BildungsRäume im langen 19. Jahrhundert. Wahrnehmungs- und Transferprozesse in der deutschen Staatenwelt“, in Kooperation mit dem Georg-Eckert-Institut für Internationale Schulbuchforschung, Braunschweig, und der Universität Bayreuth (18. April 2008)
- Nachwuchstagung der Sektion Historische Bildungsforschung in der DGfE (19. bis 20. September 2008)
- „Geschichte der empirischen Pädagogik/Erziehungswissenschaft“, in Verbindung mit der Sektion Historische Bildungsforschung in der DGfE und dem Institut für Historische Bildungsforschung Pestalozzianum Zürich (26. bis 27. September 2008)
- „Naturwissenschaftliche Bildung im Gesamtkonzept von schulischer Allgemeinbildung“, zusammen mit der Leibniz-Sozietät (27. November 2008)



Bei zwei weiteren Tagungen, die außerhalb der Bibliothek durchgeführt wurden, war die BBF Mitveranstalter:

- „Edieren und Editionen bildungshistorischer Quellen“, zusammen mit dem Institut für Historische Bildungsforschung Pestalozzianum Zürich und der Sektion Historische Bildungsforschung in der DGfE (Zürich, 1. bis 2. Dezember 2006)
- „68. Umbrüche in bildungsgeschichtlichen Perspektiven. Impulse und Folgen kulturellen Umbruchs in der Geschichte der Bundesrepublik“, zusammen mit dem Arbeitskreis Historische Jugendforschung und der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FU Berlin, 20. bis 22. November 2008)

5.2 Ausstellungen

Von 2006 bis 2008 wurden sieben Ausstellungen in der BBF gezeigt:

- „Kinder der Solidarität. Die sozialistische Pädagogik der ‚Kinderfreunde‘ in der Weimarer Republik“, in Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung von Forschungen zur politischen Sozialisation und Partizipation (POSOPA) e.V. und dem Archiv der Arbeiterjugendbewegung (27. Januar bis 21. April 2006)
- „Realistisch denken verlangt geistesgeschichtlichen Kontext. Prof. Dr. Heinrich Roth zum 100. Geburtstag“, in Kooperation mit dem Pädagogischen Seminar der Universität Göttingen (12. Mai bis 1. September 2006)
- „Berthold Otto: ‚Meine Schule war und ist die freiheitlichste in der Welt‘“. (18. Januar bis 18. Mai 2007).
- „‚Dic cur hic‘ – ‚Sag, warum du hier bist‘: Joachimsthal, Berlin, Templin – 400 Jahre Joachimsthalsches Gymnasium“, in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik der Universität Leipzig (18. Juni bis 9. November 2007)
- „Herzblut für Kinder: Janusz Korczak (1878 – 1942)“, in Kooperation mit der Universität Düsseldorf (7. Dezember 2007 bis 18. April 2008)
- „‚Guten Morgen Freundin!‘ Friedrich Fröbel in seinen Briefen“ (15. Mai bis 15. September 2008)

Besonders hervorzuheben ist die Ausstellung „Wir gehen gern in unsere Schule“, die vom 5. Oktober bis zum 22. Dezember 2006 stattfand. Ihr Thema war die zionistische Theodor-Herzl-Schule in Berlin. Sie wurde im Oktober 1920 als private Volksschule gegründet, die sich insbesondere an Eltern richtete, die eine jüdische Erziehung für ihre Kinder wünschten. Dementsprechend wurde bis 1933 die Schule nur von Kindern besucht, deren Eltern die zionistische Idee teilten. Dies veränderte sich mit der Macht ergreifung der Nationalsozialisten tiefgreifend. Die jüdische Rundschau beschrieb bereits 1933 unter der Überschrift „Was erlebt das jüdische Kind in der deutschen Schule?“ den aufbrechenden, staatlich sanktionierten Antisemitismus. Der Autor bekennt desillusioniert, dass der Traum von der Gleichberechtigung aller Bürger ausgeträumt sei: „Wir mussten erkennen, dass der Liberalismus der Vergangenheit ein falscher Messias war, der uns unserer eigenen Aufgabe entfremdete. Jetzt und heute gilt es zu erkennen ‚was ist‘ – und unsere Folgerungen daraus zu ziehen. ... Nicht zuletzt in der Frage der Schule ...“

Schulwechsel war die Folgerung, die viele jüdische Eltern zogen. Kinder wurden aus den herkömmlichen Schulen herausgenommen und auf jüdische Schulen geschickt. Die Schülerzahl der Theodor-Herzl-Schule stieg von 218 Schülern 1931 auf 651 im Jahr 1935. Auch die Schule zog „Folgerungen“: Stand bislang eine jüdische Erziehung für ein Leben in Deutschland im Zentrum, so wurden jetzt die Schüler auf die Auswanderung vorbereitet.

Nach dem Pogrom 1938, in dessen Verlauf die Theodor-Herzl-Schule verwüstet wurde, mussten alle jüdischen Schulen geschlossen werden. Nun begannen dramatische Fluchtaktivitäten, um gerade Kinder und Jugendliche zu retten. Wem die Flucht damals nicht gelang, der überlebte selten das NS-Regime.

Dass die Erinnerung daran noch lebendig ist, bewies das Treffen von rund 50 ehemaligen Schülerinnen und Schülern, die aus Anlass der Ausstellungseröffnung am 4. Oktober 2006 aus der ganzen Welt nach Berlin kamen – teilweise erstmals seit ihrer Auswanderung oder Flucht. Am Tag nach der Ausstellungseröffnung trafen

sich alle angereisten ehemaligen Herzl-Schüler, um in kurzen Statements über ihre Erfahrungen als Schüler, über ihre Auswanderung oder Flucht sowie über ihr Leben in der neuen Heimat zu berichten. Alle Berichte wurden als Tonaufnahmen und zum Teil im Film festgehalten. Gäste wie Einladende erlebten bewegende Stunden. Intensive persönliche Versöhnungserfahrungen zeigten, dass Menschen selbst nach einem Zivilisationsbruch wie dem des NS-Regimes immer wieder die Möglichkeit der Verständigung finden können.

Für zahlreiche weitere Ausstellungen anderer Veranstalter stellte die BBF aus ihrem Bestand einzelne Exponate zur Verfügung, so für „Auf zum Olymp! Antike in Kinderbüchern aus sechs Jahrhunderten“ im Winkelmann-Museum Stendal und „Babylon. Mythos und Wahrheit“ im Pergamon-Museum Berlin. Als Kuriosum kann auch die Leihgabe von BBF-Büchern für die Dreharbeiten zum oscarprämiierten Film „Der Vorleser“ erwähnt werden.

5.3 Kooperationen

Die BBF hat im Berichtszeitraum ihre Kooperationsbeziehungen mit in- und ausländischen Einrichtungen in den Bereichen Historische Bildungsforschung und Fachinformation weiter ausgebaut. Vieles davon spiegelt sich auch im Programm der Tagungen und Ausstellungen wider, so die vertraglich abgesicherte Zusammenarbeit mit der Sektion Historische Bildungsforschung in der DGfE und dem Institut für Historische Bildungsforschung Pestalozzianum Zürich. Dazu kam 2008 eine Kooperationsvereinbarung mit dem Georg-Eckert-Institut für Internationale Schulbuchforschung Braunschweig. Auch im Rahmen der 2007 geschlossenen Kooperationsvereinbarung des DIPF mit dem Institut National de Recherche Pédagogique plant die BBF gemeinsame Aktivitäten. Internationale Gäste u. a. aus Island, Japan, Litauen und Polen besuchten im Berichtszeitraum die BBF und informierten sich über Bestände und Dienstleistungen. Weiterhin unterstützt auch der rund 90 Mit-

glieder umfassende Förderkreis Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung e. V. die Arbeit der BBF, insbesondere das Projekt „Vox Paedagogica Online“ und einzelne Erwerbungen. Das zweimal pro Jahr erscheinende Mitteilungsblatt berichtet über aktuelle Entwicklungen und Aktivitäten in der BBF. Es erscheint sowohl als gedruckte Ausgabe als auch in einer elektronischen Version (www.bbf.dipf.de/Mittfoer.html).

5.4 Veröffentlichungen

Bei den regelmäßigen Veröffentlichungen der BBF sind das gemeinsam mit der Sektion Historische Bildungsforschung in der DGfE herausgegebene Jahrbuch für historische Bildungsforschung und die Bibliographie Bildungsgeschichte hervorzuheben.

Mit dem Jahrgang 2007/2008 ist der letzte Band der Bibliographie als Druckausgabe erschienen. In Übereinstimmung mit den Kooperationspart-

81

Ausstellungen – ein wichtiges Instrument, um historische Bildungsforschung bekannt zu machen

nern (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Pädagogische Hochschule Zürich, Institut für Historische Bildungsforschung Pestalozzianum, Universität Klagenfurt) wurde entschieden, dass die Bibliographie künftig über das Internet publiziert wird.

In der von Christian Ritzi herausgegebenen Reihe Bestandsverzeichnisse zur Bildungsgeschichte erschienen zwei Bände:

- Pädagogikgeschichtliche Gesamtdarstellungen, Quellenbände und Periodika. Bearbeitet von Ulrich Wiegmann unter Mitarbeit von Susanne Barkowski und Julian Wiegmann.
- Bibliographie Wolfgang Klafki. Verzeichnis der Veröffentlichungen und betreuten Hochschulschriften 1952–2007. Bearbeitet von Heinz Stübiger und Madeleine Kinsella.



Am 30. November 2006 wurde der erste Band der von Christian Ritzki und Daniel Tröhler herausgegebenen Reihe „Quellen und Dokumente zur Alltagsgeschichte der Erziehung“ der interessierten Öffentlichkeit übergeben. In einer Buchvernissage, die im Zürcher Institut für Historische Bildungsforschung stattfand, wurde insbesondere die Neuartigkeit des Projekts hervorgehoben. In Band 1 wurde eine umfassende und flächendeckende Schul-Umfrage mit insgesamt 81 Fragen dokumentiert, die in den Jahren 1771/72 durchgeführt wurde. Antworten aus über 160 Gemeinden sind überliefert, die nun erstmals publiziert wurden. Das Textkorpus wurde nach den Richtlinien von TEI ausgezeichnet und auf einer CD-ROM dem Band beigelegt. 2007 wurde Christian Ritzki mit einer Arbeit über „Funktion und Leistung einer Forschungsbibliothek. Die *Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung* des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung im Kontext der Historischen Bildungsforschung“ an der Universität Potsdam zum Dr. Phil. promoviert (magna cum laude).

Im Berichtszeitraum wurden zu den in der BBF gezeigten Ausstellungen sechs Ausstellungskataloge erstellt sowie die Ergebnisse der Tagung „Bildungsmäzenatentum und Schulstiftungen: Privates Handeln – Bürgersinn – kulturelle Kompetenz“ in einem Tagungsband dokumentiert.

6. Nachwuchsförderung

Im Berichtszeitraum schloss eine Auszubildende erfolgreich die Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste ab. Im September 2008 wurde erneut eine Auszubildende eingestellt.

Insgesamt 17 Studierende verschiedener Universitäten und Fachhochschulen absolvierten ein Praktikum in der BBF. Dabei sind besonders die betreuten Forschungspraktika hervorzuheben, bei denen Studierende auf der Grundlage der BBF-Bestände ein bildungshistorisches Thema bearbeiten.

Die Informationsstände, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BBF zweimal jährlich an Berliner und Potsdamer Universitäten angeboten werden, richten sich insbesondere an Studienanfänger, die auf die Angebote von Bibliothek und Archiv aufmerksam gemacht werden sollen. Darüber hinaus werden für Studierende in Zusammenarbeit mit den Universitäten auch Bibliotheksführungen angeboten, die zugleich in die Arbeit mit den Beständen einführen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bibliotheksleitung



Dr. Christian Ritz
(seit April 1993, Leiter)

Dr. Stefan Cramme
(seit Januar 2001, stellv. Leiter)

Christine Heinicke
(seit Januar 1995, Sekretariat)

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dr. Ullrich Amlung
(Februar 2002 bis Mai 2004;
Januar bis Dezember 2006; seit Oktober 2008)
Susanne Barkowski (seit Januar 1992)
Dr. Ursula Basikow (Januar 1992 bis Januar 2008)
Christa Förster (seit Januar 1992)
Dr. Bernd John (seit Januar 1992)
Dr. Bettina Irina Reimers (seit März 2008)

Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gisela Bednarz (seit Januar 1992)
Rainer von Braun (seit November 2007)
Viola Büttner (seit Januar 1992)
Constanze Dornhof (seit Januar 1992)
Falk Engert (seit September 1997)
Silke Güthling (seit Juni 2002)
Josephine Holz (seit Juli 2008)
Caroline Hübner (seit September 1998)
Magda Jousten (seit November 2001)
Martina Kirstein (seit September 2005)
Dr. Stefanie Kollmann (seit Januar 2000)
Christel Kranemann (seit Januar 1992)
Maxie Krenz (seit August 2008)
Vera Lautenschläger (seit Januar 1992)
Ilka Lenze (seit Oktober 2001)
Sabine Liebmann (seit Januar 1992)
Andrea Ribbschlaeger (seit Januar 1992)
Ulrike Voges (seit Februar 2001)

Nichtwissenschaftliche Auszubildende

Josephine Holz (September 2005 bis Juli 2008)
Ulrike Sinnak (seit September 2008)

Projekte und Portale

Retrokonversion des Alphabetischen Zettelkatalogs in die Bibliotheksdatenbank

• **Bearbeitung:** Christa Förster • **Kooperation:** Komm-Treff eGmbH • **Finanzierung:** Bundesagentur für Arbeit, Dr. Lausch GmbH & Co. KG Treuhänder des Landes Berlin • **Zeitraum:** 2001 bis 2006

Bestandsrevision

• **Bearbeitung:** Christa Förster • **Kooperation:** Hoblank GmbH • **Finanzierung:** Bundesagentur für Arbeit, Dr. Lausch GmbH & Co. KG Treuhänder des Landes Berlin, Europäischer Sozialfonds • **Zeitraum:** 2006 bis 2008

Scripta Paedagogica Online – Digitalisierung und Erschließung von Periodika und Archivmaterial

• **Bearbeitung:** Vera Lautenschläger, Ursula Basikow, Bettina Irina Reimers • **Kooperation:** Hoblank GmbH • **Finanzierung:** Bundesagentur für Arbeit, Dr. Lausch GmbH & Co. KG Treuhänder des Landes Berlin, Europäischer Sozialfonds • **Zeitraum:** 2005 bis 2008

Pictura Paedagogica Online – Digitalisierung von Schülerzeichnungen

• **Bearbeitung:** Stefanie Kollmann • **Kooperation:** Hoblank GmbH • **Finanzierung:** Bundesagentur für Arbeit, Dr. Lausch GmbH & Co. KG Treuhänder des Landes Berlin, Europäischer Sozialfonds • **Zeitraum:** 2006 bis 2007

Vox Paedagogica Online

• **Bearbeitung:** Christian Ritzl • **Finanzierung:** DIPP • **Zeitraum:** 2004 bis 2012

Historische Bildungsforschung Online

• **Bearbeitung:** Susanne Barkowski • **Kooperation:** Sektion Historische Bildungsforschung in der DGfE • **Finanzierung:** Sektion Historische Bildungsforschung in der DGfE + DIPP • **Zeitraum:** Daueraufgabe

Gesamtausgabe der Briefe Friedrich Fröbels als Online-Edition

• **Bearbeitung:** Stefan Cramme, Martina Kirstein • **Kooperation:** Fröbel-Forschungsstelle der Universität Duisburg-Essen • **Finanzierung:** DFG • **Zeitraum:** 2005 bis 2008

Werkausgabe der pädagogischen Schriften Adolf Reichweins

• **Bearbeitung:** Ulrich Amlung • **Kooperation:** Adolf-Reichwein-Verein • **Finanzierung:** DFG • **Zeitraum:** 2002 bis 2010

Briefwechsel Eduard Spranger/Käthe Hadlich als Online-Edition

• **Bearbeitung:** Stefan Cramme, Martina Kirstein • **Kooperation:** Prof. Dr. Klaus-Peter Horn/Universität Tübingen, Prof. Dr. Karin Priem/PH Schwäbisch-Gmünd • **Finanzierung:** DFG • **Zeitraum:** 2008 bis 2011

Bildungsmäzenatentum. Privates Handeln, Bürgersinn, kulturelle Kompetenz seit der frühen Neuzeit

• **Bearbeitung:** Christian Ritzl • **Kooperation:** PD Dr. Jonas Flöter/Universität Leipzig • **Finanzierung:** Fritz Thyssen Stiftung • **Zeitraum:** 2005 bis 2007

Das Joachimsthalsche Gymnasium. Beiträge zum Aufstieg und Niedergang der Fürstenschule der Hohenzollern

• **Bearbeitung:** Christian Ritzl • **Kooperation:** PD Dr. Jonas Flöter/Universität Leipzig, Vereinigung Alter Joachimsthaler • **Zeitraum:** 2007 bis 2009

Portale und Datenbanken der BBF

- Bildungsgeschichte Online
- Archivdatenbank
- Scripta Paedagogica Online
- Pictura Paedagogica Online
- Vox Paedagogica Online
- Historische Bildungsforschung Online

Teilnahme an weiteren Verbänden und Portalen

- Fachinformationssystem Bildung (seit 1995)
- Zeitschriftendatenbank (seit 1995)
- Hessisches Bibliotheks-Informationssystem (seit 1996)
- Historische Bildungsforschung online (seit 1999)
- Elektronische Zeitschriftenbibliothek (seit 2000)
- Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (seit 2001)
- Deutscher Bildungsserver (seit 2001)
- Clio-online (seit 2002)
- DigiZeitschriften (seit 2003)
- Netzwerk Internetressourcen Geschichte (seit 2003)
- Zentrale Nachlassdatenbank des Bundesarchiv (seit 2004)
- Verbundkatalog der Nachlässe und Autographen Kalliope (seit 2006)
- Zentrales Verzeichnis Digitalisierter Drucke (seit 2006)
- Fachportal Pädagogik (seit 2006)
- Prometheus (seit 2007)
- Vascode (seit 2007)

Publikationen

Monographien

Amlung, Ullrich (Hrsg.); Hoffmann, Nicole (Hrsg.); Reimers, Bettina Irina (Hrsg.)
Adolf Reichwein und Fritz Klatt.
Ein Studien- und Quellenband zu Erwachsenenbildung und Reformpädagogik in der Weimarer Republik. Weinheim [u. a.]: Juventa Verl. 2008. 227 S. (Koblenzer Schriften zur Pädagogik)

Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (Hrsg.)
[bearb. von: Ulrich Wiegmann unter Mitarbeit von Susanne Barkowski und Julian Wiegmann]: Pädagogikgeschichtliche Gesamtdarstellungen, Quellenbände und Periodika. Berlin: BBF 2008. 113 S. (Bestandsverzeichnisse zur Bildungsgeschichte. 12)

Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (Hrsg.)
Stübig, Heinz; Kinsella, Madeleine: Bibliographie Wolfgang Klafki. Berlin: BBF 2008. 158 S. (Bestandsverzeichnisse zur Bildungsgeschichte. 13)

Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (Hrsg.)
Jahrbuch für Historische Bildungsforschung. Bd. 12. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2006. 370 S.

Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (Hrsg.)
Jahrbuch für Historische Bildungsforschung. Bd. 13. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2007. 372 S.

Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (Hrsg.)
Jahrbuch für Historische Bildungsforschung. Bd. 14. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2008. 347 S.

Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (Hrsg.)
Berthold Otto. „Meine Schule war und ist die freiheitlichste in der Welt“. Katalog zur Ausstellung. Berlin: BBF 2007. 48 S.

Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (Hrsg.)
„Wir gehen gern in unsere Schule“. Die zionistische Theodor-Herzl-Schule in Berlin bis 1939. Ein dokumentarischer Katalog zur Ausstellung. Berlin: BBF 2006. 52 S.

Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (Hrsg.)
Kinder der Solidarität. Die sozialistische Pädagogik der „Kinderfreunde“ in der Weimarer Republik. Katalog zur Ausstellung. Berlin: BBF 2006. 36 S.

Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (Hrsg.)
„Realistisch denken verlangt geistesgeschichtlichen Kontext“. Prof. Dr. Heinrich Roth zum 100. Geburtstag. Katalog zur Ausstellung. Berlin: BBF 2006. 52 S.

Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (Hrsg.)
Dic cur hic – Sag, warum du hier bist. Joachimsthal, Berlin, Templin – 400 Jahre Joachimsthal'sches Gymnasium. Katalog zur Ausstellung. Berlin: BBF 2007. 48 S.

Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (Hrsg.)
Herzblut für Kinder. Janusz Korczak (1878 – 1942). Katalog zur Ausstellung. Berlin: BBF 2007. 36 S.

Denzer, Albrecht (Red.)
Aktuelles Profil zum Thema „Sprachförderung“. (2007).
www.dipf.de/zdb/Sprachfoerderung.pdf

Denzer, Albrecht (Red.)
Aktuelles Profil zum Thema „Ganztagsschule“. (2006).
www.dipf.de/zdb/Ganztagsschule.pdf

Denzer, Albrecht (Red.)
Aktuelles Profil zum Thema „Bachelor/Master“. (2007).
www.dipf.de/zdb/Bachelor_Master_2006_2007.pdf

Denzer, Albrecht
Pressedokumentation. DESI – Deutsch Englisch Schülerleistungen International – Zeitungsartikel, Online-Quellen. Frankfurt a. M.: DIPF 2006

Flöter, Jonas (Hrsg.); Ritz, Christian (Hrsg.)
Bildungsmäzenatentum. Privates Handeln, Bürgersinn, kulturelle Kompetenz seit der Frühen Neuzeit. Köln: Böhlau 2007. 432 S.

Förster, Christa (Red.)
Bibliographie Bildungsgeschichte 2005/2006. Baltmannsweiler: Schneider Verl. Hohengehren 2006. 413 S.
+ CD-ROM

Förster, Christa (Red.)
Bibliographie Bildungsgeschichte 2006/2007. Baltmannsweiler: Schneider Verl. Hohengehren 2007. 448 S.
+ CD-ROM

Förster, Christa (Red.)
Bibliographie Bildungsgeschichte 2007/2008. Baltmannsweiler: Schneider Verl. Hohengehren 2008. 444 S.
+ CD-ROM

Ritzi, Christian
Funktion und Leistung einer
Forschungsbibliothek. Die Bibliothek
für Bildungsgeschichtliche
Forschung des Deutschen Instituts
für Internationale Pädagogische
Forschung im Kontext der Historischen
Bildungsforschung. Dissertation.
Potsdam: Univ., Humanwiss. Fak. 2006.
401 S.

**Beiträge in wissenschaftlichen
und anwendungsorientierten
Fachzeitschriften**

Barkowski, Susanne
Historische Bildungsforschung Online
(HBO) kooperiert mit Fachportal
Pädagogik. In: Rundbrief der Sektion
Historische Bildungsforschung in
der Deutschen Gesellschaft für
Erziehungswissenschaft 15 (2006),
S. 18-20

Basikow, Ursula
In jeder Familie ein Lehrer? Quellen
zu Lehrern und Lehrerinnen
an preußischen Volksschulen
und Gymnasien des 19. und
20. Jahrhunderts in Archiv und
Bibliothek für Bildungsgeschichtliche
Forschung des Deutschen Instituts
für Internationale Pädagogische
Forschung in Berlin. In: Herold-
Jahrbuch 11 (2006), S. 33-53

Basikow, Ursula
Die Volksschullehrerkartei Preußens.
Ein neues Angebot der BBF. In:
Mitteilungsblatt des Förderkreises der
Bibliothek für Bildungsgeschichtliche
Forschung 17 (2006) 2, S. 9-12

Cramme, Stefan
Die Gesamtausgabe der Briefe
Friedrich Fröbels – ein neues Angebot
bei Scripta Paedagogica Online. In:
Mitteilungsblatt des Förderkreises der
Bibliothek für Bildungsgeschichtliche
Forschung 19 (2008) 2, S. 18-24

Engert, Falk
Zur Eröffnung der Janusz Korczak-
Ausstellung in der Bibliothek für
Bildungsgeschichtliche Forschung.
In: Mitteilungsblatt des Förderkreises
Bibliothek für Bildungsgeschichtliche
Forschung 19 (2008) 1, S. 23-24

Förster, Christa:
„Wir gehen gern in unsere
Schule“. Eine Ausstellung über
die Theodor-Herzl-Schule in der
Bibliothek für Bildungsgeschichtliche
Forschung. In: Rundbrief der Sektion
Historische Bildungsforschung in
der Deutschen Gesellschaft für
Erziehungswissenschaft 15 (2006),
S. 134-135

Reimers, Bettina Irina
Die Nachlässe Bernhard Uffrecht,
Fritz Klatt und Bettina Ostarhild.
In: Historische Jugendforschung:
Jahrbuch des Archivs der deutschen
Jugendbewegung. N. F. 3 (2006)
S. 400-413

Reimers, Bettina Irina
Geschichte der empirischen
Pädagogik/ Erziehungswissenschaft.
Bericht zur Tagung. In: Mitteilungsblatt
des Förderkreises der Bibliothek für
Bildungsgeschichtliche Forschung 19
(2008)2, S. 25-30

Ritzi, Christian
Was getan, was geplant ist. In:
Mitteilungsblatt des Förderkreises
Bibliothek für Bildungsgeschichtliche
Forschung 17 (2006) 1, S. 1-6

Ritzi, Christian
Was getan, was geplant ist. In:
Mitteilungsblatt des Förderkreises
Bibliothek für Bildungsgeschichtliche
Forschung 17 (2006) 2, S. 1-5

Ritzi, Christian
Was getan, was geplant ist. In:
Mitteilungsblatt des Förderkreises
Bibliothek für Bildungsgeschichtliche
Forschung 18 (2007) 1, S. 5-11

Ritzi, Christian
Was getan, was geplant ist. In:
Mitteilungsblatt des Förderkreises
Bibliothek für Bildungsgeschichtliche
Forschung 18 (2008) 2, S. 1-3

Ritzi, Christian
Was getan, was geplant ist. In:
Mitteilungsblatt des Förderkreises
Bibliothek für Bildungsgeschichtliche
Forschung 19 (2008) 1, S. 3-8

Ritzi, Christian
Was getan, was geplant ist. In:
Mitteilungsblatt des Förderkreises
Bibliothek für Bildungsgeschichtliche
Forschung 19 (2008) 2, S. 1-5

Ritzi, Christian
Lebenserinnerungen des Hamburger
Reformpädagogen Carl Götze. In:
Mitteilungsblatt des Förderkreises der
Bibliothek für Bildungsgeschichtliche
Forschung 19 (2008)2, S. 31-35

Ritzi, Christian
„Das Schulfoto“. In: PÄDForum 36
(2007)5, S. 288-289

Ritzi, Christian
Vox Paedagogica Online (VPO). In:
Mitteilungsblatt des Förderkreises der
Bibliothek für Bildungsgeschichtliche
Forschung 17 (2006)2, S. 13-26

Ritzi, Christian
Vox Paedagogica Online (VPO).
In: Rundbrief der Sektion
Historische Bildungsforschung in
der Deutschen Gesellschaft für
Erziehungswissenschaft 15 (2006),
S. 52-71

Ritzi, Christian
Volksschule im 18. Jahrhundert.
Die Schulumfrage auf der Zürcher
Landschaft in den Jahren 1771/1772.
Hrsg.: Daniel Tröhler/Andrea Schwab.
Reihe: Quellen und Dokumente zur
Alltagsgeschichte der Erziehung. Hrsg.:
Christian Ritzi/Daniel Tröhler. Bad
Heilbrunn: Klinkhardt 2006

Einzelbeiträge in Sammelbänden

Amlung, Ullrich; Hoffmann, Nicole;
Reimers, Bettina Irina
Adolf Reichwein und Fritz Klatt.
Zur Einleitung. In: Amlung, Ullrich
u. a. (Hrsg.): Adolf Reichwein und
Fritz Klatt. Weinheim: Juventa Verl.
2008, S. 7-11 (Koblenzer Schriften zur
Pädagogik)

Amlung, Ullrich; Reimers, Bettina Irina
Adolf Reichweins Bildungsarbeit mit
Erwachsenen in Thüringen 1923-1929.
In: Amlung, Ullrich u. a. (Hrsg.): Adolf
Reichwein und Fritz Klatt. Weinheim:
Juventa Verl. 2008, S. 23-40 (Koblenzer
Schriften zur Pädagogik)

Basikow, Ursula; Lost, Christine
Der Nachlass von Robert Alt. Quelle
und Inspiration bildungsgeschichtlicher
Forschung. In: Friedrich, Bodo (Hrsg.):
Robert Alt (1905-1978). Frankfurt a. M.:
Lang 2006, S. 157-167

Basikow, Ursula
Leben und Lebenswerk des
Reformpädagogen Berthold
Otto, nachgezeichnet anhand von
Dokumenten, Fotos und Sammlungen
aus seinem Nachlass. In: Berthold
Otto, „Meine Schule war und ist die
freiheitlichste in der Welt“. Katalog zur
Ausstellung. Berlin: BBF 2007, S. 23-45

Cramme, Stefan
Langfristige Verfügbarkeit von
Quelleneditionen im digitalen
Zeitalter – Text Encoding Initiative,
Geschichtswissenschaft und
Bibliotheken. In: Geschichte im Netz:
Praxis, Chancen, Visionen: Beiträge der
Tagung. hist 2006. Bd. 1. Berlin: 2007,
S. 275-293 (Historisches Forum. Bd. 10)
http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_1/PDF/Langzeitarchivierung_2007-10-1.pdf

- Cramme, Stefan; Ritzi, Christian
Literatur ermitteln. In: Franck, Norbert; Sary, Joachim (Hrsg.): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. 12., überarb. Aufl. Paderborn: Schöningh 2006, S. 33-73
- Cramme, Stefan; Ritzi, Christian
Literatur ermitteln. In: Franck, Norbert; Sary, Joachim (Hrsg.): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. 13., durchges. Aufl. Paderborn: Schöningh 2006, S. 33-73
- Cramme, Stefan; Ritzi, Christian
Literatur ermitteln. In: Franck, Norbert; Sary, Joachim (Hrsg.): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. 14., überarb. Aufl. Paderborn: Schöningh 2008, S. 33-70
- Kollmann, Stefanie
Pictura Paedagogica Online – Die digitale Bilddatenbank zur Bildungsgeschichte im Internet. In: Keck, Rudolf W.; Kirk, Sabine & Schröder, Hartmut (Hrsg.): Bildungs- und kulturgeschichtliche Bildforschung. Baltmannsweiler: Schneider Verl. Hohengehren 2006, S. 85-92
- Reimers, Bettina Irina
Die sozialistische Heimvolkshochschule Schloß Tinz in Gera. Ein Ort „wissenschaftlicher und kultureller Weiterbildung“ auf der Grundlage einer „sozialistischen Gesellschafts- und Lebensauffassung“. In: Eppe, Heinrich u. a. (Hrsg.): Sozialistische Jugend im 20. Jahrhundert. Weinheim: Juventa Verl. 2008, S. 85-119 (Materialien zur historischen Jugendforschung)
- Reimers, Bettina Irina
Gemeinsame Veranstaltungen zum Thema „Politik und Pädagogik“. In: Amlung, Ullrich u. a. (Hrsg.): Adolf Reichwein und Fritz Klatt. Weinheim: Juventa Verl. 2008, S. 195-203 (Koblenzer Schriften zur Pädagogik)
- Reimers, Bettina Irina
Die Rolle des Bundes „Artam“ in der Frauenbildung seit 1928. In: Hoff, Walburga u. a. (Hrsg.) Gender-Geschichte/n. Ergebnisse bildungshistorischer Frauen- und Geschlechterforschung. Köln: Böhlau 2008, S. 243-268
- Ritzi, Christian
Anmerkungen an die Schulzeit Hanno Schmitts. In: Link, J.-W. u. a. (Hrsg.) Bildungsgeschichte(n) in Quellen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2007, S. 311-322
- Ritzi, Christian
Schutzraum bis zum Schluss. Die Geschichte der jüdischen Theodor-Herzl-Schule in Berlin. In: Leibniz-Gemeinschaft (Hrsg.): Leibniz Berlin Brandenburg. Berlin: Leibniz-Gemeinschaft 2007, S. 10
- Ritzi, Christian
Vorwort. In: Rudolf W. Keck u. a. (Hrsg.): Bildungs- und kulturgeschichtliche Bildforschung. Baltmannsweiler. Schneider Verl. Hohengehren, 2006, S. VII-VIII

Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens

88

1. Aufgabe und Strategie

Der Berichtszeitraum fällt in eine Phase der personellen Umstrukturierung der Arbeitseinheit. Deren Leiter wurde Anfang 2006 emeritiert. Anfang 2007 wurde die in der Arbeitseinheit angesiedelte Professur mit bildungsrechtlichem Schwerpunkt „Steuerungsprobleme moderner Bildungssysteme“ besetzt und im April 2008 die neue Leitung der Arbeitseinheit. Dadurch ergaben sich vielfältige personelle Veränderungen im Mitarbeiterstab, die mit einer Phase der partiellen Neuausrichtung in der Forschung verbunden waren.

Im Unterschied zu den Schwerpunkten der anderen Forschungseinheiten des Instituts

analysiert *Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens* Bildungsprozesse nicht aus einer individuellen oder auf Unterrichtsprozesse bezogenen, sondern aus einer organisationsbezogenen und systemischen Perspektive. Die beiden Forschungsschwerpunkte der Arbeitseinheit unterscheiden sich vornehmlich durch eine einerseits analytisch-evaluative und andererseits prozessbegleitend-konstruktive Ausrichtung. Die Fragestellungen des ersten Schwerpunkts beziehen sich auf grundlegende Aspekte des Wechselverhältnisses von Gesellschaft und Bildungssystem. Untersuchungen zu Formen der Gestaltung des rechtlichen und administrativen Prozesses der Systementwicklung (Educational Governance) bilden den zweiten Schwerpunkt



der Forschung der Arbeitseinheit. Theoretische Ansätze können in beiden Forschungsschwerpunkten sowohl Ausgangspunkt für Projekte der Grundlagenforschung sein als auch Bezugspunkte für Forschungsvorhaben, die sich aus Praxiskontexten heraus entwickelt haben. Neben der internationalen Anschlussfähigkeit und dem interdisziplinären Zuschnitt der Forschung wird auf die Durchführung international vergleichender Studien ein Augenmerk gelegt.

1.1 Grundlegende Problemstellungen

Die grundlegenden Problemstellungen des Bildungswesens sind: die Sicherung seiner Leistungsfähigkeit, die Gewährleistung gleicher Bildungsmöglichkeiten und die Effizienz des Mitteleinsatzes. Untersuchungen zur Leistungsfähigkeit des Bildungswesens haben enge Bezüge zur Forschung der anderen Programmbereiche, beziehen sich im Unterschied dazu aber nicht auf Lernprozesse und -leistungen, sondern in erster Linie auf Bildung als soziale Infrastruktur, das Personal im Bildungswesen und die externen Erträge von Bildung. Untersuchungen zur Gewährleistung gleicher Bildungsmöglichkeiten haben vor allem rechtliche und soziologische Implikationen, und ein zentrales Thema der Bildungsökonomie ist die Untersuchung der Effizienz des Mitteleinsatzes.

Ein wichtiger Bezugspunkt der Forschung in diesem Schwerpunkt ist die Nationale Bildungsberichterstattung, die weiterhin für die Bundesrepublik Deutschland (auf der Grundlage der neuen Gemeinschaftsaufgaben nach Art. 91 b Abs. 2 GG) verantwortet werden soll und zugleich den Kern der Serviceleistungen der Arbeitseinheit ausmacht. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit den an der Nationalen Bildungsberichterstattung kooperierenden Einrichtungen haben sich Aufgabenschwerpunkte im schulischen Bereich und bezogen auf die Erfassung der Erträge des Bildungssystems ergeben, die auch schwerpunktmäßig fortgeführt werden sollen. Die begleitend durchgeführten Forschungsvorhaben beziehen sich auf Einzelfragen der Verbesserung der Datenbasis für die



89

Bildungsberichterstattung oder konzeptionelle Fragen (Vor- und Nachteile der Indikatorenbasierung, Indikatorenbegriff, Verhältnis der nationalen Berichterstattung zu internationalen

Steuerung und Finanzierung – Analysen aus organisationsbezogener und systemischer Perspektive

Berichtssystemen etc.). Neben der nationalen Bildungsberichterstattung wurde die Beteiligung an Ansätzen regionaler und kommunaler Berichterstattung und der Entwicklung entsprechender Indikatorenkonzepte zu einer zunehmend wichtiger werdenden Aufgabe.

1.2 Aktuelle Herausforderungen

Die durch die Einführung neuer Steuerungsansätze im staatlich verantworteten Bildungswesen bedingten rechtlichen und administrativen Veränderungen bilden den zweiten Forschungsschwerpunkt der Arbeitseinheit. Dabei stehen insbesondere die verpflichtende Rechenschaftslegung im Schulwesen und das immer weiter ausgebaute System der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im Zentrum



der Forschung. Mit diesen Reformen sind auch Veränderungen in der Struktur des Verwaltungshandelns verbunden, die weitreichende Konsequenzen für das Anforderungsprofil an das Personal und dessen Handeln haben. Aus alledem ergeben sich vielfältige Fragestellungen zur Überprüfung der Effektivität von Steuerungsinstrumenten auf der Ebene einzelner Einrichtungen, der Ebene der Schulträger, von Regionen und der politischen Gesamtsteuerung. Die Forschungsstrategie der Arbeitseinheit führte zu mehreren Vorhaben, die sowohl die Auswirkungen von Maßnahmen administrativen Handelns analysieren, als auch die Funktionalität der neuen Steuerungskonzepte bzw. deren politische und rechtliche Auswirkungen untersuchen.

2. Themenschwerpunkte im Berichtszeitraum

2. 1. Nationale Bildungsberichterstattung

Ein zentrales Vorhaben im Rahmen der Arbeiten der Arbeitseinheit *Steuerung und Finanzierung* war im Berichtszeitraum die Erstellung des deutschen Nationalen Bildungsberichtes, der unter Federführung des DIPF von einer Autorengruppe, in der das Deutsche Jugendinstitut (DJI),

das Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS), das Soziologische Forschungsinstitut an der Universität Göttingen (SOFI) sowie die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zusammenarbeiten, im Jahre 2006 erstmalig und zum zweiten Male im Jahre 2008 vorgelegt wurde. Grundlage der Nationalen Bildungsberichterstattung in Deutschland ist die Vereinbarung zwischen Bund und Ländern vom Frühjahr 2004, im zweijährlichen Rhythmus einen gemeinsamen Nationalen Bildungsbericht vorzulegen, der als Grundlage für die Rechenschaftslegung über das gesamte Bildungssystem dienen soll. Ziel des Berichtes ist es, durch eine langfristig angelegte und kontinuierliche Betrachtung des Bildungswesens in seiner Gesamtheit Veränderungen frühzeitig erkennbar zu machen und auf diese Weise Hinweise für politisches Handeln zu liefern. Die Bildungsberichterstattung, die im Rahmen der Föderalismusreform vom Sommer 2006 in Artikel 91b des Grundgesetzes eine Verankerung gefunden hat, ist Teil der nationalen Strategie eines Bildungsmonitorings. Das DIPF hatte im Auftrag der Kultusministerkonferenz bereits im Jahre 2003 einen ersten Bildungsbericht vorgelegt. Nach der gemeinsamen Beauftragung durch den Bund und die Länder wurde unter Federführung des DIPF im August 2005 eine „Gesamtkonzeption der Bildungsberichterstattung“ vorgelegt, die die

Grundlage für die Bildungsberichte 2006 und 2008 bildete. Kennzeichnend für die nationale Bildungsberichterstattung in Deutschland ist die Orientierung an der Leitidee der „Bildung im Lebenslauf“. Deutlich gemacht werden soll damit, dass der Nationale Bildungsbericht den Weg des Individuums durch die institutionellen Strukturen des deutschen Bildungswesens nachzuzeichnen sucht, angefangen bei der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung über die allgemeinbildende Schule, die berufliche Bildung und die Hochschule bis hin zur Weiterbildung im Erwachsenenalter. Darüber hinaus gibt der Bildungsbericht ausdrücklich Raum auch für Formen non-formaler und informeller Bildung, die außerhalb institutionalisierter Formen des Lernens stattfinden.

Bildungsberichterstattung in Deutschland folgt dem Grundsatz einer problemorientierten Darstellung auf der Grundlage von Indikatoren. Damit wird in Deutschland dem auch international gebräuchlichen Ansatz der Nutzung statistischer Kennziffern Rechnung getragen, die ihrerseits Aussagen über bestimmte Qualitätsaspekte von Bildung und Bildungsinstitutionen erlauben. Der deutsche Bildungsbericht stützt sich auf Indikatoren, die auf Daten der amtlichen Statistik oder fortschreibbaren Datensätze beruhen und die bundesweite, soweit als möglich auch international und länderspezifisch vergleichende, Aussagen zulassen.

Der zweijährig erscheinende Nationale Bildungsbericht ist schließlich geprägt durch einen wechselnden und jeweils mit den Auftraggebern thematisch abgestimmten Schwerpunktteil, der sich im Jahre 2006 auf das Verhältnis von Bildung und Migration bezog, im Jahre 2008 die Fragen der Übergänge im Anschluss an das allgemeinbildende Schulsystem zum Gegenstand hatte.

Der Bildungsbericht 2006 hatte auf Grund seiner umfassenden und die Bildungsbereiche übergreifenden Darstellung breite öffentliche

91

Ziel der Bildungsberichterstattung: Hinweise für politisches Handeln

Aufmerksamkeit gefunden und zugleich auch die bildungspolitische Diskussion in Deutschland mit beeinflusst. In besonderer Weise ist das Schwerpunktthema „Migration“ wahrgenommen worden, was auch der Umstellung von einem an Staatsangehörigkeit orientierten „Ausländerkonzept“ hin zu einem auf Zuwanderung hin abstellenden „Migrationskonzept“ zu verdanken war. Allein schon die im Bildungsbericht 2006 enthaltene Feststellung, dass nahezu ein Fünftel der Gesamtbevölkerung über einen Migrations-



hintergrund verfügt, wurde in der Öffentlichkeit als besondere Herausforderung sowohl für das Bildungssystem als auch gesamtgesellschaftlich wahrgenommen. Die Tatsache, dass die Zahl der Kinder und Jugendlichen im bildungsrelevanten Alter mit Migrationshintergrund mehr als ein Viertel der Bevölkerung ausmacht, war Anlass, noch einmal die besondere Relevanz dieses Themas für die Bildungspolitik zu unterstreichen. Die durch Indikatoren gestützten Aussagen, dass sowohl die Bildungsbeteiligung als auch die Bildungsverläufe von Personen mit Migrationshintergrund besondere Schwierigkeiten erkennen lassen, wurde anhand einer ganzen Reihe von Einzelbefunden im Bildungsbericht näher untersucht: dies reicht von der geringeren Zahl vorzeitiger Einschulungen und einer gleichzeitig häufigeren verspäteten Einschulung über die Ungleichverteilung von Schülern und Schüle-

Indikatoren gestützte Forschung ermöglicht international und länder-spezifisch vergleichende Aussagen

rinnen mit und ohne Migrationshintergrund in den unterschiedlichen Schularten der Sekundarstufe I bis hin zu der unterdurchschnittlichen Beteiligung ausländischer Jugendlicher an der Gesamtheit der Auszubildenden im dualen System. Dass der Migrantenanteil an Hauptschulen in einigen Ländern fast 50 Prozent beträgt und dass insbesondere 15-Jährige mit türkischem Migrationshintergrund und Aussiedlerkinder aus der früheren Sowjetunion sehr häufig diese Schulart besuchen, während sich bei Kindern ohne Migrationshintergrund oder aus anderen Staaten der Schulbesuch in der Sekundarstufe I auf den Realschul- bzw. Gymnasialbildungsgang konzentriert, wurde als besondere bildungspolitische Herausforderung in der Öffentlichkeit diskutiert. Dass schließlich in der Altersgruppe der 20- bis 26-jährigen junge Menschen mit Migrationshintergrund seltener in Ausbildung

stehen als andere junge Erwachsene und dass sie auch seltener erwerbstätig sind, zeigt die durchgängige Benachteiligung von Personen mit Migrationshintergrund, zeigt die andauernde Benachteiligung dieser Bevölkerungsgruppe. Der Bildungsbericht 2006 war im Januar 2007 Gegenstand einer öffentlichen Anhörung im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technologiefolgenabschätzung des Deutschen Bundestages, was noch einmal die bildungspolitische Bedeutung dieses unter der Konsortialführung des DIPF erstellten Berichts unterstreicht. Der im Juni 2008 vorgelegte zweite Nationale Bildungsbericht wurde auf einer Fachtagung im Juni 2008 in Berlin der interessierten Öffentlichkeit erläutert. Dieser Bildungsbericht 2008 konnte sich auf Ergebnisse aus dem Vorgängerbericht stützen, dort getroffene Aussagen an einer Reihe von Stellen präzisieren und auf inzwischen eingetretene Veränderungen hinweisen. Der Bildungsbericht 2008 selbst formuliert zentrale Herausforderungen an die Bildungspolitik der nächsten Jahre, die sich auf quantitative Aspekte beziehen, beispielsweise bezüglich der Versorgung mit frühkindlichen Angeboten für unter 3-Jährige, des notwendigen Ausbaus von voll qualifizierenden Berufsausbildungsgängen und des gleichzeitigen Abbaus von Zwischenphasen (im „Übergangssystem“) nach der Schule vor dem Beginn einer Berufsausbildung, der Steigerung sowohl der Studierendenzahlen als auch der Abschlüsse an Hochschulen sowie der Erforderlichkeit einer weiteren Verstärkung im Bereich der Weiterbildung. Von besonderer Bedeutung sind jedoch auch, so die Feststellungen des Bildungsberichts 2008, Qualitätsentwicklungen im Bildungswesen, die dazu beitragen, die Risikolagen von Kindern durch frühzeitige, geeignete Interventions- und Fördermaßnahmen zu mindern, Grundkompetenzen im Sekundarbereich I stärker zu fördern sowie insgesamt die Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss zu reduzieren. Besondere Beachtung in der Öffentlichkeit fand, dass die Autorengruppe des Bildungsberichts 2008 nachdrücklich drei zentrale Herausforderungen benannte:



Die Weiterentwicklung der Strukturen in der beruflichen Ausbildung, in dem das duale System gegenwärtig an Bedeutung verliert, der Ausbau des Systems vollzeitschulischer beruflicher Ausbildung aber nur langsam vorankommt. Gleichzeitig weitet sich das Übergangssystem aus, das bei der Vorbereitung gering qualifizierter Jugendlicher auf eine berufliche Ausbildung eine wachsende Bedeutung erlangt; sodass gerade dieses Übergangssystem insgesamt optimiert werden muss, um junge Menschen erfolgreicher und zügiger in beruflich qualifizierende Bildungsgänge zu bringen. Berührt sind damit Grundentscheidungen bezüglich der Effektivität und Effizienz des Übergangs von der Schule in eine Berufsausbildung.

Die Förderung besonders von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund bedarf frühzeitiger, differenzierter und kontinuierlicher Maßnahmen. Dass der Kompetenzrückstand dieser Bevölkerungsgruppe sich gegenüber den Ergebnissen der ersten PISA-Studie nicht verringert hat und dass zugleich der Übergang in die berufliche Ausbildung sich als eine besondere Hürde herausstellt, muss Anlass für entsprechende politische Maßnahmen sein.

Der Bedarf an qualifiziertem Personal sowohl für den frühkindlichen Bereich als auch für Schulen muss auch in Zukunft gesichert werden, zumal die bisherigen Anzeichen darauf hindeuten, dass in besonderer Weise in den mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Fächern der Ersatzbedarf an Lehrkräften in Zukunft nur schwer gedeckt werden kann. Der Schwerpunktteil des Bildungsberichts 2008 hat die Unterschiedlichkeiten der Übergänge im Anschluss an die allgemeinbildende Schule des Sekundarbereichs I deutlich gemacht und damit den Prozess des Übergangs von einer Stufe des Bildungssystems in die nächste als ein besonderes Problem markiert. Trotz der Vielzahl von an sich zur Verfügung stehenden Übergangsmöglichkeiten nach dem Abschluss der allgemeinbildenden Schule stehen diese Alternativen – je nach erlangtem Qualifikationsgrad – nur in eingeschränktem Umfang auch tatsächlich zur Verfügung. Die bereits zuvor im Bildungssystem erkennbaren Benachteiligungen setzen sich an dieser Schwelle fort: Schülerinnen und Schüler mit und ohne Hauptschulabschluss, so ergaben die Untersuchungen im Bildungsbericht 2008, befanden sich sechs Monate nach



dem Abschluss der Schule zu etwa zwei Fünftel und dreißig Monate nach dem Schulabschluss erst etwa zu drei Fünftel in einer voll qualifizierenden Ausbildung des dualen Systems oder des Systems vollzeitschulischer beruflicher Ausbildung. Dass demgegenüber junge Erwachsene, die eine Hochschulzugangsberechtigung erworben haben, ungleich mehr und breitere Möglichkeiten der Ausbildung zur Verfügung stehen, lässt sich aus den Untersuchungen im Rahmen des Bildungsberichts deutlich ablesen.

Modellvorhaben MoSeS – Schulvereinbarungen zwischen Schule, Schulverwaltung und -träger verbessern innerschulische Steuerungsfähigkeit

Nach einem erfolgreichen Hochschulstudium gelingt dieser Gruppe im Regelfall eine zügige Einmündung in eine Erwerbstätigkeit, wobei – stark abhängig vom Studienfach – die Aufnahme einer unterwertigen, nicht qualifikationsangemessenen Beschäftigung einen eher kleinen Teil der Hochschulabsolventen und -absolventinnen betrifft. Auch bei den im Bildungsbericht 2008

im Zusammenhang mit dem Übergang nach der Sekundarstufe I getroffenen Feststellungen ergeben sich soziale und migrationsbedingte Ungleichheiten, die bildungspolitisches Handeln als dringlich geboten erscheinen lassen.

2.2 Wissenschaftliche Begleitung von Modellversuchen zur erweiterten Selbstständigkeit von Schulen in Berlin und in Brandenburg

Die Arbeitseinheit *Steuerung und Finanzierung* hat in zwei vergleichbaren Modellversuchen in Berlin und Brandenburg wissenschaftlich untersucht, inwieweit eine erweiterte schulische Eigenständigkeit einen Beitrag zur Schul- und Qualitätsentwicklung leisten kann.

Das Modellvorhaben „Stärkung der Selbstständigkeit von Schulen“ (MoSeS) begann im Lande Brandenburg zum Schuljahr 2003/2004 mit zunächst zwölf Schulen unterschiedlicher Schulformen, zum Schuljahr 2005/2006 kamen sechs weitere Schulen hinzu. Die Ziele des Modellvorhabens, dessen wissenschaftliche Begleitung dem DIPF übertragen wurde, wurden seitens des zuständigen Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport dahingehend definiert, dass die Qualität der schulischen Arbeit verbessert werden sollte durch



- eine Verbesserung der Attraktivität der Schule,
- eine Verbesserung der Zusammenarbeit in der Schule,
- eine effizientere Gestaltung von Schulmanagement und Schulverwaltung sowie
- eine verstärkte Einbindung der Schule in das gesellschaftliche Umfeld.

Umgesetzt werden sollten diese Ziele in vier Teilbereichen, nämlich den personalrechtlichen Befugnissen, dem Umgang mit Sach- und Personalmitteln, den Möglichkeiten einer wirtschaftlichen Tätigkeit der Einzelschule sowie bei der Einwerbung von Drittmitteln und schließlich bezogen auf Fragen der veränderten Gestaltung von Mitwirkungsrechten im Rahmen der Schulverfassung. Die wissenschaftliche Begleitung zum Modellversuch MoSeS konnte zu den genannten vier Teilbereichen eine Reihe von Empfehlungen erarbeiten, die nach ihrer Präsentation gegenüber der bildungspolitischen Öffentlichkeit in Brandenburg im Dezember 2007 schrittweise in die Umsetzung im Land Brandenburg überführt werden sollen. Hervorzuheben sind dabei besonders die Empfehlungen, die auf einen Ausbau der selbstständigen Personalentwicklung und -entscheidung an den Schulen zielen und zu einer Ausdehnung personalrechtlicher Befugnisse der Schulen führen sollten.

Im Zusammenhang mit der Möglichkeit eigener Nutzung der finanziellen und personellen Ressourcen einer Schule sollten, so die Empfehlung der wissenschaftlichen Begleitung, alle Möglichkeiten einer Budgetierung vermehrt angewandt und zum Kernbereich der Selbstständigkeit einer Schule gemacht werden; die Schaffung eines Gesamtbudgets für Personal- und Sachmittel als Zielvorgabe erschien sinnvoll. Ebenso wurde angeregt, die Flexibilität bei der Organisation und Gestaltung der innerschulischen Gremien und ihrer Mitwirkungsbefugnisse weiter auszubauen und zu stärken. Die durch die verschiedenen Formen der Evaluation den Schulen zur Verfügung gestellten Informationen über die Qualität ihrer Arbeit müssen zu ihrer Wirksamkeit und Implementierung durch angemessene Beratung und Unterstützung effektiver umgesetzt werden, namentlich im Hinblick auf den Umgang mit dem Schulprogramm und den darauf gestützten Zielvereinbarungen zwischen Schulamt, Schulträger und der jeweiligen Schule. Schließlich ist seitens der wissenschaftlichen Begleitung auf Grund der während des Modellvorhabens gemachten Erfahrungen festgestellt und dann auch in den Empfehlungen dokumentiert worden, in welcher zentraler Rolle Schulleitungen in den Prozess der Entwicklung von selbstständigen Schulen eingebunden werden müssen, zugleich aber

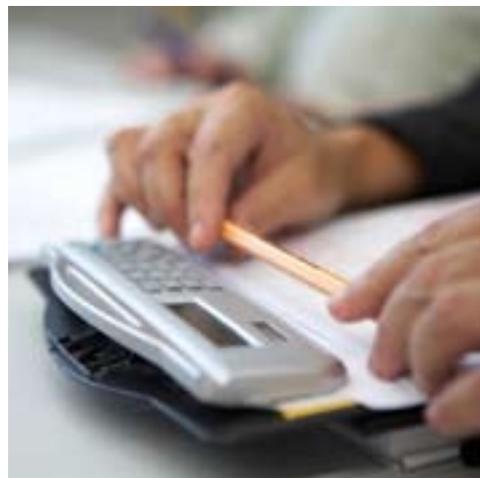
auch in besonderer Weise der Qualifizierung und Unterstützung bedürfen.

Parallel zum Modellvorhaben in Brandenburg führte seit dem Schuljahresbeginn 2003/2004 das Land Berlin sein „Modellvorhaben eigenverantwortliche Schule“ (MeS) durch, bei dem das DIPF ebenfalls die wissenschaftliche Begleitung übernommen hatte. Aus Sicht aller Beteiligten – auch der wissenschaftlichen Begleitung – war der durch die räumliche Nähe ermöglichte „Blick über den Zaun“ für die beiden Modellvorhaben fruchtbar und anregend. Das DIPF konnte zu dem Berliner Modellvorhaben im Dezember 2006 seinen Ergebnisbericht vorlegen, der dann im September 2007 öffentlich vorgestellt und diskutiert wurde. Ziel auch dieses Modellvorhabens, an dem einunddreißig Schulen der unterschiedlichsten Schulstufen und Schulformen beteiligt waren, war es, „durch größere Eigenverantwortlichkeit zu besseren Schulen“ zu kommen. Dabei waren in den Vorgaben der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport in Berlin vier Arbeitsfelder für eigenverantwortliche Entscheidungen und Gestaltungsfreiräume der Schulen benannt worden:

- Unterrichtsorganisation und Unterrichtsgestaltung
- Qualitätssicherung und Rechenschaftslegung
- Personalbewirtschaftung
- Sachmittelbewirtschaftung

Nach einer insgesamt vierjährigen Laufzeit konnte seitens der wissenschaftlichen Begleitung festgestellt werden, dass die Schulen die ihnen eingeräumten Möglichkeiten einer erweiterten Eigenverantwortung vielfältig nutzen. Dabei kam den im Zusammenhang mit der Teilnahme an dem Modellvorhaben abgeschlossenen Schulvereinbarungen, die zwischen Schule, Schulverwaltung und Schulträger verabredet wurden, eine wichtige Orientierungshilfe zu. Die jeweiligen Rechte und Pflichten wurden geklärt, obwohl im Rückblick die Verknüpfung dieser Schulvereinbarungen mit den Rechenschaftslegungen und internen Evaluationen – ähnlich wie in Brandenburg – noch nicht in angemessener Weise gelang. Besonders hervorhebenswert

erscheint aus der Perspektive der wissenschaftlichen Begleitung, dass das Modellvorhaben zu einer Verbesserung innerschulischer Steuerungsfähigkeit beigetragen hat; sowohl die Schulleiter als auch die für das Modellvorhaben eingerichteten Steuerungsgruppen wurden in ihrer Tätigkeit gestärkt, eine Evaluationskultur an den Schulen hat sich entwickelt und fand auch zunehmend Akzeptanz. Die nur geringfügig erweiterten Handlungsspielräume der Schulen im Bereich der personellen und finanziellen Eigenverantwortung wurden zwar genutzt und auch seitens der Schulleitungen als Erweiterung von Handlungsoptionen gewürdigt, blieben aber dennoch von eher geringer Wirksamkeit. Die als Folge der abgeschlossenen Schulvereinbarung veränderten Aufgaben, namentlich der Schulaufsicht bezogen auf Beratung und Controlling der Schulen, sowie die neue Rolle der Schulträger als „Serviceeinrichtungen“ konnten sich während der Laufzeit des Modellvorhabens noch nicht in angemessener Weise entwickeln. Dass aber die Schulen in ihren Erfahrungen aus dem Modellvorhaben überwiegend positive Schlüsse gezogen haben, deutet darauf hin, dass die Übertragung einer größeren Eigenverantwortlichkeit auf die Einzelschule einen Beitrag zur Qualitätsverbesserung leisten kann.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Leitung



Professor em. Dr. jur. Hermann Avenarius
(Januar 1975 bis Januar 2006;
komm. bis September 2006)



Professor Dr. phil. Horst Weishaupt
(seit April 2008, Leiter)

Professor Dr. jur. Hans-Peter Füssel
(Februar 2007 bis März 2008, komm. Leiter;
seit April 2008 stellv. Leiter)

Professor Dr. habil. Hans Döbert
(seit März 1992; komm. Leiter von Oktober 2006
bis Januar 2007)

Barbara Schuhmann
(seit April 2008, Sekretariat)

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dr. phil. Ulrich Arnswald
(Oktober 1998 bis Juli 2006)
PD Dr. jur. Wolfgang Bock
(Januar 2000 bis März 2007)

Dr. phil. Stefan Brauckmann (seit April 2004)
Dr. rer. pol. Yvonne Brückner (seit Oktober 2008)
Dr. phil. Katrin Dederling (seit April 2008)
apl.-Prof. Dr. phil. habil. Gert Geißler
(seit März 1991)
Dr. phil. Radoslaw Huth (seit August 2008)
Dr. phil. Botho von Kopp (seit Juni 1974)
Anne Kristin Kühnen
(September bis November 2008)
Dr. phil. Uwe Lauterbach (seit Oktober 1989)
Dr. phil. Harry Neß (seit Juli 1997)
PD Dr. paed. Susan Seeber
(seit November 2006)
Dr. phil. Wendelin Sroka
(Juli 2002 bis Januar 2008)
Professor Dr. rer. oec. Manfred Weiß
(seit Januar 1970)

Doktoranden

Nele Nicole Kampa
(September 2007 bis Januar 2008)
Thomas Kemper (seit September 2008)
Thomas Kimmig (Januar 1999 bis Juli 2007)
Stefan Kühne (seit März 2005)
Jutta Laukart (August 2002 bis Juni 2006)
Grit Mühler (Oktober 2005 bis September 2006)
Maïke Neu-Clausen (Mai 2005 bis März 2007)
Matthias Rürup
(Januar 2003 bis Dezember 2006)
Uta Stäsche (seit April 2008)
Mareike Tarazona (seit September 2008)

Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Heike Balzer (seit Januar 1992, Sekretariat)
Aklilu Ghirmai (April 2002 bis Februar 2006)
Katrin Isermann (seit Juli 2004)
Angelika Wagner
(November 1988 bis September 2007)

Projekte

im Berichtszeitraum abgeschlossen

Bildung in Deutschland

- **Bearbeitung:** Avenarius, Döbert, Klieme, Kühne, Weiß
- **Kooperation:** Deutsches Jugendinstitut, Hochschul-Informationssystem, Soziologisches Forschungsinstitut, Statistische Ämter des Bundes und der Länder
- **Finanzierung:** BMBF/KMK
- **Zeitraum:** bis 2006

Modellvorhaben eigenverantwortliche Schule (MeS) Berlin

- **Bearbeitung:** Döbert, Avenarius, Brauckmann, Kimmig, Isermann, Seeber
- **Kooperation:** Humboldt-Universität zu Berlin
- **Finanzierung:** Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin
- **Zeitraum:** 2003 bis 2007

Modellvorhaben selbstständige Schule (MoSeS) Brandenburg

- **Bearbeitung:** Döbert, Avenarius, Sroka, Seeber, Kampa
- **Finanzierung:** Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg
- **Zeitraum:** 2004 bis 2006

Schulleistung und Steuerung des Schulsystems im Bundesstaat: Kanada + Deutschland im Vergleich

- **Bearbeitung:** Avenarius, Brauckmann, Döbert, Geißler, Klieme, von Kopp, Radisch, Sroka
- **Kooperation:** Universität Mainz, Universität Leipzig, Universität Essen, Humboldt-Universität zu Berlin, Universität Münster, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, University Manitoba/Kanada, University British Columbia/Kanada
- **Finanzierung:** BMBF
- **Zeitraum:** 2005 bis 2007

ProfilPASS, Implementation und Evaluation

- **Bearbeitung:** Neß, Neu-Clausen
- **Kooperation:** Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung
- **Finanzierung:** BMBF, Europäischer Sozialfonds
- **Zeitraum:** 2006 bis 2007

Schulinspektion / Externe Evaluation

- **Bearbeitung:** Döbert, Döbrich, Füssel, Geißler, Sroka
- **Kooperation:** Institut für Schulentwicklungsforschung, Universität Dortmund, Universität Wuppertal, Universität Münster
- **Finanzierung:** DIPF
- **Zeitraum:** 2006 bis 2007

Trends in Bildung International

- **Bearbeitung:** von Kopp
- **Finanzierung:** DIPF
- **Zeitraum:** 2006 bis 2008

Internationales Handbuch der Berufsbildung

- **Bearbeitung:** Lauterbach, von Kopp
- **Finanzierung:** DIPF
- **Zeitraum:** 2006 bis 2008

Grundlagenforschung der schulischen Erziehung und Bildung

- **Bearbeitung:** von Kopp
- **Kooperation:** Universität Prag
- **Finanzierung:** Universität Prag
- **Zeitraum:** 2006 bis 2008

Dritter Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung

- **Bearbeitung:** Döbert, Kühne, Seeber
- **Kooperation:** Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bundesministerium für Inneres, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
- **Finanzierung:** BMBF
- **Zeitraum:** 2006 bis 2008

Nationaler Bildungsbericht 2008

- **Bearbeitung:** Klieme, Döbert, Füssel, Seeber, Kühne, Isermann
- **Kooperation:** Deutsches Jugendinstitut, Hochschul-Informationssystem, Soziologisches Forschungsinstitut an der Universität Göttingen, Statistische Ämter des Bundes und der Länder
- **Finanzierung:** BMBF/KMK
- **Zeitraum:** 2006 bis 2008

Stand und Anerkennung non-formalen und informellen Lernens in Deutschland (OECD-Aktivität)

- **Bearbeitung:** Neß, Kimmig
- **Kooperation:** DIE, Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung, BIBB
- **Finanzierung:** BMBF
- **Zeitraum:** 2007 bis 2008

Intention und Innovation in der Berufsbildung in den Ländern Deutschland, Polen und Österreich (Evaluation und Kompendium)

- **Bearbeitung:** Neß, Kimmig
- **Kooperation:** Deutsche, polnische und österreichische Lehrgewerkschaften
- **Finanzierung:** Max-Traeger-Stiftung
- **Zeitraum:** 2007 bis 2008

Prüfung der Leistungsfähigkeit und Verbesserung der Struktur amtlicher Daten im Rahmen der Konstruktion von schulbezogenen Sozialindizes

- **Bearbeitung:** Weishaupt
- **Kooperation:** LDS NRW / Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter, Universität Dortmund – Institut für Schulentwicklungsforschung, Zentrum für interdisziplinäre Ruhrgebietsforschung an der Ruhr-Universität Bochum
- **Finanzierung:** BMBF
- **Zeitraum:** 2007 bis 2008

Legislation in the field of Vocational Education and Training in Serbia

- **Bearbeitung:** Avenarius
- **Kooperation:** GOPA, Bad Homburg
- **Finanzierung:** GOPA
- **Zeitraum:** 2008

Bildung und Freizeitverhalten – interne und externe Bildungserträge

- **Bearbeitung:** Huth, Weishaupt
 - **Finanzierung:** DIPF
 - **Zeitraum:** 2008 bis 2008
-

über den Berichtszeitraum
hinauslaufend

Bildungssysteme Europas

• **Bearbeitung:** Döbert, von Kopp, Mitter, Reuter, Hörner • **Kooperation:** Universität Leipzig, Universität der Bundeswehr Hamburg • **Finanzierung:** DIPF
• **Zeitraum:** 2000 bis 2009

Regionale Bildungsberichterstattung / Länderbildungsberichte

• **Bearbeitung:** Döbert, Seeber • **Kooperation:** Qualitätsagenturen in Bayern und Sachsen, Stadt Freiburg, Landkreis Ravensburg • **Finanzierung:** Kooperationspartner • **Zeitraum:** seit 2006

Indikatorenentwicklung im Rahmen der nationalen Bildungsberichterstattung 2008 und 2010

• **Bearbeitung:** Döbert, Seeber, Weishaupt, Dederling, Kühne, Isermann • **Kooperation:** Deutsches Jugendinstitut, Hochschul-Informations-System, Soziologisches Forschungsinstitut an der Universität Göttingen, Statistische Ämter des Bundes und der Länder
• **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2006 bis 2010

Lexikon Erziehungswissenschaft, Gebiet Pädagogik und Recht

• **Bearbeitung:** Füssel, Stäsche • **Kooperation:** Universität Dresden, Universität Tübingen • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** 2007 bis 2009

LISA (Leadership Improvement for Student Achievement)

• **Bearbeitung:** Brauckmann • **Kooperation:** Prof. Dr. Petros Pashiardis (Open University, Zypern), Prof. Dr. Jaap Scheerens (Universität Twente, Niederlande)
• **Finanzierung:** Education, Audiovisual and Culture Agency Executive Agency (EACEA) • **Zeitraum:** 2007 bis 2009

Indikatoren zum Erwerb von Schulabschlüssen auf der Grundlage schulstatistischer Individualdaten der Länder

• **Bearbeitung:** Kühne • **Finanzierung:** BMBF (Indikatorenentwicklungsforschung) • **Zeitraum:** seit 2007

Uncovering the complex relation between principals' leadership style and epistemological beliefs and its implications for school leadership training

• **Bearbeitung:** Brauckmann • **Kooperation:** Prof. Dr. Petros Pashiardis (Open University, Cyprus), Dr. Athina Michaelidou (Cyprus Pedagogical Institute, Cyprus), Dr. Paul van den Broek (University of Leiden, The Netherlands) Professor Krista R. Muis (McGill University, Canada) • **Finanzierung:** Cyprus Research Foundation
• **Zeitraum:** 2008 bis 2010

Formen der Lehrerverkennung und Beanspruchungserleben an Ganztagschulen

• **Bearbeitung:** Weishaupt • **Kooperation:** Oliver Böhm-Kasper/ Cornelia Gräsel (Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung, Universität Wuppertal) • **Finanzierung:** BMBF
• **Zeitraum:** 2008 bis 2010

Bedingungen der Wahl der Grundschule. Eine empirische Analyse für die Städte Wuppertal und Solingen vor und nach dem Inkrafttreten des neuen NRW-Schulgesetzes

• **Bearbeitung:** Weishaupt • **Kooperation:** Kerstin Schneider (Lehrstuhl Steuerlehre und Finanzwissenschaft Fachbereich Wirtschafts-wissenschaft/Schumpeter School of Business and Economics, Universität Wuppertal) Claudia Schuchart (Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung, Universität Wuppertal)
• **Finanzierung:** DGF • **Zeitraum:** 2008 bis 2010

Entwicklung eines gemeinsamen Instruments zur Erkennung und Anerkennung von informellem, non-formalem und formalem Lernen in der Verzahnung der drei Phasen der Lehrerbildung

• **Bearbeitung:** Neß • **Kooperation:** Amt für Lehrerbildung Hessen • **Finanzierung:** HKM
• **Zeitraum:** seit 2008

Soziale Lage und soziale Herkunft der Lehrkräfte

• **Bearbeitung:** Huth • **Finanzierung:** BMBF/DIPF
• **Zeitraum:** seit 2008

Nationaler Bildungsbericht 2010

• **Bearbeitung:** Weishaupt, Döbert, Füssel, Klieme, Seeber, Dederling, Kühne, Isermann • **Kooperation:** Deutsches Jugendinstitut, Hochschul-Informations-System, Soziologisches Forschungsinstitut an der Universität Göttingen, Statistische Ämter des Bundes und der Länder • **Finanzierung:** BMBF/KMK • **Zeitraum:** 2008 bis 2010

Nationalitätenspezifische Bildungsdisparitäten in den Bundesländern – Regionale und schulförmerspezifische Analysen

• **Bearbeitung:** Kemper • **Finanzierung:** DIPF
• **Zeitraum:** seit 2008

Regionale Bildungsstrukturen, regionales Humankapital und Beschäftigung

• **Bearbeitung:** Tarazona • **Kooperation:** Prof. Dr. Gerd Grözinger (Universität Flensburg) • **Finanzierung:** DIPF
• **Zeitraum:** seit 2008

Flexibilität öffentlicher Bildungsausgaben

• **Bearbeitung:** Brückner • **Finanzierung:** DIPF
• **Zeitraum:** seit 2008

Schule in Deutschland – Ein historischer Überblick von den Anfängen bis in die Gegenwart

• **Bearbeitung:** Geißler • **Finanzierung:** DIPF
• **Zeitraum:** bis 2010

Publikationen

Monographien

Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie (Hrsg.)
Schulleistungen und Steuerung des Schulsystems im Bundesstaat. Kanada und Deutschland im Vergleich. Münster i. W.: Waxmann 2007. 362 S. (Studien zur international und interkulturell vergleichenden Erziehungswissenschaft. Bd. 9)

Arnsward, Ulrich (Hrsg.); Bongertmann, Ulrich (Hrsg.); Mähler, Ulrich (Hrsg.)
DDR-Geschichte im Unterricht. Schulbuchanalyse, Schülerbefragung, Modellcurriculum. Berlin: Metropol Verl. 2006. 235 S. + CD-ROM

Autorengruppe Bildungsbericht-erstattung; Klieme, Eckhard; Döbert, Hans; Baethge, Martin; Füssel, Hans-Peter; Hetmeier, Heinz-Werner; Rauschenbach, Thomas; Rockmann, Ulrike; Wolter, Andrä; Isermann, Katrin; Kühne, Stefan; Seeber, Susan
Bildung in Deutschland 2008. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Übergängen im Anschluss an den Sekundarbereich I. Bielefeld: Bertelsmann 2008. X, 339 S.
www.bildungsbericht.de/daten2008/bb_2008.pdf

Autorengruppe Bildungsbericht-erstattung (Hrsg.); Avenarius, Hermann; Baethge, Martin; Döbert, Hans; Hetmeier, Heinz-Werner; Klieme, Eckhard; Meister-Scheufelen, Gisela; Rauschenbach, Thomas; Wolter, Andrä; Kühne, Stefan; Weiß, Manfred
Bildung in Deutschland. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration. Bielefeld: Bertelsmann 2006. 317 S.
www.bildungsbericht.de

Avenarius, Hermann; Füssel, Hans-Peter
Schulrecht im Überblick. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 2008. 189 S.

Bock, Wolfgang (Hrsg.)
Islamischer Religionsunterricht? Rechtsfragen, Länderberichte, Hintergründe. Tübingen: Mohr Siebeck 2006. 252 S. (Religion und Aufklärung. Bd. 13)

Böttcher, Wolfgang (Hrsg.); Bos, Wilfried (Hrsg.); Döbert, Hans (Hrsg.); Holtappels, Heinz G. (Hrsg.)
Bildungsmonitoring und Bildungscontrolling in nationaler und internationaler Perspektive. Dokumentation zur Herbsttagung der Kommission Bildungsorganisation, -planung, -recht (KBBB). Münster i. W.: Waxmann 2008. 296 S.

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (Hrsg.); Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (Hrsg.); Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung (Hrsg.)
ProfilPASS für junge Menschen. Bielefeld: Bertelsmann 2008. 86 S.

Döbert, Hans (Hrsg.); Dederling, Kathrin (Hrsg.)
Externe Evaluation von Schulen. Historische, rechtliche und vergleichende Aspekte. Münster i. W.: Waxmann 2008. 238 S.

Füssel, Hans-Peter (Hrsg.); Schuppert, Gunnar F. (Hrsg.)
Bildung im Diskurs. Ingo Richter zum 70. Geburtstag. Berlin: BWV Berliner Wissenschafts-Verl. 2008. 230 S.

Geißler, Gert
Zur Zeitgeschichte von Bildungs- und Schulpolitik in Deutschland. Berlin: „Helle Panke“ zur Förderung von Politik, Bildung und Kultur 2006. 60 S. (Hefte zur DDR-Geschichte. 98)

Groof, Jan de (Hrsg.); Füssel, Hans-Peter (Hrsg.); Lauwers, Gracienne (Hrsg.)
Inequality in education. Nijmegen: Wolf Legal Publ. 2008. VIII, 226 S.

Hörner, Wolfgang (Hrsg.); Döbert, Hans (Hrsg.); Kopp, Botho von (Hrsg.); Mitter, Wolfgang (Hrsg.)
The education systems of Europe. Dordrecht: Springer 2007. 879 S.

Konsortium Bildungsberichterstattung (Hrsg.)
Education in Germany. Summary of important results. Gütersloh: Bertelsmann 2007. 35 S.

Konsortium Bildungsberichterstattung (Hrsg.)
Education in Germany 2008. An indicator-based report including an analysis of transitions subsequent to lower secondary education. Summary of important results. Bielefeld: Bertelsmann 2008. 28 S.

Kopp, Botho von; Jezková, Vera; Janik, Tomas
Školní vzdělání v Nemecku. Praha: SPN 2008. 177 S.

Lauterbach, Uwe (Hrsg.); Kopp, Botho von (Hrsg.)
Internationales Handbuch der Berufsbildung (IHBB). 34. Ergänzungslieferung 2006. Bielefeld: Bertelsmann 2006. ca. 4600 S.

Lehmann, Rainer H. (Hrsg.); Seeber, Susan (Hrsg.)
ULME III – Untersuchungen von Leistungen, Motivation und Einstellungen der Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen der Berufsschulen. Hamburg: HIBB 2007. 267 S.

Müller, Sabine (Hrsg.); Dederling, Kathrin (Hrsg.); Bos, Wilfried (Hrsg.)
Schulische Qualitätsanalyse in Nordrhein-Westfalen. Konzepte, erste Erfahrungen, Perspektiven. Köln: LinkLuchterhand 2008. X, 350 S. (Praxishilfen Schule)

Neß, Harry
Generation abgeschoben. Warteschleifen und Endlosschleifen zwischen Bildung und Beschäftigung. Daten und Argumente zum Übergangssystem. Bielefeld: Bertelsmann 2007. 172 S.

Neß, Harry (Ed.); Kimmig, Thomas (Ed.)
Compendium on current challenges in vocational education in Germany, Poland and Austria. Frankfurt: DIPF 2008. 81 S.

Neß, Harry (Hrsg.); Münch, Roger (Hrsg.)
Druckgeschichte 2.0. Rückblick, Einblick, Ausblick. Festschrift 25 Jahre Internationaler Arbeitskreis Druck- und Mediengeschichte. Saarbrücken: Stiftung Saarländischer Kulturbesitz Deutsches Zeitungsmuseum 2008. 96 S. (Beiträge zur Druckgeschichte. Bd. 5)

Neß, Harry (Hrsg.); Kimmig, Thomas (Hrsg.)
Kompendium zu aktuellen Herausforderungen beruflicher Bildung in Deutschland, Polen und Österreich. Frankfurt a. M.: DIPF 2008. 155 S.

Rürup, Matthias
Bildungspolitische Entscheidungsfindung in der KMK. Eine Analyse der Diskussion um 12 oder 13 Schuljahre bis zum Abitur. Erfurt: Univ. 2006. 179 S. (Erfurter Studien zur empirischen Bildungsforschung)

Rürup, Matthias
Innovationswege im deutschen Bildungssystem. Die Verbreitung der Idee „Schulautonomie“ im Ländervergleich. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2007. 417 S. (Educational governance. 4)

Schümer, Gundel; Weiß, Manfred
Bildungsökonomie und Qualität der Schulbildung. Kommentar zur bildungsökonomischen Auswertung von Daten aus internationalen Schulleistungsstudien. Frankfurt: GEW-Hauptvorstand 2008. 53 S. (Schule)

Seidel, Sabine; Bretschneider, Markus; Kimmig, Thomas; Neß, Harry; Noeres, Dorothee; Erpenbeck, John (Mitarb.); Gutschow, Katrin (Mitarb.)
Stand der Anerkennung non-formalen und informellen Lernens in Deutschland. Im Rahmen der OECD Aktivität „Recognition of non-formal and informal Learning“ Bonn: BMBF 2008. 153 S.
www.bmbf.de/pub/non-formales_u_informelles_lernen_ind_deutschland.pdf

Sroka, Wendelin
Entgrenzungsprozesse von Weiterbildung: Finnland. 16. Statusbericht im Rahmen des Internationalen Monitoring „Lernkultur Kompetenzentwicklung – Lernen in Weiterbildungseinrichtungen“, Projekt Qualifikations-Entwicklungs-Management. Berlin: Arbeitsgemeinschaft berufliche Weiterbildungsforschung 2006. 21 S.
www.abwf.de/content/main/programm/befunk/Monitoring/LiWe/84_moniliwe_06_01.pdf

Sroka, Wendelin
Weiterbildung für ältere Erwerbstätige: Konzepte und Erfahrungen in Großbritannien und Schweden. 17. Statusbericht (Juni 2006) im Rahmen des Internationalen Monitoring „Lernkultur Kompetenzentwicklung – Lernen in Weiterbildungseinrichtungen“, Projekt Qualifikations-Entwicklungs-Management. Berlin: Arbeitsgemeinschaft berufliche Weiterbildungsforschung 2006. 23 S.
www.abwf.de/content/main/programm/befunk/Monitoring/LiWe/83_moniliwe_06_02.pdf

Sroka, Wendelin; Avenarius, Hermann; Kampa, Nele; Döbert, Hans; Isermann, Katrin; Seeber, Susan
Die Entwicklung zu selbstständigen Schulen im Land Brandenburg: Erfahrungen und Ergebnisse. Ergebnisbericht der wissenschaftlichen

Begleitung des Modellvorhabens „Stärkung der Selbstständigkeit von Schulen“ (MoSeS) im Land Brandenburg. Frankfurt a. M.: DIPF 2007. 127 S.

Tillmann, Klaus-Jürgen; Dederling, Kathrin; Kneuper, Daniel; Kuhlmann, Christian; Nessel, Isa
PISA als bildungspolitisches Ereignis. Fallstudien in vier Bundesländern. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2008. 429 S. (Reihe Schule und Gesellschaft. Bd. 43)

Tillmann, Klaus-Jürgen (Hrsg.); Rauschenbach, Thomas (Hrsg.); Tippelt, Rudolf (Hrsg.); Weishaupt, Horst (Hrsg.)
Datenreport Erziehungswissenschaft 2008. Erstellt im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE). Opladen: Budrich 2008. 186 S. (Schriften der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft)

Weishaupt, Horst; Kraul, Margret; Böhm-Kasper, Claudia; Schulzeck, Ursula; Zügenrucker, Indra
Zur Situation der Bildungsforschung in Deutschland. Berlin: BMBF 2008. 120 S. (Bildungsforschung. Bd. 28)
www.bmbf.de/pub/bildungsforschung_bd_achtundzwanzig.pdf

Weiß, Manfred (Hrsg.)
Evidenzbasierte Bildungspolitik: Beiträge der Bildungsökonomie. Berlin: Duncker u. Humblot 2006. 194 S. (Schriften des Vereins für Socialpolitik. N.F. Bd. 313)

Begutachtete Beiträge in Fachzeitschriften

Dederling, Kathrin
Der Einfluss bildungspolitischer Maßnahmen auf die Steuerung des Schulsystems. Neue Erkenntnisse aus empirischen Fallstudien. In: Zeitschrift für Pädagogik 54 (2008)6, S. 869-887

Döbert, Hans
Die „Schulindikatoren“ im Bildungsbericht: konzeptionelle Aspekte, ausgewählte Befunde, offene Fragen. In: Krüger, Heinz-Hermann u. a. (Hrsg.): Bildungs- und Sozialberichterstattung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2006, S. 146-162 (Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. Beih. 6)

Kühne, Stefan
Das soziale Rekrutierungsfeld der Lehrer. Empirische Befunde zur

schichtspezifischen Selektivität in akademischen Berufspositionen. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 9 (2006)4, S. 617-631

Schuchart, Claudia; Weishaupt, Horst
Lehrerinnen und Lehrer in der Gesellschaft: Empirische Hinweise zum öffentlichen Engagement. In: Empirische Pädagogik 22 (2008)4, S. 516-536

Seeber, Susan
Ansätze zur Modellierung beruflicher Fachkompetenz in kaufmännischen Ausbildungsberufen. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik 104 (2008)1, S. 74-97

Sroka, Wendelin
Europäische Benchmarks für die Bildungssysteme – Instrumente bildungspolitischer Steuerung? In: Tertium Comparationis 11 (2006)2, S. 191-208

Weiß, Manfred
Stichwort: Bildungsökonomie und Qualität der Schulbildung. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 11 (2008)2, S. 168-182

Beiträge in wissenschaftlichen und anwendungsorientierten Fachzeitschriften

Avenarius, Hermann
Bildungsstandards und Schulrecht. Bildungsstandards und Qualitätsentwicklung im Schulwesen der Länder. In: Schulverwaltung. Ausgabe Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland 11 (2006)2, S. 36-38

Avenarius, Hermann
Schulische Eigenverantwortung und Qualitätssicherung. Wie die Schulautonomie durch externe Evaluation ausgehöhlt wird. In: Schulverwaltung. Ausgabe Hessen und Rheinland-Pfalz 11 (2006)6, S. 170-172

Avenarius, Hermann; Kühne, Stefan
Bildung in Deutschland – zum ersten nationalen Bildungsbericht. In: Schulverwaltung. Ausgabe Hessen und Rheinland-Pfalz 11 (2006)9, S. 233-235

Avenarius, Hermann; Kühne, Stefan
Bildung in Deutschland – zum ersten nationalen Bildungsbericht. In: Zeitschrift für Bildungsverwaltung 21 (2006)2, S. 15-20

Avenarius, Hermann
Schulische Eigenverantwortung und Qualitätssicherung. Wie die

- Schulautonomie durch externe Evaluation ausgehöhlt wird. In: Schulverwaltung. Ausgabe Nordrhein-Westfalen 18 (2007)1, S. 2-4
- Avenarius, Hermann
Schulautonomie und Schulinspektion. Verfassungsrechtliche Prüfung. In: Schulverwaltung. Ausgabe Nordrhein-Westfalen 18 (2007)10, S. 268-271
- Avenarius, Hermann
Staatliche Verantwortung und Eigenverantwortung der Schule – ein Widerspruch? 2. Bildungspolitisches Symposium NRW: Einführungsreferat. In: Schulverwaltung. Ausgabe Nordrhein-Westfalen 19 (2008) 5, S. 130-133
- Avenarius, Hermann
Externe Qualitätskontrolle und Eigenverantwortung der Berufskollegs. Wie die Schulautonomie durch externe Evaluation ausgehöhlt wird. In: Der berufliche Bildungsweg 49 (2008)3-4, S. 6-9
- Avenarius, Hermann
Schulqualität – Das Berufskolleg im Spannungsverhältnis zwischen Eigenverantwortung und staatlicher Steuerung. In: Die kaufmännische Schule 53 (2008) 5, S. 4-6
- Dederling, Kathrin
[Sammelrezension, 5 Titel]
Bildungsstandards und Kompetenzorientierung im Unterricht. In: Pädagogik 60 (2008)12, S. 50-52
- Döbert, Hans; Ernst, Christian
Evaluation und dann? In: PÄDForum 34 (2006)1, S. 54-70
- Döbert, Hans
Klassenwiederholungen in den Ländern. In: Schulverwaltung spezial 9 (2006)4, S. 10-12
- Geißler, Gert
Sozialdemokratie und Volkserziehung. Die „Mannheimer Leitsätze“ von 1906, eine Stadt und hundert Jahre deutsche Schulgeschichte; ein Essay. In: Jahrbuch für historische Bildungsforschung 12 (2006), S. 309-330
- Geißler, Gert
[Rezension von:] Wiegmann, Ulrich: Pädagogik und Staatssicherheit. Schule und Jugend in der Erziehungsideologie und -praxis des DDR-Geheimdienstes. In: DeutschlandArchiv 41 (2008) 2, S. 356
- Kopp, Botho von
„Japan: Neues aus der Bildungsentwicklung“, Jahr 2005. Zusammengestellt nach den Einzelausgaben des Rundschreibens der Japan Society for the Promotion of Science (JSPS). Japan Society for the Promotion of Science (JSPS). In: Trends in Bildung – international (TiBi) Im Blickpunkt (2006)1, 11 S.
www.dipf.de/publikationen/tibi/tibi_blickpunkt_japan_2005.pdf
- Kopp, Botho von
„New Governance“, gesellschaftlicher Wandel und civil society: Steuerung von Schule im Kontext von Paradoxien und Chancen. In: Trends in Bildung – international (TiBi) (2007)15.
www.dipf.de/publikationen/tibi/tibi15_kopp.pdf
- Kopp, Botho von
[Rezension von:] Tanaka, Masahiro: The Cross-Cultural Transfer of Educational Concepts and Practices: A Comparative Study. In: Trends in Bildung – international (TiBi) Im Blickpunkt (2007)3.
www.dipf.de/publikationen/tibi/tibi_blickpunkt_rezension_tanaka.pdf
- Kopp, Botho von
Neues „Nationwide Academic Ability Assessment“ in Japan. In: Trends in Bildung – international (TiBi) Im Blickpunkt (2007)2.
www.dipf.de/publikationen/tibi/tibi_blickpunkt_japan_2007.pdf
- Kopp, Botho von
Eine deutliche Kehrtwendung in der Bildungspolitik in Wales: Nationale Tests wurden abgeschafft. In: Trends in Bildung – international (TiBi) Im Blickpunkt (2007)1.
www1.dipf.de/publikationen/tibi/tibi_blickpunkt_wales_2007.pdf
- Kopp, Botho von
[Rezension von:] The perils of educational transfer. Review article: Tanaka, Masahiro: The Cross-Cultural Transfer of Educational Concepts and Practices. 2005. In: International Review of Education 53 (2007)2, S. 219-223.
- Kopp, Botho von
Bildungssteuerung: Vom Drehen an der Stellschraube zu Governance. In: Trends in Bildung – international (TiBi) (2008)19.
www2.dipf.de/publikationen/tibi/tibi19_kopp.pdf
- Kopp, Botho von
[Rezension von:] Eliška Walterová: Srovnávací pedagogika. Vývoj a proměny v globálním kontextu [Vergleichende Pädagogik. Entwicklung und Wandel im globalen Kontext]. In: Orbis scholae 1 (2007)2, S. 163-165
- Kühne, Stefan; Klieme, Eckhard
Berufsbildung im Kontext der Bildungsberichterstattung. Zum ersten nationalen Bildungsbericht. In: Wirtschaft und Berufserziehung 58 (2006)11, S. 11-15
- Lauterbach, Uwe
Evaluating progress of European vocational education and training systems: indicators in education. In: European Industrial Training 32 (2008)2-3, S. 201-220
- Seeber, Susan
[Rezension von:] Aprea, Carmela: „Aufgabenorientiertes Coaching in Designprozessen: Fallstudien zur Planung wirtschaftlicher Lernumgebungen“. In: Erziehungswissenschaft und Beruf 56 (2008)4, S. 637-639
- Stäsche, Uta
[Rezension von:] Johannes Rux: Aktiv mit dem Schulrecht umgehen. Bad Heilbrunn. In: Zeitschrift für Bildungsverwaltung 2-3 (2008)1, S. 65-66
- Weiß, Manfred
Bessere Bildungsqualität durch Privatschulen? Anmerkungen zu einem aktuellen Thema. In: Die Deutsche Schule 100 (2008)2, S. 166-174

Einzelbeiträge in Sammelbänden

- Arnswald, Ulrich
Analyse von Geschichtsbüchern für allgemeinbildende Schulen zum Thema „DDR-Geschichte“. In: Arnswald, Ulrich u. a. (Hrsg.): DDR-Geschichte im Unterricht. Berlin: Metropol Verl. 2006, S. 15-103
- Arnswald, Ulrich
Schülerbefragung 2005 zur DDR-Geschichte. In: Arnswald, Ulrich u. a. (Hrsg.): DDR-Geschichte im Unterricht. Berlin: Metropol Verl. 2006, S. 107-176
- Arnswald, Ulrich; Rajangu, Vaino
Estland. In: Lauterbach, Uwe (Hrsg.): Internationales Handbuch der Berufsbildung. Bielefeld: Bertelsmann 2006, 33. Erg.-Lfg., 135 S.
- Avenarius, Hermann
Teaching religion and about religion in elementary and secondary public schools: The Case of Germany. In: López-Muñoz, José L.M. et al. (Eds):

- Religious Education in Public Schools: Study of Comparative Law. Dordrecht: Springer 2006, S. 143-153
- Avenarius, Hermann
Widersprüche bei der Steuerung des Schulwesens in Deutschland. Einige Bemerkungen aus rechtlicher Sicht. In: Molt, Peter u. a. (Hrsg.): Kulturen und Konflikte im Vergleich / Comparing Cultures and Conflicts. Festschrift für Theodor Hanf. Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges. 2007, S. 873-884
- Avenarius, Hermann; Brauckmann, Stefan; Döbert, Hans; Sroka, Wendelin
Ziele, theoretischer Bezugsrahmen und methodische Anlage der Studie. In: Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie (Hrsg.): Schulleistungen und Steuerung des Schulsystems im Bundesstaat. Kanada und Deutschland im Vergleich. Münster i. W.: Waxmann 2007, S. 15-25 (Studien zur international und interkulturell vergleichenden Erziehungswissenschaft. Bd. 9)
- Avenarius, Hermann; Döbert, Hans; Geißler, Gert; Sroka, Wendelin
Die Bildungssysteme Kanadas und Deutschlands im Überblick. In: Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie (Hrsg.): Schulleistungen und Steuerung des Schulsystems im Bundesstaat. Kanada und Deutschland im Vergleich. Münster i. W.: Waxmann 2007, S. 57-67 (Studien zur international und interkulturell vergleichenden Erziehungswissenschaft. Bd. 9)
- Avenarius, Hermann; Brauckmann, Stefan; Kopp, Botho von
Verfassungsrechtliche Grundlagen und politisch-administrative Praxis. In: Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie (Hrsg.): Schulleistungen und Steuerung des Schulsystems im Bundesstaat. Kanada und Deutschland im Vergleich. Münster i. W.: Waxmann 2007, S. 69-104 (Studien zur international und interkulturell vergleichenden Erziehungswissenschaft. Bd. 9)
- Avenarius, Hermann
Empfehlungen der wissenschaftlichen Begleitung. In: MES – Modellvorhaben eigenverantwortliche Schule. Erfahrungen und Empfehlungen. Berlin: Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung 2007, S. 45-48
- Avenarius, Hermann
Eröffnung. In: Avenarius, Hermann u. a. (Hrsg.): Festschrift für Ingo Richter aus Anlass der Verleihung des Erwin-Stein-Preises 2007. Frankfurt a. M.: Erwin-Stein-Stiftung 2007, S. 9-16
- Avenarius, Hermann
Ersetzung des gegliederten Schulwesens in Nordrhein-Westfalen durch eine Gemeinschaftsschule? Zu den rechtlichen Grenzen der Einführung einer Allgemeinen Sekundarschule. In: Füssel, Hans-Peter u. a. (Hrsg.): Bildung im Diskurs. Berlin: BWV Berliner Wissenschafts-Verl. 2008, S. 193-309
- Avenarius, Hermann; Füssel, Hans-Peter; Richter, Ingo
Dropouts in Germany. In: Groof, Jan de et al. (Eds.): Inequality in education. Nijmegen: Wolf Legal Publ. 2008, S. 1-11
- Avenarius, Hermann
Verordnete Selbständigkeit? Selbständigkeit von Schulen. Was wir wollen – was wir brauchen. In: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft – Landesverband Hessen (Hrsg.): Verordnete Selbständigkeit? Frankfurt a. M.: GEW Landesverband Hessen 2007, S. 7-17
- Blöchle, Sara-Julia; Kurz, Sabine; Schulz, Johanna
Italien: Aktualisierung der Länderstudie 2007. In: Lauterbach, Uwe (Hrsg.): Internationales Handbuch der Berufsbildung. Bielefeld: Bertelsmann 2007, S. 111-101
- Blömeke, Sigrid; Seeber, Susan; Lehmann, R.; Kaiser, G.; Schwarz, B.; Felbrich, A.; Müller, C.
Messung des fachbezogenen Wissens angehender Mathematiklehrkräfte. In: Blömeke, Sigrid u. a. (Hrsg.): Professionelle Kompetenz angehender Lehrerinnen und Lehrer. Münster i. W.: Waxmann 2008, S. 49-88
- Blömeke, Sigrid; Seeber, Susan; Schwarz, B.; Lehmann, F.; Felbrich, A.; Müller, C.
Fachbezogenes Wissen am Ende der Ausbildung. In: Blömeke, Sigrid u. a. (Hrsg.): Professionelle Kompetenz angehender Lehrerinnen und Lehrer. Münster i. W.: Waxmann 2008, S. 89-104
- Blömeke, Sigrid; Lehmann, F.; Seeber, Susan; Schwarz, B.; Kaiser, G.; Felbrich, A.; Müller, C.
Niveau- und institutionenbezogene Modellierungen des fachbezogenen Wissens. In: Blömeke, Sigrid u. a. (Hrsg.): Professionelle Kompetenz angehender Lehrerinnen und Lehrer. Münster i. W.: Waxmann 2008, S. 105-134
- Blömeke, Sigrid; Kaiser, G.; Schwarz, B.; Lehmann, F.; Seeber, Susan; Müller, C.; Felbrich, A.
Entwicklung des fachbezogenen Wissens in der Lehrerausbildung. In: Blömeke, Sigrid u. a. (Hrsg.): Professionelle Kompetenz angehender Lehrerinnen und Lehrer. Münster i. W.: Waxmann 2008, S. 135-169
- Böhm-Kasper, Claudia; Weishaupt, Horst
Personal für die Bildungsforschung und wissenschaftlicher Nachwuchs. In: Weishaupt, Horst u. a.: Zur Situation der Bildungsforschung in Deutschland. Berlin: BMBF 2008, S. 9-21 (Bildungsforschung. Bd. 28) www.bmbf.de/pub/bildungsforschung_bd_achtundzwanzig.pdf
- Böhm-Kasper, Oliver; Weishaupt, Horst
Quantitative Ansätze und Methoden in der Schulforschung. In: Helsper, Werner u. a. (Hrsg.): Handbuch der Schulforschung. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2008, S. 91-123
- Brauckmann, Stefan; Giedraitiene, Elvyra; Kiliuviene, Dalia
Lithuania. In: Hörner, Wolfgang et al. (Eds.): The education systems of Europe. Dordrecht: Springer 2007, S. 451-469
- Brauckmann, Stefan; Isermann, Katrin; Kimmig, Thomas
L'évaluation des établissements scolaires entre attente et réalité. Résultats du travail d'évaluation auprès d'établissements scolaires à Berlin et dans le Brandebourg. In: Groux, Dominique et al. (Eds.): L'école comparée, Regards croisés franco-allemands. Paris: L'Harmattan 2006, S. 259-279 (Collection Education Comparée)
- Brauckmann, Stefan; Döbert, Hans; Fuchs, Hans-Werner; Sroka, Wendelin
Steuerung der Schulsysteme in den kanadischen Provinzen und den deutschen Ländern. In: Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie (Hrsg.): Schulleistungen und Steuerung des Schulsystems im Bundesstaat. Kanada und Deutschland im Vergleich. Münster i. W.: Waxmann 2007, S. 105-120 (Studien zur international und interkulturell vergleichenden Erziehungswissenschaft. Bd. 9)
- Creutz, Annemarie; Füssel, Hans-Peter
Zur Verantwortung der Lehrerin. In: Füssel, Hans-Peter u. a. (Hrsg.): Bildung im Diskurs. Berlin: BWV Berliner Wissenschafts-Verl. 2008, S. 167-181

- Dedering, Kathrin; Müller, Sabine
Schulinspektion in Deutschland.
Forschungsbereiche und -desiderate.
In: Böttcher, Wolfgang u. a. (Hrsg.):
Bildungsmonitoring und
Bildungscontrolling in nationaler und
internationaler Perspektive. Münster
i. W.: Waxmann 2008, S. 241-252
- Dedering, Kathrin; Müller, Sabine; Bos,
Wilfried
Schulinspektion – begriffliche
Konkretisierung und Verortung
im Kontext eines umfassenden
Bildungsmanagements. In: Müller,
Sabine u. a. (Hrsg.): Schulische
Qualitätsanalyse in Nordrhein-
Westfalen. Köln: LinkLuchterhand
2008, S. 3-14 (Praxishilfen Schule)
- Dedering, Kathrin; Müller, Sabine
Schulinspektion als Gegenstand
wissenschaftlicher Forschung. In:
Müller, Sabine u. a. (Hrsg.): Schulische
Qualitätsanalyse in Nordrhein-
Westfalen. Köln: LinkLuchterhand
2008, S. 337-347 (Praxishilfen Schule)
- Dedering, Kathrin; Meetz, Frank
Lehrerarbeitsmarkt 2007: Abermals
weniger Lehrereinstellungen als
prognostiziert. In: Buchen, Herbert
u. a. (Hrsg.): Schulleitung und
Schulentwicklung. Lfg. 38. Stuttgart:
Raabe 2008, S. 1-16
- Döbert, Hans
Germany. In: Hörner, Wolfgang et
al. (Eds.): The education systems of
Europe. Dordrecht: Springer 2007,
S. 299-325
- Döbert, Hans
Le monitoring du système dans
l'enseignement allemand entre
fédéralisme et internationalité. In:
Groux, Dominique et al. (Eds.):
L' école comparée: regards croisés
franco-allemands. Paris: L'Harmattan
2006, S. 153-170
- Döbert, Hans
O transformacji roli nauczyciela
we wschodniemiemieckich krajach
związanych. In: Hörner, Wolfgang
et al. (Eds.): Nauczyciel i kształcenie
nauczycieli. Warszawa: Zmiany i
wyzwania 2006, S. 167-182
- Döbert, Hans; Fuchs, Hans-Werner;
Sroka, Wendelin
Zentrale Merkmale der
Schulsystemsteuerung in den
kanadischen Provinzen und den
deutschen Ländern. Anhang 1.
In: Arbeitsgruppe Internationale
Vergleichsstudie (Hrsg.):
Schulleistungen und Steuerung
des Schulsystems im Bundesstaat.
Kanada und Deutschland im Vergleich.
- Münster i. W.: Waxmann 2007,
S. 229-338 (Studien zur international
und interkulturell vergleichenden
Erziehungswissenschaft. Bd. 9)
- Döbert, Hans
Modellvorhaben zur eigenverantwort-
lichen Schule im Bundesländer-
vergleich. In: MES: Modellvorhaben
eigenverantwortliche Schule. Berlin:
Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung 2007,
S. 10-13 (Bildung für Berlin)
- Döbert, Hans; Avenarius, Hermann
Konzeptionelle Grundlagen der
Bildungsberichterstattung in
Deutschland. In: Buer, Jürgen van u. a.
(Hrsg.): Qualität von Schule. Frankfurt
a. M.: Lang 2007, S. 297-314
- Döbert, Hans
Bildungsberichterstattung in
Deutschland als Instrument
bildungspolitischer Steuerung. In:
Böhm-Kasper, Oliver u. a. (Hrsg.):
Kontexte von Bildung. Münster i. W.:
Waxmann 2007, S. 177-196
- Döbert, Hans
Zur Steuerung von Schulsystemen.
Einsichten aus der Analyse von
Einflussfaktoren auf die PISA-
Ergebnisse. In: Hofmann, Franz u. a.
(Hrsg.): Qualitative und quantitative
Aspekte. Münster i. W.: Waxmann
2008, S. 299-320
- Döbert, Hans
Größere Eigenverantwortung für
Schulleiterinnen und Schulleiter.
Einsichten aus der Analyse
ausgewählter Ergebnisse von
Modellvorhaben. In: Buchen, Herbert
u. a. (Hrsg.): Schulleitung und
Schulentwicklung. Berlin: Raabe 2008,
Erg.-Lfg. April 2008, S. 1-20
- Döbert, Hans
Indikatoren gestützte
Bildungsberichterstattung – eine
Einführung. In: Böttcher, Wolfgang
u. a. (Hrsg.): Bildungsmonitoring und
Bildungscontrolling in nationaler und
internationaler Perspektive. Münster
i. W.: Waxmann 2008, S. 13-18
- Döbert, Hans
Die Bildungsberichterstattung in
Deutschland. Oder: Wie können
Indikatoren zu Innovationen im
Bildungswesen beitragen? In:
Bildungsmonitoring, Vergleichsstudien
und Innovationen. Berlin: Berliner
Wissenschaftsverl. 2008, S. 71-91
- Döbert, Hans; Dedering, Kathrin
Externe Evaluation von Schulen in
vergleichender Perspektive. Eine
Einführung. In: Döbert, Hans u. a.
- (Hrsg.): Externe Evaluation von
Schulen. Münster i. W.: Waxmann
2008, S. 11-22
- Döbert, Hans; Rürup, Matthias;
Dedering, Kathrin
Externe Evaluation von Schulen
in Deutschland. Die Konzepte der
Bundesländer, ihre Gemeinsamkeiten
und Unterschiede. In: Döbert, Hans
u. a. (Hrsg.): Externe Evaluation von
Schulen. Münster i. W.: Waxmann
2008, S. 63-151
- Füssel, Hans-Peter
Erweiterte Autonomie der Einzelschule
und externe Evaluation. Entwicklungen
in der deutschen Schulpraxis und
Schulgesetzgebung. In: Buer, Jürgen
van u. a. (Hrsg.): Qualität von Schule.
Frankfurt a. M.: Lang 2007, S. 229-240
- Füssel, Hans-Peter
Bildungsrecht. In: Tenorth, Heinz-
Elmar u. a. (Hrsg.): Lexikon der
Pädagogik. Weinheim: Beltz 2007,
S. 108-109
- Füssel, Hans-Peter
Anmerkungen eines Bildungs-
Gefährten. In: Füssel, Hans-Peter u. a.
(Hrsg.): Bildung im Diskurs. Berlin:
BWV Berliner Wissenschafts-Verl.
2008, S. 11-15
- Füssel, Hans-Peter
Rechtliche Grundlagen
sonderpädagogischer Förderung.
In: Cortina, Kai S. u. a. (Hrsg.): Das
Bildungswesen in der Bundesrepublik
Deutschland. Reinbek bei Hamburg:
Rowohlt-Taschenbuch-Verl. 2008,
S. 515-519
- Füssel, Hans-Peter
Schulinspektion und Schulaufsicht,
Schulinspektion oder Schulaufsicht,
Schulinspektion versus Schulaufsicht,
Schulinspektion als Schulaufsicht?
In: Döbert, Hans u. a. (Hrsg.): Externe
Evaluation von Schulen. Münster i. W.:
Waxmann 2008, S. 153-163
- Füssel, Hans-Peter; Leschinsky, Achim
Der institutionelle Rahmen des
Bildungswesens. In: Cortina, Kai
S. u. a. (Hrsg.): Das Bildungswesen
in der Bundesrepublik Deutschland.
Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-
Taschenbuch-Verl. 2008, S. 131-203
- Füssel, Hans-Peter
Evidence-Based Policy in Germany:
The example of the National Report
Education in Germany 2006. In:
European Network of Education
Councils (Ed.): Evidence based
Education Policy, Steps to Equity
in Education. Brussels: European

- Network of Education Councils 2008, S. 22-26
www.vlor.be/ebEUNEC/10Reports%20and%20publications/Report%20-%20Lisbon%20(8-10%20October%202007).pdf
- Geißler, Gert
Bildungs- und Schulpolitik. In: Burrichter, Clemens u. a. (Hrsg.): Deutsche Zeitgeschichte von 1945 bis 2000. Gesellschaft – Staat – Politik. Ein Handbuch. Berlin: Dietz 2006, S. 911-946
- Geißler, Gert
Bildungspolitik in Westdeutschland bis 1990. In: Krüger, Heinz-Hermann u. a. (Hrsg.): Wörterbuch Erziehungswissenschaft. 2. durchges. Aufl. Opladen: Budrich 2006, S. 77-84
- Geißler, Gert
Genossen und Kollegen. Zur Verflechtung von „gesellschaftlichen“, staatlichen und parteilichen Befugnissen in der Schule der DDR in den 1970er- und 1980er-Jahren. In: Miller-Kipp, Gisela u. a. (Hrsg.): Politik in der Bildungsgeschichte – Befunde, Prozesse, Diskurse. Bad Heilbrunn, Obb.: Klinkhardt 2006, S. 183-198
- Geißler, Gert
Friedrich Adolph Wilhelm Diesterweg. In: Dollinger, Bernd (Hrsg.): Klassiker der Pädagogik. Die Bildung der modernen Gesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2006, S. 127-149
- Geißler, Gert
Zur Geschichte der Schulsysteme Kanadas und Deutschlands. In: Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie (Hrsg.): Schulleistungen und Steuerung des Schulsystems im Bundesstaat. Kanada und Deutschland im Vergleich. Münster i. W.: Waxmann 2007, S. 27-55 (Studien zur international und interkulturell vergleichenden Erziehungswissenschaft. Bd. 9)
- Geißler, Gert
Deutsche Demokratische Republik (DDR). Bildungs- und Erziehungsverhältnisse. In: Tenorth, Heinz-Elmar u. a. (Hrsg.): Lexikon Pädagogik. Weinheim: Beltz 2007, S. 145-146
- Geißler, Gert
Exilkonzepte zur strukturellen Umgestaltung des Schulwesens im Nachkriegsdeutschland – ein Überblick. In: Kirchhöfer, Dieter u. a. (Hrsg.): Ernst Hadermann. Bildungsdenken zwischen Tradition und Neubeginn. Frankfurt a. M.: Lang 2008, S. 17-27
- Geißler, Gert
Auslese im allgemeinbildenden Schulwesen der DDR. Eine kleine Betrachtung zur Bildungsgerechtigkeit mit einem Blick auf hundert Jahre deutscher Schulgeschichte. In: Barkleit, Gerhard u. a. (Hrsg.): Verfolgte Schüler – gebrochene Biographien. Dresden: Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung 2008, S. 59-75
- Geißler, Gert
Geschichte der Grundschule. Strukturelle Entwicklung. In: Jürgens, Eiko u. a. (Hrsg.): Taschenbuch Grundschule. Band 1. Grundschule als Institution. Baltmannweiler: Schneider Verl. Hohengehren 2008, S. 1-8
- Geißler, Gert
Reformpädagogik in der RSFSR: Eine Skizze zur sowjet-russischen Schulpolitik von den Anfängen bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges. In: Crotti, Claudia u. a. (Hrsg.): Das Jahrhundert der Schulreformen. Internationale und nationale Perspektiven, 1900 – 1950. Bern u. a.: Haupt 2008, S. 153-175
- Geißler, Gert
Geschichtliches zur „Vornahme periodischer Untersuchungen“ der Schulen. In: Döbert, Hans u. a. (Hrsg.): Externe Evaluation von Schulen. Münster i. W.: Waxmann 2008, S. 23-61
- Hörner, Wolfgang; Döbert, Hans
The education systems of Europe. Introductory methodological remarks. In: Hörner, Wolfgang et al. (Eds.): The education systems of Europe. Dordrecht: Springer 2007, S. 1-10
- Kerst, Christian; Rauschenbach, Thomas; Weishaupt, Horst; Wolter, Andrä; Züchner, Ivo
Studienabschlüsse und Arbeitsmarkt. In: Tillmann, Klaus-Jürgen u. a. (Hrsg.): Datenreport Erziehungswissenschaft 2008. Opladen: Budrich 2008, S. 59-86
- Kopp, Botho von
Internationalization of the University in the Context of Globalization and Liberalization. In: Prospects of Japanese-German Scientific Cooperation (10th Anniversary of the German JSPS-Club – jointly organized by Japan Society for the Promotion of Science and Deutsche Gesellschaft der JSPS-Stipendiaten e.V. April 22 and 23, 2005 in Bonn: German JSPS-Club 2006, S. 125-132
- Kopp, Botho von
Liechtenstein. In: Hörner, Wolfgang et al. (Eds.): The education systems of Europe. Dordrecht: Springer 2007, S. 438-450
- Krüger, Heinz-Hermann; Schnoor, Oliver; Weishaupt, Horst
Personal. In: Tillmann, Klaus-Jürgen u. a. (Hrsg.): Datenreport Erziehungswissenschaft 2008. Opladen: Budrich 2008, S. 87-112
- Kühne, Stefan; Wieck, Markus
Ungenutzte Potenziale der Zuwanderer. Bildungsbeteiligung im nationalen Bildungsbericht. In: Dettling, Daniel u. a. (Hrsg.): Vorteil Vielfalt. Herausforderungen und Perspektiven einer offenen Gesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2007, S. 135-148
- Lauterbach, Uwe
Über die Schwierigkeiten den Fortschritt europäischer Berufsbildungssysteme zu evaluieren: Indikatoren im Bildungswesen. In: Grollmann, Philipp u. a. (Hrsg.): Europäisierung beruflicher Bildung – eine Gestaltungsaufgabe. Hamburg: Lit 2006, S. 289-319 (Bildung und Arbeitswelt. Bd. 16)
- Lauterbach, Uwe
Sektorale Qualifikationen aus der Sicht der vergleichenden Berufsbildungsforschung. In: Eckert, Manfred u. a. (Hrsg.): Der europäische Berufsbildungsraum – Beiträge der Berufsbildungsforschung. Bielefeld: Bertelsmann 2006, S. 161-169
- Lauterbach, Uwe
Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge. Modelle und Praxiserfahrungen. In: Koch, Manuela u. a. (Hrsg.): Von Kompetenzen zu Credits. Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf ein Hochschulstudium. Wiesbaden: Deutscher Universitäts-Verl. 2006, S. 99-123 (Gabler Edition Wissenschaft Harzer wirtschaftswissenschaftliche Schriften)
- Lehmann, Rainer H.; Seeber, Susan; Hunger, Susanne
ULME III – Ziele der Untersuchung. In: Lehmann, Rainer H.; Seeber, Susan (Hrsg.): ULME III. Untersuchung von Leistungen, Motivation und Einstellungen der Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen der Berufsschulen. Hamburg: Behörde für Bildung und Sport 2007, S. 15-20

- Neß, Harry
Informelles Lernen – seine Erfassung, Erkennung und Anerkennung. In: *Ausbilder-Handbuch*, 5.4.2.12, 95. Erg.-Lfg. Köln: Wolters Kluwer 2007, S. 1-28
- Neß, Harry; Bretschneider, Markus; Seidel, Sabine
ProfilPASS – der Weiterbildungspass mit Zertifizierung informellen Lernens. In: Erpenbeck, John u. a. (Hrsg.): *Handbuch Kompetenzmessung*. 2. Aufl. Stuttgart: Schäffer-Poeschel 2007, S. 388-411
- Neß, Harry
Mediengeschichte braucht Zeit. Entwicklung und Erhalt von historisch vermittelter Handlungskompetenz. In: Neß, Harry u. a. (Hrsg.): *Druckgeschichte 2.0. Waldgassen: Internat. Arbeitskreis Druck- und Mediengeschichte 2008*, S. 10-22 (Beiträge zur Druckgeschichte. Bd. 5)
- Neß, Harry
Verein Bern, Typographischer Verein der Lithographen, Steindrucker und verwandter Berufe; Verband der Deutschen Buchdrucker. In: *Lexikon des gesamten Buchwesens*, 2. Aufl. Stuttgart: Hiersemann 2008, Lfg 57, S. 28ff.
- Pashiardis, Petros; Brauckmann, Stefan
Evaluation of school principals. In: Crow, G; Lumby, Jacky et al. (Eds.): *International handbook on the preparation and development of school leaders*. New York, N.Y.: Routledge 2008, S. 263-279
- Rauschenbach, Thomas; Döbert, Hans
Bildungsberichterstattung. In: Coelen, Thomas u. a. (Hrsg.): *Grundbegriffe Ganztagsbildung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2008, S. 938-946
- Rürup, Matthias
Föderale Struktur des Bildungswesens und Schulentwicklung. In: Buer, Jürgen van u. a. (Hrsg.): *Qualität von Schule*. Frankfurt a. M.: Lang 2007, S. 153-165
- Rürup, Matthias; Heinrich, Martin
Schulautonomiegesetzgebung der deutschen Länder als Rahmen der Schulentwicklung. In: Altrichter, Herbert u. a. (Hrsg.): *Educational Governance: Handlungskoordination und Steuerung im Bildungssystem*. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss. 2007, S. 157-183 (Educational Governance 1)
- Schmidt, Bernhard; Weishaupt, Horst
Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs. In: Tillmann, Klaus-Jürgen u. a. (Hrsg.): *Datenreport Erziehungswissenschaft 2008*. Opladen: Budrich 2008, S. 113-138
- Schmidt-Braul, Ingo-Eric M.; Kopp, Botho von
Armenia. In: Hörner, Wolfgang et al. (Eds.): *The education systems of Europe*. Dordrecht: Springer 2007, S. 35-51
- Schmidt-Braul, Ingo-Eric M.; Kopp, Botho von
Georgia. In: Hörner, Wolfgang et al. (Eds.): *The education systems of Europe*. Dordrecht: Springer 2007, S. 284-298
- Seeber, Susan
Allgemeine kognitive, metakognitive und motivationale Merkmale der Schülerinnen und Schüler am Ende der beruflichen Ausbildung. In: Lehmann, Rainer H.; Seeber, Susan (Hrsg.): *ULME III. Untersuchung von Leistungen, Motivation und Einstellungen der Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen der Berufsschulen*. Hamburg: Behörde für Bildung und Sport 2007, S. 41-66
- Seeber, Susan
Allgemeine Grundqualifikationen am Ende der beruflichen Ausbildung. In: Lehmann, Rainer H.; Seeber, Susan (Hrsg.): *ULME III. Untersuchung von Leistungen, Motivation und Einstellungen der Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen der Berufsschulen*. Hamburg: Behörde für Bildung und Sport 2007, S. 67-88
- Seeber, Susan
Berufsspezifische Fachleistungen in ausgewählten Berufen des Bereichs Wirtschaft und Verwaltung am Ende der Berufsausbildung. In: Lehmann, Rainer H.; Seeber, Susan (Hrsg.): *ULME III. Untersuchung von Leistungen, Motivation und Einstellungen der Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen der Berufsschulen*. Hamburg: Behörde für Bildung und Sport 2007, S. 107-157
- Seeber, Susan
Berufsspezifische Fachleistungen in Ausbildungsberufen der Bereiche Gesundheit und Körperpflege. In: Lehmann, Rainer H.; Seeber, Susan (Hrsg.): *ULME III. Untersuchung von Leistungen, Motivation und Einstellungen der Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen der Berufsschulen*. Hamburg: Behörde für Bildung und Sport 2007, S. 191-213
- Seeber, Susan
Differente Schülervoraussetzungen, Lernmilieu und Lernerfolg in beruflichen Bildungsgängen. In: Buer, Jürgen van u. a. (Hrsg.): *Qualität von Schule*. Frankfurt a. M.: Lang 2007, S. 469-480
- Seeber, Susan
Zur Anforderungsstruktur eines Fachleistungstests für Auszubildende des Berufs Einzelhandelskaufmann/ Einzelhandelskauffrau. In: Münk, Dieter u. a. (Hrsg.): *Hundert Jahre kaufmännische Ausbildung in Berlin*. Opladen: Budrich 2007, S. 184-193 (Schriftenreihe der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE))
- Sroka, Wendelin
Andorra. In: Hörner, Wolfgang et al. (Eds.): *The education systems of Europe*. Dordrecht: Springer 2007, S. 32-34
- Sroka, Wendelin
Belarus. In: Hörner, Wolfgang et al. (Eds.): *The education systems of Europe*. Dordrecht: Springer 2007, S. 85-103
- Sroka, Wendelin
Faroe Islands. In: Hörner, Wolfgang et al. (Eds.): *The education systems of Europe*. Dordrecht: Springer 2007, S. 249-250
- Sroka, Wendelin
Monaco. In: Hörner, Wolfgang et al. (Eds.): *The education systems of Europe*. Dordrecht: Springer 2007, S. 541-543
- Sroka, Wendelin
San Marino. In: Hörner, Wolfgang et al. (Eds.): *The education systems of Europe*. Dordrecht: Springer 2007, S. 669-670
- Sroka, Wendelin
Familienbilder in FibeIn Russlands. Kontinuitäten und Veränderungen seit den 1960er-Jahren. In: Matthes, Eva u. a. (Hrsg.): *Die Familien im Schulbuch*. Bad Heilbrunn, Obb.: Klinkhardt 2006, S. 199-233
- Sroka, Wendelin
Worlds for Beginning Readers. Representations of ‚Homeland‘ and ‚Family‘ in Russian and Chukchi Textbooks for Early Reading Instruction since the 1960s. In: Bruillard, Éric et al. (Ed): *Caught in the Web or Lost in the Textbook? Proceedings of the Eight International Conference on Learning and Educational Media*, Vol. 1. Paris: Jouve 2006, S. 187-200

Sroka, Wendelin
Sicherung der Qualität von
Weiterbildung. Internationaler Kontext,
Ansätze in England, Finnland und der
Schweiz. In: Internationales Monitoring
„Lernkultur Kompetenzentwicklung“.
Jahressachstandsbericht 2005. Berlin:
Arbeitsgemeinschaft berufliche
Weiterbildungsforschung 2006,
S. 81-106
[www.abwf.de/content/main/
programm/befunk/Monitoring/JSB/
jsb2005_mit_LiNe.pdf](http://www.abwf.de/content/main/programm/befunk/Monitoring/JSB/jsb2005_mit_LiNe.pdf)

Sroka, Wendelin
Lehrerbildung im Zeichen
der Internationalisierung der
Lebensverhältnisse. In: Flaggmeyer,
Doris u. a. (Hrsg.): Horizonte. Neue
Wege in Lehrerbildung und Schule.
Festschrift zum 65. Geburtstag von
Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Schulz. Leipzig:
Leipziger Universitätsverlag 2007,
S. 149-163

Weiß, Manfred; Preuschhoff, Corinna
Gibt es einen Privatschuleffekt?
Ergebnisse eines Schulleistungs-
vergleichs auf der Basis von Daten
aus PISA-E. In: Weiß, Manfred (Hrsg.):
Evidenzbasierte Bildungspolitik:
Beiträge der Bildungsökonomie.
Berlin: Duncker u. Humblot 2006,
S. 55-72 (Schriften des Vereins für
Socialpolitik. N.F. Bd. 313)

Weiß, Manfred
Einführung in das Thema:
demographischer Wandel, Migration
und Bildung. In: Demographischer
Wandel – Auswirkungen auf das
Bildungssystem. Wiesbaden: Statist.
Bundesamt 2006, S. 7-13 (Statistik und
Wissenschaft. Bd. 6)

Weiß, Manfred; Bellmann, Johannes
Bildungsfinanzierung in Deutschland
und Schulqualität. Eine gefährdete
Balance? In: Buer, Jürgen van u. a.
(Hrsg.): Qualität von Schule. Frankfurt
a. M.: Lang 2007, S. 167-182

Weiß, Manfred
Bildungsfinanzierungsmodelle und
ihre Umsetzung: Erfahrungen und
Ergebnisse. In: Böhm-Kasper, Oliver
u. a. (Hrsg.): Kontexte von Bildung.
Münster i. W.: Waxmann 2007,
S. 93-107

Weiß, Manfred; Timmermann, Dieter
Bildungsökonomie und Schulstatistik.
In: Helsper, Werner u. a. (Hrsg.):
Handbuch der Schulforschung.
2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für
Sozialwissenschaften 2008, S. 239-281

Zügerücker, Indra; Weishaupt, Horst
Finanzierung der Bildungsforschung.
In: Weishaupt, Horst u. a.: Zur Situation

der Bildungsforschung in Deutschland.
Berlin: BMBF 2008, S. 24-33
(Bildungsforschung. Bd. 28)
[www.bmbf.de/pub/bildungsforschung_
bd_achtundzwanzig.pdf](http://www.bmbf.de/pub/bildungsforschung_bd_achtundzwanzig.pdf)

Zügerücker, Indra; Weishaupt, Horst
Einrichtungen der Bildungsforschung.
Folgerungen für die Stärkung einer
institutionellen Infrastruktur. In:
Weishaupt, Horst u. a.: Zur Situation
der Bildungsforschung in Deutschland.
Berlin: BMBF 2008, S. 111-118
(Bildungsforschung. Bd. 28)
[www.bmbf.de/pub/bildungsforschung_
bd_achtundzwanzig.pdf](http://www.bmbf.de/pub/bildungsforschung_bd_achtundzwanzig.pdf)

Sonstige

Avenarius, Hermann; Brauckmann,
Stefan; Döbert, Hans; Isermann, Katrin;
Kimmig, Thomas; Seeber, Susan
Durch größere Eigenverantwortlichkeit
zu besseren Schulen. Ergebnisbericht
der wissenschaftlichen
Begleitung des „Modellvorhabens
eigenverantwortliche Schule (MeS)“
im Land Berlin Frankfurt a. M.: DIPF
2006. 187 S.
[www.dipf.de/bildungsforschung/
dipf_ergebnisbericht_mes.pdf](http://www.dipf.de/bildungsforschung/dipf_ergebnisbericht_mes.pdf)

Avenarius, Hermann
Rechtliche Möglichkeiten und Grenzen
einer Schulstrukturreform. Zur
Vereinbarkeit des Rahmenkonzepts
einer Allgemeinen Sekundarschule
mit dem nordrhein-westfälischen
Schulrecht. Rechtsgutachten. Frankfurt
a. M.: DIPF 2007. 41 S.
[www.vbe-nrw.de/downloads/PDF%20
Dokumente/LR_07_Avenarius.pdf](http://www.vbe-nrw.de/downloads/PDF%20Dokumente/LR_07_Avenarius.pdf)

Avenarius, Hermann (Hrsg.); Ueck,
Frauke (Hrsg.); Ueck, Manfred (Hrsg.)
Festschrift für Ingo Richter aus Anlass
der Verleihung des Erwin-Stein-Preises
2007. Frankfurt a. M.: Erwin-Stein-
Stiftung 2007. 50 S.

Bayer, Mechthild; Faulstich, Peter;
Gnahs, Peter; Heimann, Klaus; Jaich,
Roman; Klindt, Hans-Georg; Nagel,
Bernhard; Neß, Harry; Odenwald,
Stefanie; Schmidt, Hermann; Semmler,
Otto
Notstand: Weiterbildung in
Deutschland. Wir brauchen mehr
öffentliche Verantwortung. Berlin:
ver.di 2008. 32 S.

Bechstein, Anja (Red.); Döbert,
Hans (Red.); Seeber, Susan (Red.);
Wiedenbauer, Rolf (Red.)
Bildung in Freiburg 2008. Erster
Bildungsbericht der Stadt Freiburg
im Breisgau. Dezernat für Umwelt,
Schulen, Bildung und Sport und
Grünflächen 2008. 110 S.

Böhm-Kasper, Claudia; Weishaupt,
Horst; Weiß, Manfred
Private Finanzierung von öffentlichen
Schulen. Frankfurt a. M.: DIPF 2007.
72 S.

Brauckmann, Stefan; Pashiardis, Petros
New educational governance and
school leadership: Exploring the
foundations of a new relationship.
Athens: Pedagogical Institute of Greece
2008

Bretschneider, Markus; Hummesheim,
Stefan; Neß, Harry; Reimer, Maïke;
Seidel, Sabine; Seusing, Beate; Tittel,
Karen; Zabal, Anouk
„Weiterbildungspass mit Zertifizierung
informellen Lernens“ (ProfilPASS).
BLK-Verbundprojekt; Endbericht der
Erprobungs- und Evaluationsphase.
Bonn: BLK 2007. 125 S.

Bridges, Margaret; Brauckmann,
Stefan; Medina, Oscar; Mireles, Laurie;
Spain, Angeline; Fuller, Bruce
Giving a student voice to California's
dropout crisis. This project is part
of The California Dropout Research
Project, which is funded by the Bill
and Melinda Gates Foundation, the
William and Flora Hewlett Foundation,
the James Irvine Foundation and the
Walter S. Johnson Foundation. 2008
[www.lmri.ucsb.edu/dropouts/pubs_
reports.htm](http://www.lmri.ucsb.edu/dropouts/pubs_reports.htm)

Bildungsqualität und Evaluation

108

Die Arbeitseinheit *Bildungsqualität und Evaluation* beschäftigt sich mit der Qualität und der Wirkung pädagogischer Prozesse in Schule und Unterricht. Es geht darum, Bildungsqualität konzeptuell zu fassen, Ansätze zur Messung und Bewertung zu entwickeln, die Bedingun-



gen hoher Schul- und Unterrichtsqualität zu erforschen sowie Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung zu evaluieren. Das Forschungsziel besteht darin, die komplexen Zusammenhänge von Kontext- und Prozessmerkmalen mit den Ergebnissen von Bildungsprozessen zu explizieren. Dies kann nur gelingen, wenn nicht nur die pädagogischen Prozesse, sondern auch deren Ergebnisse, vor allem die von Schülerinnen und Schülern erworbenen Kompetenzen, in Theorie und Empirie angemessen erfasst werden. Deshalb gliedert sich die Tätigkeit der Arbeitseinheit in die zwei übergeordneten Bereiche „Schul- und

Unterrichtsqualität“ sowie „Kompetenzmodelle und Kompetenzdiagnostik“. Beide Schwerpunkte zusammen ermöglichen es, den Einfluss von Lernvoraussetzungen und Lernprozessen auf die Kompetenzentwicklung zu beschreiben, sodass pädagogische Interventionen auf empirischer Basis begründet werden können.

Die wissenschaftliche Analyse von Bildungsqualität hat ihre Basis in der Erforschung der Bedeutung von spezifischen Lernumwelten für das Zustandekommen von Lernergebnissen. In der Schuleffektivitätsforschung werden die Lernumwelten in Schule und Unterricht als institutionelle Prozesse, die der Schule nicht – direkt – zugänglichen Lernumwelten hingegen als Kontext oder Input betrachtet. Kriterium dafür, welche Faktoren als pädagogisch Erfolg versprechende Qualitätsmerkmale gelten können, sind letztlich die Lernergebnisse und Bildungsverläufe der Schülerinnen und Schüler (Output- und Outcome-Merkmale). Um relevante Bestimmungsgrößen der Bildungsqualität empirisch identifizieren zu können, bedarf es der differenzierten Erfassung, Modellierung und Analyse der schulischen Lernumwelten und Lernergebnisse, der Zusammenhänge zwischen den Lernumwelten und Lernergebnissen und ihrer Entwicklung (vgl. Tabelle 1).

Der Bezug auf diese allgemeine Rahmenkonzeption von Bildungsqualität dient dazu, die für den Bildungsprozess bedeutsamen Konstrukte analytisch nach Untersuchungsebenen (Schule, Klasse, Individuum) und nach ihrer Funktionalität im Bildungsprozess (Eingangsvoraussetzungen; Prozesse in Schule und Unterricht; Bildungsergebnisse) zu ordnen. Eine solche tabellarische Anordnung erklärt aber noch nicht, wie die

Tabelle 1: Rahmenkonzept für Untersuchungen zur Schulqualität

In Anlehnung an Scheerens & Bosker (1997).

KONTEXT		
Schulstruktur, Lehrpläne, pädagogische Traditionen und Orientierungen, Lehrerbildung, Finanzierung und Steuerung des Bildungswesens, sozioökonomisches und soziokulturelles Umfeld		
INPUT	PROZESS	OUTPUT
Ressourcen: Schulgröße, Schüler-Lehrer-Relation, Schülerpopulation, Eltern-Mitarbeit	Leistungsorientierung und andere Aspekte der Schulkultur, Kohäsion und Kooperation, Pädagogische Führung, Curriculumqualität, innere Differenzierung und Evaluation	Fachbezogene und übergreifende Kompetenzen auf Schul-Ebene
Klassengröße, Erfahrung/ Engagement/ pädagogische Handlungskompetenz der Lehrkräfte, Unterstützung der Eltern	Unterrichtsqualität: Klassenführung, Strukturierung, Unterstützung, Schülerorientierung, kognitive Aktivierung	Fachbezogene und übergreifende Kompetenzen: Klassen-Ebene
Soziale Herkunft (ökonomisches, soziales und kulturelles Kapital), familiäre Unterstützung, Geschlecht, Nationalität, Sprache, kognitive Grundfähigkeiten, Vorwissen	Selbstkonzept, Lernstrategien, Lernzeit, u. a. für Hausaufgaben, Teilnahme an Ganztagsangeboten	Fachbezogene und übergreifende Kompetenzen (u. a. Motivation, Selbstregulation): Schüler-Ebene

109

Konstrukte zusammenhängen. Je nach Fragestellung werden daher bereichsspezifische Theorien herangezogen. Untersuchungshypothesen und Methoden beziehen sich auf Diskurse in der Empirischen Pädagogik, der Schulpädagogik und den Fachdidaktiken, der Pädagogischen Psychologie, der Soziologie sowie der pädagogisch-psychologischen Diagnostik. Dies zeigt sich auch an den Untersuchungen aus den Projekten, über die im Folgenden berichtet wird.

1. Strategie und Entwicklung der Arbeitseinheit

Die im Evaluierungsgutachten 2004 geforderte Konsolidierung der Arbeitseinheit im Anschluss an die Aufbauphase 2001 bis 2003 konnte im Berichtszeitraum abgeschlossen werden. Mit dem Programmbudget 2008 wurden erstmals die beiden Schwerpunkte „Schul- und Unterrichtsqualität“ sowie „Kompetenzmodelle und Kompetenzdiagnostik“ als Arbeitsstränge etabliert; sie bringen unterschiedliche Projek-

te in einen systematischen Austausch, der zu gemeinsamen theoretischen und methodischen Positionen führt. In theoretischen Aufsätzen und Buchpublikationen wurde ein gemeinsames Fundament für die Arbeit an Fragen der Schulqualität (Klieme & Steinert 2008), der Unterrichtsqualität (Klieme 2006; Klieme & Rakoczy 2008) und der Kompetenzdiagnostik (Klieme & Hartig 2007; Koeppen, Hartig, Klieme & Leutner 2008; Hartig, Klieme & Leutner 2008) geschaffen, welches das oben skizzierte Rahmenmodell wesentlich ausdifferenziert. Methodisch haben sich längsschnittliche Designs, multiple Zielkriterien und darauf abgestimmte Instrumente der Kompetenz- und Motivationsdiagnostik sowie mehrebenenanalytische Auswertungen als verbindende Leitlinien etabliert. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter werden regelmäßig in den entsprechenden quantitativen Methoden geschult und beraten; hierfür stehen innerhalb der Arbeitseinheit selbst ausgewiesene Methodenexperten zur Verfügung, die auch extern als Fortbildungsreferenten gefragt sind. Zwischen den Projekten findet ein systematischer Transfer



von Arbeitsinstrumenten statt, z. B. durch die Publikation von nahezu einem Dutzend Skalendhandbüchern seit der letzten Instruktionsevaluation und das erfolgreich beantragte und bewilligte Datenbankprojekt im Innovationswettbewerb der Leibniz-Gemeinschaft, das 2009 seine Arbeit aufnehmen wird.

Ein Zeichen der Konsolidierung der Arbeitseinheit ist auch, dass erstmals seit deren Gründung umfangreiche Großprojekte abgeschlossen, sichtbar öffentlich präsentiert und publiziert werden konnten: Die Pädagogischen Entwicklungsbilanzen an hessischen Schulen, die Schulleistungsstudie DESI, die Evaluation des BLK-Modellprogramms „Demokratie lernen und leben“ sowie das DFG-Projekt „Pythagoras“ zum mathematischen Unterricht. Zugleich wurden neue Projekte begonnen: Das DIPF konnte sich für die PISA-Studie 2009 als Mitglied im internationalen und als federführendes Institut im nationalen Konsortium etablieren. Anfang 2006 wurde das gemeinsam mit der Universität Duisburg-Essen (Prof. Dr. Leutner) beantragte DFG-Schwerpunktprogramm „Kompetenzmodellierung“ bewilligt, in dessen Rahmen seit 2007 das Koordinationsprojekt und zwei Einzel-Forschungsprojekte bearbeitet werden. Parallel dazu wurde gemeinsam mit dem *Informationszentrum Bildung* und mit Unterstützung des BMBF die Arbeitsgruppe „Technology Based Assessment“ aufgebaut. In diesen und weiteren neuen Projekten wurde die Funktion

der Projektkoordination gestärkt und einheitlich definiert. Zahlreiche Aufsätze sowie sechs wissenschaftliche Sammelbände wurden publiziert; die Auswertung auch der erhebungstechnisch abgeschlossenen Projekte geht 2009 weiter. Diese Entwicklungen führten dazu, dass sich Mitarbeiter, wie im Evaluierungsbericht 2004 gefordert, weiter qualifizieren und eigenständig profilieren konnten. Dr. Katrin Rakoczy erhielt 2007 den Dissertationspreis der Fachgruppe Pädagogische Psychologie der DGPs, Dr. Martina Diedrich den Gerd-Sommer-Preis 2008 für die beste Nachwuchsarbeit zu einem friedenspsychologischen Thema. Insgesamt zeugen neun Promotionen, fünf Rufe auf Professuren sowie drei Wechsel auf Leitungspositionen in der Bildungsforschung und -praxis¹ von den persönlichen Erfolgen im Berichtszeitraum. Zugleich bedeutet dies – zusammen mit einer Pensionierung² und drei längerfristigen Beurlaubungen für Erziehungszeiten –, dass erfahrene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ersetzt und neue Kräfte eingearbeitet werden mussten, zumal die Arbeitseinheit durch Aufstockung der Haushaltsmittel und durch Drittmittel eine weitere Verstärkung erfuhr. Im Ergebnis waren unter den 32 wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die der Arbeitseinheit Ende 2008 angehörten, ganze zehn, die das Audit zwei Jahre zuvor miterlebt hatten. Diese – den Erfolgen der Arbeitseinheit zu verdankende – hohe Personalfuktuation macht Konsolidierung gewissermaßen zur Daueraufgabe. Dies wurde im internen Management der Arbeitseinheit aufgefangen: 2007 konnte die

-
- 1 Rufe auf Professuren: Prof. Dr. Katharina Maag Merki (Universität Zürich), Dr. Frank Lipowsky (Universität Kassel), PD Dr. Ludwig Stecher (Universität Gießen), Dr. Johannes Hartig (Universität Erfurt), Dr. Hermann-Josef Abs (Universität Gießen). Leitung des Bereichs Seminare beim Deutschen Didakta-Verband: Dr. Bärbel Beck. Stellvertretende Leitung des Instituts für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie an der PH Zentralschweiz, Zug: Dr. Falk Radisch. Leitung der Schulinspektion der Freien und Hansestadt Hamburg: Dr. Martina Diedrich.
 - 2 Hermann Günter Hesse, der die Arbeitseinheit nach ihrer Gründung 1998 kommissarisch geleitet und u. a. das DESI-Projekt mit aufgebaut hatte, ging 2007 in den Ruhestand.

Stelle der stellvertretenden Arbeitseinheitsleitung geschaffen und mit Dr. Brigitte Steinert als erfahrener Senior-Forscherin im Bereich Schulqualität besetzt werden. Arbeitsbesprechungen und Forschungskolloquien wurden in der Verantwortung der Mitarbeiter neu organisiert; Doktorandenkolloquium, kollegiales Publikationsmonitoring – unterstützt durch die neu geschaffene Stelle einer Publikationsassistentin –, zahlreiche Fortbildungen und zwei mehrtägige Klausuren kamen hinzu. Die Datenerfassung und das Datenmanagement für empirische Untersuchungen mittlerer Größe wurden – auch als Service für andere Arbeitseinheiten – professionalisiert.

Die Arbeitseinheit hatte weiterhin eine hohe Sichtbarkeit in Wissenschaft und Öffentlichkeit, wozu auch die Mitverantwortung des Leiters der Arbeitseinheit für die nationalen Bildungsberichte 2006 und 2008 – in Zusammenarbeit mit der Arbeitseinheit *Steuerung und Finanzierung* – beitrug. Die EU-Kommission wurde durch Dr. H. J. Abs in Fragen der Indikatorentwicklung im Bereich von Demokratiebildung beraten. Allerdings fand im Vergleich zu den Vorjahren, in denen die Arbeitseinheit *Bildungsqualität und Evaluation* stark mit bildungspolitischen Debatten vor allem um Bildungsstandards verbunden war, eine deutliche Verschiebung zugunsten von Forschungsaufgaben statt. Durch Methodenfortbildung im Rahmen von Sommerschulen und Kongressen der DGFE, durch die Koordinierung des DFG-Schwerpunktprogramms „Kompetenzdiagnostik“ und durch die Beteiligung am Aufbau des Nationalen Bildungspanels („Kontext“-Säule sowie Technology Based Assessment) wurden Impulse für die Weiterentwicklung der deutschen Bildungsforschung gegeben. Vor allem konnte die Internationalisierung der Arbeit vorangetrieben werden: Seit 2007 gehört zu den Aufgaben von *Bildungsqualität und Evaluation* die Vertretung Deutschlands in der International Association for the Evaluation of Student Achievement (IEA), die für eine Reihe von internationalen Schulleistungsstudien verantwortlich ist. Mit EBAFLS (Sprachdiagnostik, EU), INFCIV (Demokratie und Schule, EU),



111

TALIS (Lehrerstudie der OECD), PISA 2009 (OECD, technologiegestützte Lesediagnostik) und PIAAC (Technology Based Assessment, OECD) war die Arbeitseinheit im Berichtszeitraum als institutioneller Partner – und nicht nur, wie zuvor, über die Expertise von Einzelpersonen – an international finanzierten Studien beteiligt. Einladungen zu Vorträgen auf internationale Kongresse, die Wahl von Eckhard Klieme zum Sprecher der EARLI – Special Interest Group „Educational Effectiveness“ und die Ausrichtung einer Tagung dieser Fachgruppe im Sommer 2008 in Frankfurt (Konferenzthema: „Educational Effectiveness: Theoretical and Methodological Challenges for Research“) sowie die Gastgeberchaft für internationale Tagungen im Rahmen von PISA und PIAAC markieren die wachsende internationale Sichtbarkeit der Arbeitseinheit ebenso wie die Gastaufenthalte von ausländischen Kooperationspartnern in Deutschland.³

.....
³ Unter anderem besuchten Prof. Dr. Mark Wilson (University of California, Berkeley) und Prof. Dr. Beno Csapo (Universität Szeged) Deutschland zweimal als Partner des DFG-Schwerpunktprogramms Kompetenzdiagnostik. Prof. Dr. David Kaplan (University of Wisconsin) und Prof. Dr. Jaap Scheerens (University of Twente) arbeiten bei Projekten der Schulforschung mit der Arbeitseinheit zusammen und hielten wiederholt Vorträge am DIPF. Prof. Dr. Alex Buff (Zürich) war im Sommer 2008 für sechs Monate als Gastforscher am DIPF tätig.

2. Themenschwerpunkte und exemplarische Projekte

Die Komplexität der Forschungs- und Evaluationsfragen spiegelt sich nicht nur, wie eingangs erwähnt, in den vielfachen theoretischen Bezügen, sondern auch im Design der empirischen Studien wider. Mehr-Ebenen-Analysen verknüpfen die Qualität der pädagogischen Prozesse auf Schul- und Klassenebene mit den individuellen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, wobei sowohl der institutionelle, als auch der



individuelle Hintergrund berücksichtigt wird. Einmalige Erhebungen (Querschnitte) ermöglichen es, Zusammenhänge zwischen Prozess- und Ergebnismerkmalen der Bildungsqualität zu identifizieren (siehe Beispiel 1), während Untersuchungen mit Längsschnittdesign auch Aussagen über die Wirkung von unterrichtlichen und schulischen Maßnahmen auf die Kompetenzentwicklung im Zeitverlauf erlauben (Beispiel 2). Die verwendeten Tests erfassen nicht nur einzelne Kompetenzen, sondern mehrere Facetten – beispielsweise der sprachlichen Kompetenz; dadurch lässt sich die Struktur der erworbenen Kompetenzen beschreiben (Beispiel 3), und der Einfluss von Vorwissen und elementaren Fertigkeiten auf diese Kompetenzen kann modelliert werden (Beispiel 4). Eine Übersicht über die im Berichtszeitraum

durchgeführten Projekte und die dazu erschienenen Publikationen findet sich im Anhang dieses Kapitels. Die vier im Folgenden näher dargestellten Beispiele stehen stellvertretend für verschiedene Typen von Erhebungen:

(1) Bei dem Projekt „Demokratie lernen und leben“, aber auch bei der „Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG), bei „buddy“, bei den „Pädagogische Entwicklungsbilanzen (PEB)“ an Schulen und den „Pädagogischen Entwicklungsbilanzen in Studienseminaren (PEB-Sem)“ handelt es sich im weiteren Sinne um Evaluationsstudien, die pädagogische und bildungspolitische Innovationen auf ihren „Erfolg“ hin untersuchen.

(2) In Projekten wie „Pythagoras“ (Unterrichtsqualität und mathematisches Verständnis in verschiedenen Unterrichtskulturen) sowie bei „Co²Ca“ (Nutzung und Auswirkungen der Kompetenzmessung in mathematischen Lehr-Lern-Prozessen – Conditions and Consequences of Classroom Assessment) werden aussichtsreiche Unterrichtsstrategien identifiziert.

(3) Breitangelegte Schulleistungsuntersuchungen wie DESI (Beispiel 3) und PISA (Beispiel 4) ermöglichen eine tiefgehende Erfassung und Analyse von Kompetenzstrukturen. Grundlagenforschung hierzu findet seit 2007 im DFG-Schwerpunktprogramm „Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse und zur Bilanzierung von Bildungsprozessen“ statt, das am DIPF koordiniert wird.

2.1 Schulforschung und -evaluation im Modellprogramm „Demokratie lernen und leben“ (Beispiel 1)

Der Bildungsauftrag von Schule erschöpft sich nicht in fachbezogenen Kompetenzen in Mathematik, Naturwissenschaften, Deutsch und Englisch. Deshalb nimmt die Arbeitseinheit in ihren Studien auch fachübergreifende Aspekte, wie beispielsweise demokratische Handlungskompetenzen und Einstellungen, in den Blick. Ein zentrales Ziel von Schule besteht darin, zur Teilnahme an demokratischen Prozessen zu motivieren und zu befähigen. Infolge gesell-

schaftlicher Tendenzen einer nachlassenden Bereitschaft zur Beteiligung an politischen Auseinandersetzungen und dem Erstarken extremer politischer Gruppierungen gewinnt der demokratiebezogene Bildungsauftrag von Schule erneut bildungspolitische Aufmerksamkeit. Zugleich verweisen wahrgenommene Probleme wie nachlassende Toleranz und zunehmende Gewalt unter Schülerinnen und Schülern sowie Schulverdrossenheit auf die Notwendigkeit, sich um die demokratiepädagogische Qualität von Schule aktiv zu bemühen. Vor diesem Hintergrund beschloss die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) das Schulentwicklungsprogramm „Demokratie lernen und leben“.

An diesem bundesweit angelegten Modellprogramm nahmen in den Jahren 2002 bis 2007 insgesamt 175 Schulen in dreizehn Bundesländern teil. Das Ziel des Programms bestand darin, exemplarische Maßnahmen zur Förderung demokratischer Schulkultur und demokratischer Handlungskompetenz zu entwickeln, diese in die Praxis umzusetzen und durch Evaluation auf ihren Wirkungen zu überprüfen. Das DIPF war für die externe Evaluation des Programms verantwortlich. Die empirische Erhebung basiert vor allem auf schriftlichen Befragungen von ca. 6.700 Schülerinnen und Schülern, 3.500 Lehrkräften und 137 Schulleitungen. Das DIPF unterstützte das Modellprogramm ferner durch Beratungsleistungen, die zur Klärung und Diskussion von spezifischen Programmzielen an den teilnehmenden Schulen beitragen. So wurde der Frage nachgegangen, wie sich demokratische Schulkultur theoretisch konzipieren und empirisch beschreiben lässt, und welche Bedeutung einer demokratischen Schulkultur für den Erwerb demokratischer Handlungskompetenzen zukommt (Diedrich 2008).

Ausgehend von der Annahme, dass die Schule als zentrale Sozialisationsinstanz neben der Familie für den Erhalt, aber auch für die kritische Reflexion und Erneuerung demokratischer Gesellschaften von Bedeutung ist, stellt die Schule den Schülerinnen und Schülern einen *Handlungs- und Erfahrungsraum* bereit, der durch ein

spezifisches Wert- und Normengefüge geprägt und durch historisch gewachsene Interaktionsformen gekennzeichnet ist. Dieser kollektiven Handlungs- und Sinnebene, verstanden als Schulkultur, kommt im schulischen Alltag eine hohe Bedeutung für die Verhaltens- und Erlebensebenen der Beteiligten zu, die ihr Lernen und ihre Erfahrungen strukturieren und prägen. Als demokratisch kann die Kultur der Schule dann verstanden werden, wenn die sozialen Beziehungen, die Interaktionen und die Erwartungen und Werte so gestaltet sind, dass

113



kritische Loyalität und Meinungsvielfalt gefördert, echte Partizipationsmöglichkeiten geschaffen und ein konstruktiver Umgang mit Konflikten befördert wird. Ein Indikator ist beispielsweise die Skala „Demokratisches Unterrichtsklima“ aus der IEA-Studie Civic Education⁴, in der sich u. a. Items zum Kontroversprinzip (z. B. „Schüler und Schülerinnen werden dazu ermuntert, eigene Meinungen zu entwickeln“) und zum Indoktrinationsverbot (z. B. „Schüler und Schülerinnen können den Lehrern und Lehrerinnen in politischen Fragen offen widersprechen“). Daneben wurde u. a. eine Skala zur wahrgenom-

4 Oesterreich, D. (2002). *Politische Bildung von 14-Jährigen in Deutschland. Ergebnisse der IEA-Studie Civic Education*. Opladen: Leske und Budrich.

men Gewalt unter Schülerinnen und Schülern⁵ einbezogen, (z. B. „Wie häufig sind diese Dinge bei dir und deinen Mitschüler/innen im letzten Monat vorgekommen? – Jemand verprügelt einen anderen“).

Über die Beschreibung einer demokratischen Schulkultur hinaus wurde der Frage nachgegangen, welche Bedeutung diese für den Erwerb demokratischer Handlungskompetenzen durch die Schülerinnen und Schüler hat. Als Teildimensionen der demokratischen Handlungskompetenz werden die Auseinandersetzung mit Politik, Soziale Einstellungen und Werte sowie die Bereitschaft zu sozialem und politischem Engagement betrachtet. Für jeden dieser drei Faktoren konnte das „Kompetenzniveau“ der Schülerinnen und Schüler ermittelt werden. Anschließend wurde untersucht, ob zwischen der vorgefundenen Ausprägung demokratischer Schulkultur und dem Niveau demokratischer Handlungskompetenzen ein systematischer Zusammenhang besteht.

Tatsächlich erwiesen sich vor allem demokratieförderliche Indikatoren – wie zum Beispiel die Unterstützung eines pluralistischen, offenen Diskurses, die Anwendung demokratischer Prinzipien oder die Abwesenheit von gewaltsamen Formen der Konfliktlösung – für demokratische Handlungskompetenzen bedeutsam. Exemplarisch wird dies gezeigt am Indikator für die Auseinandersetzung mit Politik (vgl. Tabelle 2). Über die Bedeutung kultureller Ressourcen auf individueller und kollektiver Ebene hinaus kann die Ausprägung demokratischer Handlungskompetenzen auch darauf zurückgeführt werden, dass sich Schülerinnen und Schüler in einem Umfeld bewegen, in dem ein geringeres Ausmaß erlebter Gewalt und die Gestaltung eines demokratischen Unterrichts herrscht (zu Details vgl. Diedrich 2008).

Tabelle 2: Zusammenhänge zwischen schulischen Merkmalen (Schülersicht) und individuellen demokratischen Handlungskompetenzen

	MODELL 21	MODELL 2
EBENE 1: SCHÜLER		
Geschlecht	0.279***	0.299***
Sprache	0.212**	0.178*
Kulturelles Kapital	0.286***	0.287***
Gewaltwahrnehmung	0.025	
Demokratisches Unterrichtsklima		0.112***
EBENE 2: SCHULE		
Hauptschule	- 0.211**	- 0.241**
Gymnasium	0.069	0.104*
Migrantenanteil	0.005**	0.004**
Bildungsnähe	0.007***	0.006***
Gewaltwahrnehmung	- 0.127*	
Demokratisches Unterrichtsklima		0.183**

(hier: *Auseinandersetzung mit Politik*)
 Ergebnisse der Mehrebenenanalysen mit HLM.
 * = $p < 0.05$; ** = $p < 0.01$; *** = $p < 0.001$



5 Tillmann, K.J.; Holler-Nowitzki, B., Holtappelts, H.G.; Meier, U.; Popp, U. (1999). *Schülergewalt als Schulproblem. Verursachende Bedingungen, Erscheinungsformen und pädagogische Handlungsperspektiven*. Weinheim: Juventa.

Eine weitere Frage aus der Evaluation des BLK-Programms (Abs, Roczen, Klieme 2007) richtet sich auf die Vorhersage von Einstellungen zum Umgang mit Konflikten bei Schülern und Schülerinnen durch entsprechende Maßnahmen im BLK-Programm und Merkmale der Schulkultur. Ein „dominanter“ Konfliktstil ist gekennzeichnet durch eine starke Berücksichtigung der eigenen Belange, während die der anderen Partei unbeachtet bleiben. Dieser Stil wird durch eine entsprechende, fünf Items umfassende Skala „Dominanz“ erfasst, die z. B. folgende Aussage enthält: „Ich überrede andere, um meinen Willen durchzusetzen“. Ein „integrierender“ Konfliktstil liegt hingegen vor, wenn bei einer Auseinandersetzung sowohl die eigenen Belange als auch die der Gegenpartei berücksichtigt werden. Die entsprechende, acht Items umfassende Skala „Integration“ beinhaltet z. B. folgende Aussage: „Ich versuche, meine Ideen mit denen meiner Mitschüler/innen abzustimmen, um gemeinsam zu einer Entscheidung zu gelangen.“

Zur Vorhersage dieser Konfliktstile werden wiederum die Merkmale „Gewaltwahrnehmung“ und „Demokratisches Unterrichtsklima“ herangezogen (vgl. Tabelle 3). Außerdem wurde die Qualität der Interaktion zwischen Lehrkräften und Schülern mit zwei Skalen erhoben: Die Skala „Kränkung durch Lehrpersonen“⁶ fragt nach negativen Erfahrungen in der Interaktion mit Lehrpersonen, z. B.: „Wie häufig passieren diese Dinge an deiner Schule? Ein Lehrer oder eine Lehrerin hat einen Schüler oder eine Schülerin ungerecht behandelt“. Ein positives Gegenstück dazu stellt die Skala zur Inklusion/Wertschätzung durch Lehrpersonen dar, ein Beispielitem lautet hier: „Egal aus welcher Kultur jemand kommt, er/sie ist für unsere Lehrer/innen gleichviel wert“. Schließlich wurde berücksichtigt, welche Schulentwicklungsmaßnahmen des BLK-Programms an der jeweiligen Schule realisiert wurden.

Die Analysen wurden auf der Basis der Jahr-



115

gänge acht bis zehn mit 3.365 Schüler/innen in Schulen des BLK-Programms durchgeführt. Auf eine mehrbenenanalytische Betrachtung wurde wegen der geringen Varianz der Konfliktstile auf Klassenebene verzichtet.

Das Ergebnis in Tabelle 3 zeigt differenzierte Ergebnismuster für die einzelnen Konfliktstile. Ein dominanter Konfliktstil lässt sich häufiger bei Jungen als bei Mädchen beobachten. Die Schüler/innen, die Aussagen eines dominanten Konfliktstils am stärksten zustimmen, nehmen auch am meisten Gewalt unter Schülern und Kränkungen durch Lehrpersonen wahr. Die Inklusion/Wertschätzung durch Lehrpersonen reduziert die Zustimmung zu einem dominanten Konfliktstil. Ein gegenteiliges Vorhersagemuster zeigt der Konfliktstil Integration. Dieser steht mit Maßnahmen des BLK-Programms in einem positiven Zusammenhang. Auch das demokratische Unterrichtsklima und die inkludierende Wertschätzung der Schülerinnen und Schüler durch die Lehrpersonen zeigen hier positive Effekte. Dagegen sind die schulkulturellen Prädiktoren, die einen dominanten Konfliktstil stärken, beim integrativen Konfliktstil nicht signifikant. Insbesondere Schülerinnen sowie Schüler mit höheren kulturellen Ressourcen weisen eher

6 Krumm, V. (1999). *Machtmißbrauch von Lehrern. Ein Tabu im Diskurs über Gewalt in der Schule*. Journal für Schulentwicklung, 1999 (3), S. 38-52.

einen integrativen Konfliktstil auf. Ausschließlich deutschsprachige Schülerinnen und Schüler sind sowohl bei den dominanten wie auch den integrativen Konfliktstilen etwas seltener vertreten.

Tabelle 3: Vorhersage der Konfliktstile von Schülerinnen und Schülern durch individuelle, demokratischer Schulkultur und programmbezogene Maßnahmen der Schulentwicklung

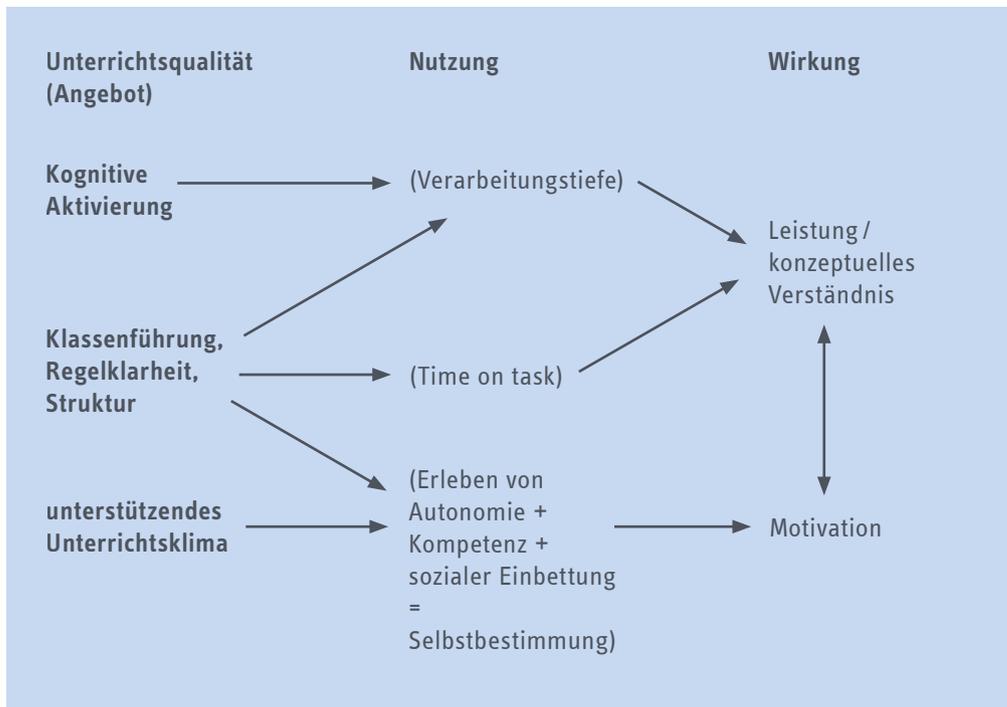
	DOMINANZ	INTEGRATION
HINTERGRUND		
Geschlecht: männlich	.251**	-.101**
Alter	Ns	ns
Sprache: deutsch	-.059*	-.054**
Kulturelles Kapital	Ns	.073**
Schulform: Gymnasium	Ns	ns
Schulkultur		
Kränkungen durch Lehrer/innen	.101**	ns
Gewaltwahrnehmung	.186**	ns
Inklusion durch Lehrer/innen	-.050*	.193**
Demokratisches Unterrichtsklima	Ns	.199**
MASSNAHMEN DEMOKRATISCHER SCHULENTWICKLUNG		
Teilnahme Gruppenarbeit	Ns	.060**
Teilnahme soziales Lernen	Ns	.107**
Teilnahme Klassenrat	Ns	.125**
Varianzaufklärung	R ² = 16%	R ² = 19%

Insgesamt zeigen die dargestellten Ergebnisse aus dem BLK-Modellprogramm Demokratie lernen und leben, dass sich die Konstrukte einer demokratischen Schulkultur und Schulentwicklung empirisch abbilden lassen und für die demokratischen Handlungskompetenzen von Schülerinnen und Schülern und ihren Umgang mit Konflikten von Bedeutung sind.

2.2 Unterrichtsforschung in der „Pythagoras“-Studie (Beispiel 2)

Was guten Unterricht ausmacht, beschäftigt die pädagogischen Wissenschaften nicht erst seitdem Meumann, Lay, Fischer und Petersen in Deutschland oder Carroll, Brophy und andere in den USA die empirische Unterrichtsforschung entwickelt haben. Gewissermaßen „verdichtetes Professionswissen“ stellen die in der allgemeinen Didaktik bekannten Prinzipien für erfolgversprechenden Unterricht dar. Hierzu gehören Prinzipien der Sequenzierung von Lerninhalten (vom Leichten zum Schweren, vom Nahen zum Fernen, vom sinnlich Erfassbaren zum Abstrakten oder im Durchgang durch die Herbartischen Formalstufen), zudem allgemeinpädagogische Prinzipien (z. B. Anschauung) und Normen, die in der reformpädagogischen Tradition verankert sind (Kindgemäßheit, Ganzheitlichkeit, Selbsttätigkeit, Situationsorientierung und Lebensnähe), sowie Merkmale der Lernorganisation wie z. B. Zielorientierung, Strukturierung, Motivierung, Aktivierung, Angemessenheit und Leistungssicherung. So einleuchtend jedes einzelne dieser Prinzipien ist, so unklar ist doch, wie wirksam sie wirklich sind, ob es Prinzipien unterschiedlicher Priorität gibt und welche Art von Balance zwischen den teilweise widersprüchlichen Forderungen sich als optimal bezeichnen ließe. Um wissenschaftliche Erkenntnisse und praktisch handhabbares Wissen zu erzeugen, bedarf es einer systematischen Beobachtung und Beschreibung der Interaktionsprozesse von Lehrern und Schülern sowie der Analyse ihres Zusammenhangs mit Schülermerkmalen (Lernvoraussetzungen, -strategien und -ergebnissen) und Lehrermerkmalen (z. B. allgemein-pädagogischem und fachdidaktischem Wissen), kurz: einer empirischen Unterrichtsforschung. Eine so verstandene Unterrichtsforschung ist eingebettet in die Rahmenkonzepte der empirischen Schulleffektivitätsforschung (vgl. Tabelle 1). Von zentraler Bedeutung für die Schul- und Unterrichtsforschung ist es, zu verstehen, in welchem Zusammenhang Prozessqualitäten der übergeordneten Ebenen (insbesondere Schul- und Un-

Abbildung 1: Grunddimensionen der Unterrichtsqualität mit vermuteten Angebots-Nutzungs-Beziehungen



117

terrichtsqualität) mit den Lehr- Lern-Prozessen der Schülerinnen und Schüler stehen. Mit Diederich und Tenorth⁷ kann man Disziplin, Motivation und Leistung als wichtige Vorbedingungen und zugleich als Ergebnis der unterrichtlichen Interaktion herausstellen. Damit ist ein multikriterialer Zugang zum Unterrichtsgeschehen impliziert: nicht nur die Leistungsentwicklung (im Sinne auch der Entwicklung eines vertieften Verständnisses fachlicher Konzepte) zählt, sondern ebenso die Entwicklung von Motivation, Interesse und Lernfreude sowie – als notwendige Bedingung für Erziehung und Bildung im Organisationskontext Schule – die Einhaltung von Regeln, wie z. B. verlässliche Anwesenheit und wechselseitiger Respekt. *Wie* aber kann es im Unterricht immer wieder neu – und unterschiedlich gut – gelingen, Disziplin, Motivation und Leistung herzustellen? Drei

Basisdimensionen erscheinen unserer Unterrichtstheorie zufolge geeignet, die theoretischen Konzepte und Wirkungshypothesen verschiedener pädagogisch-psychologischer Ansätze zu integrieren. Guter Unterricht, der sowohl die Leistung der Schüler im Sinne eines konzeptuellen Verständnisses als auch ihre Motivation fördert, zeichnet sich demnach aus durch:

- I strukturierte, klare und störungspräventive Unterrichtsführung
- II unterstützendes, schülerorientiertes Sozialklima
- III kognitive Aktivierung, zu der je nach fachlichem Kontext z. B. die Qualität der Nutzung von Experimenten im Physikunterricht, herausfordernde, offene Aufgaben in der Mathematik und generell ein diskursiver Umgang mit Fehlern gehören kann.

Die Grunddimensionen können auch als Vorschlag für eine empirisch verankerte Systematik didaktischer Prinzipien verstanden werden. Abbildung 1 fasst Hypothesen zu Vermittlungsprozessen (Wahrnehmung und Nutzung der Lernangebote durch die Schülerinnen und

7 Diederich, J./Tenorth H.-E. (1997): *Theorie der Schule. Ein Studienbuch zu Geschichte, Funktionen und Gestaltung*. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Schüler) zusammen, über welche sich die postulierten Wirkungen entfalten. Selbstverständlich stellt das Modell eine grobe Vereinfachung dar, denn es berücksichtigt beispielsweise keine Moderator-effekte. Immerhin macht es deutlich: Grunddimension (II) ist primär motivationsfördernd, (III) ist für systematischen Wissensaufbau und Verstehen besonders relevant, während (I) vermutlich die Voraussetzung für beides darstellt.

Empirisch überprüft wurde dieses Konzept von Unterrichtsqualität in der „Pythagoras-Studie“, die gemeinsam mit der Universität Zürich durchgeführt wurde, wobei in allen 40 untersuchten Klassen dasselbe Unterrichtsthema (Einführung in die Satzgruppe des Pythagoras) fokussiert wurde (Klieme et al. 2006). Tabelle 4 illustriert am Beispiel von vier Fragebogenskalen aus dieser Studie, wie verschiedene Facetten der

Unterrichtsqualität operationalisiert werden. Die hier dokumentierten Skalen haben eine gute bis sehr gute Reliabilität. Zusätzlich wurden videobasierte Ratings und Einschätzungen fachdidaktischer Experten eingeholt. Dazu gehören u. a. ein Rating zum Classroom Management als Indikator der strukturierten Klassenführung sowie – als Indikator der kognitiven Aktivierung – eine fachdidaktische Bewertung der Qualität der mathematischen Inhalte. Der Einfluss dieser beiden Unterrichtsmerkmale auf die Förderung von Leistung und Motivation wurde statistisch überprüft (Rakoczy et al. 2007).

Entsprechend der theoretischen Erwartungen (Abbildung 1) zeigt sich für die strukturierte Klassenführung ein statistisch signifikanter Einfluss auf beide Kriteriumsmaße, während die kognitive Aktivierung nur das Leistungsergebnis beeinflusst. Bemerkenswert ist, dass die Ein-

Tabelle 4: Operationalisierung vier ausgewählter Unterrichtsqualitätsmerkmale in der Pythagoras-Studie (nach Rakoczy et al. 2005).

KONSTRUKT (Aspekt der Unterrichtsqualität)	OPERATIONALISIERUNG IN FRAGEBÖGEN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER
Effiziente Klassenführung	Im Unterricht ... wird fast immer konzentriert gearbeitet. wird häufig Zeit verschwendet, für Dinge, die gar nichts mit dem Thema zu tun haben. (-) dauert es lange, bis alle Schüler/innen bei der Arbeit sind. (-) kommen wir immer sofort zur Sache.
Strukturiertheit	Im Unterricht wird häufig das Wichtigste nochmals zusammengefasst. Unser Lehrer/Unsere Lehrerin ... hebt immer wieder hervor, was wichtig ist. fasst häufig nochmals den Stoff zusammen, damit wir ihn uns gut merken können.
Unterstützung durch den Lehrer	Unser Lehrer/Unsere Lehrerin ... hilft uns beim Lernen. interessiert sich für den Lernfortschritt jedes einzelnen Schülers/ jeder Schülerin. erklärt etwas so lange, bis wir es verstehen. tut viel, um uns zu helfen.
Kognitiv aktivierender Umgang mit Hausaufgaben	Unser Mathematiklehrer/Unsere Mathematiklehrerin ... geht auf unsere Fehler bei den Hausaufgaben ein. interessiert sich dafür, wie wir die Hausaufgaben gelöst haben. findet es toll, wenn wir neue Lösungswege bei den Hausaufgaben gefunden haben. stellt Hausaufgaben, bei denen wir selbst über etwas Neues nachdenken. findet es wichtig, dass wir uns bei den Mathematikhausaufgaben angestrengt haben, auch wenn nicht alles richtig ist.

Abbildung 2: Schematisches Modell der Teilbereiche von Sprachkompetenz

		Modalität	
		Gesprochen auditiv	Geschrieben visuell
Prozess	Enkodieren produktiv	Sprechen	Schreiben
		<i>Grammatik</i> <i>Wortschatz</i> <i>Lautsystem</i> <i>Flüssigkeit</i>	<i>Grammatik</i> <i>Wortschatz</i> <i>Rechtschreibung</i>
	Dekodieren rezeptiv	Hörverstehen	Lesen
		<i>Grammatik</i> <i>Wortschatz</i> <i>Lautsystem</i>	<i>Grammatik</i> <i>Wortschatz</i> <i>Geschwindigkeit</i>

119

gangsvoraussetzungen auch auf Klassen-Ebene signifikante Effekte haben: Die einzelne Schülerin, der einzelne Schüler profitiert demnach – unabhängig von der individuellen Ausgangslage – zusätzlich, wenn die Klasse insgesamt auf einem hohen Niveau des Interesses bzw. des mathematischen Wissens arbeitet.

Diese knappe Darstellung einer Analyse zur Wirksamkeit bestimmter Unterrichtsmerkmale muss hier genügen, um die Vorgehensweise der empirischen Unterrichtsforschung am Beispiel des Pythagoras-Projekts zu illustrieren. Sie führt im vorliegenden Fall dazu, dass die Hypothesen zur Wirksamkeit der Basisdimensionen guten Unterrichts empirische Stützung erfahren.

2.3 Kompetenzmodellierung in Deutsch und Englisch: Ergebnisse der Studie Deutsch Englisch Schülerleistungen International (DESI) (Beispiel 3)

Die Messung und Modellierung sprachlicher Kompetenzen als schulisch vermittelter Basis-kompetenzen sind – neben Mathematik und Naturwissenschaften – von zentraler Bedeutung für die nationalen und international vergleichenden Schulleistungsstudien. Während sich jedoch das Programme for International Student Assessment (PISA) und die Internationale Grundschul Lese Untersuchung (IGLU) auf die Lesekompetenz im Deutschen beschränken, wurde

in der DESI-Studie, die zwischen 2001 und 2005 am DIPF durchgeführt wurde, die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern im Deutschen und im Englischen in der 9. Jahrgangsstufe gemäß den Lehrplänen für die 9. Jahrgangsstufe differenziert erfasst (Becks & Klieme, 2007).

Sprachkompetenz wird in der Forschungsliteratur als ein mehrdimensionales Konstrukt beschrieben. Die zu unterscheidenden Teilbereiche der Sprachkompetenz können hinsichtlich ihrer Modalität bzw. zugrundeliegender kognitiver Prozesse den vier Grunddimensionen Sprechen, Schreiben, Hörverstehen und Lesen zugeordnet werden (vgl. Abbildung 2).



Je nach diagnostischer Zielsetzung lassen sich mit entsprechenden Testverfahren spezifische Teilbereiche messen. Im Forschungskontext der Diagnostik von Sprachkompetenz resultieren daraus verschiedene Fragestellungen:

- Welche Zusammenhänge bestehen zwischen den sprachlichen Teilbereichen?
- Inwieweit können die beobachteten Korrelationen zwischen den Kompetenzen in einzelnen sprachlichen Teilbereichen auf die theoretisch postulierten Prozesse und Modalitäten als den Teilbereichen übergeordnete (latente) Dimensionen empirisch zurückgeführt werden?
- Wie kann die Struktur von Sprachkompetenz beschreiben werden?

Für solche Analysen werden Datensätze benötigt, wie sie die DESI-Studie mit ihrer facettenreichen Erfassung von sprachlichen Kompetenzen in verschiedenen Teilbereichen bereitstellt. Im Kontext von DESI wurden die Daten von insgesamt zwölf eigens entwickelten Sprachtestverfahren in zwei Sprachen, dem Deutschen und dem Englischen, gemeinsam ausgewertet:

Teilbereiche im Deutschen	Teilbereiche im Englischen
Lesekompetenz	Lesekompetenz
Textproduktion	Textproduktion
Sprachbewusstheit	Sprachbewusstheit
Rechtschreibung	Textrekonstruktion
Argumentation	Hörverständnis
Wortschatz	Mündliche Sprachproduktion

Diese differenzierte Messung war Grundlage für die Ermittlung der erreichten Kompetenzniveaus der Schülerinnen und Schüler in den einzelnen sprachlichen Teilbereichen (DESI-Konsortium, 2008). Zudem konnten für die Unterrichtsfächer Deutsch und Englisch Modelle identifiziert werden, die spezifische latente Kompetenzdimensionen abbilden (vgl. Abbildung 3). Für beide Sprachen sind dies die Bereiche der *rezeptiv-reflexiven* und der *produktiven* Sprachkompetenz. Der rezeptiv-reflexive Kompetenzbereich

rekurriert auf sprachliche Prozesse, die auf einer allgemeinen Dekodierfähigkeit, dem mentalen Lexikon und der grammatikalischen Reflexionsfähigkeit beruhen. Der produktive Kompetenzbereich beinhaltet neben der Rechtschreibung auch ein allgemeines Anwendungswissen, das sich in der Fähigkeit zeigt, zielgerichtete aussagekräftige Texte frei zu formulieren.

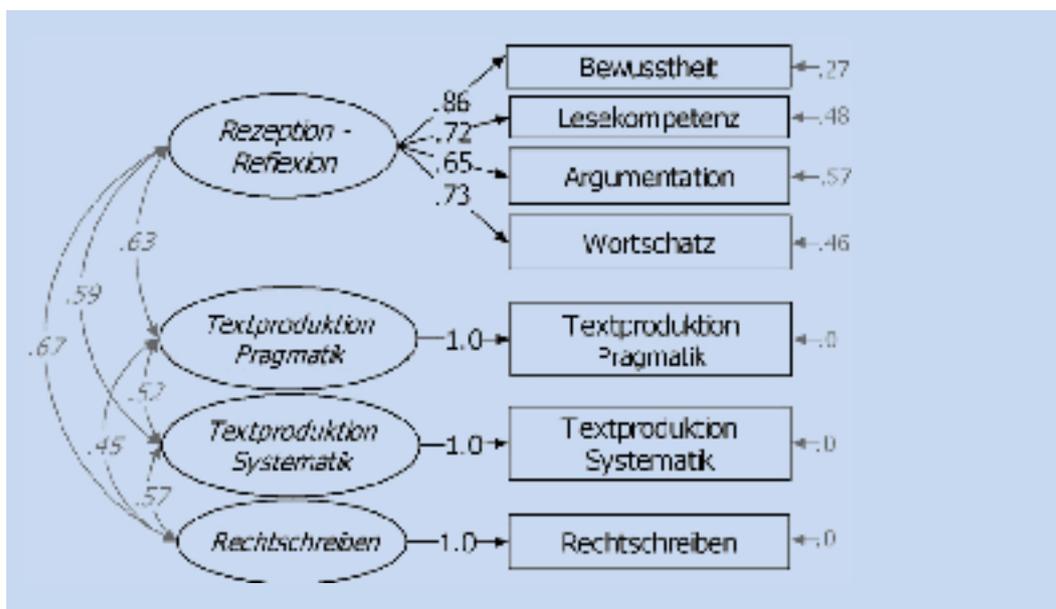
Die rezeptiven Teilbereiche im Deutschen hängen untereinander eng zusammen: Wer über eine hohe Lesekompetenz verfügt, beherrscht auch den entsprechenden Wortschatz und kann über das Gelesene reflektieren. Ähnlich verhält es sich im Englischen.

Bei Betrachtung der produktiven Teilbereiche zeigt sich ein anderes Bild: Während im Deutschen die produktiven Teilbereiche noch weiter ausdifferenziert sind in Rechtschreibung sowie sprachpragmatische und sprachsystematische Leistungen, lässt sich für das Englische eine latente Dimension der Sprachproduktion identifizieren. Hierzu gehört auch der Unter-test „Sprachbewusstheit“, der im Englischen – anders als im Deutschen – neben grammatikalischen Wissen auch Wortschatzwissen und Rechtschreibung erfasst und entsprechend hoch mit dem C-Test als Indikator der produktiven Sprachkompetenz in der Fremdsprache korrelieren. Ein Grund hierfür waren die für DESI eigens entwickelten, lehrplanbasierten Testverfahren, die jeweils spezifische Kompetenzindikatoren für die Unterrichtsfächer Deutsch und Englisch vorsahen und die im Prozess der Testentwicklung entsprechend umgesetzt wurden.

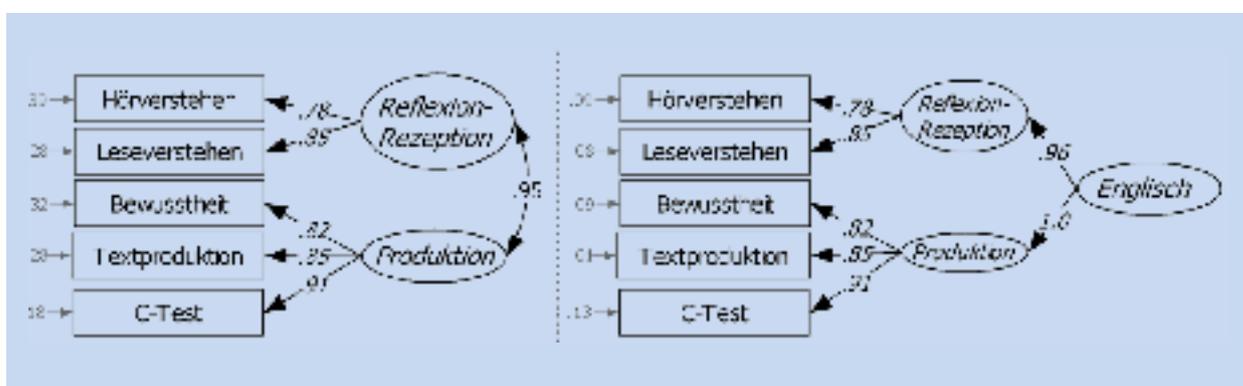
Insgesamt hat es das differenzierte Erhebungsprogramm der DESI-Studie möglich gemacht, die Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern im Deutschen und im Englischen facettenreich zu erfassen und in ihrer Struktur zu beschreiben. Darauf aufbauend hat DESI die Zusammenhänge zwischen den beiden Sprachen sowie Gruppenunterschiede und die Bedeutung der kognitiven Grundfähigkeiten für die Struktur von Sprachkompetenz vertieft analysiert (Jude 2008) und – ähnlich wie die „Pythagoras“-Studie für die Mathematik – wirksame Unterrichtsmerkmale herausgearbeitet. Dabei fällt auf, dass die

Abbildung 3: Modelle der Struktur der Sprachkompetenz im Deutschen und Englischen mit reflexiv-rezeptiven und produktiven Teilbereichen.

Faktorenstruktur der Sprachkompetenz im Deutschen, N=9062



Faktorenstruktur der Sprachkompetenz im Englischen, N=8964



Entwicklung reflexiv-reproduktiver Kompetenzen insgesamt besser durch Unterrichtsmerkmale vorhergesagt werden kann als die Entwicklung produktiver Kompetenzen (Klieme et al. 2008).

**2.4 Kompetenzdiagnostik am Computer:
Eine Vorstudie zum internationalen PISA-Test
(Beispiel 4)**

Die PISA-Studie erhebt seit der ersten Erhebung im Jahr 2000 in Drei-Jahres-Zyklen Basiskom-

petenzen in den Bereichen Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften. Neben der Fähigkeit zum Lesen gedruckter Texte umfasst „Lesekompetenz“, so wie sie in der PISA-Studie 2009 verstanden und gemessen wurde, auch die Fähigkeit zum Verstehen elektronischer Texte wie z. B. Webseiten. Das Lesen solcher Texte wurde im Erhebungszyklus 2009 erstmals als internationale Option erfasst. Zwanzig Staaten nahmen daran teil. Das DIPF war als Mitglied im internationalen PISA-Konsortium maßgeblich an der

Entwicklung der Aufgaben und der technischen Umsetzung beteiligt. Im Rahmen einer Vorstudie wurde die Validität der Aufgaben untersucht.⁸ Während typische gedruckte Texte linear von Anfang bis Ende gelesen werden können, sind elektronisch dargebotene Texte häufig in Form von Hypertexten organisiert, bei denen die im Text insgesamt enthaltene Information auf eine größere Anzahl von Informationsknoten verteilt ist. Diese Informationsknoten sind untereinander durch Hyperlinks verbunden. Eine solche Organisationsform lässt einerseits dem Leser



oder der Leserin größere Spielräume bei Auswahl und Sequenzierung von Textinformation. Andererseits steigen die Verarbeitungsanforderungen, weil die Leser Teile der Textorganisation – eben Auswahl und Sequenzierung von Inhalten – nicht nur selbst übernehmen können, sondern müssen. Darüber hinaus stellen speziell im Internet dargebotene Texte eine Reihe von Anforderungen, die sich aus Besonderheiten und Konventionen des Medienverbundes „Internet“

⁸ Um das Verhältnis von traditioneller Lesekompetenz (im Printmedium) und der Fähigkeit beim Lesen elektronischer Texte untersuchen zu können, ist die Stichprobe dieser Studie nicht groß genug. Entsprechende Analysen wurden aber anhand der internationalen Stichprobe am internationalen PISA-Projektzentrum vom Australian Council for Educational Research vorgenommen. Vorläufige Ergebnisse zeigten, dass elektronische Texte und herkömmliche „Lineartexte“ als Teilbereiche der Lesekompetenz deutlich unterschieden werden können.

sowie der nichtlinearen Struktur typischer elektronischer Texte ergeben:

Identifikation von Textsorten: So wie es für das Verständnis eines (gedruckten) Romans zentral ist, dass der Leser/ die Leserin weiß, dass es sich um einen Roman handelt, ist für das Verständnis eines Blogs oder eines Newsgroup-Eintrags zentral, dass er/sie weiß, dass es sich um einen Blog bzw. einen Newsgroup-Eintrag handelt.

Glaubwürdigkeitsbeurteilung: Für ein adäquates Verständnis von Texten sind neben rezeptiven Prozessen der Informationsaufnahme und -integration auch evaluative Prozesse relevant, die die Integration des Gelesenen ins Weltwissen des Lesers oder der Leserin steuern. Speziell im Falle von im Internet vorfindbaren Texten sind dabei Routinen der Beurteilung von Quellenglaubwürdigkeit zentral.

Mediums-spezifische Lesestrategien: Für die Lektüre elektronischer Texte ist – ebenso wie für die Lektüre gedruckter Texte – die Verfügbarkeit adäquater Lesestrategien zentral. Ein Beispiel ist die Strategie, Vermutungen über den wahrscheinlichen Inhalt eines Textes anzustellen („Predicting“). Dabei kommt es im Falle elektronischer Texte darauf an, für die Textsorte spezifische Hinweise darauf zu nutzen, welcher Inhalt wahrscheinlich beim Anklicken eines Hyperlinks angezeigt werden wird.

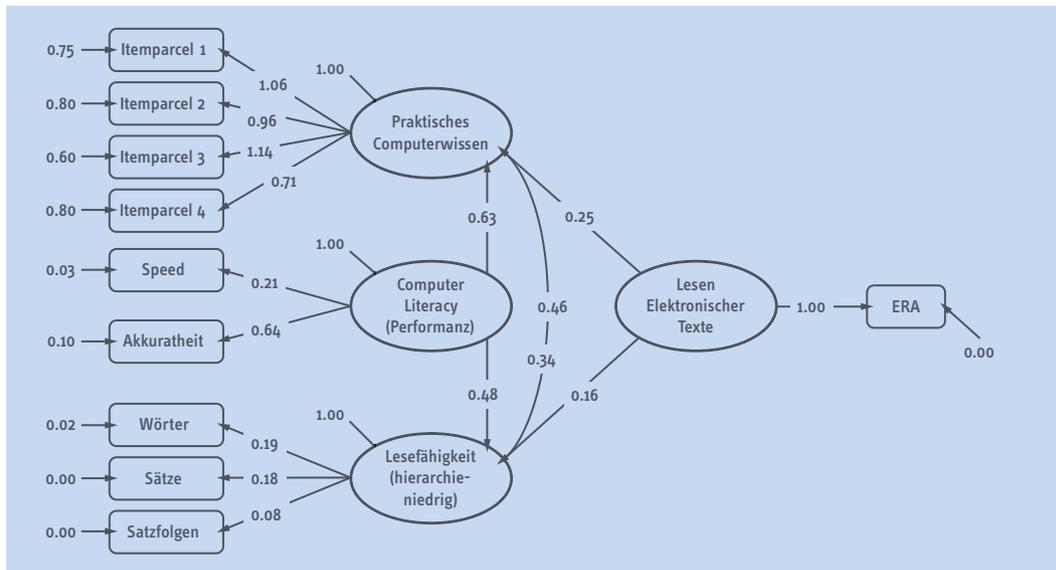
Navigationsstrategien: Angesichts der Nicht-Linearität typischer elektronischer Texte kann ein sinnvolles Textverständnis nur erzielt werden, wenn die Leser/innen einen ihrem Lese- oder Lernziel angemessenen Navigationspfad durch den Text legen, der den leserseitigen Voraussetzungen angepasst ist.

Die spezifischen Anforderungen, die sich beim Lesen elektronischer Texte stellen, insbesondere die Navigation durch den Text in Übereinstimmung mit Leseziel und leserseitigen Voraussetzungen, muss zeitgleich mit der eigentlichen Aufnahme textueller Information erfolgen. Dies setzt (mindestens) zweierlei voraus:

Die Leser/innen müssen über Kompetenzen in Informations- und Kommunikationstechnologien („Computer-Literacy“) verfügen.

Abbildung 4: Pfadmodell zur Vorhersage der Leistung beim Lesen elektronischer Texte

Alle Pfadkoeffizienten sind statistisch signifikant ($p < .01$).



123

Ebenso wie Computer-Fähigkeiten muss auch das Lesen selbst gut automatisiert sein. Diesen Überlegungen folgend wurden die im PISA-2009-Feldtest eingesetzten Testitems durch zusätzliche Testmaterialien ergänzt, mit denen gezielt sowohl die Computer-Literacy der Schülerinnen und Schüler als auch ihre Beherrschung elementarer Prozesse des Leseverstehens erhoben wurde. Literacy wurde zum einen mit der Skala „Praktisches Computerwissen“ erfasst; zum anderen wurde ein performanzorientierter, computerbasierter Test zur Erfassung der Geschwindigkeit und der Akkuratheit bei der Bewältigung einfacher Routinen, wie dem Kopieren von Text, dem Abspeichern eines Dokuments oder dem Verwenden eines Drop-Down-Menüs, eingesetzt. Zur Erfassung der Effizienz basaler Routinen des Leseverstehens wurde ein Test eingesetzt, der Entscheidungen in Bezug auf einfache sprachliche Stimuli (Worte, Sätze oder Sequenzen von jeweils zwei Sätzen) verlangt, z. B. ob eine Buchstabenfolge ein Wort ist, ob ein Satz wahr ist, oder ob ein Satz eine sinnvolle Fortsetzung des vorangegangenen Satzes ist. Das resultierende Modell mit den empirisch ermittelten Einflussgrößen (Pfadkoeffizienten) ist in Abbildung 4 wiedergegeben. Es belegt, dass

– den Erwartungen entsprechend – für Computer Literacy und grundlegende Lesefähigkeitskomponenten ein jeweils unabhängiger Anteil bei der Vorhersage der Kompetenz beim Lesen elektronischer Texte angenommen werden kann. Insgesamt sprechen die Daten dafür, dass das Lesen elektronischer Texte eine eigenständige Leistung darstellt, die mit speziellen Voraussetzungen auf der Ebene von Personen und ihren Fähigkeiten verbunden ist.

Wie das vorhergehende Beispiel aus DESI demonstriert auch diese Untersuchung, dass die Arbeitseinheit auch anwendungsbezogene Auftragsstudien wie etwa Large-Scale-Assessments nutzt, um Grundlagenforschung im Bereich Kompetenzdiagnostik zu betreiben. Diese Forschung sichert die Aussagekraft der im Large-Scale-Assessment verwendeten Tests; letztlich werden dadurch differenzierte Aussagen zur Auswirkung schulischer und außerschulischer Lernprozesse möglich, wie sie etwa im DESI-Abschlussbericht (Klieme et al. 2008) veröffentlicht wurden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Leitung



Professor Dr. Eckhard Klieme
(seit Oktober 2001, Leiter)

Dr. Brigitte Steinert
(seit November 1992, stellv. Leiterin)

Beate Abrie (seit August 2005, Sekretariat)

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dr. Hermann Josef Abs
(August 2002 bis März 2009)

Dr. habil. Bärbel Beck
(Januar 2002 bis Oktober 2006)

Jun. Prof. Dr. Monika Buhl (seit April 2006)

Dr. Peter Döbrich (seit April 1974)

Dr. Natalie Fischer (seit Dezember 2006)

Dr. Frank Goldhammer (seit Mai 2007)

Prof. Dr. Johannes Hartig
(Oktober 2002 bis September 2008)

Dr. Silke Hertel (seit Oktober 2007)

Dr. Hermann-Günter Hesse
(März 1973 bis Mai 2007)

Dr. Nina Jude (seit November 2001)

Dr. Karoline Köppen (seit September 2007)

Olga Kühnbach
(November 2004 bis September 2006)

Dr. habil. Hans-Peter Kuhn (seit Oktober 2008)

Daniela Lindner (seit Juni 2007)

Dr. Frank Lipowsky
(Juli 2002 bis September 2006)

Jun. Prof. Dr. Katharina Maag Merki
(Februar 2005 bis März 2006)

Dr. Thomas Martens (seit April 2007)

Dr. Johannes Naumann (seit April 2007)

Dr. Katrin Rakoczy (seit März 2002)

Dr. Nadja Ratzka (Januar 2004 bis Oktober 2006)

Dr. Ludwig Stecher
(März 2005 bis September 2008)

Dr. Jasmin Warwas (seit Dezember 2008)

Doktoranden

Felix Brümmer (seit November 2008)

Anika Bürgermeister (seit November 2007)

Dr. Martina Diedrich
(Februar 2002 bis Dezember 2007)

Marius Gerecht (seit Januar 2006)

Karina Greb (seit Mai 2006)

Birgit Harks (seit Oktober 2007)

Jan Hochweber (seit Dezember 2008)

Jana Höhler (seit Oktober 2007)

Monika Holmeier (seit März 2007)

Daniela Jiménez (seit April 2008)

Astrid Jurecka (seit Oktober 2004)

Martina Kenk (seit März 2008)

Dorothea Mildner (seit Oktober 2008)

Dr. Falk Radisch
(Dezember 2002 bis August 2008)

Dominique Rauch (seit September 2005)

Svenja Vieluf (seit Mai 2008)

Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Lenore Becks (April 2007 bis Oktober 2008)

Richard Ciompa (seit Oktober 1988)

Irene Firlus (seit März 1992)

Ingeborg Helwig (seit Oktober 2008)

Virginia Merz-Merkau (seit August 1976)

Ellen McKenney (Januar 2002 bis März 2006)

Barbara Schuhmann (Januar 1994 bis März 2008)

Projekte

im Berichtszeitraum abgeschlossen

Evaluation des BLK-Programms „Demokratie lernen und leben“

• **Bearbeitung:** Eckhard Klieme, Hermann Josef Abs, Martina Diedrich, Nina Roczen, • **Kooperation:** Prof. Dr. Gerd de Haan (Freie Universität Berlin); Prof. em. Dr. Wolfgang Edelstein (Max Planck Institut für Bildungsforschung, Berlin) • **Finanzierung:** BLK, BMBF • **Zeitraum:** 2002 bis 2008

EU-Sokrates Projekt „The development of active citizenship on the Basis of informal learning at school“ (INFCIV); in Kooperation mit „Bildung und Kultur“

• **Bearbeitung:** Hermann Josef Abs, Heiko Breit, Lutz Eckensberger, Annette Huppert, Anne Schmidt • **Kooperation:** Prof. Dr. Jaap Scheerens (Universität Twente); und Forschungsteams in sechs weiteren EU-Ländern • **Finanzierung:** EU • **Zeitraum:** 2005 bis 2008

Feasibility study on the implementation of the „Tool for quality assurance in education for democratic citizenship“

• **Bearbeitung:** Hermann Josef Abs, Amira Bieber • **Kooperation:** Auftragnehmer für Länderexpertisen aus: Estland, Deutschland, Israel, Lettland, Litauen, Polen, Russland, Tschechische Republik, Weißrussland • **Finanzierung:** Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft (EVZ); Europarat (CoE) • **Zeitraum:** 2006 bis 2008

Kompetenzdiagnostik in pädagogischen Handlungsfeldern

• **Bearbeitung:** Johannes Hartig, Eckhard Klieme, Nina Jude, Astrid Jurecka • **Kooperation:** Vertreter der Kompetenzforschung aus Erziehungswissenschaft, Psychologie, Berufs- und Wirtschaftspädagogik • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2006 bis 2008

Deutsch-Englisch-Schülerleistungen-International (DESI)

• **Bearbeitung:** Eckhard Klieme; Bärbel Beck, Kerstin Göbel, Johannes Hartig, Hermann-Günter Hesse, Nina Jude, Brigitte Steinert • **Kooperation:** Prof. Dr. Wolfgang Eichler (Universität Oldenburg); Dr. Andreas Helmke (Universität Landau); Prof. Dr. Rainer H. Lehmann (Humboldt-Universität zu Berlin); Prof. Dr. Günter Nold, Prof. Dr. Hans-Günter Rolff (Universität Dortmund); Prof. Dr. Konrad Schröder (Universität Augsburg); PD Dr. Günther Thomé (Universität Oldenburg); Prof. Dr. Heiner Willenberg (Universität Hamburg); Heiko Sibbers (IEA-DPC Hamburg) • **Finanzierung:** KMK, DIPF • **Zeitraum:** 2001 bis 2008

Building a European Bank of Anchor Items for Foreign Language Skills (EBAFLS)

• **Bearbeitung:** Hermann Günter Hesse, Astrid Jurecka, Dominique Rauch • **Kooperation:** Dr. Erna Gille, Dr. Henk Kuijper (Cito International, Arnhem, Niederlande); Experten aus sechs weiteren EU-Staaten • **Finanzierung:** BMBF, DIPF • **Zeitraum:** 2006 bis 2008

PISA 2009 (Nationales Konsortium)

• **Bearbeitung:** Eckhard Klieme; Silke Hertel, Brigitte Steinert • **Kooperation:** Prof. Dr. Manfred Prenzel (IPN Kiel) • **Finanzierung:** KMK • **Zeitraum:** 2004 bis 2007

Pädagogische Entwicklungs-Bilanzen im Schulamt (EBIS)

• **Bearbeitung:** Peter Döbrich, Richard Ciompa • **Kooperation:** Dr. Herbert Schnell, Frankfurt am Main • **Finanzierung:** HKM, DIPF • **Zeitraum:** 2003 bis 2008

Pädagogische Entwicklungs-Bilanzen (PEB)

• **Bearbeitung:** Peter Döbrich, Marius Gerech, Eckhard Klieme, Brigitte Steinert, Richard Ciompa • **Kooperation:** Prof. Dr. Katharina Maag Merki (Universität Zürich) • **Finanzierung:** HKM, DIPF • **Zeitraum:** 2002 bis 2008

über den Berichtszeitraum hinauslaufend

Die Implementation neuer Steuerungsstrukturen im Schulwesen am Beispiel zentraler Abiturprüfungen

• **Bearbeitung:** Eckhard Klieme, Monika Holmeier • **Kooperation:** Prof. Dr. Katharina Maag Merki (Universität Zürich) • **Finanzierung:** DFG (ab 2008), DIPF, HKM • **Zeitraum:** 2005 bis 2009

Evaluation der Buddy-Landesprogramme Hessen und Niedersachsen

• **Bearbeitung:** Monika Buhl, Daniela Lindner • **Kooperation:** Prof. Dr. Harm Kuper, Andrea Goldenbaum (FU Berlin), Dr. Zena Mello, Prof. PhD Frank Worell (UC Berkeley) • **Finanzierung:** Vodafone Stiftung, Kultusministerium Niedersachsen • **Zeitraum:** 2007 bis 2010

Pädagogische Entwicklungs-Bilanzen mit Studien-seminaren in Hessen

• **Bearbeitung:** Peter Döbrich, Hermann Josef Abs, Richard Ciompa • **Kooperation:** Prof. Dr. Ewald Terhart (Universität Münster); Dr. Herbert Schnell, Frankfurt am Main • **Finanzierung:** HKM, DIPF, Amt für Lehrerbildung Hessen (AFL) • **Zeitraum:** 2003 bis 2010

Basisuntersuchung zur zweiten Phase der Lehrerbildung in Thüringen

• **Bearbeitung:** Hermann Josef Abs, Peter Döbrich • **Finanzierung:** Thüringer Kultusministerium • **Zeitraum:** 2008 bis 2009

125

OECD-Teaching and Learning International Survey (TALIS)

- **Bearbeitung:** Eckhard Klieme, Svenja Vieluf
- **Kooperation:** OECD, International Association for the Evaluation of Educational Achievement – Data Processing Center (IEA DPC), Statistics Canada; Prof. David Baker (Pennsylvania State University); Prof. Dr. Fons van de Vijver (Tilburg University)
- **Finanzierung:** OECD • **Zeitraum:** 2008 bis 2009

Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (STEG)

- **Bearbeitung:** Eckhard Klieme, Ludwig Stecher, Natalie Fischer, Felix Brümmer, Hans Peter Kuhn, Falk Radisch • **Kooperation:** Prof. Dr. Thomas Rauschenbach (Deutsches Jugendinstitut, München), Prof. Dr. Heiz Günter Holtappels (Institut für Schulentwicklungsforschung Dortmund); Prof. Dr. Ludwig Stecher (Universität Gießen)
- **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2005 bis 2010

Persönlichkeits- und Lernentwicklung von Grundschulkindern (PERLE)

- **Bearbeitung:** Frank Lipowsky (Universität Kassel); Gabriele Faust (Universität Bamberg); Karina Greb
- **Kooperation:** Prof. Dr. Constanze Kirchner (Universität Augsburg) Prof. Dr. Georg Peez (Universität Duisburg-Essen) • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2006 bis 2009

Pythagoras (Unterrichtsqualität und mathematisches Verständnis in verschiedenen Unterrichtskulturen)

- **Bearbeitung:** Eckhard Klieme, Frank Lipowsky, Daniela Jimenez, Katrin Rakoczy • **Kooperation:** Prof. Dr. Kurt Reusser und Dr. Christine Pauly (Universität Zürich); Prof. Leonor Varas (Universidad de Chile, Santiago de Chile) • **Finanzierung:** DFG, DAAD, DIPF
- **Zeitraum:** 2001 bis 2010

Nutzung und Auswirkungen der Kompetenzmessung in mathematischen Lehr-Lern-Prozessen – Conditions and Consequences of Classroom Assessment (Co²Ca)

- **Bearbeitung:** Eckhard Klieme, Anika Bürgermeister, Birgit Harks, Katrin Rakoczy • **Kooperation:** Prof. Dr. Werner Blum, Dr. Dominik Leiss (Universität Kassel) • **Finanzierung:** DFG • **Zeitraum:** 2007 bis 2013

Mehrdimensionale IRT-Messmodelle

- **Bearbeitung:** Johannes Hartig, Jana Höhler
- **Kooperation:** Dr. Claudia Harsch, Olga Kunina (IQB) (Humboldt Universität, Berlin); Prof. Dr. Günther Nold (Universität Dortmund); Dr. Hans Anand Pant (Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ), Berlin) • **Finanzierung:** DFG
- **Zeitraum:** 2007 bis 2013

Koordination des DFG Schwerpunktprogramms „Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse und zur Bilanzierung von Bildungsprozessen“

- **Bearbeitung:** Eckhard Klieme, Karoline Koeppen, Martina Kenk • **Kooperation:** Prof. Dr. Detlev Leutner (Universität Duisburg-Essen); Prof. Dr. Benő Csapó (Universität Szeged, Ungarn); Prof. Mark Milson (Berkeley Evaluation & Assessment Research Center, University of California, Berkeley) • **Finanzierung:** DFG • **Zeitraum:** 2007 bis 2013

PISA 2009 (Nationales Projektmanagement)

- **Bearbeitung:** Eckhard Klieme; Nina Jude, Ingeborg Hellwig, Silke Hertel, Jan Hochweber, Dorothea Mildner, Johannes Naumann, Brigitte Steinert
- **Kooperation:** Prof. Dr. Cordula Artelt (Universität Bamberg); Prof. Dr. Johannes Hartig (Universität Erfurt); Prof. Dr. Olaf Köller (IQB Berlin); Prof. Dr. Manfred Prenzel (IPN Kiel); Prof. Dr. Wolfgang Schneider (Universität Würzburg); Prof. Dr. Petra Stanat (FU-Berlin), Heiko Sibbrens (IEA-DPC Hamburg)
- **Finanzierung:** KMK • **Zeitraum:** 2007 bis 2011

PISA 2009 (Internationales Konsortium)

- **Bearbeitung:** Eckhard Klieme; Nina Jude, Johannes Naumann, Heiko Rölke, Brigitte Steinert
- **Kooperation:** Australian Council for Educational Research (Melbourne, Australien), OECD (Paris) • **Finanzierung:** OECD • **Zeitraum:** 2007 bis 2011

Kooperationsprojekte des Informationszentrums Bildung und der Arbeitseinheit Bildungsqualität und Evaluation

TBA (Technology Based Assessment)

- **Bearbeitung:** Marc Rittberger, Thomas Martens, Heiko Rölke, Frank Goldhammer, Ingo Barkow, Britta Upsing, Alexander Scharaf, Robert Baumann, Rachel Ghebrawariat, Ralph Köhler, Andrea Hesse, Eugenia Tsoukrova
- **Kooperation:** Centre der Recherche Public Henri Tudor (CRP) Luxemburg, Universität Luxemburg, Softcon, Institut für die Qualität im Bildungswesen (IQB), Leibniz Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN), University of Szeged, Ungarn, Universität Heidelberg, Universität Bamberg, Universität Bremen
- **Finanzierung:** BMBF
- **Zeitraum:** 2007 bis 2012

PIAAC

- **Bearbeitung:** Heiko Rölke, Frank Goldhammer, Thomas Martens, Ingo Barkow, Britta Upsing, Alexander Scharaf, Robert Baumann, Rachel Ghebrehawariat
- **Kooperation:** Educational Testing Service (ETS), Research Centre for Education and the Labour Market (ROA), Linguistic Quality Control Agency (cApStAn), International Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA), Mannheimer Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA), Centre de Recherche Public Henri Tudor (CRP), Luxemburg, Universität Luxemburg
- **Finanzierung:** OECD
- **Zeitraum:** 2008 bis 2013

NEPS Data Warehouse

- **Bearbeitung:** Ingo Barkow, Ralph Köhler, Heiko Rölke, Thomas Martens, Andrea Hesse, Eugenia Tsoukrova
 - **Kooperation:** Universität Bamberg, IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften, Universität Göttingen, Universität München, Universität Leipzig, Universität Mannheim, Universität Kiel, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Universität Hannover, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Universität Dortmund, Universität Hamburg, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Universität Bamberg, Universität Siegen, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), Hochschul-Informations-System (HIS)
 - **Finanzierung:** BMBF
 - **Zeitraum:** 2008 bis 2013
-

NEPS Mode Effect Studies

- **Bearbeitung:** Thomas Martens, Frank Goldhammer, Heiko Rölke, Ingo Barkow
 - **Kooperation:** Universität Bamberg, IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften, Universität Göttingen, Universität München, Universität Leipzig, Universität Mannheim, Universität Kiel, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Universität Hannover, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Universität Dortmund, Universität Hamburg, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Universität Bamberg, Universität Siegen, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), Hochschul-Informations-System (HIS)
 - **Finanzierung:** BMBF
 - **Zeitraum:** 2008 bis 2013
-

Publikationen

128

Monographien

- Autorengruppe Bildungsbericht-
erstattung; Klieme, Eckhard; Döbert,
Hans; Baethge, Martin; Füssel,
Hans-Peter; Hetmeier, Heinz-Werner;
Rauschenbach, Thomas; Rockmann,
Ulrike; Wolter, André; Isermann,
Katrin; Kühne, Stefan; Seeber, Susan
Bildung in Deutschland 2008. Ein
indikatorengestützter Bericht mit einer
Analyse zu Übergängen im Anschluss
an den Sekundarbereich I. Bielefeld:
Bertelsmann 2008. X, 339 S.
www.bildungsbericht.de/daten2008/
bb_2008.pdf
- Beck, Bärbel (Hrsg.); Klieme, Eckhard
(Hrsg.)
Sprachliche Kompetenzen: Konzepte
und Messung – DESI-Studie
(Deutsch Englisch Schülerleistungen
International). Weinheim: Beltz 2007.
319 S.
- Diedrich, Martina
Demokratische Schulkultur.
Messung und Effekte. Münster i.W.:
Waxmann 2008. 371 S. (Empirische
Erziehungswissenschaft. Bd. 11)
- Fischer, Natalie
Motivationsförderung in der Schule.
Konzeption und Evaluation einer
Fortbildungsmaßnahme für
Mathematiklehrkräfte. Hamburg: Kovac
2006. XII, 227, 10 S.
- Hartig, Johannes (Hrsg.); Klieme,
Eckhard (Hrsg.)
Möglichkeiten und Voraussetzungen
technologiebasierter Kompetenz-
diagnostik. Eine Expertise im Auftrag
des Bundesministeriums für Bildung
und Forschung. Berlin: BMBF 2007. 103
S. (Bildungsforschung. Bd. 20)
www.bmbf.de/pub/band_zwanzig_
bildungsforschung.pdf
- Hartig, Johannes (Hrsg.); Klieme,
Eckhard (Hrsg.); Leutner, Detlev (Hrsg.)
Assessment of competencies in
educational contexts. Göttingen:
Hogrefe 2008. XII, 356 S.
- Holtappels, Heinz G. (Hrsg.); Klieme,
Eckhard (Hrsg.); Radisch, Falk (Hrsg.);
Rauschenbach, Thomas (Hrsg.);
Stecher, Ludwig (Hrsg.)
Ganztagsschule in Deutschland.
Ergebnisse der Ausgangserhebung
der „Studie zur Entwicklung von
Ganztagsschulen“ (StEG).
Weinheim: Juventa Verl. 2007. 398 S.
- Ittel, Angela (Hrsg.); Stecher, Ludwig
(Hrsg.); Merkens, Hans (Hrsg.);
Zinnecker, Jürgen (Hrsg.)
Jahrbuch Jugendforschung. 7. Ausg.
2007. Wiesbaden: VS Verlag für
Sozialwissenschaften 2008. 436 S.
- Jude, Nina (Hrsg.); Hartig, Johannes
(Hrsg.); Klieme, Eckhard (Hrsg.)
Kompetenzfassung in pädagogischen
Handlungsfeldern. Theorien, Konzepte
und Methoden. Berlin: BMBF 2008. 175
S. (Bildungsforschung. Bd. 26)
www.bmbf.de/pub/bildungsforschung_
band_sechszwanzig.pdf
- Klauß, Kerstin; Laux, Meike; Hertel,
Silke
Soziale Kompetenzen gezielt fördern.
Praktische Übungen, Spiele und
Geschichten für den Kindergarten.
Donauwörth: Auer 2007. 128
S. (Kindergarten/Vorschule)
- Klieme, Eckhard (Hrsg.); Helmke,
Andreas (Hrsg.); Lehmann, Rainer H.
(Hrsg.); Nold, Günter (Hrsg.); Rolf,
Hans-Günter (Hrsg.); Schröder, Konrad
(Hrsg.); Thomé, Günther (Hrsg.);
Willenberg, Heiner (Hrsg.)
Unterricht und Kompetenzerwerb in
Deutsch und Englisch. Ergebnisse der
DESI-Studie. Weinheim: Beltz 2008.
459 S.
- Klieme, Eckhard (Hrsg.); Tippelt,
Rudolf (Hrsg.)
Qualitätssicherung im Bildungswesen.
Eine aktuelle Zwischenbilanz.
Weinheim: Beltz 2008. 226
S. (Zeitschrift für Pädagogik. Beih. 53)
- Maag Merki, Katharina (Hrsg.)
Lernort Gymnasium: individuelle
Entwicklungsverläufe und
Schulerfahrungen. Bern: Haupt 2006.
263 S.
- Prenzel, Manfred (Hrsg.); Artelt,
Cordula (Hrsg.); Baumert, Jürgen
(Hrsg.); Blum, Werner (Hrsg.);
Hammann, Marcus (Hrsg.); Klieme,
Eckhard (Hrsg.); Pekrun, Reinhard
(Hrsg.)
PISA 2006. Die Ergebnisse der dritten
internationalen Vergleichsstudie.
Münster i.W.: Waxmann 2007. 424 S.
- Prenzel, Manfred (Hrsg.); Artelt,
Cordula (Hrsg.); Baumert, Jürgen
(Hrsg.); Blum, Werner (Hrsg.);
Hammann, Marcus (Hrsg.); Klieme,
Eckhard (Hrsg.); Pekrun, Reinhard
(Hrsg.)
PISA 2006 in Deutschland.
Münster i.W.: Waxmann 2008. 435 S.
- Rakoczy, Katrin
Motivationsunterstützung im
Mathematikunterricht. Unterricht
aus der Perspektive von Lernenden
und Beobachtern. Münster
i.W.: Waxmann 2008. 239
S. (Pädagogische Psychologie und
Entwicklungspsychologie. 65)
- Sliwka, Anne (Hrsg.); Diedrich, Martina
(Hrsg.); Hofer, Manfred (Hrsg.)
Citizenship Education. Theory –
Research – Practice. Münster i.W.:
Waxmann 2006. 224 S.

Begutachtete Beiträge in
Fachzeitschriften

- Abs, Hermann Josef
Zur Bildung diagnostischer
Kompetenz in der zweiten Phase der
Lehrerbildung. In: Allemann-Ghionda,
Cristina; Terhart, Ewald (Hrsg.):
Kompetenz und Kompetenzentwicklung
von Lehrerinnen und Lehrern:
Ausbildung und Beruf. Weinheim:
Beltz 2006, S. 217-234 (Zeitschrift für
Pädagogik. Beih. 51)

- Abs, Hermann Josef
Nutzung von Evaluation
in der Schulentwicklung.
Eine Rezeptionsstudie zu
Evaluationsrückmeldungen im
Rahmen des Programms ‚Demokratie
lernen und leben‘. In: Zeitschrift für
Evaluation 7 (2008)2, S. 213-241
- Bamberg, Sebastian (Hrsg.); Martens,
Thomas (Hrsg.)
Methoden in der Umweltpsychologie.
[Schwerpunktausgabe]. In:
Umweltpsychologie 11 (2007)2, 164 S.
- Drollinger-Vetter, Barbara; Lipowsky,
Frank; Pauli, Christine; Reusser, Kurt;
Klieme, Eckhard
Cognitive level in problem segments
and theory segments. In: Zentralblatt
für Didaktik der Mathematik 38
(2006)5, S. 399-412.
[www.fiz-karlsruhe.de/restricted/zdm/
articles/zdm065a5.pdf](http://www.fiz-karlsruhe.de/restricted/zdm/articles/zdm065a5.pdf)
- Fischer, Natalie; Rustemeyer, Ruth
Motivationsentwicklung und
schülerperzipiertes Lehrkraftverhalten
im Mathematikunterricht. In:
Zeitschrift für Pädagogische
Psychologie 21 (2007)2, S. 135-144.
[www.psycontent.com/query/files/pdf/
zpp/2007/02/zpp2102135.pdf](http://www.psycontent.com/query/files/pdf/zpp/2007/02/zpp2102135.pdf)
- Frey, Andreas; Hartig, Johannes;
Ketzler, André; Zinkernagel, Axel;
Moosbrugger, Helfried
The use of virtual environments based
on a modification of the computer
game Quake III Arena in psychological
experimenting. In: Computers in
Human Behavior 23 (2007),
S. 2026-2039
- Goldhammer, Frank; Moosbrugger,
Helfried; Schweizer, Karl
On the separability of cognitive
abilities related to Posner's attention
components and their contributions to
conceptually distinct attention abilities
related to working memory, action
theory, and psychometric assessment.
In: European Psychologist 12 (2007)2,
S. 103-118
- Greb, Karina; Faust, Gabriele;
Lipowsky, Frank
Projekt PERLE: Persönlichkeits-
und Lernentwicklung von
Grundschulkindern. In: Diskurs
Kindheits- und Jugendforschung 2
(2007)1, S. 100-104
- Hartig, Johannes; Höhler, Jana
Representation of competencies in
multidimensional IRT models with
within-item and between-item
multidimensionality. In: Zeitschrift für
Psychologie 216 (2008)2, S. 89-101
- Hartig, Johannes; Hölzel, Britta;
Moosbrugger, Helfried
A Confirmatory Analysis of
Item Reliability Trends (CAIRT).
Differentiating True Score and Error
Variance in the Analysis of Item Context
Effects. In: Multivariate Behavioral
Research 42 (2007)1, S. 157-183
- Huppert, Annette; Abs, Hermann Josef
Schulentwicklung und Partizipation
von Lehrkräften. Empirische
Ergebnisse zur Markierung eines
Spannungsverhältnisses. In: Zeitschrift
für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik 31
(2008)3, S. 8-15
- Klieme, Eckhard
Empirische Unterrichtsforschung:
aktuelle Entwicklungen, theoretische
Grundlagen und fachspezifische
Befunde. Einführung in den
Thementeil. In: Zeitschrift für
Pädagogik 52 (2006)6, S. 765-773
- Klieme, Eckhard; Avenarius, Hermann;
Baethge, Martin; Döbert, Hans;
Hetmeier, Heinz-Werner; Meister-
Scheufelen, Gisela; Rauschenbach,
Thomas; Wolter, André
Grundkonzeption der
Bildungsberichterstattung für
Deutschland. In: Krüger, Heinz-
Hermann u. a. (Hrsg.): Bildungs- und
Sozialberichterstattung. Wiesbaden:
VS Verlag für Sozialwissenschaften
2007, S. 129-145 (Zeitschrift für
Erziehungswissenschaft. Beih. 6)
- Klieme, Eckhard; Hartig, Johannes
Kompetenzkonzepte in den
Sozialwissenschaften und
im empirischen Diskurs. In:
Prenzel, Manfred u. a. (Hrsg.):
Kompetenzdiagnostik. Wiesbaden:
VS Verlag für Sozialwissenschaften
2007. S. 11-29 (Zeitschrift für
Erziehungswissenschaft. Sonderh. 8)
- Klieme, Eckhard; Leutner, Detlev
Kompetenzmodelle zur Erfassung
individueller Lernergebnisse und zur
Bilanzierung von Bildungsprozessen.
Beschreibung eines neu eingerichteten
Schwerpunktprogramms der DFG. In:
Zeitschrift für Pädagogik 52 (2006)6,
S. 876-903
- Klieme, Eckhard; Rakoczy, Katrin
Empirische Unterrichtsforschung und
Fachdidaktik. Outcome-orientierte
Messung und Prozessqualität des
Unterrichts. In: Zeitschrift für
Pädagogik 54 (2008)2, S. 222-237
- Klieme, Eckhard; Steinert, Brigitte
Schulentwicklung im Längsschnitt.
Ein Forschungsprogramm und erste
explorative Analysen. In: Prenzel,
- Manfred u. a. (Hrsg.): Vertiefende
Analysen zu PISA 2006. Wiesbaden:
VS Verlag für Sozialwissenschaften
2008. S. 221-238 (Zeitschrift für
Erziehungswissenschaft. Sonderh. 10)
- Klieme, Eckhard; Tippelt, Rudolf
Qualitätssicherung im Bildungswesen.
Eine aktuelle Zwischenbilanz.
In: Klieme, Eckhard u. a. (Hrsg.):
Qualitätssicherung im Bildungswesen.
Weinheim: Beltz 2008. S. 7-13
(Zeitschrift für Pädagogik. Beih. 53)
- Köppen, Karoline; Hartig, Johannes;
Klieme, Eckhard; Leutner, Detlev
Current issues in competence modeling
and assessment. In: Zeitschrift für
Psychologie 216 (2008)2, S. 61-73
- Krammer, Kathrin; Ratzka, Nadja;
Klieme, Eckhard; Lipowsky, Frank;
Pauli, Christine; Reusser, Kurt
Learning with Classroom Videos:
Conception and first results of an
online teacher-training program.
In: Zentralblatt für Didaktik der
Mathematik 38 (2006)5, S. 422-432.
[www.fiz-karlsruhe.de/restricted/zdm/
articles/zdm065a7.pdf](http://www.fiz-karlsruhe.de/restricted/zdm/articles/zdm065a7.pdf)
- Lipowsky, Frank
Auf den Lehrer kommt es an.
Empirische Evidenzen für
Zusammenhänge zwischen
Lehrerkompetenzen, Lehrerhandeln
und dem Lernen der Schüler.
In: Allemann-Ghionda, Cristina;
Terhart, Ewald (Hrsg.): Kompetenz
und Kompetenzentwicklung von
Lehrerinnen und Lehrern: Ausbildung
und Beruf. Weinheim: Beltz 2006,
S. 47-70 (Zeitschrift für Pädagogik.
Beih. 51)
- Lipowsky, Frank; Rakoczy, Katrin;
Pauli, Christine; Reusser, Kurt; Klieme,
Eckhard
Gleicher Unterricht – gleiche
Chancen für alle? Die Verteilung von
Schülerbeiträgen im Klassenunterricht.
In: Unterrichtswissenschaft 35 (2007)2,
S. 125-147
- Maag Merki, Katharina; Steinert,
Brigitte
Die Prozessstruktur von teilautonomen
Schulen und ihre Effektivität für die
Herstellung optimaler Lernkontexte
für schulische Bildungsprozesse.
In: Schweizerische Zeitschrift für
Bildungswissenschaften 28 (2006),
S. 81-103
- Martens, Thomas
Handlungstypen als Grundlage
für die Maßschneidung von
umweltpsychologischen Informationen.
In: Umweltpsychologie 11 (2007)2,
S. 69-87

- Martens, Thomas; Rölke, Heiko
Neues DIPF-Projekt entwickelt
computerbasierte Testverfahren
für den Bildungsbereich.
Kompetenzcluster bietet Service
für anwendungsorientierte
Bildungsforschung. In: Pädagogische
Rundschau 61 (2007)6, S. 743-744
- Maschke, Sabine; Stecher, Ludwig
Strategie und Struktur, oder:
Wie kommt man gut durch die
Schule? In: Diskurs Kindheits- und
Jugendforschung 1 (2006)4, S. 245-265
- Mitter, Wolfgang
Bildungssouveränität und
Schulträgerschaft in Europa in
historisch-vergleichender Sicht. In:
Bildung und Erziehung 59 (2006)1,
S. 5-20
- Mitter, Wolfgang
Das deutsche Bildungswesen im
internationalen Vergleich. In: Bildung
und Erziehung 60 (2007)2, S. 135-148
- Mitter, Wolfgang
Globales Lernen –
erziehungswissenschaftliche
Anmerkungen zu einem didaktischen
Konzept. In: Tertium Comparationis 13
(2008)2, S. 282-295
- Mitter, Wolfgang
The impact of educational research
on educational policy in Europe:
Considerations on a complex and
ambivalent relation. In: Revista de
pedagogie (Romanian Journal of
Pedagogy) 7 (2008)12, S. 7-20
- Mosler, Hans-Joachim; Martens,
Thomas
Designing environmental campaigns
using agent-based simulations:
Strategies for changing environmental
attitudes. In: Journal of Environmental
Management 88 (2008)4, S. 805-816
- Naumann, Johannes; Richter, Tobias;
Flender, Jürgen; Christmann, Ursula;
Groeben, Norbert
Signaling in expository hypertext
compensates for deficits in reading
skill. In: Journal of Educational
Psychology 99 (2007)4, S. 791-807
- Naumann, Johannes; Richter, Tobias;
Christmann, Ursula; Groeben, Norbert
Working memory capacity and reading
skill moderate the effectiveness of
strategy training in learning from
hypertext. In: Learning and Individual
Differences 18 (2008)2, S. 197-213.
[www.sciencedirect.com/science/
journal/10416080](http://www.sciencedirect.com/science/journal/10416080)
- Pauli, Christine; Lipowsky, Frank
Mitmachen oder zuhören? Mündliche
Schülerinnen- und Schülerbeteiligung
im Mathematikunterricht. In:
Unterrichtswissenschaft 35 (2007)2,
S. 101-124
- Pauli, Christine; Drollinger-Vetter,
Barbara; Hugener, Isabelle; Lipowsky,
Frank (2008). Kognitive Aktivierung im
Mathematikunterricht. Zeitschrift für
Pädagogische Psychologie 22 (2008) 2,
S.127-135
- Perels, Franziska; Landmann, Meike;
Hertel, Silke; Schmitz, B.
Self-regulation from a process
perspective. In: Zeitschrift für
Psychologie 215 (2007)3, S. 194-204
- Radisch, Falk; Klieme, Eckhard; Bos,
Wilfried
Gestaltungsmerkmale und
Effekte ganztägiger Angebote
im Grundschulbereich. Eine
Sekundäranalyse zu Daten der
IGLU-Studie. In: Zeitschrift für
Erziehungswissenschaft 9 (2006)1,
S. 30-50
- Rakoczy, Katrin
Motivationsunterstützung im
Mathematikunterricht: Zur Bedeutung
von Unterrichtsmerkmalen für die
Wahrnehmung von Schülerinnen und
Schülern. In: Zeitschrift für Pädagogik
52 (2006)6, S. 822-843
- Rakoczy, Katrin; Klieme, Eckhard;
Bürgermeister, Anika; Harks, Birgit
The interplay between student
evaluation and instruction. Grading
and feedback in mathematics
classrooms. In: Zeitschrift für
Psychologie 216 (2008)2, S. 111-124
- Rakoczy, Katrin; Klieme, Eckhard;
Pauli, Christine
Die Bedeutung der wahrgenommenen
Unterstützung motivationsrelevanter
Bedürfnisse und des Alltagsbezugs
im Mathematikunterricht für
die selbstbestimmte Motivation.
In: Zeitschrift für Pädagogische
Psychologie 22 (2008)1, S. 25-35
- Schweizer, Karl; Goldhammer, Frank;
Rauch, Wolfgang; Moosbrugger,
Helfried
On the validity of Raven's Matrices
Test: Does spatial ability contribute
to performance? In: Personality and
Individual Differences 43 (2007),
S. 1998-2010
- Sroka, Wendelin; Abs, Hermann Josef;
Stecher, Ludwig
Que savent les élèves en Allemagne?
In: Revue internationale d'éducation 43
(2006), S. 77-90
- Stecher, Ludwig
Schulleistungen als Familienthema.
Grundschülerinnen und Grundschüler
in deutschen Familien und in
Migrantenfamilien im Vergleich.
In: Diskurs Kindheits- und
Jugendforschung 1 (2006)2, S. 217-228
- Stecher, Ludwig
Einleitung zum Schwerpunkt
Bildungsqualität im
außerunterrichtlichen und
außerschulischen Bereich. In:
Zeitschrift für Soziologie der Erziehung
und Sozialisation 27 (2007)4, S. 341-345
- Stecher, Ludwig
Mädchen und Jungen in der
Ganztagsschule. In: Schweizerische
Zeitschrift für Bildungswissenschaften
29 (2007)2, S. 209-229
- Stecher, Ludwig; Radisch, Falk; Fischer,
Natalie; Klieme, Eckhard
Bildungsqualität außerunterrichtlicher
Angebote in der Ganztagsschule. In:
Zeitschrift für Soziologie der Erziehung
und Sozialisation 27 (2007)4,
S. 346-366
- Steinert, Brigitte; Klieme, Eckhard;
Maag Merki, Katharina; Döbrich, Peter;
Halbheer, U.; Kunz, A.
Lehrerkooperation in der Schule:
Konzeption, Erfassung, Ergebnisse. In:
Zeitschrift für Pädagogik 52 (2006)2,
S. 185-203
- Terhart, Ewald; Klieme, Eckhard
Kooperation im Lehrerberuf:
Forschungsproblem und
Gestaltungsaufgabe. Zur Einführung
in den Thementeil. In: Zeitschrift für
Pädagogik 52 (2006) 2, S. 163-166
- Watermann, Rainer; Klieme, Eckhard
Modellierung von Kompetenzstufen
mit Hilfe der latenten Klassenanalyse.
In: Empirische Pädagogik 20 (2006) 3,
S. 321-336

**Beiträge in wissenschaftlichen
und anwendungsorientierten
Fachzeitschriften**

Abs, Hermann Josef
[Rezension von:] Villegas-Reimers,
Eleonora: Teacher professional
development. An international
review of literature. Paris 2003. In:
International Review of Education 52
(2006) 6, S. 503-504

Abs, Hermann Josef
[Rezension von:] Letschert, Jos; Bron,
Jeroen; Hooghoff, Hans (Eds.): The
integrated person. How curriculum
development relates to new
competencies. Enschede 2004. In:
International Review of Education 52
(2006) 6, S. 492-494

Abs, Hermann Josef
Chancen und Risiken von
„Bildungsstandards“ für die
Unterrichtsentwicklung. In:
Schulverwaltung spezial 9 (2008) 3,
S. 11-14

Abs, Hermann Josef
[Rezension von:] Dietrich Benner
(Hrsg.): Bildungsstandards.
Instrumente zur Qualitätssicherung
im Bildungswesen. In: Zeitschrift für
Pädagogik 54 (2008) 4, S. 624-627

Arnoldt, Bettina; Fischer, Natalie
Mitsprache und Mitwirkung von
Kindern und Jugendlichen an
Ganztagsschulen. In: Forum GanzGut
(2008) 5, S. 20-23

Arnoldt, Bettina; Stecher, Ludwig
Ganztagsschule aus der Sicht der
Schülerinnen und Schüler. In:
Pädagogik 59 (2007) 3, S. 42-45

Buhl, Monika
Politische Identitätsentwicklung im
Jugendalter. In: kursiv – Journal für
Politische Bildung (2006) 1, S. 14-21

Döbrich, Peter
„How good is our school?“ Klarheit
und Kontinuität. In: Schulmanagement
39 (2008) 1, S. 33-34.

Döbrich, Peter
Schottland. How good are our schools?
Teil 2. Klarheit in Bildungsregionen. In:
Schulmanagement 39 (2008) 2, S. 33-34

Döbrich, Peter
Lehrerbildung in Schottland. Der GTC –
eine Lehrerkammer zur Überwachung
der Qualifikation im Schulwesen. In:
Schulmanagement 39 (2008) 5, S. 33-34

Döbrich, Peter
Finnland – Qualität durch
Lehrerauswahl und Lehrerausbildung.
In: Schulmanagement 39 (2008) 6,
S. 32-33

Döbrich, Peter
Mit Evaluation die interne
Entwicklungsarbeit unterstützen
Evaluation der hessischen
Studienseminare im Dialog. In: Bildung
bewegt (2008) 2, S. 16-20

Döbrich, Peter; Abs, Hermann Josef
Pädagogische Entwicklungsbilanzen
an Studienseminaren in Hessen (PEB-
Sem). In: Seminar Lehrerbildung und
Schule (2006) 1, S. 93-100

Döbrich, Peter; Abs, Hermann Josef
Bewertungen in der zweiten Phase
der Lehrerausbildung. Aktuelle
Ergebnisse der Pädagogischen
Entwicklungsbilanzen mit
StudienSeminar in Hessen. In:
Seminar Lehrerbildung und Schule
(2007) 1, S. 20-31

Döbrich, Peter; Abs, Hermann Josef
Evaluation der zweiten Phase
der Lehrerbildung. Pädagogische
Entwicklungsbilanzen mit
Studienseminaren in Hessen. In:
Schulverwaltung. Ausgabe Hessen und
Rheinland-Pfalz 13 (2008) 3, S. 70-73

Döbrich, Peter; Schnell, Herbert
Entwicklungsbilanzen in Schulämtern.
In: Schulmanagement 38 (2007) 2,
S. 32-33

Döbrich, Peter; Schnell, Herbert
Qualität der „regionalen
Qualitätsagenturen“. Ergebnisse
der Entwicklungsbilanzen der
Staatlichen Schulämter (Teil 1). In:
Schulverwaltung. Ausgabe Hessen und
Rheinland-Pfalz 12 (2007) 9, S. 226-227

Döbrich, Peter; Schnell, Herbert
Förderung der Eigenverantwortung
von Schulen – Kernaufgabe
der Schulaufsicht. Ergebnisse
der Entwicklungsbilanzen der
Staatlichen Schulämter (Teil 2). In:
Schulverwaltung. Ausgabe Hessen und
Rheinland-Pfalz 12 (2007) 10,
S. 263-265.

Klieme, Eckhard
Kompetenzerwerb in Deutsch und
Englisch: Ergebnisse der DESI-Studie.
In: Schulverwaltung. Ausgabe Hessen
und Rheinland-Pfalz 11 (2006) 5,
S. 137-140

Klieme, Eckhard
Empirische Schulforschung versus
Allgemeine Erziehungswissenschaft?
Eine Erwiderung zum Statement
von Jörg Ruhloff. In: Kraul, Margret
u. a. (Hrsg.): Bildungsforschung
und Bildungspolitik – Heinrich Roth
revisited. Weinheim: Juventa Verl.
2007, S. 141-145 (Die Deutsche Schule.
Beih. 9)

Krammer, Kathrin; Schnetzler, Claudia
L.; Ratzka, Nadja; Reusser, Kurt; Pauli,
Christine; Lipowsky, Frank; Klieme,
Eckhard
Lernen mit Unterrichtsvideos.
Konzeption und Ergebnisse eines
netzgestützten Weiterbildungsprojekts
mit Mathematiklehrpersonen aus
Deutschland und der Schweiz. In:
Beiträge zur Lehrerbildung 26 (2008) 2,
S. 178-197

Kuhn, Hans-Peter; Buhl, Monika
Persönlichkeitsentwicklung durch
gesellschaftliches Engagement im
Jugendalter. In: kursiv – Journal für
Politische Bildung (2006) 1, S. 30-38

Lipowsky, Frank
Unterricht als Kerngeschäft
von Lehrerinnen und Lehrern.
Sammelrezension zu: Arnold,
Karl-Heinz u. a. (Hrsg.): Handbuch
Unterricht. Klinkhardt 2006; Hanke,
Petra: Öffnung des Unterrichts in der
Grundschule. Maxmann 2005. In:
Zeitschrift für Erziehungswissenschaft
9 (2006) 4, S. 651-659

Schnell, Herbert; Döbrich, Peter
Schulprogrammarbeit und
systemische Schulentwicklung.
Untersuchungen des Zusammenhangs
von Schulprogrammarbeit
mit Qualitätsentwicklung und
Budgetsteuerung. In: Schulverwaltung
spezial 9 (2007) 4, S. 37-39

Stecher, Ludwig
Ganztagsschule – ein viel diskutiertes
Thema ... Viele offene Fragen und
ein Versuch, sie zu beantworten:
StEG – die Studie zur Entwicklung von
Ganztagsschulen. In: Schulverwaltung.
Ausgabe Hessen, Rheinland-Pfalz und
Saarland 11 (2006) 2, S. 53-54

Stecher, Ludwig
Ganztagsschulen in Deutschland. In:
Beiträge zur Lehrerbildung 24 (2006) 2,
S. 214-222

Stecher, Ludwig
Familie und Freunde als Welterklärer.
Von wem wollen Kinder und
Jugendliche lernen? In: Schüler: Wissen
für Lehrer (2006), S. 68-70

Stecher, Ludwig
Ganztagsschulen – erste Befunde, die hoffnungsvoll stimmen. StEG – die Studie zur Entwicklung von Ganztagsschulen. In: Schulverwaltung. Ausgabe Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland 12 (2007)7-8, S. 220-222

Stecher, Ludwig; Radisch, Falk; Fischer, Natalie
Ganztägige Bildungssettings im Vor- und Grundschulalter. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (2008)23, S. 33-38

Einzelbeiträge in Sammelwerken

Abs, Hermann Josef
Aktuelle Tendenzen in der Entwicklung von Schule in Deutschland und ihre Bedeutung für die evangelische Schulseelsorge. In: Dam, Harmjan u. a. (Hrsg.): Evangelische Schulseelsorge. Hintergründe, Erfahrungen, Konzeption. Münster i. W.: Comenius Inst. 2007, S. 21-33

Abs, Hermann Josef
Demokratieerziehung im Spiegel internationaler Organisationen. In: Haan, Gerhard de u. a. (Hrsg.): Qualitätsrahmen Demokratiepädagogik. Demokratische Handlungskompetenz fördern. Demokratische Schulqualität entwickeln. Heft 1: Grundlagen zur Demokratiepädagogik. Weinheim: Beltz 2007, S. 13-16

Abs, Hermann Josef
Überlegungen zur Modellierung diagnostischer Kompetenz bei Lehrerinnen und Lehrern. In: Lüders, Manfred u. a. (Hrsg.): Forschung zur Lehrerbildung. Kompetenzentwicklung und Programmevaluation. Münster i. W.: Waxmann 2007, S. 63-84

Abs, Hermann Josef; Maag Merki, Katharina; Klieme, Eckhard
Grundlegende Gütekriterien für Schulevaluation. In: Böttcher, Wolfgang u. a. (Hrsg.): Evaluation im Bildungswesen. Eine Einführung in Grundlagen und Praxisbeispiele. Weinheim: Beltz 2006, S. 97-108

Beck, Bärbel; Bundt, Svenja; Gomolka, Jens
Ziele und Anlage der DESI-Studie. In: Klieme, Eckhard u. a. (Hrsg.): Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Weinheim: Beltz 2008, S. 11-25

Beck, Bärbel; Klieme, Eckhard
Einleitung. In: Beck, Bärbel; Klieme, Eckhard (Hrsg.): Sprachliche Kompetenzen. Konzepte und Messung. Weinheim: Beltz 2007, S. 1-8

Buhl, Monika
The Role of Family Background in Citizenship Education. In: Sliwka, Anne; Diedrich, Martina; Hofer, Manfred (Hrsg.): Citizenship Education. Münster i. W.: Waxmann 2006, S. 73-83

Buhl, Monika
Politische Sozialisation. In: Fuchs, Dieter u. a. (Hrsg.): Lexikon Politik. Hundert Grundbegriffe. Stuttgart: Reclam 2007, S. 231-234

Buhl, Monika
„Langsam – leise – freundlich – friedlich“. Offene Schule Waldau, Kassel. In: Fauser, Peter u. a. (Hrsg.): Was für Schulen! Gute Schule in Deutschland. Seelze: Friedrich 2007, S. 52-57

Buhl, Monika; Weiß, Michaela
Das Evaluationskonzept und erste Ergebnisse der Evaluation des Themenateliers kulturelle Bildung in Ganztagsschulen. In: Deutsche Kinder und Jugendstiftung (Hrsg.): Großer Zirkus in der Ganztagschule. Berlin: DKJS 2006, S. 73-80

Corvacho del Toro, Irene; Greb, Karina
Persönlichkeits- und Lernentwicklung von Grundschulkindern. Zur Anlage des Projekts PERLE. In: Möller, Kornelia u. a. (Hrsg.): Qualität von Grundschulunterricht entwickeln, erfassen und bewerten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2007, S. 313-316

Diedrich, Martina
Connections between Quality of School Life and Democracy in German Schools. In: Sliwka, Anne; Diedrich, Martina; Hofer, Manfred (Hrsg.): Citizenship Education. Münster i. W.: Waxmann 2006, S. 121-134

Döbrich, Peter; Schnell, Herbert; Sroka, Wendelin
Schulinspektion in ausgewählten Ländern. In: Döbert, Hans u. a. (Hrsg.): Externe Evaluation von Schulen. Münster i. W.: Waxmann 2008, S. 165-237

Ehlers, Holger; Jude, Nina; Klieme, Eckhard; Helmke, Andreas; Eichler, Wolfgang; Willenberg, Heiner
Soziodemografische und fachdidaktisch relevante Merkmale von Deutsch-Lehrpersonen. In: Klieme, Eckhard u. a. (Hrsg.): Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Weinheim: Beltz 2008, S. 313-318

Fischer, Natalie; Radisch, Falk; Stecher, Ludwig
Wer nutzt Ganztagsangebote? Ein Erklärungsmodell auf der Basis individueller und institutioneller Merkmale. In: Holtappels, Heinz G. u. a. (Hrsg.): Ganztagschule in Deutschland. Weinheim: Juventa Verl. 2007, S. 261-282

Fischer, Natalie; Rustemeyer, Ruth
Förderung der Erfolgserwartung im Unterrichtsfach Mathematik. Konzeption, Durchführung und Evaluation einer Interventionsmaßnahme für Lehrkräfte. In: Ludwig, Peter H. u. a. (Hrsg.): Erwartungen in himmelblau und rosarot. Weinheim: Juventa Verl. 2007, S. 175-201

Göbel, Kerstin; Hesse, Hermann-Günter
Vermittlung interkultureller Kompetenzen im Englischunterricht. In: Klieme, Eckhard u. a. (Hrsg.): Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Weinheim: Beltz 2008, S. 398-410

Goldhammer, Frank; Hartig, Johannes
Interpretation von Testresultaten und Testeichung. In: Moosbrugger, Helfried u. a. (Hrsg.): Testtheorie und Fragebogenkonstruktion. Heidelberg: Springer 2007, S. 165-192

Grollmann, Philipp; Jude, Nina
Kompetenz in der empirischen Bildungsforschung und in der Beruflichen Bildung. Anknüpfungspunkte für einen hoffentlich fruchtbaren Dialog. In: Jude, Nina u. a. (Hrsg.): Kompetenzerfassung in pädagogischen Handlungsfeldern. Berlin: BMBF 2008, S. 141-151 (Bildungsforschung. Bd. 26) www.bmbf.de/pub/bildungsforschung_band_sechszwanzig.pdf

Hartig, Johannes
Skalierung und Definition von Kompetenzniveaus. In: Beck, Bärbel; Klieme, Eckhard (Hrsg.): Sprachliche Kompetenzen. Konzepte und Messung. DESI-Ergebnisse. Bd. 1. Weinheim: Beltz 2007, S. 83-99

- Hartig, Johannes
Kompetenzen als Ergebnisse von Bildungsprozessen. In: Jude, Nina u. a. (Hrsg.): Kompetenzfassung in pädagogischen Handlungsfeldern. Berlin: BMBF 2008, S. 17-25 (Bildungsforschung, Bd. 26) www.bmbf.de/pub/bildungsforschung_band_sechszwanzig.pdf
- Hartig, Johannes
Psychometric models for the assessment of competencies. In: Hartig, Johannes et al. (Eds.): Assessment of competencies in educational contexts. Göttingen: Hogrefe 2008, S. 69-90
- Hartig, Johannes; Frey, Andreas; Jude, Nina
Validität. In: Moosbrugger, Helfried u. a. (Hrsg.): Testtheorie und Fragebogenkonstruktion. Heidelberg: Springer 2007, S. 135-163
- Hartig, Johannes; Jude, Nina
Empirische Erfassung von Kompetenzen und psychometrische Kompetenzmodelle. In: Hartig, Johannes u. a. (Hrsg.): Möglichkeiten und Voraussetzungen technologiebasierter Kompetenzdiagnostik. Berlin: BMBF 2007, S. 17-36 (Bildungsforschung, Bd. 20) www.bmbf.de/pub/band_zwanzig_bildungsforschung.pdf
- Hartig, Johannes; Jude, Nina; Wagner, Wolfgang
Methodische Grundlagen der Messung und Erklärung sprachlicher Kompetenzen. In: Klieme, Eckhard u. a. (Hrsg.): Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Weinheim: Beltz 2008, S. 34-54
- Hartig, Johannes; Jude, Nina
Sprachkompetenzen von Mädchen und Jungen. In: Klieme, Eckhard u. a. (Hrsg.): Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Weinheim: Beltz 2008, S. 202-207
- Hartig, Johannes; Klieme, Eckhard
Kompetenz und Kompetenzdiagnostik. In: Schweizer, Karl (Hrsg.): Leistung und Leistungsdiagnostik. Berlin: Springer 2006, S. 127-143
- Hartig, Johannes; Kröhne, Ulf; Jurecka, Astrid
Anforderungen an computer- und netzwerkbasierete Assessments. In: Hartig, Johannes u. a. (Hrsg.): Möglichkeiten und Voraussetzungen technologiebasierter Kompetenzdiagnostik. Berlin: BMBF 2007, S. 57-67 (Bildungsforschung, Bd. 20) www.bmbf.de/pub/band_zwanzig_bildungsforschung.pdf
- Helmke, Andreas; Klieme, Eckhard
Unterricht und Entwicklung sprachlicher Kompetenzen. In: Klieme, Eckhard u. a. (Hrsg.): Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Weinheim: Beltz 2008, S. 301-312
- Helmke, Andreas; Helmke, Tuyet; Schrader, Friedrich W.; Wagner, Wolfgang; Klieme, Eckhard; Nold, Günter; Schröder, Konrad
Wirksamkeit des Englischunterrichts. In: Klieme, Eckhard u. a. (Hrsg.): Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Weinheim: Beltz 2008, S. 382-397
- Hertel, Silke
„So unterstütze ich meine Schüler beim Lernen“. Ein Training für Lehrerinnen und Lehrer im Grundschulzweig. In: Landmann, Meike u. a. (Hrsg.): Selbstregulation erfolgreich fördern. Praxisnahe Trainingsprogramme für effektives Lernen. Stuttgart: Kohlhammer 2007, S. 184-205
- Hertel, Silke; Allolio-Näcke, Lars; Prenzel, Manfred; Schmitz, Bernhard
„Bildungsqualität von Schule“ und externe Rahmenbedingungen – Befunde des Schwerpunktprogramms der DFG. In: Buer, Jürgen van u. a. (Hrsg.): Qualität von Schule. Frankfurt a. M.: Lang 2007, S. 285-296
- Hertel, Silke; Klieme, Eckhard; Radisch, Falk; Steinert, Brigitte
Nachmittagsangebote im Sekundarbereich und ihre Nutzung durch die Schülerinnen und Schüler. In: Prenzel, Manfred u. a. (Hrsg.): PISA 2006 in Deutschland. Münster i. W.: Waxmann 2008, S. 297-318
- Hertel, Silke; Pickl, Cornelia; Schmitz, Bernhard
Lehrertrainings. In: Schneider, Wolfgang u. a. (Hrsg.): Handbuch der pädagogischen Psychologie. Göttingen: Hogrefe 2008, S. 233-244
- Hesse, Hermann-Günter
Schülerleistungen im Kulturvergleich, bei Migration und aus sozioökonomischer Perspektive. In: Schweizer, Karl (Hrsg.): Leistung und Leistungsdiagnostik. Heidelberg: Springer 2006, S. 241-268
- Hesse, Hermann-Günter
Das Potenzial von Kompetenzmodellen für die Entwicklung von Diagnoseinstrumenten im Bereich der Berufsberatung. In: Ertelt, Bernd-Joachim Ertelt u. a. (Hrsg.): Paradigmenwechsel in der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik? Brühl: FH Bund 2006, S. 363-372 (Schriftenreihe der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Bd. 47)
- Hesse, Hermann-Günter
Lernen innerhalb und außerhalb der Schule aus interkultureller Perspektive. In: Trommsdorff, Gisela u. a. (Hrsg.): Anwendungsfelder der Kulturvergleichenden Psychologie. Göttingen: Hogrefe 2007, S. 187-278 (Enzyklopädie der Psychologie. C/VII, Bd. 3)
- Hesse, Hermann-Günter
Dealing with diversity: culture specific intercultural competence in the classroom. In: Chybicka, Aneta et al. (Eds.): Appreciating diversity – cultural and gender issues. Kraków: Oficyna Wydawnicza „Impuls“ 2007, S. 127-146
- Hesse, Hermann-Günter
Fremdsprachliche Kompetenz in einer globalisierten Wirtschaft. In: Kreklau, Carsten u. a. (Hrsg.): Handbuch der Aus- und Weiterbildung. 85. Erg.-Lfg. Köln: Wolters Kluwer 2007, S. 1-16
- Hesse, Hermann-Günter
Interkulturelle Kompetenz: Vom theoretischen Konzept über die Operationalisierung bis zum Messinstrument. In: Jude, Nina u. a. (Hrsg.): Kompetenzfassung in pädagogischen Handlungsfeldern. Berlin: BMBF 2008, S. 47-61 (Bildungsforschung, Bd. 26) www.bmbf.de/pub/bildungsforschung_band_sechszwanzig.pdf
- Hesse, Hermann-Günter; Göbel, Kerstin
Interkulturelle Kompetenz. In: Beck, Bärbel; Klieme, Eckhard (Hrsg.): Sprachliche Kompetenzen. Konzepte und Messung. DESI-Ergebnisse. Bd. 1. Weinheim: Beltz 2007, S. 256-272

Hesse, Hermann-Günter; Göbel, Kerstin; Hartig, Johannes
Sprachliche Kompetenzen von mehrsprachigen Jugendlichen und Jugendlichen nicht-deutscher Erstsprache. In: Klieme, Eckhard u. a. (Hrsg.): Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Weinheim: Beltz 2008, S. 208-230

Hesse, Hermann-Günter; Göbel, Kerstin; Jude, Nina
Interkulturelle Kompetenz. In: Klieme, Eckhard u. a. (Hrsg.): Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Weinheim: Beltz 2008, S. 180-190

Holtappels, Heinz G.; Klieme, Eckhard; Radisch, Falk; Rauschenbach, Thomas; Stecher, Ludwig
Forschungsstand zum ganztägigen Lernen und Fragestellungen in StEG. In: Holtappels, Heinz G. u. a. (Hrsg.): Ganztagsschule in Deutschland. Weinheim: Juventa Verl. 2007, S. 37-50

Hugener, Isabelle; Rakoczy, Katrin; Pauli, Christine; Reusser, Kurt
Videobasierte Unterrichtsforschung: Integration verschiedener Methoden der Videoanalyse für eine differenzierte Sicht auf Lehr-Lernprozesse. In: Rahm, Sibylle u. a. (Hrsg.): Schulpädagogische Forschung. Bd. 1: Unterrichtsforschung. Perspektiven innovativer Ansätze. Innsbruck: Studien Verl. 2006, S. 41-53

Jude, Nina; Klieme, Eckhard
Sprachliche Kompetenz aus Sicht der pädagogisch-psychologischen Diagnostik. In: Beck, Bärbel; Klieme, Eckhard (Hrsg.): Sprachliche Kompetenzen. Konzepte und Messung. Weinheim: Beltz 2007, S. 9-22

Jude, Nina; Klieme, Eckhard
Einleitung. In: Jude, Nina u. a. (Hrsg.): Kompetenzerfassung in pädagogischen Handlungsfeldern. Berlin: BMBF 2008, S. 11-15 (Bildungsforschung. Bd. 26) www.bmbf.de/pub/bildungsforschung_band_sechszwanzig.pdf

Jude, Nina; Klieme, Eckhard; Eichler, Wolfgang; Lehmann, Rainer H.; Nold, Günter; Schröder, Konrad; Thomé, Günther; Willenberg, Heiner
Strukturen sprachlicher Kompetenz. In: Klieme, Eckhard u. a. (Hrsg.): Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Weinheim: Beltz 2008, S. 191-201

Jude, Nina; Wirth, Joachim
Neue Chancen bei der technologiebasierten Erfassung von Kompetenzen. In: Hartig, Johannes u. a. (Hrsg.): Möglichkeiten und Voraussetzungen technologiebasierter Kompetenzdiagnostik. Berlin: BMBF 2007, S. 49-56 (Bildungsforschung. Bd. 20) www.bmbf.de/pub/band_zwanzig_bildungsforschung.pdf

Jurecka, Astrid
Introduction to the computer-based assessment of competencies. In: Hartig, Johannes et al. (Eds): Assessment of competencies in educational contexts. Göttingen: Hogrefe 2008, S. 193-214

Jurecka, Astrid; Hartig, Johannes
Computer- und netzwerkbasierter Assessment. In: Hartig, Johannes u. a. (Hrsg.): Möglichkeiten und Voraussetzungen technologiebasierter Kompetenzdiagnostik. Berlin: BMBF 2007, S. 37-48 (Bildungsforschung. Bd. 20) www.bmbf.de/pub/band_zwanzig_bildungsforschung.pdf

Jurecka, Astrid; Hartig, Johannes
Anwendungsszenarien computer- und netzwerkbasierter Assessments. In: Hartig, Johannes u. a. (Hrsg.): Möglichkeiten und Voraussetzungen technologiebasierter Kompetenzdiagnostik. Berlin: BMBF 2007, S. 69-79 (Bildungsforschung. Bd. 20) www.bmbf.de/pub/band_zwanzig_bildungsforschung.pdf

Klieme, Eckhard
Perspektiven der Qualitätssicherung für Schulen am Beispiel Hessen. In: Qualitätsentwicklung durch externe Evaluation. Konzepte – Strategien – Erfahrungen. Dokumentation der Fachtagung vom 30. Juni – 1. Juli 2005 in Wiesbaden. Wiesbaden: Hess. Kulturmin. 2006, S. 191-199 (iq Forum.1)

Klieme, Eckhard
Bildungsstandards als Instrumente zur Harmonisierung von Leistungsbewertungen und zur Weiterentwicklung didaktischer Kulturen. In: Eder, Ferdinand u. a. (Hrsg.): Qualität durch Standards? Münster i. W.: Waxmann 2006, S. 55-70

Klieme, Eckhard
Bildungsstandards, Leistungsmessung und Unterrichtsqualität. In: Labudde, Peter (Hrsg.): Bildungsstandards am Gymnasium. Korsett oder Katalysator. Bern: h.e.p. Verl. 2007, S. 75-84

Klieme, Eckhard
Systemmonitoring für den Sprachunterricht. In: Klieme, Eckhard u. a. (Hrsg.): Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Weinheim: Beltz 2008, S. 1-10

Klieme, Eckhard; Diedrich, Martina
Schulleistung und Leistungsmessung. In: Tenorth, Heinz-Elmar u. a. (Hrsg.): Beltz Lexikon Pädagogik. Weinheim: Beltz 2007, S. 634-635

Klieme, Eckhard; Hartig, Johannes; Rauch, Dominique
The concept of competence in educational contexts. In: Hartig, Johannes et al. (Eds): Assessment of competencies in educational contexts. Göttingen: Hogrefe 2008, S. 3-22

Klieme, Eckhard; Holtappels, Heinz G.; Rauschenbach, Thomas; Stecher, Ludwig
Ganztagsschule in Deutschland. Bilanz und Perspektiven. In: Holtappels, Heinz G. u. a. (Hrsg.): Ganztagsschule in Deutschland. Weinheim: Juventa Verl. 2007, S. 354-381

Klieme, Eckhard; Jude, Nina; Rauch, Dominique; Ehlers, Holger; Helmke, Andreas; Eichler, Wolfgang; Thomé, Günther; Willenberg, Heiner
Alltagspraxis, Qualität und Wirksamkeit des Deutschunterrichts. In: Klieme, Eckhard u. a. (Hrsg.): Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Weinheim: Beltz 2008, S. 319-344

Klieme, Eckhard; Lipowsky, Frank; Rakoczy, Katrin; Ratzka, Nadja
Qualitätsdimensionen und Wirksamkeit von Mathematikunterricht. Theoretische Grundlagen und ausgewählte Ergebnisse des Projekts „Pythagoras“. In: Prenzel, Manfred u. a. (Hrsg.): Untersuchungen zur Bildungsqualität von Schule. Münster i. W.: Waxmann 2006, S. 127-146

Klieme, Eckhard; Maag Merki, Katharina; Hartig, Johannes
Kompetenzbegriff und Bedeutung von Kompetenzen im Bildungswesen. In: Hartig, Johannes u. a. (Hrsg.): Möglichkeiten und Voraussetzungen technologiebasierter Kompetenzdiagnostik. Berlin: BMBF 2007, S. 5-15 (Bildungsforschung. Bd. 20) www.bmbf.de/pub/band_zwanzig_bildungsforschung.pdf

- Klieme, Eckhard; Maag Merki, Katharina
Introduction of educational standards in German-speaking countries. In: Hartig, Johannes et al. (Eds.): Assessment of competencies in educational contexts. Göttingen: Hogrefe 2008, S. 305-314
- Kühnbach, Olga; Hartig, Johannes
Schätzung von Veränderung mit „plausible values“ in mehrdimensionalen Rasch-Modellen. In: Ittel, Angela u. a. (Hrsg.): Veränderungsmessung und Längsschnittstudien in der Erziehungswissenschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2006, S. 27-44
- Kuhn, Hans-Peter; Buhl, Monika
Jugend als Time Out? Theoretische Ansätze, empirische Befunde und praktische Konsequenzen zum gesellschaftlichen Engagement von Jugendlichen. In: Lutz-Simon, Stefan u. a. (Hrsg.): Parallel-Welten: Jugendliche und Umweltbildung. München: Oekom 2006, S. 57-68
- Leuchter, Miriam; Reusser, Kurt; Pauli, Christine; Klieme, Eckhard
Zusammenhänge zwischen unterrichtsbezogenen Kognitionen und Handlungen von Lehrpersonen. In: Gläser-Zikuda, Michaela u. a. (Hrsg.): Lehrerexpertise. Analyse und Bedeutung unterrichtlichen Handelns. Berlin: Waxmann 2008, S. 165-185
- Leutner, Detlev; Hartig, Johannes; Jude, Nina
Measuring competencies: Introduction to concepts and questions of assessment in education. In: Hartig, Johannes et al. (Eds.): Assessment of competencies in educational contexts. Göttingen: Hogrefe 2008, S. 177-192
- Lipowsky, Frank
Was wissen wir über guten Unterricht? Im Fokus: die fachliche Lernentwicklung. In: Becker, Gerold (Hrsg.): Guter Unterricht. Seelze: Friedrich 2007, S. 26-30
- Lipowsky, Frank; Pauli, Christine; Rakoczy, Katrin
Schülerbeteiligung und Unterrichtsqualität. In: Gäser-Zikuda, Michaela u. a. (Hrsg.): Lehrerexpertise. Analyse und Bedeutung unterrichtlichen Handelns. Münster i. W.: Waxmann 2008, S. 67-90
- Maag Merki, Katharina; Holmeier, Monika
Die Implementation zentraler Abiturprüfungen. Erste Ergebnisse zu den Effekten der Einführung auf das schulische Handeln der Lehrpersonen. In: Lankes, Eva-Maria (Hrsg.): Pädagogische Professionalität als Gegenstand empirischer Forschung. Münster i. W.: Waxmann 2008, S. 233-244
- Martens, Thomas; Tepe, Daniel
Idealtypische eLearning-Prozesse in der Hochschullehre. Verbindung von fachdidaktischen Lernzielen und digitalen Mediensystemen. In: Krämer, Michael u. a. (Hrsg.): Psychologiedidaktik und Evaluation VI. Göttingen: V&R unipress 2007, S. 257-266
- Martens, Thomas; Rost, Jürgen
Messen und Skalieren in der Umweltpsychologie. In: Lantermann, Ernst D. u. a. (Hrsg.): Grundlagen, Paradigmen und Methoden der Umweltpsychologie. Göttingen: Hogrefe 2008, S. 867-898 (Enzyklopädie der Psychologie. C.IX.1)
- Maschke, Sabine; Stecher, Ludwig
Medien(-Kontextualisierung). In: Coelen, Thomas u. a. (Hrsg.): Grundbegriffe Ganztagsbildung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2008, S. 392-401
- Mitter, Wolfgang
Language politics and language conflicts and their impacts on education systems in Europe: Retrospect and perspectives. In: Ertl, Hubert (Ed.): Cross-national attraction in education. Accounts from England and Germany. Didcot: Symposium Books 2006, S. 183-193
- Mitter, Wolfgang
Staatliches System und nationaler Dualismus: Grundfragen des Bildungswesens in den Böhmisches Ländern 1760-1938. In: Molt, Peter u. a. (Hrsg.): Kulturen und Konflikte im Vergleich / Comparing Cultures and Conflicts. Festschrift für Theodor Hanf. Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges. 2007, S. 725-737
- Mitter, Wolfgang
Education in Europe: The Way Ahead. In: Hörner, Wolfgang et al. (Eds.): The education systems of Europe. Dordrecht: Springer 2007, S. 852-866
- Mitter, Wolfgang
A rendszerváltás évtizede: oktatáspolitikai Közép-és Kelet-Európában. In: Tóth, Péter (Hrsg.): Összehasonlító pedagógia. Budapest: Magyar Pedagógiai Társaság 2007, S. 80-100
- Mitter, Wolfgang
Turmoil and progress: 1991-1996. In: Masemann, Vandra et al. (Eds.): Common interests, uncommon goals. Histories of the World Council of Comparative Education Societies and its Members. Hongkong: The University of Hong Kong, Comparative Education Research Centre 2007, S. 50-61
- Mitter, Wolfgang
The Comparative Education Society in Europe (CESE). In: Masemann, Vandra et al. (eds.): Common interests, uncommon goals. Histories of the World Council of Comparative Education Societies and its Members. Hongkong: The University of Hong Kong, Comparative Education Research Centre 2007, S. 116-127
- Mitter, Wolfgang
Decenija transformacije i edukacijske politike u Centralnoj i Istочноj Evropi. In: Pasalic Kreso, Adila (Hrsg.): Komparativna Edukacija. Nastavak tradicija, novi izazovi i nove paradigme. Sarajevo: Connectum 2007, S. 75-96
- Mitter, Wolfgang
Grenzüberschreitende Reisen zwischen Erkenntnisgewinn und Sinnestäuschung am Beispiel der Pädagogischen Studienreisen. In: Fischer, Torsten u. a. (Hrsg.): Bewerten – Orientieren – Erleben. Pädagogische Räume, Reflexionen und Erfahrungen. 66 Wegbegleiter gratulieren Jörg W. Ziegenspeck zum 66. Geburtstag. Aachen: Shaker Verl 2007, S. 94-101 (Schriften zur Bildungs- und Freizeitforschung. Bd. 1)
- Nold, Günter; Hartig, Johannes; Hinz, Silke; Rossa, Henning
Klassen mit bilinguaem Sachfachunterricht: Englisch als Arbeitssprache. In: Klieme, Eckhard u. a. (Hrsg.): Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Weinheim: Beltz 2008, S. 451-457

- Nold, Günter; Klieme, Eckhard; Schröder, Konrad
Messung von Schülerkompetenzen. Der Beitrag der DESI-Studie zur Diskussion um Bildungsstandards und Referenzrahmen. In: Timm, Johannes-Peter (Hrsg.): Fremdsprachenlernen und Fremdsprachenforschung: Kompetenzen, Standards, Lernformen, Evaluation. Tübingen: Narr 2006, S. 85-104
- Perels, Franziska; Otto, Barbara; Schmitz, Bernhard
Spezielle Auswertungsverfahren der Pädagogischen Psychologie. In: Schneider, Wolfgang; Hasselhorn, Marcus (Hrsg.): Handbuch der Pädagogischen Psychologie, Göttingen: Hogrefe 2008, S. 712-720
- Quellenberg, Holger; Carstens, Ralph; Stecher, Ludwig
Hintergrund, Design und Stichprobe. In: Holtappels, Heinz G. u. a. (Hrsg.): Ganztagssschule in Deutschland. Weinheim: Juventa Verl. 2007, S. 51-68
- Radisch, Falk
Von FIMS bis PIRLS und PISA. In: Böttcher, Wolfgang u. a. (Hrsg.): Bildungsmonitoring und Bildungscontrolling in nationaler und internationaler Perspektive. Münster i. W.: Waxmann 2008, S. 183-194
- Radisch, Falk; Fischer, Natalie; Stecher, Ludwig; Klieme, Eckhard
Qualität von unterrichtsnahen Angeboten an Ganztagssschulen. In: Coelen, Thomas u. a. (Hrsg.): Grundbegriffe Ganztagsbildung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2008, S. 910-917
- Radisch, Falk; Stecher, Ludwig; Fischer, Natalie; Klieme, Eckhard
Wirkungen außerunterrichtlicher Angebote an Ganztagssschulen. In: Coelen, Thomas u. a. (Hrsg.): Grundbegriffe Ganztagsbildung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2008, S. 929-937
- Radisch, Falk; Stecher, Ludwig; Fischer, Natalie; Klieme, Eckhard
Was wissen wir über Kompetenzentwicklung in Ganztagssschulen? In: Rohlf, Carsten u. a. (Hrsg.): Kompetenz-Bildung. Soziale, emotionale und kommunikative Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2008, S. 275-288
- Radisch, Falk; Stecher, Ludwig; Klieme, Eckhard; Kühnrich, Olga
Unterrichts- und Angebotsqualität aus Schülersicht. In: Holtappels, Heinz G. u. a. (Hrsg.): Ganztagssschule in Deutschland. Weinheim: Juventa Verl. 2007, S. 227-260
- Rakoczy, Katrin; Klieme, Eckhard; Drollinger-Vetter, Barbara; Lipowsky, Frank; Pauli, Christine; Reusser, Kurt
Structure as a quality feature in mathematics instruction. Cognitive and motivational effects of a structured organisation of the learning environment vs. a structured presentation of learning content. In: Prenzel, Manfred (Ed.): Studies on the educational quality of schools. The final report on the DFG Priority Programme. Münster i. W.: Waxmann 2007, S. 101-120
- Rauch, Dominique; Hartig, Johannes
Interpretation von Testwerten in der IRT. In: Moosbrugger, Helfried u. a. (Hrsg.): Testtheorie und Fragebogenkonstruktion. Heidelberg: Springer 2007, S. 240-250
- Rauch, Wolfgang; Gese-Klier, Silke; Hartig, Johannes; Jude, Nina; Klandt, Heinz
Die Faktorstruktur der Big Five bei Gründungsinteressierten – eine Internetstudie. In: Sarges, Werner u. a. (Hrsg.): Innovative Ansätze für die Eignungsdiagnostik. Göttingen: Hogrefe 2008, S. 333-341 (Psychologie für das Personalmanagement)
- Richter, Annette; Abs, Hermann Josef
Gewaltintervention und prävention im Rahmen des finnischen Schulsystems. Unter Einbeziehung eines Interviews mit Christina Salmivalli. In: Schröder, Achim u. a. (Hrsg.): Handbuch Konflikt- und Gewaltpädagogik. Schwalbach, Ts.: Wochenschau Verl. 2008, S. 441-454 (Politik und Bildung, Bd. 46)
- Rustemeyer, Ruth; Fischer, Natalie
Geschlechterdifferenzen bei Leistungserwartung und Wertschätzung im Fach Mathematik. Zusammenhänge mit schülerperzipiertem Lehrkraftverhalten. In: Ludwig, Peter H. u. a. (Hrsg.): Erwartungen in himmelblau und rosarot. Weinheim: Juventa Verl. 2007, S. 83-101
- Schwippert, Knut; Klieme, Eckhard; Lehmann, Rainer H.; Neumann, Astrid
Schulleistung und Systemmerkmale: Mehrebenenanalytische Befunde. In: Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie (Hrsg.): Schulleistungen und Steuerung des Schulsystems im Bundesstaat. Kanada und Deutschland im Vergleich. Münster i. W.: Waxmann 2007, S. 205-222 (Studien zur International und Interkulturell Vergleichenden Erziehungswissenschaft, Bd. 9)
- Stecher, Ludwig
Mädchen und Jungen in der Ganztagssschule. In: Larcher Klee, Sabine; Grubenmann, Bettina (Hrsg.): Tagesstrukturen als sozial- und bildungspolitische Herausforderung. Erfahrungen und Kontexte. Bern: Haupt 2008, S. 205-221
- Stecher, Ludwig; Maschke, Sabine
Demographischer Wandel. In: Coelen, Thomas u. a. (Hrsg.): Grundbegriffe Ganztagsbildung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2008, S. 195-204
- Stecher, Ludwig; Zinnecker, Jürgen
Kulturelle Transferbeziehungen in der Familie. In: Ecarius, Jutta (Hrsg.): Handbuch Familie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2007, S. 389-405
- Steinert, Brigitte; Hartig, Johannes; Klieme, Eckhard
Institutionelle Bedingungen der Sprachkompetenzen. In: Klieme, Eckhard u. a. (Hrsg.): Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Weinheim: Beltz 2008, S. 411-450
- Steinert, Brigitte; Klieme, Eckhard
Institutionelle Praktiken von Lehrkräften, schulische Lernumwelten und sozioemotionales Erleben von Schülerinnen und Schülern. In: Böhm-Kasper, Oliver u. a. (Hrsg.): Kontexte von Bildung. Münster i. W.: Waxmann 2007, S. 57-72
- Steinert, Brigitte; Klieme, Eckhard
Evaluation im Bereich der empirischen Bildungsforschung. In: Faulstich-Wieland, Hannelore u. a. (Hrsg.): Erziehungswissenschaft – Ein Grundkurs. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2008, S. 641-654 (rororo. 55692: Rowohlt Enzyklopädie)
- Zinnecker, Jürgen; Stecher, Ludwig
Gesellschaftliche Ungleichheit im Spiegel hierarchisch geordneter Bildungsgänge. Die Bedeutung ökonomischen, kulturellen und ethnischen Kapitals der Familie für den Schulbesuch der Kinder. In: Georg, Werner (Hrsg.): Soziale Ungleichheit im Bildungssystem. Eine empirisch-theoretische Bestandsaufnahme. Konstanz: Universitätsverl. 2006, S. 291-310

Forschungsberichte, Skalenhandbücher und Tests

Abs, Hermann Josef; Diedrich, Martina; Sickmann, Helge; Klieme, Eckhard
Evaluation im BLK-Modellprogramm
„Demokratie lernen und leben“
– Skalen zur Befragung von
Schüler/innen, Lehrer/innen und
Schulleitungen. Dokumentation der
Erhebungsinstrumente 2006. Frankfurt
a. M.: GFPF 2007. 124 S. (Materialien zur
Bildungsforschung Bd. 20)

Abs, Hermann Josef; Roczen, Nina;
Klieme, Eckhard
Abschlussbericht zur Evaluation
des BLK-Programms „Demokratie
lernen und leben“. Frankfurt a. M.:
GFPF 2007. 86 S. (Materialien zur
Bildungsforschung Bd. 19)

Abs, Hermann Josef; Schmidt, Anne;
Huppert, Annette; Breit, Heiko
Context report on civic- and citizenship
education in Germany. EU-Socrates
Project INFCIV (The development
of active citizenship on the basis of
informal learning at school). 2006.
14 S.
http://democracy.dipf.de/index.php?option=com_content&task=view&id=29&Itemid=53

Abs, Hermann Josef; Veldhuis, Ruud
Indicators on Active Citizenship for
Democracy. The social, cultural, and
economic domain. 2006. 87 S.
http://farmweb.jrc.cec.eu.int/CRELL/ActiveCitizenship/Conference/03_AbsVeldhuis.pdf

Döbrich, Peter; Gerecht, Marius;
Laukart, Jutta; Schnell, Herbert
Skalen zur Qualität der
Schulaufsicht: Dokumentation
der Erhebungsinstrumente
Entwicklungsbilanzen Im Schulamt
(EBIS). Frankfurt a. M.: GFPF 2007.
70 S. (Materialien zur Bildungs-
forschung. Bd. 18)

Döbrich, Peter (Hrsg.); Schnell,
Herbert (Hrsg.)
QualitätsPartnerschaft der Regionen
(QPR). Europäische Indikatoren für
Schulentwicklung und ihre Evaluation.
Frankfurt a. M.: GFPF 2008. 95 S.
(Materialien zur Bildungsforschung.
Bd. 21)

Gerecht, Marius
Schulqualität und Schulevaluation.
Schulspezifische Rückmeldung
auf der Basis der Pädagogischen
Entwicklungsbilanzen. Frankfurt a. M.:
DIPF 2006. 167 S. (Materialien zur
Bildungsforschung. Bd. 16)

Gerecht, Marius; Steinert, Brigitte;
Klieme, Eckhard; Döbrich, Peter
Skalen zur Schulqualität:
Dokumentation der Erhebungs-
instrumente. 2. überarb. Aufl.
Pädagogische Entwicklungsbilanzen
mit Schulen (PEB). Frankfurt a. M.:
DIPF 2007. 122 S. (Materialien zur
Bildungsforschung. Bd. 17)

Klieme, Eckhard (Hrsg.); Beck, Bärbel
(Mitarb.)
Unterricht und Kompetenzerwerb
in Deutsch und Englisch. Zentrale
Befunde der Studie Deutsch-Englisch-
Schülerleistungen-International (DESI).
Frankfurt a. M.: DIPF 2006. 62 S.

Klieme, Eckhard (Hrsg.); Pauli,
Christine (Hrsg.); Reusser, Kurt (Hrsg.);
Hugener, Isabelle; Pauli, Christine;
Reusser, Kurt
Dokumentation der Erhebungs-
und Auswertungsinstrumente zur
schweizerisch-deutschen Videostudie
„Unterrichtsqualität, Lernverhalten
und mathematisches Verständnis“.
Teil 3: Videoanalysen. Frankfurt a. M.:
GFPF 2006. 268 S. (Materialien zur
Bildungsforschung. Bd. 15)

Klieme, Eckhard (Hrsg.); Pauli,
Christine (Hrsg.); Reusser, Kurt (Hrsg.);
Lipowsky, Frank; Drollinger-Vetter,
Barbara; Hartig, Johannes; Klieme,
Eckhard
Dokumentation der Erhebungs-
und Auswertungsinstrumente zur
schweizerisch-deutschen Videostudie
„Unterrichtsqualität, Lernverhalten
und mathematisches Verständnis“.
Teil 2: Leistungstests. Frankfurt a. M.:
GFPF 2006. 111 S. (Materialien zur
Bildungsforschung. Bd. 14)

Martens, Thomas; Erdwien, Birgit;
Ramm, Karen
Risikoverarbeitung und Risiko-
verhalten am Beispiel extremer
Hochwasserereignisse. Schlussbericht
für das Bundesministerium für Bildung
und Forschung. Bremen: Univ. 2008.
www.innig.uni-bremen.de/endbericht_tp3.pdf

Martens, Thomas; Rost, Jürgen;
Gresele, Christiane
Bedrohung: Vulnerabilität. In:
Glöckner-Rist, Angelika (Hrsg.):
Zusammenstellung sozialwissen-
schaftlicher Items und Skalen. ZIS
Version. Bonn: GESIS 2008.
www.gesis.org/dienstleistungen/methoden/spezielle-dienste/zis-ehes/download-zis/downloads/

Martens, Thomas; Rost, Jürgen;
Gresele, Christiane
Coping-Stil. In: Glöckner-Rist,
Angelika (Hrsg.): Zusammenstellung
sozialwissenschaftlicher Items und
Skalen. ZIS Version. Bonn: GESIS 2008.
www.gesis.org/dienstleistungen/methoden/spezielle-dienste/zis-ehes/download-zis/downloads/

Martens, Thomas; Rost, Jürgen;
Gresele, Christiane
Verantwortung für Umweltprobleme.
In: Glöckner-Rist, Angelika
(Hrsg.): Zusammenstellung sozial-
wissenschaftlicher Items und Skalen.
ZIS Version. Bonn: GESIS 2008.
www.gesis.org/dienstleistungen/methoden/spezielle-dienste/zis-ehes/download-zis/downloads/

Moosbrugger, Helfried; Goldhammer,
Frank
FAKT-II. Frankfurter Adaptiver
Konzentrationsleistungs-Test II.
Manual. Grundlegend neu bearbeitete
und neu normierte 2. Auflage des FAKT
von Moosbrugger und Heyden (1997).
Bern: Huber 2007. 63 S.

Bildung und Kultur

138



Die *Arbeitseinheit Bildung und Kultur* bestand nach der Emeritierung von Professor. Dr. Lutz H. Eckensberger im März 2007 noch bis Oktober 2007. Mit der Berufung von Professor Dr. Marcus Hasselhorn 2007 wurde diese Arbeitseinheit des DIPF thematisch neu ausgerichtet.

1. Aufgabe und Strategie

Die in der bis Oktober 2007 existierenden Arbeitseinheit *Bildung und Kultur* zu Grunde gelegte Auffassung über das Wesen, die Struktur und Funktion der Kultur sowie über den Zusammenhang von Kultur und Bildung weicht insofern von der Kulturvergleichenden Psychologie und Erziehungswissenschaft ab, als sie soziokulturel-

le Bedingungen nicht als (ursächliche) Wirkbedingungen oder Hintergrundvariablen für die Entstehung/Entwicklung psychischer Prozesse und Leistungen versteht, die sie methodologisch als „Varianzquelle“ etwa in Mehrebenenanalysen erfasst. Vielmehr werden Kultur und Bildung selbst als Kern der empirischen und theoretischen Arbeit verstanden. Kultur und psychologische Konstrukte sind so zwei Seiten der gleichen Medaille: Wahrnehmung, Motivation, Kompetenzen sind kulturell gesättigt, sie können nicht von Kultur getrennt werden. Umgekehrt wird Kultur so als System von Bedeutungsnetzwerken, Überzeugungen und Regelsystemen definiert. Selbst Wissenschaft ist somit also Teil der Kultur. Der Menschen wird als homo interpretans verstanden, der Bedeutung schafft. Bildungsprozesse

müssen aus dieser Sicht unmittelbar auf Lebenskontexte bezogen und auf der Ebene sozialer Praxis (sozialen Handelns) analysiert werden – das bedeutet, dass auch die konkrete Forschung, wann immer möglich, in realen Lebenskontexten stattfindet, oder sich wenigstens auf diese bezieht. Diese Sicht auf Bildung und Erziehung ist in ihrer expliziten Kulturbezogenheit in der konkreten Arbeit stark an Handlungs-, Interpretations-, Verstehens- und Wissensstrukturen orientiert. Diese theoretische und empirische Analyse der Beziehungen zwischen Bildung und Kultur knüpft so zwar an die kulturvergleichende Psychologie an, folgt aber grundsätzlich der sich gegenwärtig international weiter entwickelnden Kulturpsychologie. Ebenso wird diese Sicht von den indigenen Psychologien geteilt, die vor allem in Asien, Afrika und Lateinamerika entstehen, sowie von neueren Ansätzen in der Anthropologie bzw. Ethnologie.¹

Bildungsinstitutionen und Bildungssysteme sind aus dieser Sicht immer Teil einer kulturellen Tradition, d.h. in Geschichte und Kultur eingebunden. Schulleistung wie Schulversagen können eine grundsätzlich andere kulturelle Bedeutung für den Einzelnen wie für das Bildungssystem haben. Auch die Lehr-Lern-Situation und das Schüler-Lehrer-Verhältnis variieren je nach kulturellem Vorverständnis über die Bedeutung

von Diskursivität, Autorität, Sanktionen usw. Das heißt, der Wissenserwerb selbst ist als soziale Praxis von kulturellen Standards abhängig. Und umgekehrt sind Wissensstandards ihrerseits in kulturelle Überzeugungssysteme eingebunden. Evaluation von Programmen, Institutionen und Bildungssystemen ebenso wie Initiativen zur Qualitätsentwicklung können deshalb nicht ohne Kenntnis und Berücksichtigung des kulturellen und historischen Rahmens erfolgen. Diese Tatsache impliziert, dass die empirische und theoretisch-analytische Arbeit zu verschiedenen Ebenen und Akteuren eines Bildungssystems (Schüler, Lehrer, Klasse, Schule, Bildungspro-

139

Kultur und psychologische Konstrukte – zwei Seiten der gleichen Medaille

gramm) über die Analyse dieses Systems selbst hinausgehen muss. Bildungsinhalte und -prozesse müssen in ihren möglichen Wechselbeziehungen zu den historisch gewachsenen kulturellen Rahmenbedingungen untersucht werden. Daraus ergibt sich für diese Arbeitseinheit zunächst der übergeordnete Themenschwerpunkt

- 1 Eckensberger, L. H. (2002). Paradigms revisited: From incommensurability to respected complementarity. In H. Keller, Y. H. Poortinga & A. Schölmerich (eds.), *Biology, culture, and development: Integrating diverse perspectives* (pp.341-383). Cambridge: Cambridge University Press.
- Eckensberger, L. H. (2003). Wanted: A contextualized psychology. A plea for cultural psychology based on action psychology. In T. S. Saraswathi (ed.), *Cross-cultural perspectives in human development. Theory, research, and application* (pp.70-101). Delhi, India: Sage.
- Eckensberger, L. H. & Plath, I. (2003). Möglichkeiten und Grenzen des „variablenorientierten“ Kulturvergleichs: Von der Kulturvergleichenden Psychologie zur Kulturpsychologie. In H. Kaelble & J. Schriewer (Hrsg.), *Vergleich und Transfer, Komparatistik in den Sozial-, Geschichts- und Kulturwissenschaften* (S.55-99). Frankfurt: Campus.
- Eckensberger, L. H.: Kultur und Umwelt (2008). In V. Linneweber & E. D. Lantermann (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie, Serie IX, Umweltpsychologie* (S.237-272). Göttingen: Hogrefe.
- Plath, Ingrid, Graudenz, Ines & Breit, Heiko (Hrsg.) (2008). *Kultur – Handlung – Demokratie. Dreiklang des Humanen*. Wiesbaden: VS Verlag.



der kritischen Reflexion der Kulturgebundenheit bzw. Universalität von erziehungswissenschaftlich relevanten Theorien, Methoden und Ergebnissen unter Berücksichtigung ihrer Geschichtlichkeit und somit die Weiterentwicklung einer Kulturpsychologie und einer kulturpsychologischen pädagogischen Psychologie. Naturgemäß sind diese Arbeiten eher grundlagenorientiert. Sie wurden im Berichtszeitraum von Eckensberger und Breit auf Kongressen präsentiert sowie in diversen Publikationen von Eckensberger, Plath und Breit. Einige Arbeiten befinden sich noch im Druck.

Inhaltlich wurden folgende, sich gegenseitig ergänzende Aufgabenbereiche bearbeitet.

1.1 Kontextualisierte Forschung zur Entwicklung normativer Bezugssysteme sowie zu Deutungssystemen

Speziell wurde die Entwicklung von kulturbestimmenden Regelsystemen (insbesondere Moral und Recht)² untersucht und die damit zusammenhängenden kulturspezifischen Vorstellungen über Demokratie.³ Schließlich wurden Konsequenzen für Moral- und Demokratieerziehung gezogen.

Das Ausmaß an theoretischer und/oder anwendungsbezogener Schwerpunktsetzung ist in den einzelnen Themenfeldern und Projekten unterschiedlich: Einige sind weitgehend homogen und theoriebezogen aber anwendungs Offen,⁴ andere

sind eher konkret, praktisch, problemlösend.⁵

1.2 Forschungen zur Geschichte von Enkulturation

Es wurden Arbeiten durchgeführt, die die Tatsache berücksichtigen, dass kulturelle Normen, Praktiken und Wissensbestände eine Geschichte haben, wobei die Aneignung von Geschichte selbstverständlicher Bestandteil von Enkulturation ist. Gegenstände dieser bildungsgeschichtlichen Forschungen insbesondere im Kontext von Zeit- und Gesellschaftsgeschichte sind pädagogische Theorien und Theoretiker, die Entwicklung von Bildungssystemen, die Geschichte von Institutionen und von Bildungspolitik auf der Makroebene (Staat und Nation) ebenso wie auf regionaler und lokaler Ebene.

Diese Perspektive wurde vor allem durch die langjährigen und materialintensiven Forschungen von Ulrich Wiegmann zum Verhältnis von Pädagogik und Staatssicherheit in der DDR realisiert. Dabei stand die systematische Darstellung der Beziehungen zwischen DDR-Geheimdienst und staatlichen sowie gesellschaftlichen Erziehungsinstitutionen im Vordergrund, insbesondere zum Schulwesen und zur Jugendorganisation, die Beobachtung jugendlicher Sozialisationsverhältnisse, die Erziehung und Ausbildung jugendlicher „Inoffizieller Mitarbeiter“ und der Versuch, mittels einer eigens entwickelten materialistischen MfS-Pädagogik Einfluss auf nonkonforme Jugendliche zu gewinnen. Unberücksichtigt blieben die inoffiziellen und offiziellen Beziehungen von pädagogischer

2 Eckensberger, L. H. (2007). Morality from a cultural psychology perspective. In G. Zheng, K. Leung, & J. Adair (eds.), *Perspectives and progress in contemporary cross-cultural psychology* (pp.25-34). Beijing: China Light Industry Press.

3 Eckensberger, L. H. und Chang, S.-C. (in print). Education for becoming a good citizen in the West and in Asia: An action theory approach. In U. Kim (ed.), *Asia's miracle of education*.

4 Eckensberger, L. H. & Plath, I. (2006). Soziale Kognition. In Wolfgang Schneider & Beate Sodian (Hrsg.), *Kognitive Entwicklung* (Enzyklopädie der Psychologie, C.V. Bd. 2, S.409-493). Göttingen: Hogrefe. Plath, Ingrid & Eckensberger, Lutz H. (2008). Counselling as cultural practice: Reflections on counselling across cultures from the perspective of cultural psychology. *Social Practice / Psychological Theorizing*, Art. 8, (24 p.).

5 Eckensberger, L. H. & Plath, I. (2006). Beratung und Kultur. In Ch. Steinebach (Hrsg.), *Handbuch Psychologische Beratung* (S.70-95). Stuttgart: Klett-Cotta. Döring, T., Eckensberger, L. H., Huppert, A. & Breit, H. (2008). Risk management and morality in agriculture: Conventional and organic farming in a German region. In M. J. Casimir & U. Stahl (eds.), *Culture and the changing environment. Uncertainty, cognition, and risk management in cross-cultural perspective* (pp.79-107). Oxford & New York: Berghahn.

Wissenschaft und Staatssicherheit in der DDR.⁶ Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte, von Ulrich Wiegmann geleitete und gemeinsam mit PD Dr. Sonja Häder/TU Dresden durchgeführte Projekt „Zur Geschichte der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften (APW) der DDR“ wurde erfolgreich abgeschlossen, die Hauptergebnisse in Vorträgen und Beiträgen zu Sammelbänden präsentiert.⁷ Des weiteren erschien zur Geschichte der Erziehungshistoriographie ein Bestandsverzeichnis der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung, eingeleitet durch einen Abriss zur mittlerweile über



dreihundertjährigen Geschichte pädagogikgeschichtlicher Gesamtdarstellungen in Deutschland seit dem Erscheinen des Polihistor literarius (1688) im Vorfeld des Aufklärungszeitalters.⁸

6 Wiegmann, Ulrich: Pädagogik und Staatssicherheit. Schule und Jugend in der Erziehungsideologie und -praxis des DDR-Geheimdienstes. Berlin: Metropolis Verl., (2007), 375 S.

7 Häder, Sonja (Hrsg.); Wiegmann, Ulrich (Hrsg.): Die Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR im Spannungsfeld von Wissenschaft und Politik. Frankfurt a. M. u. a.: Lang, (2007), 226 S. In der von Ulrich Wiegmann und Sonja Häder begründeten Reihe ZeitgeschichteN erschienen 2007 zudem der viel beachtete Band von Heinz Schneppen „Odessa und das Vierte Reich. Mythen der Zeitgeschichte“ sowie die mit dem Absolventenpreis der Philosophischen Fakultät der TU Dresden ausgezeichnete Studie von Sebastian Richter „Norm und Eigensinn. Die Selbstlegitimation politischen Protests in der DDR 1985-1989“.

8 Wiegmann, Ulrich; Barkowski, Susanne (Mitarb.); Wiegmann, Julian (Mitarb.): Pädagogikgeschichtliche Gesamtdarstellungen, Quellenbände und Periodika. Berlin: BBF, (2008), 113 S. Ferner veranstaltete Ulrich Wiegmann gemeinsam mit Christian Ritzki (BBF) in den Räumen der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung in Berlin am 26. und 27. September 2008 eine Tagung: Zur Geschichte der empirischen Erziehungswissenschaft. Ziel der Tagung war es, Geschichte und Perspektiven der empirischen Erziehungswissenschaft in Deutschland zusammenzuführen, historisch und international vergleichend zu diskutieren und dabei neben nordamerikanischen Ansätzen vor allem den frankophone Raum (Belgien, die romanische Schweiz und Frankreich) einzubeziehen Die Ergebnisse der Veranstaltung werden 2009 in einem Tagungsband veröffentlicht.

2. Darstellung der Themen anhand ausgewählter Projekte

2.1 Schulkultur, die Grundlage für informelles Lernen und „active citizenship“

Wesentliche Aspekte, die eine „gute Schule“ ausmachen, finden sich in den informellen Strukturen von Schulkultur. Sie beeinflussen maßgeblich die wechselseitigen Umgangs- und Anerkennungsformen der schulischen Akteure und bestimmen damit letztlich auch das Ausmaß von „Demokratie in der Schule“ und den Raum für die Ermöglichung von demokratischen Umgangs- und Anerkennungsformen. Erst eine für einen demokratischen Umgang miteinander offene Schulkultur mit der dazu gehörenden sozialen Praxis ermöglicht konstruktive Erfahrungen demokratischer Prozesse, Normen und Institutionen.⁹

Diese Thematik, die schon seit Jahren ein Kern der Arbeitseinheit ist,¹⁰ stand auch im Mittelpunkt des EU-Projekts „The development of active citizenship on the basis of informal learning at school (INFCIV)“. Die Federführung des im Rahmen von Sokrates angesiedelten Projekts hatte Prof. Dr. Jaap Scheerens (University of Twente, Niederlande). Insgesamt waren sechs Nationen an der Projektdurchführung beteiligt: neben den Niederlanden als Projektkoordinator England, Dänemark, Rumänien, Italien, Zypern

9 Dazu genauer Breit, Heiko / Huppert, Annette (2008). Demokratie in der Schule. Zwei Fallstudien. In Wiebke Lohfeld (Hrsg.), Gute Schulen in schlechter Gesellschaft (S. 149-169). Wiesbaden: VS-Verlag.

10 Siehe Breit, Heiko (2007). Demokratische Kompetenz und demokratische Institutionen. In Horst Biedermann, Fritz Oser, Carsten Quesel (Hrsg.), Vom Gelingen und Scheitern Politischer Bildung. Studien und Entwürfe (S. 213-223). Zürich: Ruediger; Reichenbach, Roland / Breit, Heiko (2005). Skandal und politische Bildung. Aspekte zu einer Theorie des politischen Gefühls. Berlin: Logos Verlag; Breit, Heiko / Eckensberger, Lutz H. (2004). Demokratieerziehung zwischen Polis und Staat. In DIPF informiert Nr. 6/Juni 2004. S. 6-11; Eckensberger, L. H.: (2002). Bildungsziel Demokratie. Eine entwicklungspsychologische Perspektive. In: Eckensberger, L. H.; Träger, B.; Zayer, H. (Hrsg.): Erinnerungen - Perspektiven. 50 Jahre Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Frankfurt am Main: DIPF, S. 94-117.

Lerngelegenheiten für demokratische Kompetenzen im informellen Lernkontext von Schulen

und Deutschland. Konkretes Ziel war es, Lerngelegenheiten für demokratische Kompetenzen – als Voraussetzung von „active citizenship“ – im informellen Lernkontext von Schulen zu erfassen. Für die deutsche Seite wurde das Projekt am DIPF in Kooperation der Arbeitseinheiten *Bildungsqualität und Evaluation* und *Bildung und Kultur* durchgeführt. Beteiligt waren Hermann Josef Abs, Heiko Breit, Annette Huppert und Anne Schmidt.

Die Grundlage der Arbeit aller Länder bildete ein gemeinsam erstellter konzeptioneller Rahmen, in dem neben Klassenklima, Schulleitung und Beteiligungsstrukturen für Schüler/innen die Schulkultur eine zentrale Rolle spielte. Obgleich die erste Projektskizze von einer relativ linearen

können dadurch ganz unterschiedliche Schulkulturen entstehen. Sie manifestieren sich im Wesentlichen durch den Gegensatz Offenheit vs. Geschlossenheit für intersubjektive Aushandlungsprozesse, also darin, in welchem Maße sie subjektive und intersubjektive Konstruktionsleistungen sowie Reflektionsmöglichkeiten auf Rollenstrukturen und soziale Ordnung gewähren und fördern. Diese Sicht auf den informellen Schulkontext bietet Anschluss an empirische Forschungen zum kontextualisierten moralischen Urteil, in der autonomen und heteronomen Orientierungen unterschieden werden.¹² Schulkulturen variieren also dementsprechend, ob sie in heteronomer Weise bei gegebenen Rahmenbedingungen menschliches Verhalten durch Routinisierung und Sanktionierung äußerlich steuern und kanalisieren, oder ob sie in autonomer Weise kognitives, normatives und motivationales Handeln sozialer Akteure als Input aufnehmen, fördern und verarbeiten. Im Projekt wurden vor dem Hintergrund dieses konzeptionellen Rahmens in jeder Nation jeweils sechs Fallstudien durchgeführt. In Deutschland wurden die Schulen nach folgenden Kriterien ausgewählt: eine breite Streuung im Anteil an Schüler/innen mit Migrationshintergrund, ein großstädtisches Milieu als Einzugsgebiet und die Beschulung von Hauptschülern und -schülerinnen. Die Daten wurden an den Schulen durch semi-strukturierte Interviews mit der Schulleitung (in der Regel mit der Schulleiterin/dem Schulleiter erhoben, – wo möglich – auch mit Sozialpädagoginnen und -pädagogen) sowie durch semi-strukturierte Gruppeninterviews sowohl mit jeweils bis zu sechs Lehrenden der Schulen als auch mit bis zu acht Schülerinnen und Schülern aus der Klassenstufe 8. Die Auswahl der Teilnehmenden erfolgte teils durch die Interviewer/innen, teils durch die Lehrer/innen und durch Selbstauswahl. Außer-

Wirkung der Schulkultur auf die Entstehung von „citizenship“ ausging, führte eine erste internationale Projektdiskussion zur Akzeptanz des kulturpsychologischen Ansatzes, der vorher u. a. im Kontext der Diskussion der „Citizenship“-Erziehung in Asien entwickelt und in Korea vorgetragen worden war.¹¹ Der in der Arbeitseinheit präferierte handlungstheoretisch basierte kulturpsychologische Ansatz konnte demnach Wesentliches bei der Strukturierung der breit angelegten Thematik leisten (vgl. Tabelle). Der kulturpsychologische Ansatz geht davon aus, dass in jeder Schule eine ihr eigene Schulkultur existiert – eine intersubjektive institutionelle Ordnung, an der unterschiedliche Individuen durch unterschiedliche Rollen teilhaben und die durch deren alltägliche soziale Praxis lebendig wird. Trotz ähnlicher Kontextbedingungen

11 Eckensberger, L. H. und Chang, S.-C. (in print). Education for becoming a good citizen in the West and in Asia: An action theory approach. In U. Kim (ed.) *Asia's miracle of education*.

12 Eckensberger, L. H., Breit, H. & Döring, T. (1999). Ethik und Barriere in umweltbezogenen Entscheidungen: Eine entwicklungspsychologische Perspektive. In E. Kals & V. Linneweber (Hrsg.), *Umweltgerechtes Handeln. Barrieren und Brücken* (S. 165-190). Berlin, Heidelberg, New York u. a.: Springer.

Dimensions of Citizenship

SCHOOL CONTEXT (as opportunities and constraints and as consequences of activities)	ACTIVITIES / EXPERIENCES (as mediators between context and “competencies”)	“COMPETENCIES” (as results and preconditions for activities/experiences)
<p>The school in societal context</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meaning of democracy in the culture (hierarchical structures, economy, international openness) • Meaning of education in general • Individualism/collectivism • Existence of symbols/activities of school identity 	<p>Self-reflection of citizenship</p> <ul style="list-style-type: none"> • Generalization of oneself and others as citizens • Treating others and the world as part of global citizenship • Willingness to act with personal authority • Trust in acting as a citizen 	<p>Citizenship values</p> <ul style="list-style-type: none"> • Human dignity • Sustainability • Identity (sense of being unique and sense of belonging) and solidarity • Upholding character • Basic trust in oneself, self-efficacy
<p>The legal and social structure of the school</p> <ul style="list-style-type: none"> • Homogeneity/heterogeneity of members (cultures, SES, gender, religion) • Existence of school regulations or collective norms • Distribution of power and power types (expert, legal, coercive, reward and referent power) • Structure of participation of pupils, teachers and head in decisions relevant to school life • Decision about forming and changing rules • Formal education on democracy 	<p>Reflecting on citizenship actions</p> <ul style="list-style-type: none"> • Respect (or at least tolerance) for others, norms values and rules, laws • Responsibility for oneself, others and common good (based on one’s own abilities) • Judgements of justice in the face of diversity in culture, religion, gender etc. • Trusting the institutions, in power, in leadership • Evaluation of risks based on human welfare, natural resources and human artefacts • Reflection of regulations 	<p>Normative competencies</p> <ul style="list-style-type: none"> • Morality (sense of justice, sense of care) • Legal understanding/view • Tolerance (other virtues?) • Trust (optimism/pessimism) • Responsibility
<p>The classroom climate</p> <ul style="list-style-type: none"> • Conflict handling in classroom • Treatment of pupils (no shaming) • Transparency in grading • Election of /decision about class president • Style of teaching • Dealing with social consequences of scientific “facts” in the formal curriculum 	<p>Acting as a citizen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dealing with conflict and ambiguity in a non violent way, including debating and deliberating • Helping by volunteering, fundraising or campaigning for groups etc. • Critique, protesting including petitions, demonstrating • Decision making, including voting • Looking for and analysing information 	<p>Action competencies</p> <ul style="list-style-type: none"> • Communicative (understanding of compromises, of consensus) • Instrumental/strategic (action competencies/willingness to act) • Courage, energy

144

dem wurden öffentliche oder von den Schulen zur Verfügung gestellte Dokumente (Schulprogramme, Schulordnungen, Homepages) zur Analyse herangezogen. Ausgewertet wurden die Interviews mit Hilfe eines Codierschemas, das auf international vereinbarten Gesichtspunkten der Projektdurchführung aufbaut und auf der Grundlage der Interviewerfahrung erweitert wurde.¹³ Die auf dieser Grundlage konstruierten Fallstudien wurden im Abschlussbericht miteinander verglichen.¹⁴

Zentrale Ergebnisse der deutschen Fallstudien lassen sich wie folgt zusammenfassen: Der Zugang über qualitative Interviews und das Augenmerk auf interaktive Strukturen des Umgangs unterschiedlicher sozialer Akteure er-

lungsspielräumen für die Entwicklung eines „active citizenship“ aufweisen. Hierfür sind folgende Dimensionen wesentlich:

1. Der praktizierte Führungsstil sowie das demokratische Selbstverständnis des Schulleiters bzw. der Schulleiterin.
2. Die mit dem Führungsstil zusammenhängende Regelpraxis an der Schule. Hierbei sind zentral: die Transparenz von Regelsetzung, die prinzipielle Anerkennung der Regeln durch die beteiligten Akteure und die konsequente Um- bzw. Durchsetzung. Die Tatsache, dass Regeln deutlich spürbar sein müssen, dass sie nicht aus Bequemlichkeit übersehen werden dürfen, ist jedoch nicht einer „Law and order“-Haltung gleichzusetzen. Vielmehr bildet eine solche Orientierung an gemeinsamen Regeln das normative Fundament des gegenseitigen Umgangs, das erst die Standards setzt, an denen Regelverletzungen gemessen werden können. Selbstverständlich müssen Regeln für alle gelten, auch für Lehrer/innen.
3. Es sind unterschiedliche Regeltypen zu differenzieren, die sich gut an die entwicklungspsychologische Literatur anschließen lassen. Verstöße gegen Konventionen wie Handy-Nutzung o. ä., gegen moralische Normen wie ‚Gewaltlosigkeit‘ oder gegen rechtliche wie Drogenbesitz bzw. -verkauf können nicht in gleicher Weise behandelt werden. Während Konventionen Spielraum und Augenmaß bei ihrer Festlegung und ihrer Verletzung benötigen, sind Verstöße gegen moralische Normen klar, deutlich und konsequent zu sanktionieren.
4. Für die Anerkennung und Transparenz der Regeln ist eine Schulöffentlichkeit notwendig, die sich als Netzwerk von Informationen und Meinungen versteht und in der die Schule und ihre Regelsysteme thematisiert und diskutiert werden.
5. Fairness bei und Transparenz von Leistungsbewertungen bilden eine wesentliche Grundlage für eine gelungene Schulkultur.
6. Zentraler Ausdruck für jede Schulkultur ist das Ernstnehmen und die Anerkennung der

Qualitative Interviews mit Schulleitung, Lehrpersonal sowie Schülern bilden die Datenbasis für die Analyse

möglicht die Rekonstruktion offener und latenter Konflikte, normativer Erwartungen und der Art und Weise der Regelpraxis in den Schulen. Deren Analyse erlaubt es, Autoritätsstrukturen und Anerkennungsformen in ihren unterschiedlichen Qualitäten sichtbar zu machen, und damit zum Kern von Schulkultur vorzudringen. Schulkultur kann bei sehr ähnlichen Rahmenbedingungen (Schulform, Einzugsgebiet, materielle und personelle Ressourcen) beträchtliche Unterschiede bei der Nutzung und Gewährung von Hand-

13 Zentrale Erhebungs- und Analysekatoren bilden: „Classroom climate and school culture“, „School leadership“ sowie „Structures for student involvement“ (Scheerens 2007)

14 Scheerens, Jaap (2007): *Informal Learning at School for Active Citizenship. Final Report to the EU*. Scheerens, J. (Ed.) (in press): *Informal Learning at Schools for Active Citizenship – An International Comparative Study in Seven European Countries*. Dordrecht: Springer. Darin die Beiträge: Abs, H. J., Breit, H., Huppert, A., Schmidt, A., Müller-Mathis, S. Germany sowie Maslowski, R.; Breit, H.; Eckensberger, L. H.; Scheerens, J.: *A conceptual framework on informal learning of active citizenship competencies*.

Schülervertretung und ihrer Gremien. Die Schülervertretung sollte aber nicht in ihrer Wirkung überschätzt werden. Sie werden kaum ihre formale ‚Macht‘ wie ein Betriebs- oder Personalrat wahrnehmen können. Um auf ihre Aufgabe vorbereitet zu werden, ist die Unterstützung auch durch die ‚Gegenseite‘ also durch Lehrer/innen (in unterschiedlichem Maße) notwendig.

7. Nicht am Unterricht beteiligtes pädagogisches Personal, das in besonderer Weise für die Belange der Schülerschaft verantwortlich ist, kann wesentliche Vermittlungsfunktionen vornehmen, Vertrauen schaffen und damit ein stabilisierendes Element für die Schulkultur darstellen.

2.2 Förderung demokratischer Handlungskompetenz in der multikulturellen Schule

Angesichts einer als Folge von Migrationsprozessen wachsenden Heterogenität der normativen Regelsysteme (Recht, Konventionen, Moral, Religion) und ihren komplexen Wechselbeziehungen erhalten Diskurse zunehmend und zuweilen existenzielle Bedeutung in demokratischen Gesellschaften und in der Schule als Teil der Gesellschaft. Bildungseinrichtungen, allen voran die Schulen, sind daher „hervorragende Orte zum Erlernen des interreligiösen und des interkulturellen Dialogs. Zu ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag gehört es, demokratische Grundwerte zu vermitteln, für unterschiedliche kulturelle Prägungen und religiöse und weltanschauliche Überzeugungen offen zu sein, Solidarität und interkulturelle Kompetenz zu fördern“ (Weimarer Aufruf, 2003, 135¹⁵). Die Bildungsziele Dialogfähigkeit und interkulturelle Kompetenz¹⁶ als Schlüsselqualifikation für alle Schüler/innen – so bereits die Empfehlung der Kultusministerkonferenz 1996 – sind leicht zu formulieren; die

Umsetzung dieser Ziele ist jedoch eine schwierige Aufgabe, wie in der Arbeitseinheit *Bildung und Kultur* durchgeführte Untersuchungen bei Schulleiter/innen und Lehrer/innen belegen.¹⁷

Sie bestätigen die Forderung nach einer verbindlichen Verankerung interreligiöser und interkultureller Erziehung bereits in der universitären Ausbildung (a. a. O., 136).

Auch wenn Bildungsstandards und Lehrpläne ausführlich auf das Lernziel interkulturelle Kompetenz eingehen, interkulturelles Lernen sogar als Kernelement von Unterricht genannt wird, ist kaum geregelt, mit welchen Lehrinhalten dieses Lernziel vermittelt werden soll. Angesichts der geringen Verfügbarkeit interkultureller didaktischer Unterrichtshilfen greifen die meisten Lehrkräfte auf selbst entwickelte Materialien zurück. Um diesem Manko abzuhelpen, entwickelte

145

-
- 17 Bender-Szymanski, D. (2006). Handeln unter Bedingungen kultureller Divergenzen aus der Lehrerperspektive. In D. Blecking & P. Gieß-Stüber (Hrsg.), *Sport bewegt Europa*. Beiträge zur interkulturellen Verständigung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 169-185. Bender-Szymanski, D. (2006). Unzureichend gefördert? Eine Analyse der Bildungssituation und der Förderbedingungen für Migrantenkinder an Frankfurter Schulen – auch aus der Perspektive von Schulleitern. In G. Auernheimer (Hrsg.), *Schieflagen im Bildungssystem. Die Benachteiligung der Migrantenkinder*. Interkulturelle Studien, Band 16. VS Verlag für Sozialwissenschaften, 207-227. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage; Bender-Szymanski, D. (2007). Zunehmende sprachlich-kulturelle Heterogenität in unseren Schulen und mögliche Antworten des Bildungssystems. In Deutsche UNESCO-Kommission (Hrsg.), *Migration als Herausforderung*. Bonn: Bonner Universitätsdruckerei, 161-194. Bender-Szymanski, D. (2007). Die multikulturelle Schule – ein gescheitertes Modell? Zum Umgang von Schule mit sprachlich-kultureller Heterogenität. In H. Buchen, L. Horster & H.-G. Rolff (Hrsg.), *Schulleitung und Schulentwicklung. Management, Schulentwicklung und Schulkultur (B 4.11)*. Berlin: Raabe, 1-21. Bender-Szymanski, D. (2008). Interkulturelle Kompetenz bei Lehrerinnen und Lehrern aus der Sicht der empirischen Bildungsforschung. In G. Auernheimer (Hrsg.), *Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität*. Interkulturelle Studien, Band 13. VS Verlag für Sozialwissenschaften, 201-228. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. Vorträge: „Zunehmende sprachlich-kulturelle Heterogenität in unseren Schulen und mögliche Antworten des Bildungssystems“, gehalten bei einer Jahresversammlung der Koordinatoren der UNESCO-Projektschulen und der dafür in den Kultusministerien zuständigen Personen in Königswinter (2006). „Die multikulturelle Schule – ein gescheitertes Modell?“, gehalten im Kontext einer Lehrerfortbildung an einer kooperativen Gesamtschule (2007).

.....

15 www.kmk.org/doc/publ/Lerngemeinschaft_10.pdf

16 Eckensberger, L. H. (2007). Werte und Moral. In J. Straub, A. Weidenmann & D. Weidemann (Hrsg.), *Handbuch für interkulturelle Kommunikation und Kompetenz. Grundbegriffe, Theorien, Anwendungsfelder* (S. 505-515). Stuttgart: Metzler.

Dorothea Bender-Szymanski theoriegeleitet zwei strukturgeleichte, aber inhaltsverschiedene Lehr-Lernsequenzen zu interreligiös-interkulturellen Lehrinhalten und konzipierte sie methodisch-didaktisch so, dass sie im Schulunterricht mit Lehramtsstudierenden sowie bei Lehrerfort- und -weiterbildungen eingesetzt werden können.¹⁸ Übergeordnetes Ziel der Sequenzen ist es, einen Beitrag im Sinne des Gutachtens für ein Modellversuchsprogramm der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung „Demokratie lernen und leben“ (Edelstein und Fauser, 2001¹⁹), zu leisten, das explizit den Schwerpunktbereich „Interkulturelles Lernen – Interkulturelle Kooperation“ ausweist²⁰. Schulinterne Angebote interkulturellen Lernens können nach diesem Gutachten „im günstigen Fall die Schule im Blick auf Teilhabe an einem interkulturellen Programm der Gemeinde“ öffnen. Die erste Lehr-Lernsequenz realisiert diese Empfehlung insofern, als sie einen Konflikt um

die Genehmigung eines islamischen Kulturzentrums beinhaltet, der auf der Ebene der Gesellschaft, der Ebene der Kommune und der Ebene der Glaubensgemeinschaften analysiert wird²¹. Der Schulbezug wird dadurch hergestellt, dass die Schule zum Diskursort bestimmt wurde. Die Sequenz, für die inzwischen auch eine Kurzversion²² erarbeitet wurde, gliedert sich in drei aufeinander aufbauende Phasen mit jeweiligen Unterphasen: ein fiktives Planspiel, in dessen Zentrum der Diskurs und die Entscheidung von Rollenträgern mit unterschiedlichen Positionen und Argumenten zur Einrichtung eines islamischen Kulturzentrums stehen; eine theorieorientierte Phase, in der die Adressaten mit einem Konstrukt der Argumentationsintegrität und daraus abgeleiteten, empirisch validierten Standards und Strategien unintegrierten Argumentierens unter der Perspektive „Faires Argumentieren will gelernt sein!“ vertraut gemacht werden; und eine Anwendungsphase, in der an authentischen Beispielen aus einem realen Diskurs in den Zeitungsmedien zur selben Thematik argumentative Regelverletzungen erkannt und begründet benannt werden sollen. Eine detailliert ausgearbeitete Handreichung für die Lehr-Lernsequenz durchführende(n) Person(en) wird zur Verfügung gestellt, in der argumentative Regelverletzungen aus dem realen Diskurs benannt und deren Zuordnungen differenziert begründet werden.

Die Lehr-Lernsequenz wurde mit Lehrer/innen sowie mit Lehramtsstudierenden in sechs Lehrveranstaltungen an zwei Universitäten (Konzept der „forschungsorientierten Lehre“) durchgeführt, empirisch begleitet und evaluiert. Ein Teil des umfangreichen Datenmaterials wurde be-

Lehr-Lernsequenzen für interkulturelles und interreligiöses Lernen im Blick

18 Bender-Szymanski, D. (2007). Lehr-Lernsequenzen zu religiös-weltanschaulichen Konflikten in der Schule. Theoriegeleitet entwickelt und mehrfach empirisch erprobt. In H. Buchen, L. Horster & H.-G. Rolff (Hrsg.), *Schulleitung und Schulentwicklung. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung* (E 2.30; S. 1-20). Berlin: Raabe.

19 www.blk-demokratie.de/fileadmin/public/dokumente/Expertise.pdf

20 Vortrag: „Aus der Wissenschaft für die Praxis: Lehr-Lernsequenzen zu religiös-weltanschaulichen Konflikten in der Schule“, gehalten auf einem Kongress für Lehrer/innen in München unter der Thematik: Erzählen von Gott und der Welt. Begegnungen zwischen Menschen und ihren Religionen (2006). Einstündige, von Bayern alpha aufgezeichnete und geseidete Podiumsdiskussion im Rahmen des Kongresses „Erzählen von Gott und der Welt“: „Von den Wirkungen des Glaubens – Herausforderungen an die Pädagogik.“ (2006). Leitung und Durchführung eines Workshops bei einer gymnasialen Lehrerfortbildung zum Thema: „Migrationshintergrund und interkulturelles Lernen“ (2007). Vortrag: „Wie geht Schule mit religiös-kulturell-weltanschaulichen Konflikten um?“ gehalten in der Evangelischen Gemeinde Dietzenbach (2006). Podiumsdiskussion: „Integration muslimischer Schüler in die Schule“ in der Evangelischen Gemeinde Dietzenbach (2006).

21 Bender-Szymanski, D. (2006). Ein islamisches Kulturzentrum in unserer Stadt? Eine Lehr-Lernsequenz zu einem religiös-weltanschaulichen Konflikt, der auch unsere Schule herausfordert. München: Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, Grundsatzabteilung.

22 Bender-Szymanski, D. (2007). Faires Argumentieren will gelernt sein! *Das Lehrerhandbuch. Interkulturelle Erziehung* (F 5.6, S.1-34). Berlin: Raabe.

reits differenziert ausgewertet und publiziert²³. An dieser Stelle soll lediglich auf einige Aspekte der nach drei Methoden erfolgten Evaluation der Lehr-Lernsequenz eingegangen werden: Die Sequenz wird als kognitive Herausforderung angesichts der Vielfalt und Komplexität wahrgenommen; dies geht gleichzeitig mit einer hohen positiven Befindlichkeit einher, die primär mit der Struktur, den Inhalten und der Durchführung begründet wird. Die Lerneffekte werden vor allem im Erwerb von Sach-, Bedeutungs- und Handlungswissen für schulisches und Alltags-handeln verankert, das eigene argumentative Handeln wird selbstkritisch reflektiert. Der Anteil speziell erkannter und zutreffend benannter Regelverletzungen wächst, daher liegt es nahe anzunehmen, dass die Studierenden im Verlauf der Sequenz für Regelverletzungen sensibilisiert wurden.

Im Zentrum der zweiten Lehr-Lernsequenz „Von der Schwierigkeit der Toleranz“²⁴ steht ein Konflikt, der durch religiöse Motive einer muslimischen Schülerin ausgelöst wird und die Schule vor die Aufgabe stellt, zwischen zwei prinzipiell gleichgeordneten verfassungsrechtlich geschützten Grundrechten – dem Recht auf Glaubens- und Religionsausübungsfreiheit nach Art. 4 Abs. 1 und 2 Grundgesetz (GG) und dem staatlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule nach Art. 7 Abs.1 GG – abwägen zu müssen. Die Lehr-Lernsequenz gliedert sich in drei Hauptphasen mit Unterphasen: ein fiktives Planspiel zum Fall der muslimischen Schülerin; eine theorieorientierte Phase, in der Modelle möglicher Entscheidungen aus interkultureller

und juristischer Perspektive sowie Rechtswege und Rechtsmittel erarbeitet werden, die der Schülerin für die Durchsetzung ihres Anliegens offen stehen, und eine „reale“ Phase, in der das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts zum tatsächlichen Fall bearbeitet wird.

Die Lehr-Lernsequenz wurde mit Lehramtsstudierenden im Kontext von sechs Lehrveranstaltungen an zwei Universitäten, bei einer internationalen Fachtagung sowie mit Schüler/innen in Workshops beim „UNESCO-Welttag der Philosophie“ in Köln (2008)²⁵ und dem „Dialogtag Migration“ des multikulturellen Forums Lünen (Xenos) in Dortmund (2007)²⁶ durchgeführt, empirisch begleitet und evaluiert. Ein Teil des Datenmaterials wurde inzwischen ausgewertet und publiziert.²⁷ Hervorzuheben sind hier die differenzierte, kritische selbst- und fremdreflexive Auseinandersetzung mit dem konkreten Fall, die nicht gelingende Generierung eines gemeinsamen Oberziels zur Transzendierung des Konflikts, die erlebte Schwierigkeit der Rollenübernahme bei Diskrepanz zwischen eigener und Rollenposition, aber auch der erlebte persönliche Gewinn bei einer „gerechten“ Vertretung nicht einstellungskonformer Positionen, die selbstkritischen Stellungnahmen zum argumentativen Verhalten während der Diskussion und die den Diskussionsverlauf betreffende Kritik an der mangelnden In-Beziehung-Setzung der unterschiedlichen Argumente. Die Evaluation verdeutlicht, dass das Ziel der Lehr-Lernsequenz erfüllt werden konnte.

23 Bender-Szymanski, D. (2007). Die Analyse ausgewählter Befunde einer Lehrerfortbildung zur Lehr-Lernsequenz: „Ein islamisches Kulturzentrum in unserer Stadt?“ München: Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, Grundsatzabteilung. Bender-Szymanski, D. (2008). Evaluation der Lehr-Lernsequenz: „Ein islamisches Kulturzentrum in unserer Stadt?“ München: Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, Grundsatzabteilung.

24 Bender-Szymanski, D. (2006). Von der Schwierigkeit der Toleranz. Eine Lehr-Lernsequenz zu einem religiös-weltanschaulichen Konflikt in der Schule. München: Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, Grundsatzabteilung.

25 „Demokratie lernen und leben. Vom gerechten Umgang mit einem religiös-weltanschaulichen Konflikt in der Schule.“

26 „Vom fairen Umgang mit einem religiös-kulturellen Konflikt in der Schule.“

27 Bender-Szymanski (2006). Die schwierige Toleranz. Ein empirisch gestützter Erfahrungsbericht über die Vorstellung einer Lehr-Lernsequenz zu einem religiös-weltanschaulichen Konflikt im Sportunterricht. In D. Blecking & P. Gieß-Stüber (Hrsg.), Sport bewegt Europa. Beiträge zur interkulturellen Verständigung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 186-216.

2.3 Entwicklung von Rechtsvorstellungen in der Adoleszenz im Kontext religiös-kultureller Differenz

Mehrkulturelle und mehrreligiöse Gesellschaften sind durch eine Vielzahl normativer Konflikte im Spannungsfeld von Recht, Moral und Religion gekennzeichnet. Die Rechtsordnungen der westlichen Demokratien sind säkular und dem Grundsatz religiös-weltanschaulicher Neutralität verpflichtet, in religiösen Weltbildern sind Religion, Moral und Recht dagegen häufig eng miteinander verzahnt. Säkulare und religiöse Rechtsvorstellungen stehen in einem prinzipiellen Spannungsverhältnis zueinander. Im Islam ist die religiös-rechtliche Ordnung als Aus-

Befragt wurden je 45 katholische und islamische Jugendliche von 13 bis 23 Jahren. Die Muslime waren türkisch-sunnitischer Herkunft, alle Probanden sind in Deutschland aufgewachsen und in religiösen Gemeinden engagiert. Die Stichprobe erfasste also primär religiöse Milieus. Eingesetzt wurden halbstrukturierte Interviews sowie Fragebögen zur sozialen Herkunft und zur Bewertung sozial strittiger Handlungen. Der Schwerpunkt der Befragungen lag auf Menschenrechten und auf Normenkonflikten, bei denen säkulare und religiöse Vorstellungen kollidieren. Thematisch ging es u. a. um Diebstahl, Sterbehilfe, Todesstrafe, Religionsfreiheit, Gleichberechtigung, Gewaltandrohung (zur Lebensrettung), Partnerschaft, Scheidung und allgemeine Fragen zu Recht und Menschenrechten.²⁸

Die zentralen Ergebnisse können wie folgt zusammengefasst werden: In der Beurteilung der Normenkonflikte gibt es erhebliche Differenzen zwischen den christlichen und den islamischen Jugendlichen. Bei Muslimen ist die Religion ein zentrales Fundament der normativen Orientierung, dies scheint aber nur für wenige Katholiken zu gelten. Die Mehrheit von ihnen rekurriert nicht oder nur selten auf religiöse Gebote. Handlungen wie Diebstahl, Abtreibung, Selbstmord und Religionswechsel sowie Fragen der Sexualmoral werden von fast allen Muslimen als Verstöße gegen religiöse Gebote gedeutet, aber nur von wenigen Christen. Die Muslime übertragen ihre religiösen Überzeugungen nicht direkt auf das Recht, in Fragen der Sexualmoral plädiert aber etwa die Hälfte für gesetzliche Verbote. Menschenrechte werden im Allgemeinen hoch bewertet, es zeigen sich jedoch erhebliche Einschränkungen in konkreten Kontexten, insbesondere wenn Menschenrechte

Das Spannungsfeld von Recht und Moral vor dem Hintergrund unterschiedlicher Glaubensrichtungen

druck göttlichen Willens dem weltlichen Recht grundsätzlich übergeordnet – dies galt bis in die jüngste Vergangenheit auch für das Christentum. Gläubige stehen in der Moderne vor dem Konflikt, wie sie die Autonomie modernen Denkens mit der Orientierung an religiöser Autorität vereinbaren können. Für die Jugendforschung und Ansätze interkultureller und religiöser Bildung ist von Interesse, wie Jugendliche unterschiedlichen Glaubens diesen Konflikt deuten und welche Relevanz die Religion für ihre Orientierung hat. Das DFG-Projekt (Laufzeit: September 2005 bis August 2008) untersuchte daher, wie Jugendliche Menschenrechte und rechtlich relevante Normenkonflikte interpretieren, wie sie die Anforderungen von Recht, Religion und Moral koordinieren und wie sich ihre Rechtsvorstellungen entwickeln (Leitung: Dr. Stefan Weyers (verantwortlich); Prof. Dr. Lutz Eckensberger; Wissenschaftliche Mitarbeiter: Dr. Nils Köbel; Dipl. Päd. Hasibe Özaslan; Studentische Hilfskräfte: Sascha Benedetti, Christian Betzel, Florian Gebhardt).

²⁸ Weyers, Stefan (2005): Die Entwicklung von Rechtsvorstellungen im Kontext religiös-kultureller Differenz. In: DIPF *informiert*. Nr. 8, S. 12-17.

mit anderen moralischen oder mit religiösen Normen kollidieren.²⁹

Exemplarisch werden im Folgenden die Befunde zur Koordination von Recht und Moral und eine Typologie normativer Orientierungen vorgestellt. Zwar gibt es interindividuelle Differenzen in der Bewertung von Handlungen und Konflikten, die Beziehung von Recht und Moral wird jedoch ganz ähnlich konzeptualisiert.³⁰ Die Jugendlichen sehen einen engen inhaltlichen Zusammenhang und eine komplementäre Beziehung von Recht und Moral: Die Moral legitimiert das Recht, dieses schützt die Moral, aber nur der Kernbereich der Moral soll verrechtlicht werden. Während wenige Probanden in Normenkonflikten nur die rechtliche oder moralische Seite des Konflikts akzentuieren, variiert das Urteil vieler kontextspezifisch. Dabei lassen sich drei allgemeine Muster der Koordination von Recht und Moral feststellen: Neben der Übereinstimmung moralischer und rechtlicher Urteile zeigt sich in akuten Notsituationen häufig ein Primat der Moral, bei der Bestrafung von Gesetzesverstößen aber auch ein Primat des Rechts. Die Koordination von Recht und Moral erfolgt stärker kontext- als entwicklungspezifisch, es zeigen sich aber auch relevante Entwicklungstrends. Im Anschluss an Kohlbergs Theorie und Eckensbergers Unterscheidung in interpersonale und transpersonale Urteile lassen sich fünf Phasen unterscheiden, die nicht als harte Stufen wie bei Kohlberg,

sondern als Heuristik wie bei Eckensberger zu verstehen sind:

Phase 1: keine Differenzierung von Recht und Moral (bis ca. 9 Jahre)

Es gibt viele Entwicklungstrends im Verständnis rechtlich relevanter Normen (Abmachungen, Verbote, Eigentumsnormen ...), aber kein angemessenes Verständnis von Rechtsbegriffen.

Phase 2: konkrete gesetzliche Normen und Rechte (ab ca. 10 Jahren)

Es zeigt sich ein einfaches Verständnis von Rechtsnormen, Gesetzen und Rechten, Recht und Moral werden aber nicht konsistent koordiniert, häufig wird nur eine Seite beachtet, Faktizität und Normativität von Rechtsregeln werden nicht klar unterschieden.

Phase 3: Recht als interpersonales Normensystem (ab ca. 13 Jahren)

Es tauchen explizite Verfahrensregeln auf (Unparteilichkeit, „in dubio pro reo“ ...). Gesetze gelten als Richtlinien mit moralischen Zielen. Normenkonflikte werden primär interpersonal rekonstruiert (Opfer, Täter ...), rechtliche Pflichten werden personalisiert („Vorbild“ etc).

Phase 4: Recht als transpersonales Normensystem (ab ca. 17 Jahren)

Das Recht und rechtliche Verpflichtungen werden transpersonal-systemisch verstanden („Eid auf Verfassung“; „Rechtsstaat“; „Staatsvertreter“). Amt und Person werden klar getrennt, Recht und Moral, Einzelfall und allgemeine Regel werden komplex koordiniert.

Phase 5: prinzipienorientierte Koordination von Recht und Moral

Das Recht wird an universelle moralische Prinzipien gebunden, die zugleich als Bestandteile oberster Rechtsnormen (Grundrechte; Verfassung) erkannt werden. Es gibt eine komplexe Abwägung von Moral- und Rechtsgütern (Würde, Leben etc.).

²⁹ Vgl. Weyers, Stefan (2007): Menschenrechte zwischen Recht, Moral und Religion. Implikationen für die Menschenrechtsbildung in der mehrkulturellen Gesellschaft. In: Andresen, Sabine et al. (Eds.): Erziehung - Ethik - Erinnerung. Micha Brumlik zum 60. Geburtstag. Weinheim: Beltz, S. 202-215; Weyers, Stefan & Nils Köbel (2009): Folterverbot oder „Rettungsfolter“? Urteile von Jugendlichen über Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit angesichts eines realen moralischen Dilemmas (under review); Weyers, Stefan (2009): Recht und Verrechtlichung. In: Oelkers, Jürgen et al. (Eds.): Handwörterbuch der Pädagogik der Gegenwart, Weinheim: Beltz, S. 728-743.

³⁰ Vgl. Weyers, Stefan (2009): Achtung vor dem Gesetz? Entwicklung von Rechtsvorstellungen und die Koordination von Recht und Moral im Jugendalter. In: Latzko, Brigitte & Malti, Tina (Hrsg.): Moralentwicklung und Moralerziehung in Kindheit und Adoleszenz. Göttingen: Hogrefe (im Druck).



Zudem ließen sich sieben Typen normativer Orientierungen rekonstruieren, die logisch und empirisch nicht ganz unabhängig von den Entwicklungsphasen sind, aber vor allem die bereichsspezifischen Urteilsmuster repräsentieren. Sie lassen sich deshalb vor allem durch die unterschiedliche Interpretation und Verbindung der Bereiche Religion, Moral und Person beschreiben³¹ (siehe Kasten)

Ca. zwei Drittel der Christen argumentiert säkular-moralisch (Typ 1), etwa ein Viertel religiös-moralisch (Typ 4). Bei den Muslimen argumentiert je ein Viertel primär religiös (Typ 2, Typ 3) und religiös-moralisch (Typ 4); es dominiert der Religion-Moral-Konflikt (Typ 5). Je nach Kontext urteilen Personen eines Typs auf unterschiedlichen Entwicklungsniveaus, die genaue Beziehung von Phasen und Typen ist aber im Detail noch zu klären.

Zur eingangs gestellten Frage, wie Gläubige ihre Autonomie mit der Orientierung an religiöser Autorität vereinbaren können, lautet die

Antwort: Katholische Jugendliche haben diesen Konflikt nicht, ihre normative Orientierung geht aber häufig zu Lasten der religiösen Tradition. Fundamentalisten und Orthodoxe lösen den Konflikt durch die Unterordnung der Moral unter die Religion. Bei den meisten Muslimen bleibt das Verhältnis von autonomer Moral und Religion aber konflikthaft. Sofern dies subjektiv als Krise erlebt wird, könnte dies die Entwicklung stimulieren – offen bleibt allerdings, ob im Sinne einer Kontextualisierung oder einer Radikalisierung. Dieser Zusammenhang erfordert weitere Analysen und darf nicht auf alle Muslime verallgemeinert werden. Für weitere Studien sollen Fragen der religiösen Identitätsbildung einbezogen und weitere religiöse Gruppen untersucht werden.

.....
³¹ Vgl. Weyers, Stefan (2009): Zwischen Selbstbestimmung und religiöser Autorität, säkularem und göttlichem Recht. Normative Orientierungen christlicher und islamischer Jugendlicher. In: Bohler, Karl et al. (Eds.): Kulturen von Begegnung. Studien zur Genese globaler Interkulturalität. Wiesbaden: VS Verlag (im Druck).

Typen normativer Orientierungen

Typ 1 – Säkular-moralisch

Normen, Rechte und Konflikte werden ohne Rekurs auf die Religion beurteilt und „autonom-moralisch“ begründet, d. h. Normen und Gesetze gelten als von Menschen gemacht, sie sollen moralischen Grundsätzen entsprechen und werden diesen im Konfliktfall untergeordnet. Die Privatsphäre ist weit definiert, die Moral bezieht sich primär auf Prinzipien der Schadensvermeidung und Gleichheit.

Typ 2 – Religiös-fundamentalistisch

Die Religion wird verabsolutiert, das „göttliche Recht“ gilt unbedingt und wörtlich. Normen und Rechte, Recht und Moral werden grundsätzlich von der Religion her gedacht. Individuelle Menschen- und Freiheitsrechte gelten nur begrenzt und dürfen religiösen Geboten nicht widersprechen. Das säkulare Recht gilt als verbindlich, es besteht jedoch eine große Distanz zur Demokratie.

Typ 3 – Religiös-orthodox

Auch dieser Typ argumentiert stark religiös und orientiert sich heteronom an religiösen Normen. Religiöse Gebote werden wörtlich verstanden und nicht kontextualisiert. Die Religion ist dominant, das moralische Urteil geht aber nicht völlig in der Religion auf. Es gibt etwas größere individuelle Freiheitsspielräume als bei Typ 2.

Typ 4 – Religiös-moralisch

Je nach Kontext spielen säkular-moralische und/oder religiöse Begründungen eine wichtige Rolle, es gibt keinen heteronomen Rekurs auf religiöse Gebote. In der Regel harmonieren Religion und Moral. Religiöse Verbote, die sich kaum moralisch begründen lassen, da niemand geschädigt wird, werden nicht verallgemeinert, ihre Befolgung gilt als persönliche Entscheidung. Religion ist also tendenziell Privatsache.

Typ 5 – Religion-Moral-Konflikt

In der Regel stimmen moralische und religiöse Urteile überein, bei einigen Themen gibt es jedoch einen Widerspruch zwischen Religion und Moral. Dabei werden koranische Gebote dem moralischen Urteil übergeordnet, an diesen wird jedoch zugleich auch festgehalten. Die Beziehung von Religion und Moral ist konflikthaft.

Typ 6 – Konventionell-moralisch

Typ 7 – Konventionell-moralisch-religiös

Hier ist die normative Orientierung häufig inkonsistent. Moralische Begründungen stehen unvermittelt neben Orientierungen an Konventionen, an der Faktizität von Regeln oder Klugheitsregeln. Es existiert keine klare Normenhierarchie. Während Typ 6 rein säkular argumentiert, gibt es bei Typ 7 auch (schwache) religiöse Bezüge.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Leitung



Prof. Dr. phil. Lutz H. Eckensberger
(September 1996 bis März 2007, Leiter;
kommissarisch bis Ende September 2007)

Karin Scheidler
(seit August 2002, Sekretariat)

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dr. phil. Christian Alix
(März 1984 bis März 2007)
PD Dr. phil. Dorothea Bender-Szymanski
(September 1971 bis August 2006)
Dr. phil. Heiko Breit
(April 1997 bis Oktober 2007)
Dr. Iris Clemens
(Oktober 2000 bis September 2007)
Dr. rer. soc. Ingrid Plath (seit Februar 1988)
Dr. Monika Sujbert
(Januar 2000 bis September 2007)
Dr. phil. Stefan Weyers
(Juli 2004 bis August 2008)
PD Dr. phil. Ulrich Wiegmann
(seit März 1991)

Doktoranden

Nils Köbel (September 2005 bis August 2007)
Annette Huppert (Juni 2000 bis März 2008)
Hasibe Özaslan
(September 2005 bis August 2007)

Projekte

Kritische Reflexion pädagogisch relevanter wissenschaftlicher Theorien, Methoden und Ergebnisse der Psychologie

• **Bearbeitung:** Lutz H. Eckensberger; Ingrid Plath; Heiko Breit • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** Daueraufgabe

Förderung demokratischer Handlungskompetenz in der multikulturellen Schule

• **Bearbeitung:** Dorothea Bender-Szymanski • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** Daueraufgabe

The Development of Active Citizenship on the Basis of Informal Learning at School (INFCIV)

• **Bearbeitung:** Hermann Josef Abs; Heiko Breit; Annette Huppert; Anne Schmitt • **Kooperation:** Prof. Jaap Scheerens (University of Twente, Lead Partner) and 5 European Partner institutions • **Finanzierung:** EU Socrates • **Zeitraum:** 2005 bis 2007

Handlungsorientierungen von Lehrenden im Hinblick auf demokratische Bildung an Schulen

• **Bearbeitung:** Annette Huppert • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** 2006 bis 2008

Kulturtheoretische Aspekte der erziehungswissenschaftlichen Erkenntnisproduktion

• **Bearbeitung:** Iris Clemens • **Kooperation:** Prof. Dr. Frank-Olaf Radtke (Universität Frankfurt am Main); Prof. Dr. Jürgen Schriewer (Humboldt-Universität zu Berlin); National Council of Educational Research and Training, Department of Educational Research and Policy Perspective, New Delhi; Zakir Hussain Center of Educational Studies, Jawaharlal Nehru University, New Delhi • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** 2006 bis 2007

Entwicklung rechtlicher Vorstellungen und Orientierungen in der Adoleszenz im Kontext religiös-kultureller Differenz

• **Bearbeitung:** Stefan Weyers (Leitung); Nils Köbel; Hasibe Özaslan; Lutz H. Eckensberger • **Finanzierung:** DFG • **Zeitraum:** 2005 bis 2007

Austausch- und Begegnungspädagogik als Beitrag zur Entwicklung einer europäischen Dimension der Bildung

• **Bearbeitung:** Christian Alix • **Kooperation:** Deutsch-französisches Jugendwerk; Französisches Bildungsministerium; Centre International d'Études Pédagogiques; Institut Européen pour la Promotion de l'Innovation et de la Culture dans l'Education; EU-Geschäftsstelle; Universidad de Burgos; SLO-National Institute for Curriculum Development; University Göteborg; University of Malta; Wroclaw University; Integrationshaus Wien • **Finanzierung:** DIPF; DFJW; EU-Programme (Socrates) u. a. • **Zeitraum:** Daueraufgabe

Verhältnis von Pädagogik und Staatssicherheit in der DDR

• **Bearbeitung:** Ulrich Wiegmann • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** 2003 bis 2007

Zur Geschichte der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften (APW) der DDR

• **Bearbeitung:** Ulrich Wiegmann • **Kooperation:** PD Dr. Sonja Häder (Technische Universität Dresden) • **Finanzierung:** DFG • **Zeitraum:** 2005 bis 2008

Geschichte der Erziehungshistoriographie/Bestandsverzeichnis der BBF an historisch-pädagogischen Gesamtdarstellungen

• **Bearbeitung:** Ulrich Wiegmann • **Kooperation:** Susanne Barkowski BBF • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** 2007 bis 2008

Reihe „ZeitgeschichteN“

• **Bearbeitung:** Ulrich Wiegmann • **Kooperation:** PD Dr. Sonja Häder (Technische Universität Dresden) • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** Daueraufgabe

Die Tagebücher der Leonore Alt

• **Bearbeitung:** Ulrich Wiegmann • **Kooperation:** PD Dr. Christa Uhlig (Humboldt-Universität zu Berlin) • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** 2008 bis 2010

Geschichte der Grundschule in Deutschland 1919/20 bis 2009

• **Bearbeitung:** Ulrich Wiegmann; Christian Ritz • **Kooperation:** Prof. Dr. Wolfgang Einsiedler (Universität Erlangen-Nürnberg); Prof. Dr. Margarete Götz (Universität Würzburg); Dr. Matthias Rösch (Universität Erlangen-Nürnberg) • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** 2008 bis 2010

Publikationen

154

Monographien

Häder, Sonja (Hrsg.); Wiegmann, Ulrich (Hrsg.)
Die Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR im Spannungsfeld von Wissenschaft und Politik. Frankfurt a. M. u. a.: Lang 2007. 226 S.

Sujbert, Monika
„Geschenkt ist geschenkt“.
Rechtsanaloge Strukturen in kindlichen Interaktionen am Beispiel von Objekttransfers. Berlin: Weißensee Verl. 2006. 221 S.

Weyers, Stefan; Sujbert, Monika; Eckensberger, Lutz H.
Recht und Unrecht aus kindlicher Sicht. Die Entwicklung rechtsanaloger Strukturen im kindlichen Denken und Handeln. Münster i. W.: Waxmann 2007. 233 S.

Wiegmann, Ulrich
Pädagogik und Staatssicherheit. Schule und Jugend in der Erziehungsideologie und -praxis des DDR-Geheimdienstes. Berlin: Metropol Verl. 2007. 375 S.

Begutachtete Beiträge in Fachzeitschriften

Eckensberger, Lutz H.; Plath, Ingrid
Universal Declaration of Ethics. Protocol of the Workshop to discuss the draft of the Universal Declaration of Ethics at the IACCP Congress in Spetses, Greece. In: Cross-Cultural Psychology Bulletin 40 (2006)1-2, S. 18 u. 26

Weyers, Stefan
Pacta sunt servanda? Das kindliche Verständnis von Verträgen am Beispiel des Tausches und der Leihe. In: Zeitschrift für Pädagogik 52 (2006)4, S. 591-610

Beiträge in wissenschaftlichen und anwendungsorientierten Fachzeitschriften

Bender-Szymanski, Dorothea
Von der Schwierigkeit der Toleranz. Eine Lehr-Lernsequenz zu einem religiös-weltanschaulichen Konflikt in der Schule. In: forum der unesco-projekt-schulen (2006)1-2, S. 31-57. www.kompetenz-interkulturell.de/userfiles/Materialien%20fuer%20den%20Unterricht/Toleranz_Lehr-Lernsequenz.pdf

Clemens, Iris
Education and Women: About Castes, Marriage Markets and the Illusion of Destructuralism. In: Trends in Bildung – international (TiBi) (2006)13. www.dipf.de/publikationen/tibi/tibi12_clemens.pdf

Plath, Ingrid
Blakemore, Sarah-Jayne; Frith, Uta:
The Learning Brain – Lessons for Education. In: Report Psychologie 31 (2006)1, S. 17

Sujbert, Monika; Vaida, Zsuzsanna
Együtt nevelés, vagy külön nevelés? Dilemmák a másság ellátásában Európában. In: Iskolakultura 12 (2007), S. 15-27

Weyers, Stefan
[Rezension von:] Eisenhardt, Thilo:
Dissoziales Verhalten – Ursachen und Prävention. Frankfurt a. M.: Lang 2005. In: Zeitschrift für Sozialpädagogik 4 (2006)1, S. 98-101.

Wiegmann, Ulrich
[Rezension von:] Ackermann, Jens P.: Die Jenaer Schulen im Fokus der Staatssicherheit. Eine Abhandlung zur Mitarbeit von Lehrern und Schülern beim Ministerium für Staatssicherheit der DDR. Weimar: Bertuch 2005. In: Erziehungswissenschaftliche Revue 6 (2006)1. www.klinkhardt.de/ewr/93760121.html

Wiegmann, Ulrich
[Rezension von:] Ebert, Berthold (Hrsg.): Hans und Rosemarie Ahrbeck. Den Lehrern vieler Lehrer. In: Comenius-Jahrbuch 12 (2003-2004), S. 203-205

Wiegmann, Ulrich
[Rezension von:] Pehnke, Andreas:
Der Chemnitzer Schulreformer Moritz Netzler (1886-1976). Sax Verlag, Beucha 2006. In: Erziehungswissenschaftliche Revue 6 (2007)2. www.klinkhardt.de/ewr/93454488.html

Wiegmann, Ulrich
[Rezension von:] Reichert, Steffen:
Unter Kontrolle. Die Martin-Luther-Universität und das Ministerium für Staatssicherheit 1968-1989. In: Erziehungswissenschaftliche Revue 6 (2007)5. www.klinkhardt.de/ewr/89812380.html

Einzelbeiträge in Sammelbänden

Bender-Szymanski, Dorothea
Unzureichend gefördert? Eine Analyse der Bildungssituation und der Förderbedingungen für Migrantenkinder an Frankfurter Schulen auch aus der Perspektive von Schulleitern. In: Auernheimer, Georg (Hrsg.): Schief lagen im Bildungssystem. 2., überarb. u. erw. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2006, S. 207-227 (Interkulturelle Studien. Bd. 16)

Bender-Szymanski, Dorothea
Handeln unter Bedingungen kultureller Divergenzen aus der Lehrerperspektive. In: Blecking, Diethelm u. a. (Hrsg.): Sport bewegt Europa. Baltmannsweiler: Schneider Verl. Hohengehren 2006, S. 169-185

- Bender-Szymanski, Dorothea
Die schwierige Toleranz. Ein empirisch gestützter Erfahrungsbericht über die Vorstellung einer Lehr-Lernsequenz zu einem religiös-weltanschaulichen Konflikt im Sportunterricht. In: Blecking, Diethelm u. a. (Hrsg.): Sport bewegt Europa. Baltmannsweiler: Schneider Verl. Hohengehren 2006, S. 186-216
- Bender-Szymanski, Dorothea
Die multikulturelle Schule – ein gescheitertes Modell? Zum Umgang von Schule mit sprachlich-kultureller Heterogenität. In: Buchen, Herbert u. a. (Hrsg.): Schulleitung und Schulentwicklung. Management, Schulentwicklung und Schulkultur (B 4.11). Berlin: Raabe 2007, S. 1-21
- Bender-Szymanski, Dorothea
Lehr-Lernsequenzen zu religiös-weltanschaulichen Konflikten in der Schule. Theoriegeleitet entwickelt und mehrfach empirisch erprobt. In: Buchen, Herbert u. a. (Hrsg.): Schulleitung und Schulentwicklung. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung (E 2.30). Berlin: Raabe 2007, S. 1-20
- Bender-Szymanski, Dorothea
Zunehmende sprachlich-kulturelle Heterogenität in unseren Schulen und mögliche Antworten des Bildungssystems. In: Deutsche Unesco-Kommission (Hrsg.): Migration als Herausforderung. Praxisbeispiele aus den UNESCO-Projektschulen. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission 2007, S. 161-194.
www.kompetenz-interkulturell.de/userfiles/Grundsatzartikel/Heterogenitaet.pdf
- Bender-Szymanski, Dorothea
Faires Argumentieren will gelernt sein!. In: Das Lehrerhandbuch. Der pädagogische Ratgeber für Lehrerinnen und Lehrer. Berlin: Raabe 2007, F 5.6, S. 1-34
- Breit, Heiko
Demokratische Kompetenz und demokratische Institutionen. In: Horst Biedermann u. a. (Hrsg.): Vom Gelingen und Scheitern Politischer Bildung. Studien und Entwürfe. Zürich: Ruegger 2007, S. 213-223
- Breit, Heiko
Vertrauen als Gegenstand schulischer Bildung. In: Brumlik, Micha u. a. (Hrsg.): Bildung – Macht – Gesellschaft. Opladen: Budrich 2007, S. 157-159 (Schriften der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft)
- Clemens, Iris
Kulturelle Konzeptionen von Bildung am Beispiel von Indien. In: Brumlik, Micha u. a. (Hrsg.): Bildung – Macht – Gesellschaft. Opladen: Budrich 2007, S. 152-153 (Schriften der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft)
- Döring, Thomas; Eckensberger, Lutz H.; Huppert, Annette; Breit, Heiko
Risk management and morality in agriculture. Conventional and organic farming in a German region. In: Casimir, Michael J. (Ed.): Culture and the changing environment. Oxford: Berghahn 2007, S. 79-106
- Eckensberger, Lutz H.
The mutual relevance of indigenous psychology and morality. In: Kim, Uichol et al. (Eds.): Indigenous and Cultural Psychology. Understanding People in Context. Heidelberg: Springer 2006, S. 225-245 (International and Cultural Psychology)
- Eckensberger, Lutz H.
Contextualizing moral judgement: challenges of interrelating the normative (ought judgements) and the descriptive (knowledge of facts), the cognitive and the affective. In: Smith, Leslie et al. (Eds.): Norms in Human Development. Cambridge: Cambridge University Pr. 2006, S. 141-168
- Eckensberger, Lutz H.
Morality from a Cultural Psychology perspective. In: Gang Zheng et al. (Eds.): Perspectives and progress in contemporary cross-cultural psychology. Beijing: China Light Industry Pr. 2007, S.25-34.
http://ebooks.iaccp.org/xian/PDFs/2_2Eckensberger.pdf
- Eckensberger, Lutz H.
Werte und Moral. In: Straub, Jürgen u. a. (Hrsg.): Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kompetenz. Stuttgart: Metzler 2007, S. 505-515
- Eckensberger, Lutz H.
„Alle alles lehren?“ Beobachtungen der Grenzverläufe institutioneller Pädagogik; Einleitung in das Symposium. In: Brumlik, Micha u. a. (Hrsg.): Bildung – Macht – Gesellschaft. Opladen: Budrich 2007, S. 149-151 (Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft)
- Eckensberger, Lutz H.; Breit, Heiko
Zur Förderung moralischer Haltungen in der Berufsbildung. Anregungsbedingungen für die Entwicklung einer moralischen Haltung durch Erziehung. In: Oser, Fritz; Kern, Maja (Hrsg.): Qualität der beruflichen Bildung – Eine Forschungsbaustelle. Bern: hep-Verlag 2006, S. 398-435 (Berufsbildungsforschung Schweiz. Bd. 2)
- Eckensberger, Lutz H.; Plath, Ingrid
Soziale Kognition. In: Schneider, Wolfgang u. a. (Hrsg.): Kognitive Entwicklung. Göttingen: Hogrefe 2006, S. 409-493 (Enzyklopädie der Psychologie. C.V. Bd. 2)
- Eckensberger, Lutz H.; Plath, Ingrid
Kultur und Beratung. In: Steinebach, Christoph (Hrsg.): Handbuch Psychologische Beratung. Stuttgart: Klett-Cotta 2006, S. 70-95
- Plath, Ingrid
Metaanalysen. In: Rost, Detlev H. (Hrsg.): Handwörterbuch Pädagogische Psychologie. 3. überarb. u. erw. Aufl. Weinheim: Beltz 2006, S. 474-480
- Scholz, Gerold; Sujbert, Monika
Was schreiben Kinder über ihre Straße? Der Verkehr in meiner Straße. In: Der (Sach-) Unterricht und das eigene Leben. Festschrift für Egbert Daum. Bad Heilbrunn, Obb.: Klinkhardt 2007, S. 158-165
- Sujbert, Monika
Objektorientierte soziale Interaktionen. Vorformen von Rechtsbegriffen bei Kindern. In: Brumlik, Micha u. a. (Hrsg.): Bildung – Macht – Gesellschaft. Opladen: Budrich 2007, S. 155-157 (Schriften der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft)
- Weyers, Stefan
Entwicklung von Rechtsvorstellungen im Jugendalter. In: Brumlik, Micha u. a. (Hrsg.): Bildung – Macht – Gesellschaft. Opladen: Budrich 2007, S. 153-155 (Schriften der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft)
- Wiegmann, Ulrich
Zur Geschichte des Lebensbildes von Robert Alt. In: Friedrich, Bodo u. a. (Hrsg.): Robert Alt (1905-1978). Frankfurt a. M.: Lang 2006, S. 143-157 (Gesellschaft und Erziehung, Bd. 1)

Wiegmann, Ulrich
Die „Geschichte der Erziehung“ in ihrer
14. Auflage – Evaluationskonflikte.
In: Häder, Sonja; Wiegmann,
Ulrich (Hrsg.): Die Akademie der
Pädagogischen Wissenschaften
der DDR im Spannungsfeld von
Wissenschaft und Politik. Frankfurt
a. M.: Lang 2007, S. 107-140

Online-Beiträge / Dokumentationen

Abs, Hermann Josef; Schmidt, Anne;
Huppert, Annette; Breit, Heiko
Context report on civic- and citizenship
education in Germany. EU-Socrates
Project INFCIV (The development
of active citizenship on the basis of
informal learning at school). 2006. 14 S
[http://democracy.dipf.de/index.
php?option=com_content&task=view&i
d=29&Itemid=53](http://democracy.dipf.de/index.php?option=com_content&task=view&id=29&Itemid=53)

Bender-Szymanski, Dorothea
Ein islamisches Kulturzentrum in
unserer Stadt? Eine Lehr-Lernsequenz
zu einem religiös-weltanschaulichen
Konflikt, der auch unsere
Schule herausfordert. München:
Staatsinstitut für Schulqualität und
Bildungsforschung 2006. 51 S.
[www.kompetenz-interkulturell.de/
userfiles/Materialien%20fuer%20
den%20Unterricht/Islamisches_
Kulturzentrum.pdf](http://www.kompetenz-interkulturell.de/userfiles/Materialien%20fuer%20den%20Unterricht/Islamisches_Kulturzentrum.pdf)
[www.kompetenz-interkulturell.de/
userfiles/Materialien%20fuer%20
den%20Unterricht/
Islamisches_Kulturzentrum_
Kurzfassung.pdf](http://www.kompetenz-interkulturell.de/userfiles/Materialien%20fuer%20den%20Unterricht/Islamisches_Kulturzentrum_Kurzfassung.pdf)

Bender-Szymanski, Dorothea
Von der Schwierigkeit der Toleranz.
Eine Lehr-Lernsequenz zu einem
religiös-weltanschaulichen Konflikt in
der Schule. München: Staatsinstitut für
Schulqualität und Bildungsforschung
2006. 28 S.
[www.kompetenz-interkulturell.de/
userfiles/Materialien%20fuer%20
den%20Unterricht/Toleranz_Lehr-
Lernsequenz.pdf](http://www.kompetenz-interkulturell.de/userfiles/Materialien%20fuer%20den%20Unterricht/Toleranz_Lehr-Lernsequenz.pdf)
[www.kompetenz-interkulturell.de/
userfiles/Materialien%20fuer%20
den%20Unterricht/
Kurzfassung%20Toleranz.pdf](http://www.kompetenz-interkulturell.de/userfiles/Materialien%20fuer%20den%20Unterricht/Kurzfassung%20Toleranz.pdf)

Bender-Szymanski, Dorothea
Die Analyse ausgewählter Befunde
einer Lehrerfortbildung zur Lehr-
Lernsequenz: Ein islamisches
Kulturzentrum in unserer Stadt?
München: Staatsinstituts für
Schulqualität und Bildungsforschung
2007. 24 S.
[www.kompetenz-interkulturell.de/
userfiles/Materialien%20fuer%20
den%20Unterricht/Auswertung_
Lehrerfortbildung.pdf](http://www.kompetenz-interkulturell.de/userfiles/Materialien%20fuer%20den%20Unterricht/Auswertung_Lehrerfortbildung.pdf)

Scholz, Gerold; Sujbert, Monika
Der Lebensraum „Straße“ aus
kindlicher Sicht. Eine Evaluation der
Ergebnisse des Schreibprojektes „Die
Straße, in der ich wohne“; Kurzbericht.
2007
[www.bhf-bank-stiftung.de/2007/
der_lebensraum.pdf](http://www.bhf-bank-stiftung.de/2007/der_lebensraum.pdf)

Bildung und Entwicklung

158

In den 15 Monaten von Oktober 2007 bis Dezember 2008 standen die Tätigkeiten im Arbeitsbereich *Bildung und Entwicklung* ganz im Zeichen des Aufbaus. Durch die bis Juli 2008 andauernde Funktion des Leiters als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychologie erfolgte dieser Aufbau etwas gedrosselt, zumal weitere Tätigkeitsfelder außerhalb des DIPF ebenfalls zu bewältigen waren. Hier sind vor allem die Mitwirkung des Leiters in der Rolle eines Rapporteurs bei der Evaluation des Forschungsfeldes „Sozial- und Verhaltenswissenschaften“ innerhalb der Max-Planck-Gesellschaft zu nennen sowie die Teilabordnung an die Universität Göttingen, in deren Rahmen das Sprecheramt des DFG-Graduiertenkollegs „Passungsverhältnisse schulischen Lernens“ (GRK 1195) weiter wahrgenommen wurde.

1. Aufgabe und Strategie

Im Zentrum der geplanten Forschungsbemühungen steht die Analyse individueller und differenzieller Entwicklung im Lebenslauf im Kontext formaler und non-formaler Bildungsprozesse. Der Begriff Entwicklung bezieht sich dabei sowohl auf die Ontogenese als auch auf die Veränderbarkeit individueller Verhaltens- und Erlebensmöglichkeiten. Ein besonderer Fokus liegt auf den intraindividuellen Veränderungen und Beeinflussungsmöglichkeiten von Verhaltenspotenzialen und individuellen Voraussetzungen erfolgreichen Lernens. Charakteristisch für bildungsbezogene differenzielle Entwicklungsanalysen sind Längsschnittstudien, die einen bevorzugten methodischen Zugang bilden. Diese

werden durch experimentelle und mikrogenetische Ansätze bis hin zu Trainings- und anderen Interventionsstudien komplettiert. Zusätzlich werden diagnostische Verfahren zur Erfassung lernrelevanter individueller Dispositionen entwickelt und normiert.

2. Thematische Ausdifferenzierungen

Ziel der Aufbauaktivitäten des neuen Arbeitsbereiches ist es, Projekte zu folgenden thematischen Schwerpunkten zu konzipieren und zu realisieren: Ontogenese individueller kognitiver, motivationaler und volitionaler Kompetenzen erfolgreichen Lernens, Optimierung des Erwerbs individueller Kompetenzen unter Berücksichtigung des jeweils erreichten Entwicklungsstandes, Beschreibung, Erklärung, Diagnose und Behandlung von Lern- und Leistungsstörungen bei Kindern sowie Kognitive Funktionstüchtigkeit und deren Plastizität im Alter.

2.1 Ontogenese individueller kognitiver, motivationaler und volitionaler Kompetenzen erfolgreichen Lernens

Zu den individuellen Voraussetzungen erfolgreichen Lernens gehören neben motivationalen und volitionalen Stilen bzw. Dispositionen vor allem vielfältige kognitive Kompetenzen. Die Arbeitseinheit *Bildung und Entwicklung* interessiert sich vor allem für die bereichsübergreifenden kognitiven Kompetenzen, die zum einen dem Bereich der Aufmerksamkeitssteuerung und des Arbeitsgedächtnisses, zum anderen dem Bereich der Nutzung und metakognitiven Regulation



159

von Lern- und Behaltensstrategien zugeordnet werden können. Darüber hinaus werden auch bereichsspezifische kognitive Kompetenzen (z. B. Vorläuferfertigkeiten des Schriftspracherwerbs bzw. der Arithmetik, Kompetenzen historischen Verstehens) sowie differenzielle Entwicklungsverläufe lerngünstiger motivationaler Leistungssysteme und volitionaler Stile der Handlungskontrolle rekonstruiert.

2.2 Optimierung des Erwerbs individueller Kompetenzen unter Berücksichtigung des jeweils erreichten Entwicklungsstandes

Neben der Ontogenese lernrelevanter Kompetenzen ist auch deren differenzielle Beeinflussbarkeit ein angestrebter Themenschwerpunkt. In der kognitiven Trainingsforschung wurden in den vergangenen zwei Jahrzehnten eine Reihe von Prinzipien der Trainingsgestaltung herausgearbeitet, die dazu beitragen, die Wirksamkeit kognitiver Trainings zu verbessern. Dabei ist vor allem deutlich geworden, dass kognitive Fähigkeiten im späten Schulkindalter sowie im Jugendalter durch Anleitung und Übung selbstregulativer und motivationaler Komponenten

Ontogenese der Kompetenzen erfolgreichen Lernens im Blick

positiv und nachhaltig beeinflussbar sind. Während für die unterrichtsadditive Lernförderung die grundlegenden Wirkprinzipien weitgehend geklärt zu sein scheinen, gilt dies beispielsweise keineswegs für die Frage, wie schulischer Unterricht gestaltet werden kann, um ähnliche individuelle Kompetenzsteigerungen zu erzielen. Gerade für die Implementation förderwirksamer Ansätze in die vorschulische Bildung und in den schulischen Unterrichtsalltag bleiben noch viele Fragen offen. Solche Fragen sollen aufgegriffen und weitergeführt werden. Dabei werden z. B. Präventionsprogramme, die gegebenenfalls bereits vor der Schulzeit liegen und das Entstehen schulischer Lernschwierigkeiten verhindern sollen, Gegenstand der Forschungsbemühungen sein.

2.3 Beschreibung, Erklärung, Diagnose und Behandlung von Lern- und Leistungsstörungen bei Kindern

Nach vorliegenden Statistiken besuchen in Deutschland etwa zweieinhalb Prozent aller schulpflichtigen Kinder eine Sonderschule für Lernbehinderte bzw. eine allgemeine Förderschule. In jedem Schuljahr müssen darüber



hinaus drei Prozent aller Schüler der allgemeinbildenden Schulen Klassen wiederholen, nicht wenige von diesen wiederholen in ihrer Schullaufbahn mehrfach. Etwa drei bis sechs Prozent eines Altersjahrgangs weisen eine isolierte Rechenstörung auf (Dyskalkulie). Der Anteil der Kinder mit spezifischer Lese-Recht Schreib-Störung wird mit vier bis acht Prozent sogar noch etwas höher eingeschätzt. Etwa drei Prozent aller Kinder gelten als aufmerksamkeitsgestört. Angesichts dieser Bilanz ist es wenig verwunderlich, dass gerade in den letzten Jahren die Erforschung der Ursachen, biologischen Korrelate und Beeinflussungsmöglichkeiten von Lern- und Leistungsstörungen große internationale Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat. Von besonderem Interesse ist die Frage, welche strukturellen Besonderheiten bei Kindern mit Lernstörungen im Bereich des Lesens, Rechtschreibens und Rechnens identifizierbar sind und inwiefern spezifische kognitive Defizite die vielfach beschriebenen Lernprobleme dieser Kinder erklären können. Ein erster Schwerpunkt

der Forschungsbemühungen des Arbeitsbereiches wird auf den verschiedenen Funktionen des Arbeitsgedächtnisses liegen. Aber auch Vorläuferfertigkeiten des Mathematik- und Schriftspracherwerbs sollen Gegenstand eigener empirischer Analysen zur Erklärung, Diagnose und Behandlung von Lern- und Leistungsstörungen sein.

2.4 Kognitive Funktionstüchtigkeit und deren Plastizität im Alter

Angesichts einer sich stetig verlängernden Lebensphase des hohen Erwachsenenalters und sich zunehmend rasant verändernder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen steht außer Frage, dass Menschen auch im hohen Erwachsenenalter permanent in Lernprozesse involviert sind. Die Forschung zum kognitiven Altern dokumentiert Lerneinbußen im hohen Lebensalter. Die meisten mentalen Prozesse, speziell die ressourcenintensiven und mit Anstrengung verbundenen, lassen nach. Dagegen bleiben einige automatische Prozesse und besonders gut gelernte, mit Expertise verbundene Funktionen der wissensbasierten Pragmatik weitgehend unverseht. Bis ins hohe Alter ist, in Abhängigkeit von der körperlichen Fitness, eine bemerkenswerte Plastizität kognitiver Funktionen vorhanden, die Lernprozesse ermöglicht. Nicht nur durch Übung lässt sich die Leistung Älterer verbessern, sondern bereits ein Kontext, der ein positives Bild von Altern und Gedächtnis vermittelt, kann zur Leistungssteigerung führen. Motivation und Emotionen spielen für die Kognition im höheren Alter eine wichtige Rolle. Ein altersbezogen verändertes emotionales Erleben sollte bei der Betrachtung der kognitiven Veränderungen in Rechnung gestellt werden. Daher soll ein weiterer thematischer Forschungsschwerpunkt des Arbeitsbereichs sich den elementaren und komplexen Lernprozessen im hohen Erwachsenenalter widmen. Geplant sind vor allem grundlagenwissenschaftliche Arbeiten zur Beschreibung altersspezifischer Entwicklungsplastizitäten und zur Erklärung nachlassender Leistungen sowie Verhaltensplastizitäten alter

Menschen bei komplexen Aufmerksamkeits- und Arbeitsgedächtnisanforderungen.

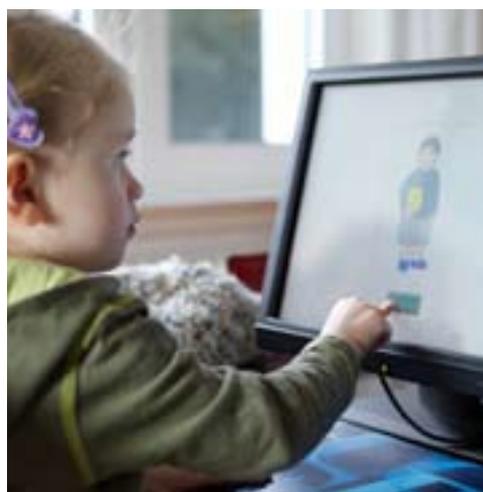
3. Wissenschaftliche Infrastruktur und Ressourcen-Akquise

Die Forschungsthemen und -ziele des Arbeitsbereiches erforderten zunächst den Aufbau einer entsprechenden Forschungsinfrastruktur. Dazu gehört z. B. die Einrichtung von Labor- und Experimentalräumen, die bisher nicht am DIPF eingerichtet waren. Im Rahmen der Berufsvereinbarungen wurde als erster Umsetzungsschritt hierfür vereinbart, ein hochleistungsfähiges Videolabor aufzubauen. Der Aufbau des entsprechenden Labors in den Kellerräumen des Instituts, wurde auch unmittelbar im Herbst 2007 in Angriff genommen. Im Februar 2008 konnte die Video- und Schnittplatztechnik (INTERACT von der Fa. Mangold) eingerichtet und erprobt werden. Wegen der anhaltenden Umbaumaßnahmen am DIPF ließen sich allerdings in 2008 keine Untersuchungen im Labor mit Kindern und alten Menschen realisieren, sodass ein improvisierter Video-Untersuchungsraum im universitären Dienstzimmer des Leiters eingerichtet wurde.

Bereits vor Dienstantritt des Leiters begannen gezielte Aktivitäten, um die für die Realisierung der drei erstgenannten inhaltlichen Forschungsschwerpunkte erforderlichen Ressourcen zu akquirieren. Die dabei eingeschlagene Strategie machte sich die im Juli 2007 vom Hessischen Landtag verabschiedete Landes-Offensive zur Entwicklung wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz (LOEWE) zunutze. Zusammen mit der Goethe-Universität wurde im September 2007 ein Vorantrag zur Einrichtung eines Forschungszentrums beim Land eingereicht. Nach Dienstantritt bemühte sich der Leiter des Arbeitsbereiches in enger Absprache mit Eckhard Klieme darum, am Standort Frankfurt eine Reihe potentieller Mitstreiter für ein Forschungszentrum zum Themenbereich „Individual Development and Adaptive Education“ zu gewinnen. Am 23. November 2007 entschied der vom Hessischen

Wissenschaftsministerium eingerichtete LOEWE-Programmausschuss positiv über unseren Vorantrag und forderte DIPF und Goethe-Universität auf, bis zum 15. Februar 2008 einen Vollantrag in englischer Sprache auszuarbeiten.

Bis Weihnachten 2008 wurden neben den bereits am Vorantrag beteiligten Partnern aus der Erziehungswissenschaft und der Pädagogischen Psychologie mit Frau Prof. Ruxandra



161

Investitionen in personelle, räumliche und technische Infrastruktur und kooperative Vernetzung

Siretenu (Goethe-Universität und Max-Planck-Institut für Hirnforschung: Biopsychologie und neurowissenschaftliche Psychologie) und Frau Prof. Marianne Leuzinger-Bohleber (Sigmund-Freud-Institut: Psychoanalytische Pädagogik) als weitere Partner gewonnen. Außerdem wurde entschieden, die thematische Ausrichtung des Zentrums auf „Children at Risk“ zu fokussieren. Mit tatkräftiger Unterstützung durch Janosch Linkersdörfer konnte der Vollantrag rechtzeitig Mitte Februar 2008 eingereicht werden. Im März 2008 fand bereits die Vor-Ort-Begutachtung



durch eine international zusammengesetzte Gutachter-Gruppe statt. Am 24. Juni 2008 fiel die Entscheidung, dass das beantragte Zentrum für „Research on Individual Development and Adaptive Education of Children at Risk“ (IDeA) eingerichtet werden sollte.

In dem im Sommer 2008 eingerichteten IDeA-Zentrum arbeiten nun Experten aus der Sonderpädagogik, der Mathematikdidaktik der Primarstufe, der Spracherwerbsforschung, der pädagogischen Evaluations- und Wirksamkeitsforschung, der Pädagogischen Psychologie und Entwicklungspsychologie, der Psychoanalyse, der Elementarerbziehung und Grundschulpädagogik sowie den Neurowissenschaften interdisziplinär und transdisziplinär zu den Einflüssen sozialer (z. B. Migrationshintergrund) und neurokognitiver Risiken (z. B. Arbeitsgedächtnisstörungen) auf die Entwicklung und die schulische Leistungsfähigkeit von Kindern. Auf der Basis detaillierter Analysen zu den Entwicklungsbesonderheiten von Kindern mit solchen Risiken wird der Forschungsschwerpunkt bei den Grundlagen und Umsetzungsmöglichkeiten erfolgreicher adaptiver Maßnahmen zur Förderung individueller Entwicklung liegen. Die bisherige

Forschung zu Lern- und Leistungsproblemen erfolgte weitgehend entweder aus der Perspektive kontextueller sozialer Risiken oder aber aus der Perspektive biologisch prädisponierter neurokognitiver Defizite. Beide Perspektiven weisen eine gewisse Blindheit für die jeweils andere Sichtweise auf. Eine Folge dieser Situation ist, dass wir bisher kaum etwas über den wechselwirkenden Einfluss sozialer und biologisch prädisponierter neurokognitiver Risiken auf die kindliche Entwicklung wissen. Diese Einflüsse zu kennen, ist jedoch für die Erarbeitung wirksamer Präventionen und die Herstellung geeigneter adaptiver Lernumgebungen unerlässlich. Die Wechselwirkung von sozialen und neurokognitiven Risiken für die individuelle Entwicklung ist daher eine der Herausforderungen, denen sich das Forschungszentrum IDeA gezielt stellt. Das Zentrum wurde in Kooperation von DIPF und Goethe-Universität Frankfurt am Main unter Beteiligung des Sigmund-Freud-Instituts eingerichtet. Die Federführung liegt beim DIPF. Die Organisation des Zentrums ist projektorientiert und umfasst die vier eng aufeinander bezogenen Themenbereiche „Ressourcen und Beeinträchtigungen erfolgreichen Lernens“, „Diagnostik



und Prävention“, „adaptive Lernumgebungen“ sowie „Professionalisierung von Erzieherinnen und Lehrern“. Das Zentrum hat 2008 mit Projekten zu den Themenbereichen „Ressourcen und Beeinträchtigungen erfolgreichen Lernens“ sowie „Diagnostik und Prävention“ begonnen. Die beiden weiteren Themenbereiche werden bis 2011 stufenweise aufgebaut. Zu diesem Aufbau gehört auch die Einrichtung von vier Juniorprofessuren, einer W2-Professur „Methoden längsschnittlicher Bildungsforschung“ und zwei W3-Stellen im Bereich der erziehungswissenschaftlichen Familienforschung und der neurowissenschaftlichen Psychologie kindlicher Lern- und Leistungsstörungen.

4. Vernetzungsstrategien

Ein zentrales Element der Gesamtstrategie der Arbeitseinheit besteht darin, vielfältige Vernetzungen innerhalb des DIPF, innerhalb der Goethe-Universität und zu anderen Forschungseinrichtungen in Frankfurt und außerhalb aufzubauen und zu konsolidieren. Dazu wurden zunächst die Vernetzungen des Leiters

der Arbeitseinheit in die Universität Göttingen (Bernstein-Center for Computational Neuroscience, Zentrum für Neurobiologie des Verhaltens, Zentrum für empirische Unterrichts- und Schulforschung, GRK Passungsverhältnisse schulischen Lernens) und zu seinen früheren Mitarbeitern (Prof. Claudia Mähler, Universität Hildesheim; Prof. Dietmar Grube, Universität Oldenburg) genutzt.

Weitere Vernetzungen sollen folgen. Im Rahmen von IDEa ist dabei insbesondere an solche mit der Arbeitseinheit *Bildungsqualität und Evaluation* mit der Pädagogischen Psychologie an der Goethe-Universität (Prof. Büttner, Prof. Gold), mit der aktuell ausgeschriebenen W3-Professur „Neurowissenschaftliche Psychologie kindlicher Lernstörungen“ (Nachfolge der kurz nach Beginn des Zentrums verstorbenen Frau Prof. Sireteanu) sowie zum Sigmund-Freud-Institut (Prof. Leuzinger-Bohleber) gedacht.

Die Einrichtung mit Hilfe von IDEa-Mitteln von zwei Juniorprofessuren (Grundlagen von Lern- und Leistungsstörungen, Diagnostik und Prävention von Lern- und Leistungsstörungen) und einer W2-Professur „Methoden längsschnittlicher Bildungsforschung“ in der Arbeitseinheit

Bildung und Entwicklung ist für Frühjahr 2009 geplant und wird weiteres Vernetzungspotential mit sich bringen.

5. Ausgewählte Projekte

5.1 Ontogenese von Gedächtnisstrategien

164

Veränderungen beim Lernen und Behalten von Informationen sind besonders deutlich während des Kindes- und Jugendalters. Die in diesem Zusammenhang untersuchten Phänomene der Gedächtnisentwicklung haben in der Grundlagenforschung zu Lernkompetenzen einen sehr hohen Stellenwert, da das Verstehen der Ge-

Verstehen der Gedächtnisentwicklung als Schlüssel für das Verstehen der Entwicklung menschlichen Lernens

dächtnisentwicklung als Schlüssel für das Verstehen der Entwicklung menschlichen Lernens gilt. Insbesondere intraindividuelle Veränderungen beim Lernen und Abrufen von Informationen und die dabei auftretenden interindividuellen Unterschiede stehen im Vordergrund der eigenen Forschungsbemühungen. Das Hauptanliegen ist dabei, die Wirkungsweise, -stärke und -richtung von grundlegenden Gedächtnisstrategien wie z. B. dem Wiederholen vorgegebener Informationen (Rehearsal) und dem kategorialen Organisieren zu identifizieren und ihre erfolgreiche Nutzung zu analysieren.

Die Untersuchung dieser Entwicklungsveränderungen und Entwicklungsunterschiede orientiert sich dabei an folgenden fünf Dimensionen der Veränderung: dem Weg der Veränderung, der dabei auftauchenden Variabilität, der Geschwindigkeit der Veränderung, der Breite der Veränderung (Transfer) und schließlich den zugrundeliegenden Mechanismen, die für Leistungsveränderungen und Leistungsunterschiede verantwortlich sind.

Besonders im Grundschulalter machen Kinder große Fortschritte beim Einsatz von Strategien; dazu gehört auch, dass der Einsatz von Strategien zunehmend mit guter Erinnerungsleistung einhergeht. Auf der Grundlage längsschnittlicher Untersuchungen von Kindern im Alter zwischen acht und 13 Jahren konnte in den letzten Jahren ein detaillierter Einblick in die Veränderung beim Einsatz des kategorialen Organisierens und Rehearsals gewonnen werden.

Ziel dieses von Martin Lehmann und Marcus Hasselhorn aus Göttingen mit ans DIPF gebrachten Projektes war in den letzten beiden Jahren die Klärung systematischer intraindividuelle Veränderungen des Lern- und Abrufverhaltens bei der Nutzung der Wiederholstrategien (sog. Rehearsal). Dazu liegen aus einem 2006 abgeschlossenen DFG-Projekt Längsschnittdaten von etwa 70 Kindern vor, die über einen Zeitraum von 4 1/2 Jahren alle sechs Monate Lernaufgaben bearbeiteten. Von der Bearbeitung dieser Anforderungen wurden zu allen Messzeitpunkten des Längsschnittes detaillierte Videoaufnahmen gemacht.

In Reanalysen der Daten dieses Projektes konnte in den letzten Jahren das Wissen über die Entwicklung von Rehearsal und die Konsequenzen des Einsatzes dieser Strategie gegenüber früherer Forschung präzisiert werden. Bei der Auswertung der Videoaufnahmen wurde im Besonderen auf die Identifizierung von Entwicklungsveränderungen und -übergängen eingegangen. Dafür wurden Maße entwickelt, die Lernen und Erinnern weniger als eine starre Abfolge von Entwicklungsschritten ansehen als vielmehr als sich gegenseitig beeinflussende und verändernde Prozesse. Diese Analysen hatten damit das Ziel, Abläufe während des Lernens und während des Erinnerns miteinander zu verlinken und somit zugrundeliegende Gedächtnisprozesse aufzudecken.

Zur Erfassung des Rehearsal-Verhaltens wurde eine Listenlern-Aufgabe verwendet, bei der den Kindern semantisch unverbundene Bildkärtchen seriell präsentiert wurden. Sie wurden dabei aufgefordert, die Wörter nicht leise für sich, sondern laut sprechend zu memorieren. Anhand

der Videoanalysen konnten wir nachweisen, dass Kinder sowohl zu verschiedenen Messzeitpunkten als auch innerhalb eines Messzeitpunktes unterschiedliche Strategien verwenden. Die auffälligste Veränderung im Strategiegebrauch der Kinder war ein allmählicher Übergang von einem hohen prozentuellen Anteil der Nutzung einfachen Wiederholens der präsentierten Wörter zu einem hohen prozentuellen Anteil der Nutzung aktiven Wiederholens einer Gruppe von Wörtern, der jedoch nicht abrupt sondern sich langsam verändernd vollzog. Neben den Veränderungen im Lernverhalten konnten wir korrespondierende Veränderungen im Erinnerungsverhalten aufdecken. Hier fanden sich starke Tendenzen, Wörter, die nacheinander präsentiert worden waren, auch nacheinander abzurufen. Besonders ausgeprägt war dieses Verhalten jedoch, wenn aufeinanderfolgende Wörter auch gemeinsam in Wortgruppen wiederholt wurden. Dieser Befund legt nahe, dass dem aktiven Lernverhalten als zielgerichtetem Prozess und dem anschließenden Abrufverhalten ähnliche Mechanismen zugrunde liegen. Die Entwicklung von Rehearsal scheint stark von sich ebenfalls verändernden Faktoren geprägt zu sein. Neben dem Wissen über diese Strategie und die entsprechende Aufgabenanforderung (Metakognition) konnten wir die Gedächtniskapazität als einen wichtigen Einflussfaktor hinsichtlich Anwendung und Nutzung von Rehearsalstrategien im Allgemeinen und im Besonderen deren Entwicklung hin zu einem kompetenten Einsatz ermitteln.

Die Erkenntnisse aus dieser Längsschnittstudie werden in ergänzenden (querschnittlichen und mikrogenetischen) Studien erweitert. Darüber hinaus wird der Einfluss weiterer Entwicklungsmechanismen für den kompetenten Strategieerwerb und -gebrauch untersucht. Zu diesen Mechanismen zählen die einzelnen Komponenten des Arbeitsgedächtnisses, motivationale Faktoren, das Selbstkonzept, und die verfügbare Wissensbasis.¹

5.2 Lehr-Lern-Prozesse und kognitive Funktionen im Alter

In Zeiten demographischen Wandels mit einer stetig zunehmenden Lebenserwartung und einem proportional steigenden Bevölkerungsanteil von Personen über 60 Jahren gewinnt der Begriff des *lebenslangen Lernens* drängende Aktualität. Eine bloße Betrachtung von Lernprozessen in institutionalisierten Bildungskontexten wie Schule oder Universitäten kann der Vielfalt von Lernprozessen innerhalb sich verändernder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen nicht mehr gerecht werden. So steht außer Frage, dass Menschen auch im hohen Erwachsenenalter permanent in Lernprozesse involviert sind.

165

Forschungsfrage – Durch welche kognitiven Einbußen werden Lernprozesse beeinträchtigt?

Die Arbeitseinheit *Bildung und Entwicklung* setzt deshalb einen ihrer Schwerpunkte auf die Erforschung von Lehr-Lern-Prozessen im hohen Erwachsenenalter. Der Fokus liegt zunächst auf entwicklungsbedingten Veränderungen kognitiver *Lernvoraussetzungen* wie z. B. des Gedächtnisses. Ohne Frage ist die Entwicklung kognitiver Funktionen im höheren Lebensalter durch Performanzeinbußen gekennzeichnet – diese sind jedoch variabel für verschiedene Bereiche (z. B. Wissensbestand, Verarbeitungsgeschwindigkeit)

1 Kron-Sperl, V., Schneider, W. & Hasselhorn, M. (2008). The development and effectiveness of memory strategies in kindergarten and elementary school: Findings from the Würzburg and Göttingen longitudinal memory studies. *Cognitive Development*, 23, 79-104.

Lehmann, M. & Hasselhorn, M. (2007). Variable memory strategy use in children's adaptive intratask learning behavior: Developmental changes and working memory influences in free recall. *Child Development*, 78, 1068-1082.

Lehmann, M. & Hasselhorn, M. (in press). The dynamics of free recall and their relationship to rehearsal between 8- and 10-years of age. *Child Development*.

und können durch Training teilweise kompensiert werden, was als Plastizität bezeichnet wird. Im Augenblick richtet sich die Projektarbeit folglich auf zwei Fragestellungen. So geht es zum einen darum, zu klären, wodurch die kognitiven Einbußen verursacht werden, die zu einer Beeinträchtigung von Lernprozessen führen. Zum anderen sollen Grenzen und Möglichkeiten einer Kompensation solcher Einbußen im Sinne der Plastizität eruiert werden.

Das von Cora Titz geleitete Projekt „Arbeitsgedächtnisentwicklung im Alter“ fokussiert auf die erste Fragestellung. Ausgangspunkt ist dabei die Konzeption des Arbeitsgedächtnisses (AG) als kognitives System, das dazu dient, Informationen vorübergehend bewusst zu halten und sie zu neuen Informationseinheiten zu verknüpfen. Diese Grundvoraussetzung des Lernens verliert im höheren Lebensalter an Effektivität. Ziel des Projekts ist es, mit Hilfe grundlagenorientierter Forschung eine Basis für potenzielle Interventionen zu legen, die eine Aufrechterhaltung der AG-Leistungsfähigkeit zum Ziel haben. Dazu ist zunächst zu klären, welche AG-Prozesse (Aufrechterhalten, Aktualisieren, Transformieren, Koordinieren, Inhibition irrelevanter Inhalte) vom Altersabbau betroffen sind und welche eher altersinvariant sind. Der Fragestellung wird mit Hilfe experimenteller Querschnittstudien nachgegangen. Meilenstein der Projektarbeit war eine Ergebnispräsentation auf der Cognitive Aging Conference in Atlanta im Jahr 2008. Kooperationen bestehen zu Dr. Jörg Behrendt, Nachwuchsgruppenleiter im Bernstein Center for Computational Neuroscience (BCCN) Göttingen. Mittlerweile wurde das Projekt um die Perspektive einer altersbedingten Veränderung gezielten Vergessens nicht länger relevanter Gedächtnisinhalte erweitert (directed forgetting), welches zwingend für eine adaptive Gedächtnisnutzung ist.

Die Projekte „Plastizität kognitiver Funktionen“ und „Kognitive Lernvoraussetzungen über die Lebensspanne“ stehen in engem Zusammenhang mit der zweiten Fragestellung. Ziel der Projekte ist es, für ausgewählte kognitive Funktionen Grenzen und Möglichkeiten der Veränderbarkeit

von Lernvoraussetzungen im höheren Lebensalter aufzudecken, wobei das zweite Projekt eine Lebensspannenperspektive einnimmt. Die betrachteten Lernvoraussetzungen sind Arbeitsgedächtnis und episodisches Gedächtnis. Eine Grundlage der Projektarbeit ist die Assoziations-Defizit-Hypothese, die davon ausgeht, dass die Bildung neuer Assoziationen zwischen Informationseinheiten im höheren Lebensalter beeinträchtigt ist und Lernprozesse dadurch erschwert werden. Es wird überprüft, inwieweit der Einsatz von Strategien die Lernleistung von Menschen verschiedener Altersstufen verbessern kann. Sollten mangelhafte Lernleistungen auf einer fehlenden Strategieproduktion beruhen, ließen sie sich durch Anbieten geeigneter Lernstrategien verbessern. Lässt sich dagegen auch unter Einsatz einer vorgegebenen Strategie kein signifikanter Nutzen feststellen, sind die Gründe hierfür in weiteren Untersuchungen zu klären.²

5.3 Individual Development of Children at Risk (IDeA)

Innerhalb des unter Federführung von Marcus Hasselhorn eingeworbenen LOEWE-Zentrums IDeA (Individual Development and Adaptive Education) werden seit Juli 2008 zwei der vier großen Startprojekte dieses Forschungszentrums realisiert. In diesen stehen insbesondere neurokognitive Risiken für die beeinträchtigte Entwicklung schulischer Fertigkeiten im Vordergrund.

Das Projekt „Entwicklung neurobehavioraler Mechanismen beim Erwerb von Schriftsprache und Rechenfertigkeiten“ (Lindberg, Lonnemann, Linkersdörfer, Pauly, Sireteanu [verstorben am 1.9.2008], Hasselhorn) realisiert eine Längs-

.....
2 Behrendt, J. & Titz, C. (2008). Lernen im hohen Erwachsenenalter. In W. Schneider & M. Hasselhorn (Hrsg.), *Handbuch der Psychologie, Bd. Pädagogische Psychologie* (S. 126-135). Göttingen: Hogrefe.
Titz, C., Behrendt, J., Menge, U., & Hasselhorn, M. (2008). A reassessment of negative priming within the inhibition framework of cognitive aging: There is more in it than previously believed. *Experimental Aging Research*, 34, 340-366.



schnittstudie, beginnend mit Erstklässlern, die besondere Risikokonstellationen in schulleistungsrelevanten Vorläuferfertigkeiten des Lesens, Schreibens und Rechnens aufweisen. Die neurokognitiven Entwicklungsbesonderheiten dieser Kinder und deren Konsequenzen für den Aufbau und die Nutzungsmöglichkeiten schriftsprachlichen und arithmetischen Wissens stehen im Fokus dieses Projektes. Neben der experimentalpsychologischen Erfassung von Verhaltensdaten sollen dabei auch neurowissenschaftliche Methoden (fMRT, EEG, DTI) zum Einsatz kommen, um die funktionelle und strukturelle Hirnentwicklung der Kinder zu erfassen. Im Projekt „Arbeitsgedächtnisdefizite als Risikofaktor der Entwicklung akademischer Leistungen“ werden zwei Längsschnittstudien durchgeführt. Bei diesen steht vor allem die Erforschung des Einflusses verschiedener Subkomponenten des Arbeitsgedächtnisses auf Leistungen im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen im Vordergrund. Die erste Studie (Krajewski, Michalczyk, Hasselhorn) beginnt mit Kindern vor dem Schuleintritt, die nach Defiziten in den Arbeitsgedächtnissubkomponenten ausgewählt werden. In der zweiten Längsschnittstudie des Projekts (Labuhn, Rietz, Hasselhorn, Büttner, Fingerle) werden Kinder im dritten Schuljahr mit diagnostizierten Lernstörungen (Lese-Recht-

schreibstörung, Dyskalkulie, Lernbehinderung) rekrutiert, um deren spezifische Entwicklungsverläufe zu untersuchen. Ein Fokus wird dabei auf den Prozessen der Selbstregulation und motivational-emotionalen Mechanismen liegen. Darüber hinaus werden die differentialdiagnostischen Möglichkeiten einer neu entwickelten Testbatterie zum Arbeitsgedächtnis überprüft. Die IDeA-Projekte sind im Sommer 2008 angefallen. In allen Projekten stand dabei zunächst die Rekrutierung von potentiellen Teilnehmern an den geplanten Längsschnittstudien im Vordergrund der Aktivitäten. Für die beiden Studien, die in 2009 mit Kindern kurz vor bzw. kurz nach Schulbeginn in den Längsschnitt einsteigen sollen, wurden mehr als 30 Kindergärten im Großraum Frankfurt kontaktiert. Bis Jahresende wurden in diesen Einrichtungen mehr als 600 Kinder, die regulär im Herbst 2009 eingeschult werden sollen, umfangreichen Einzeluntersuchungen unterzogen. Dabei wurden neben allgemeiner kognitiver Leistungsfähigkeit vor allem die Funktionstüchtigkeit des Arbeitsgedächtnisses geprüft und einschlägige Vorläuferfertigkeiten des Mathematik- und Schriftspracherwerbs erfasst. Aufgrund der Testergebnisse dieser Individualuntersuchungen sollen Kinder mit bestimmten kognitiven Entwicklungsrisiken identifiziert und für die Teilnahme an den ge-



planten Längsschnittuntersuchungen gewonnen werden.

Für das Längsschnittprojekt mit Kindern, bei denen in der Mitte der Grundschulzeit bereits Störungen schulischer Fertigkeiten identifiziert wurden, wurden im Oktober 2008 mehr als 30 Grundschulen im Großraum Frankfurt kontaktiert. In diesen Schulen wurden mehr als 1.400 Drittklässler in Gruppenuntersuchungen in ihren Klassen hinsichtlich ihrer Schulleistungen im Rechnen (DEMAT 2+), Lesen (WLLP) und Rechtschreiben (DERET 2) untersucht. Außerdem wurde zur Erfassung der allgemeinen Intelligenz die CMM bearbeitet. Auf der Basis dieser Daten können nun Kinder identifiziert werden, die nach den Klassifikationskriterien ICD 10 der Weltgesundheitsorganisation (WHO) eine spezifische Lern- und Leistungsstörung im Bereich des Lesens und/oder Rechtschreibens und/oder Rechnens haben. Für die geplante Längsschnittstudie dieses Projektes sollen vorrangig Kinder mit solchen Störungen rekrutiert werden. Die im Rahmen dieses Teilprojektes geplanten Untersuchungen zielen insbesondere darauf ab, zu einer differenzierteren Beschreibung der Bedingungen und Auswirkungen der umschriebenen Lernstörungen im Entwicklungsverlauf zu gelangen. Dadurch sollen die Grundlagen für die künftige Entwicklung praxistauglicher diagnos-

tischer Verfahren gelegt werden, mit deren Hilfe schon vor Schuleintritt jene Kinder identifiziert werden könnten, die besondere Risiken für die Ausbildung einer spezifischen Lernstörung ausweisen.³

-
- 3 Hasselhorn, M. & Lohaus, A. (2008). Entwicklungsvoraussetzungen und Herausforderungen des Schuleintritts. In M. Hasselhorn & R. K. Silbereisen (Hrsg.), *Theorie und Forschung* (Enzyklopädie der Psychologie, Serie Entwicklungspsychologie, Bd. 4, S. 409-428). Göttingen: Hogrefe.
- Hasselhorn, M., Mähler, C. & Grube, D. (2008). Lernstörungen in Teilleistungsbereichen. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie*. (S. 769-778). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Krajewski, K., Renner, A., Nieding, G. & Schneider, W. (2008). Frühe Förderung von mathematischen Kompetenzen im Vorschulalter. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 10, 91-103.
- Schuchardt, K., Mähler, C. & Hasselhorn, M. (2008). Working memory deficits in children with specific learning disorders. *Journal of Learning Disabilities*, 41, 514-523.
- Tiffin-Richards, M.C., Hasselhorn, M., Woerner, W., Rothenberger, A. & Banaschewski, T. (2008). Phonological short-term memory and central executive processing in attention-deficit/hyperactivity disorder with/without dyslexia – evidence of cognitive overlap. *Journal of Neural Transmission*, 115, 227-234.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Leitung



Prof. Dr. Marcus Hasselhorn
(seit Oktober 2007, Leiter)

Dr. Ingrid Plath
(seit Februar 1988, stellv. Leiterin)

Karin Scheidler
(seit August 2002, Sekretariat)

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dr. Ulrike Hartmann (seit Dezember 2008, IDeA)
Dr. Kristin Krajewski
(seit September 2008, IDeA)
Dr. Andju S. Labuhn (seit August 2008, IDeA)
Dr. Martin Lehmann (seit Juli 2007)
Dr. Sven Lindberg (seit Juli 2008, IDeA)
Dr. Jan Lonnemann (seit Juli 2008, IDeA)
Dr. Cora Titz (seit Juli 2007)
PD Dr. Ulrich Wiegmann (seit März 1991)
Dr. Wolfgang Woerner
(seit November 2008, IDeA)

Doktoranden

Anne Fischbach (seit Oktober 2008, IDeA)
Janosch Linkersdörfer
(seit November 2007, IDeA)
Rebekka Martinez Méndez (seit April 2008)
Uwe Menge (seit Juli 2007)
Kurt Michalczyk (seit April 2008, IDeA)
Anna Neubauer (seit Juli 2008, IDeA)
Hanno Pauly (seit Oktober 2008, IDeA)
Chantal Rietz (seit September 2008, IDeA)
Johanna Schmid (seit Oktober 2008, IDeA)
Hanna Wagner (seit Juli 2008)

Projekte

Lehr-Lernprozesse und kognitive Funktionen im Alter

- **Bearbeitung:** Cora Titz, Marcus Hasselhorn
- **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** 2007 bis 2011

Aufmerksamkeitsentwicklung im Alter

- **Bearbeitung:** Cora Titz, Marcus Hasselhorn, Uwe Menge
- **Kooperation:** Jörg Behrendt (Bernstein Center for Computational Neuroscience, Göttingen)
- **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** 2007 bis 2009

Plastizität kognitiver Funktionen

- **Bearbeitung:** Cora Titz, Martin Lehmann, Marcus Hasselhorn
- **Finanzierung:** DIPF
- **Zeitraum:** 2008 bis 2011

Kognitive Voraussetzungen über die Lebensspanne

- **Bearbeitung:** Cora Titz, Martin Lehmann, Marcus Hasselhorn
- **Finanzierung:** DIPF
- **Zeitraum:** 2008 bis 2011

Entwicklung neurobehavioraler Mechanismen beim Erwerb von Schriftsprache und Rechenfertigkeiten

- **Bearbeitung:** Marcus Hasselhorn, Sven Lindberg, Jan Lonnemann, Janosch Linkersdörfer, Hanno Pauly
- **Kooperation:** Ruxandra Sireteanu (Max-Planck-Institut für Hirnforschung, Frankfurt a. M.)
- **Finanzierung:** IDeA • **Zeitraum:** 2008 bis 2011

Arbeitsgedächtnisdefizite als Risikofaktor der Entwicklung akademischer Leistungen

- **Bearbeitung:** Marcus Hasselhorn, Kristin Krajewski, Kurt Michalczuk
- **Kooperation:** Claudia Mähler (Universität Hildesheim), Dietmar Grube (Universität Oldenburg)
- **Finanzierung:** IDeA
- **Zeitraum:** 2008 bis 2011

Belohnungsaufschub als volitionale Kompetenz für erfolgreiches schulisches Lernen

- **Bearbeitung:** Marcus Hasselhorn, Anna Neubauer
- **Finanzierung:** DIPF & IDeA • **Zeitraum:** 2008-2010

Kognitive Funktionen, Selbstregulation und sozial-emotionale Prozesse bei Kindern mit Lern- und Leistungsstörungen

- **Bearbeitung:** Marcus Hasselhorn, Andju Sarah Labuhn, Chantal Rietz
- **Kooperation:** Claudia Mähler (Universität Hildesheim), Dietmar Grube (Universität Oldenburg)
- **Finanzierung:** IDeA
- **Zeitraum:** 2008 bis 2011

Ontogenese von Gedächtnisstrategien bei Kindern

- **Bearbeitung:** Martin Lehmann, Marcus Hasselhorn
 - **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** 2007 bis 2010
-

Wissenschaftliche Begleitung des Projektes „Schulreifes Kind“

- **Bearbeitung:** Marcus Hasselhorn, Hanna Wagner
- **Kooperation:** Hermann Schöler (Pädagogische Hochschule Heidelberg), Wolfgang Schneider (Universität Würzburg)
- **Finanzierung:** Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
- **Zeitraum:** 2007 bis 2009

Deutscher Rechtschreibtest für 5. und 6.Klassenstufe

- **Bearbeitung:** Marcus Hasselhorn, Rebekka Martinez Méndez
- **Finanzierung:** Hogrefe
- **Zeitraum:** 2008 bis 2010

Mathematiktests Hogrefe

- **Bearbeitung:** Kristin Krajewski
- **Kooperation:** Marco Ennemoser (Universität Gießen)
- **Finanzierung:** Hogrefe
- **Zeitraum:** 2008 bis 2010

Reihe „Zeitgeschichten“

- **Bearbeitung:** Ulrich Wiegmann
- **Kooperation:** Sonja Häder (Technische Universität Dresden)
- **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** Daueraufgabe

Die Tagebücher der Leonore Alt

- **Bearbeitung:** Ulrich Wiegmann
- **Kooperation:** Christa Uhlig (Humboldt-Universität zu Berlin)
- **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** 2008 bis 2010

Geschichte der Grundschule in Deutschland 1919/20 – 2009

- **Bearbeitung:** Ulrich Wiegmann; Christian Ritz/BBF
 - **Kooperation:** Wolfgang Einsiedler (Universität Erlangen-Nürnberg); Margarete Götz (Universität Würzburg); Matthias Rösch (Universität Erlangen-Nürnberg)
 - **Finanzierung:** DIPF
 - **Zeitraum:** 2008 bis 2010
-

Publikationen

Monographien

Hasselhorn, Marcus (Hrsg.); Silbereisen, Rainer K. (Hrsg.) *Entwicklungspsychologie des Säuglings- und Kindesalters*. Göttingen: Hogrefe 2008. XXIV, 878 S. (Enzyklopädie der Psychologie.C.V.4)

Hasselhorn, Marcus (Hrsg.); Schneider, Wolfgang (Hrsg.) *Handbuch der Entwicklungspsychologie*, Göttingen: Hogrefe 2007. 711 S. (Handbuch der Psychologie. Bd. 7)

Leimmermöhle, Doris (Hrsg.); Rothgangel, Martin (Hrsg.); Bögeholz, Susanne (Hrsg.); Hasselhorn, Marcus (Hrsg.); Watermann, Rainer (Hrsg.) *Professionell lehren, erfolgreich lernen*. Münster i. W.: Waxmann 2007. 319 S.

Leimmermöhle, Doris (Hrsg.); Hasselhorn, Marcus (Hrsg.) *Bildung – Lernen. Humanistische Ideale, gesellschaftliche Notwendigkeiten, wissenschaftliche Erkenntnisse*. Göttingen: Wallstein-Verl. 2007. 236 S.

Plath, Ingrid (Hrsg.); Graudenz, Ines (Hrsg.); Breit, Heiko (Hrsg.) *Kultur – Handlung – Demokratie. Dreiklang des Humanen*. Wiesbaden: VS Verlag 2008. 246 S.

Schneider, Wolfgang (Hrsg.); Hasselhorn, Marcus (Hrsg.) *Handbuch der Pädagogischen Psychologie*. Göttingen: Hogrefe 2008. 771 S. (Handbuch der Psychologie. 10)

Schneider, Wolfgang (Hrsg.); Marx, Harald (Hrsg.); Hasselhorn, Marcus (Hrsg.) *Diagnostik von Rechtschreibleistungen und -kompetenz*. Göttingen: Hogrefe 2008. VI, 226 S. (Tests und Trends. Neue Folge. Bd. 6)

Silbereisen, Rainer K. (Hrsg.); Hasselhorn, Marcus (Hrsg.) *Entwicklungspsychologie des Jugendalters*. Göttingen: Hogrefe 2008. XXIX, 945 S. (Enzyklopädie der Psychologie.C.V.5)

Titz, Cora *Ablenkbarkeit durch Störreize – Aufmerksamkeit und Gedächtnis bei jungen und älteren Erwachsenen*. Saarbrücken: VDM-Verlag Dr. Müller 2007. 150 S.

Wiegmann, Ulrich; Barkowski, Susanne (Mitarb.); Wiegmann, Julian (Mitarb.) *Pädagogikgeschichtliche Gesamtdarstellungen, Quellen und Periodika*. Berlin: BBF 2008. 113 S. (Bestandsverzeichnisse zur Bildungsgeschichte. 12)

Begutachtete Beiträge in Fachzeitschriften

Albrecht, Björn; Brandeis, Daniel; Übel, Henrik; Heinrich, Hartmut; Müller, Üli C.; Hasselhorn, Marcus; Steinhausen, Hans-Christoph; Rothenberger, Aribert; Banaschewski, Tobias *Action monitoring in boys with Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder, their nonaffected siblings, and normal control subjects. Evidence for an endophenotype*. In: *Biological Psychiatry* 64 (2008)7, S. 615-625.

Grube, Dietmar; Lingen, Michael; Hasselhorn, Marcus *Entwicklung des phonologischen Arbeitsgedächtnisses. Zur Rolle von Rehearsal und Lexikalität für den Ähnlichkeitseffekt*. In: *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie* 40 (2008)4, S. 200-207. <http://psycontent.metapress.com/content/wm15002530j12836/fulltext.pdf>

Hartmann, Ulrike; Hasselhorn, Marcus *Historical perspective taking – a standardized measure for an aspect of students' historical thinking*. In: *Learning and Individual Differences* 18 (2008)2, S. 264-270

Hasselhorn, Marcus; Goldammer, Ariane von; Weber, Anne *Belohnungsaufschub als volitionale Kompetenz: Ein relevanter Bereich für die Schuleingangsdiagnostik?* In: *Psychologie in Erziehung und Unterricht* 55 (2008)2, S. 123-131

Hasselhorn, Marcus; Grube, Dietmar *Individuelle Voraussetzungen und Entwicklungsbesonderheiten des Lernens im Vorschul- und frühen Schulalter*. In: *Empirische Pädagogik* 22 (2008)2, S. 113-126

Hasselhorn, Marcus; Mähler, Claudia *Phonological working memory of children in two German special schools*. In: *International Journal of Disabilities, Development, and Education* 54 (2007)2, S. 225-244

Krajewski, Kristin; Renner, Agnes; Nieding, Gerhild; Schneider, Wolfgang *Frühe Förderung von mathematischen Kompetenzen im Vorschulalter* In: Roßbach, Hans-Günther u. a. (Hrsg.): *Frühpädagogische Förderung in Institutionen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2008, S. 91-103 (Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. Sonderh. 11)

Kron-Sperl, Veronika; Schneider, Wolfgang; Hasselhorn, Marcus *The development and effectiveness of memory strategies in kindergarten and elementary school: Findings from the Würzburg and Göttingen longitudinal memory studies*. In: *Cognitive Development* 23 (2008)1, S. 79-104

Labuhn, Andju S.; Bögeholz, Susanne; Hasselhorn, Marcus *Lernförderung durch Anregung der Selbstregulation im naturwissenschaftlichen Unterricht*. In: *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie* 22 (2008)1, S. 13-24

Labuhn, Andju S.; Bögeholz, Susanne; Hasselhorn, Marcus
Selbstregulationsförderung in einer Biologie-Unterrichtseinheit. Langfristige und differenzielle Wirksamkeit. In: Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie 40 (2008)4, S. 167-178

Lehmann, Martin; Hasselhorn, Marcus
Variable memory strategy use in children's adaptive intratask learning behavior: Developmental changes and working memory influences in free recall. In: Child Development 78 (2007)4, S. 1068-1082

Plath, Ingrid; Kühnlenz, Axel
Linktipps zum Thema »Kulturen der Bildung«. In: Zeitschrift für Pädagogik 54 (2008)1, S. 81-94

Plath, Ingrid; Eckensberger, Lutz H.
Counselling as cultural practice: Reflections on counselling across cultures from the perspective of cultural psychology. In: Social Practice / Psychological Theorizing (2008)8, 24 S.
<http://sppt-gulerce.boun.edu.tr/article8.aspx>

Schrobsdorff, Hecke; Ihrke, Matthias; Kabisch, Björn; Behrendt, Jörg; Hasselhorn, Marcus; Herrmann, J. Michael
A computational approach to negative priming. In: Connection Science 19 (2007)3, S. 203-221

Schuchardt, Kirsten; Mähler, Claudia; Hasselhorn, Marcus
Working memory deficits in children with specific learning disorders. In: Journal of Learning Disabilities 41 (2008)6, S. 514-523

Schuchardt, Kirsten; Roick, Thorsten; Mähler, Claudia; Hasselhorn, Marcus
Unterscheidet sich die Struktur des Arbeitsgedächtnisses bei Schulkindern mit und ohne Lernstörung? In: Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und pädagogische Psychologie 40 (2008)3, S. 147-151.
<http://psycontent.metapress.com/content/f246064n26360v55/fulltext.pdf>

Tiffin-Richards, M.C.; Hasselhorn, Marcus; Woerner, W.; Rothenberger, Aribert; Banaschewski, Tobias
Phonological short-term memory and central executive processing in attention-deficit/hyperactivity disorder with/without dyslexia. Evidence of cognitive overlap. In: Journal of Neural Transmission 115 (2008)2, S. 227-234

Titz, Cora; Behrendt, Jörg; Menge, U.; Hasselhorn, Marcus
A reassessment of negative priming within the inhibition framework of cognitive aging: There is more in it than previously believed. In: Experimental Aging Research 34 (2008), S. 340-366

Beiträge in wissenschaftlichen und anwendungsorientierten Fachzeitschriften

Bender-Szymanski, Dorothea
Zunehmende sprachlich-kulturelle Heterogenität in unseren Schulen und mögliche Antworten des Bildungssystems. In: Seminar 14 (2008)4, S. 82-105

Hasselhorn, Marcus
Alles eine Frage des Gedächtnisses Gedächtnisgrundlagen schulischen Lernens in der Grundschule. In: Grundschule 39 (2007)5, S. 10-13

Einzelbeiträge in Sammelbänden

Behrendt, Jörg; Titz, Cora
Lernen im hohen Erwachsenenalter. In: Schneider, Wolfgang u. a. (Hrsg.): Handbuch der pädagogischen Psychologie. Göttingen: Hogrefe 2008, S. 126-135

Bender-Szymanski, Dorothea
Interkulturelle Kompetenz bei Lehrerinnen und Lehrern aus der Sicht der empirischen Bildungsforschung. In: Auernheimer, Georg u. a. (Hrsg.): Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. 2., aktual. und erw. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2008, S. 201-228 (Interkulturelle Studien. 13)

Breit, Heiko; Plath, Ingrid; Graudenz, Ines
Kontext und Rückblick. Symposium Kultur – Handlung – Demokratie zu Ehren von Lutz H. Eckensberger. In: Plath, Ingrid u. a. (Hrsg.): Kultur – Handlung – Demokratie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2008, S. 11-23

Breit, Heiko
Kultur – Handlung – Demokratie: Eckpfeiler der kulturpsychologischen Handlungstheorie von Lutz H. Eckensberger. In: Plath, Ingrid u. a. (Hrsg.): Kultur – Handlung – Demokratie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2008, S. 43-66

Breit, Heiko; Huppert, Annette
Demokratie in der Schule. Zwei Fallstudien zu Schulkulturen und der Etablierung von Demokratie in der Schule. In: Lohfeld, Wiebke (Hrsg.): Gute Schulen in schlechter Gesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2008, S. 149-169

Büttner, Gerhard; Hasselhorn, Marcus
Förderung von Lern- und Gedächtnisleistungen. In: Walter, Jürgen & Wember, Franz B. (Hrsg.): Sonderpädagogik des Lernens. Göttingen: Hogrefe 2007, S. 281-292 (Handbuch Sonderpädagogik. Bd. 2)

Eckensberger, Lutz H.
Epilog. Dank – Rückblick – Diskussion. In: Plath, Ingrid u. a. (Hrsg.): Kultur – Handlung – Demokratie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2008, S. 195-242

Eckensberger, Lutz H.
Kultur und Umwelt. In: Lantermann, Ernst D. u. a. (Hrsg.): Grundlagen, Paradigmen und Methoden der Umweltpsychologie. Göttingen: Hogrefe 2008, S. 237-272 (Enzyklopädie der Psychologie. C.IX.1)

Hager, Willi; Hasselhorn, Marcus
Pädagogisch-psychologische Interventionsmaßnahmen. In: Schneider, Wolfgang u. a. (Hrsg.): Handbuch der pädagogischen Psychologie. Göttingen: Hogrefe 2008, S. 339-347

Hager, Willi; Hasselhorn, Marcus
Entwicklungspsychologische Versuchsplanung. In: Hasselhorn, Marcus & Schneider, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch der Entwicklungspsychologie. Göttingen: Hogrefe 2007, S. 615-624 (Handbuch der Psychologie. Bd. 7)

Hasselhorn, Marcus
Was kann die Psychologie zum Verstehen und Optimieren schulischen Lernens beitragen? In: Jahrbuch der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen 2006 (2007), S. 65-69

Hasselhorn, Marcus
Competencies for successful learning: Developmental changes and constraints. In: Hartig, Johannes et al. (Eds): Assessment of competencies in educational contexts. Göttingen: Hogrefe 2008, S. 23-44

Hasselhorn, Marcus
Was kann die Psychologie zum Verstehen und Optimieren schulischen Lernens beitragen? In: Schellack, Antje u. a. (Hrsg.): *Bildungswege. Aufgaben für die Wissenschaft - Herausforderungen für die Politik.* Münster i. W.: Waxmann 2007, S. 41-51

Hasselhorn, Marcus; Grube, Dietmar
Was hat das Arbeitsgedächtnis mit dem Erwerb des Lesens, Schreibens und Rechnens zu tun? In: Rosenberger, Katharina u. a. (Hrsg.): *Mit Sprache wachsen. Die Bedeutung der Sprache und ihrer Grundlagen für den Erwerb der Kulturtechniken.* Wien: Österreichische Gesellschaft für Sprachpädagogik 2007, S. 43-59 (Sprachheilpädagogik. Wissenschaft in Praxis. Bd. 2)

Hasselhorn, Marcus; Grube, Dietmar; Mähler, Claudia; Roick, Thorsten
Experimentelle Forschung: Was leistet sie für die Sonderpädagogik?
In: Walter, Jürgen & Wember, Franz B. (Hrsg.): *Sonderpädagogik des Lernens.* Göttingen: Hogrefe 2007, S. 897-919 (Handbuch der Sonderpädagogik. Bd. 2)

Hasselhorn, Marcus; Hager, Willi
Transferwirkungen kognitiver Trainings.
In: Schneider, Wolfgang u. a. (Hrsg.): *Handbuch der Pädagogischen Psychologie.* Göttingen: Hogrefe 2008, S. 381-390

Hasselhorn, Marcus; Labuhn, Andju S.
Metakognition und selbstreguliertes Lernen. In: Schneider, Wolfgang u. a. (Hrsg.): *Handbuch der Pädagogischen Psychologie.* Göttingen: Hogrefe 2008, S. 28-37

Hasselhorn, Marcus; Lehmann, Martin; Titz, Cora
Kindheit und das Verständnis vom Aufwachsen. In: Thole, W. u. a. (Hrsg.): *Bildung und Kindheit.* Opladen: Budrich 2008, S. 49-64

Hasselhorn, Marcus; Lohaus, Arnold
Schuleintritt. In: Hasselhorn, Marcus & Schneider, Wolfgang (Hrsg.): *Handbuch der Entwicklungspsychologie.* Göttingen: Hogrefe 2007, S. 489-501 (Handbuch der Psychologie. Bd. 7)

Hasselhorn, Marcus; Lohaus, Arnold
Entwicklungsvoraussetzungen und Herausforderungen des Schuleintritts. In: Hasselhorn, Marcus u. a. (Hrsg.): *Entwicklungspsychologie des Säuglings- und Kindesalters.* Göttingen: Hogrefe 2008, S. 410-428 (Enzyklopädie der Psychologie.C.V.4)

Hasselhorn, Marcus; Marx, Harald; Schneider, Wolfgang
Aktuelle Trends der Rechtschreibdiagnostik. Eine Einführung.
In: Schneider, Wolfgang u. a. (Hrsg.): *Diagnostik von Rechtschreibleistungen und -kompetenzen.* Göttingen: Hogrefe 2008, S. 1-6

Hasselhorn, Marcus; Mähler, Claudia; Grube, Dietmar
Lernstörungen in Teilleistungsbereichen. In: Oerter, Ralf u. a. (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie.* Weinheim: Psychologie Verlags-Union 2008, S. 769-778

Hasselhorn, Marcus; Schneider, Wolfgang
Gedächtnisentwicklung. In: Hasselhorn, Marcus & Schneider, Wolfgang (Hrsg.): *Handbuch der Entwicklungspsychologie.* Göttingen: Hogrefe 2007, S. 266-276 (Handbuch der Psychologie. Bd. 7)

Janke, Bettina; Hasselhorn, Marcus
Frühes Schulalter.
In: Hasselhorn, Marcus u. a. (Hrsg.): *Entwicklungspsychologie des Säuglings- und Kindesalters.* Göttingen: Hogrefe 2008, S. 240-296 (Enzyklopädie der Psychologie.C.V.4)

Mähler, Claudia; Hasselhorn, Marcus; Grube, Dietmar
Schulversagen. In: Petermann, Franz u. a. (Hrsg.): *Angewandte Entwicklungspsychologie.* Göttingen: Hogrefe 2008, S. 413-447 (Enzyklopädie der Psychologie.C.V.7)

Mähler, Claudia; Hasselhorn, Marcus; Schreblowski, Stephanie; Hager, Willi
Trainings zur allgemeinen kognitiven Entwicklungsförderung. In: Schöler, Hermann u. a. (Hrsg.): *Sonderpädagogik der Sprache.* Göttingen: Hogrefe 2007, S. 891-905 (Handbuch Sonderpädagogik. Bd. 1)

Marx, Harald; Hasselhorn, Marcus; Opitz-Karig, Ute
Deutschsprachige Tests zur Erfassung der Rechtschreibleistung bei Kindern und Jugendlichen. In: Schneider, Wolfgang u. a. (Hrsg.): *Diagnostik von Rechtschreibleistungen und -kompetenz.* Göttingen: Hogrefe 2008, S. 211-224

Zentrale Dienste

174

Die Abteilung Infrastruktur wurde 2008 in *Zentrale Dienste* (ZenDi) umbenannt und besteht aus den Arbeitsbereichen Gebäudeverwaltung, Finanzen, Controlling, Personal, Informationstechnologie, Hauswirtschaft und Zentrale/Empfang. Der größte Teil der Aufgaben wird in Frankfurt erledigt, in Berlin sind zur Zeit zwei Personen bei den *Zentralen Diensten* beschäftigt. Die *Zentralen Dienste* verstehen sich als Dienstleister für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DIPF. Ziel ist es, durch einen effizienten Einsatz der Finanzmittel den Beschäftigten ein möglichst optimales Arbeitsumfeld zu bieten. Dazu gehört es auch, die Abläufe einfach und standardisiert zu gestalten. Dies gilt vor allem für den Arbeitsbereich Informationstechnologie, aber auch für die Verwaltungsabläufe in den Arbeitsbereichen Finanzen, Personal oder Liegenschaften.

Durch das stetige Wachstum des DIPF stehen die *Zentralen Dienste* vor immer neuen Herausforderungen und Aufgaben. Die Zahl der Beschäftigten des DIPF hat sich im Berichtszeitraum von 156 auf 202 erhöht, das zu verwaltende Budget von 14,6 Millionen Euro auf 19,8 Millionen Euro. Das bedeutet für alle Arbeitsbereiche der Abteilung eine erhebliche Mehrbelastung. Aus diesem Grund wurden einige Stellen neu geschaffen, die zum Teil aus dem DIPF-Budget finanziert werden, zum großen Teil aber aus IDEA-Mitteln. Abzusehen ist, dass das Personal der Abteilung in Zukunft weiter aufgestockt werden muss, um den ständig wachsenden Aufgaben gerecht werden zu können.

1. Rechtliche Grundlagen

Im Berichtszeitraum gab es einige Änderungen, die die rechtlichen Grundlagen und die Struktur des Instituts betreffen. Es gab zwei Änderungen der Verfassung des DIPF. Zum einen wurde auf Wunsch des Hessischen Ministeriums für

Mehr Beschäftigte und ein höheres Budget – das stetige Wachstum des DIPF führt zu neuen Herausforderungen und Aufgaben

Wissenschaft und Kunst (HMWK) festgelegt, dass die Bestellung des Abschlussprüfers für den Jahresabschluss durch den Stiftungsrat und die Beauftragung durch die Vorsitzende des Stiftungsrats erfolgt. Zum anderen wurde die Amtszeit des Direktors von fünf auf vier Jahre verkürzt. Damit wurde einer Forderung aus dem letzten Evaluationsbericht Rechnung getragen. Weiterhin wurde die Institutsordnung vom 17. Februar 1999 überarbeitet. Ziel war es dabei, insbesondere die geänderte organisatorische Struktur des DIPF abzubilden (Zuständigkeit der Abteilung Infrastruktur/*Zentrale Dienste* und des Referats Kommunikation). Außerdem wurden die Aufgaben der Arbeitseinheiten definiert, die Aufgaben der Programm- und Planungskommission geändert und neue Regeln für das DIPF-Kolloquium aufgestellt. Diese neue Institutsordnung trat zum 1. Januar 2008 in Kraft. Aufbauend auf der geänderten Verfassung des



175

DIPF und der neuen Institutsordnung wurde auch eine Geschäftsordnung für den Vorstand erarbeitet. Sie wurde am 28. April 2008 vom Stiftungsrat beschlossen und dann in Kraft gesetzt. Sie enthält Regelungen über die Aufgaben und Befugnisse des Vorstands, den Ablauf der Vorstandssitzungen, die Beschlussfassung und die Aufgaben des Vorstandsreferenten bzw. der Vorstandsreferentin.

Außerdem beschloss der Stiftungsrat im Jahr 2006 die Ausführungsvereinbarung Gleichstellung. Das am 5. Dezember 2001 in Kraft getretene Gesetz zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Bundesverwaltung und in den Gerichten des Bundes sieht in § 3 Abs. 3 vor, dass die Grundzüge des Gesetzes durch vertragliche Regelung auch auf die institutionellen Leistungsempfänger des Bundes zu übertragen sind. Hierzu haben Bund und Länder eine Ausführungsvereinbarung zur Rahmenvereinbarung Forschungsförderung über die Gleichstellung von Frauen und Männern bei der gemeinsamen Forschungsförderung (AV-Glei) formuliert. Die WGL-Institute sind gehalten, diese AV-Glei umzusetzen, indem sie mit ihren Zuwendungsgebern entsprechende vertragliche Verein-

barungen treffen. Unter Zugrundelegung der Muster-AV-Glei hat der Vorstand in Abstimmung mit dem Gesamtpersonalrat und den Gleichstellungsbeauftragten eine solche Vereinbarung mit dem HMWK geschlossen.

2. Personal

Der Bereich Personal ist inzwischen mit drei Stellen, verteilt auf vier Personen, besetzt. Infolge der massiv gestiegenen Anzahl von Personalfällen (im Jahr 2005 hatte das DIPF 156 Beschäftigte, 2008 waren es bereits 202), mussten die Abläufe in diesem Arbeitsbereich zum Teil neu strukturiert werden.

Gemeinsam mit Personalräten, Gleichstellungsbeauftragten und Schwerbehindertenvertretung wurde ein Ablaufplan für Stellenbesetzungsverfahren erarbeitet, der für alle Bereiche des DIPF gilt. Durch die zentrale Ansiedlung ausgewählter Aufgaben in den *Zentralen Diensten* (z. B. inhaltliche Prüfung und Veröffentlichung von Stellenausschreibungen) konnte eine Erhöhung in der Übersichtlichkeit und Vereinheitlichung der Abläufe erreicht werden.



2.1 Dienstvereinbarung zur Arbeitszeitflexibilisierung

Im Juni 2008 wurde zwischen dem Direktor und dem Gesamtpersonalrat eine Dienstvereinbarung zur Flexibilisierung der Arbeitszeit abgeschlossen. Damit soll es allen Beschäftigtengruppen möglich werden, die individuelle Arbeitszeit weitgehend nach den eigenen Vorstellungen zu gestalten. Voraussetzung hierfür ist eine elektronische Zeiterfassung für alle Beschäftigten und die Vereinfachung von Verfahrensabläufen: Die Beantragung von Urlaub, Dienstreisen etc. und deren Genehmigung werden vollständig auf ein elektronisches Verfahren umgestellt.

Nachdem die technischen Voraussetzungen hierfür 2008 geschaffen und die Ausführungsbestimmungen beschlossen wurden, soll die neue Dienstvereinbarung ab 1. April 2009 für alle gelten.

2.2 Tarifvertrag

Schwierig ist im DIPF, für das die tarifvertraglichen Regelungen des öffentlichen Dienstes gelten, die tarifrechtliche Situation ab November 2006. Da das Land Hessen zum 1. April 2004 aus der Tarifgemeinschaft der Länder ausgetreten ist, gilt im Institut nicht der neue

Tarifvertrag der Länder (TV-L), den die anderen Bundesländer (außer Berlin) zum 1. November 2006 in Kraft gesetzt haben, für die Beschäftigten in Frankfurt gilt weiterhin der BAT und für die Beschäftigten in Berlin der BAT-O. Da auch der Bund den BAT durch den TVöD ersetzt hat, wird der BAT bzw. BAT-O keine Weiterentwicklung mehr erfahren. Das Land Hessen hat für seine Angestellten zum 15. November 2007 eine Einkommensverbesserung per Gesetz in Kraft gesetzt. Diese Regelung gilt zwar für die Beschäftigten des DIPF in Frankfurt, konnte aber für die DIPF-Beschäftigten in Berlin zunächst nicht angewendet werden.

Durch Verhandlungen mit den Sitzländern Hessen und Berlin wurde erreicht, dass für alle Beschäftigten der jeweilige Tarifvertrag (BAT bzw. BAT-O) weiter gilt und die hessischen Regelungen zu Einkommensverbesserungen oder andere Änderungen der tariflichen Regelungen an beiden Standorten gleichermaßen Anwendung finden. So konnte sichergestellt werden, dass auch die Berliner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter an Anpassungen der tariflichen Regelungen teilhaben können.

3. Finanzen

Das Gesamtbudget des DIPF ist zwischen 2006 und 2008 von 14,6 Millionen Euro auf 20,8 Mil-

lionen Euro gestiegen. Dieser Zuwachs ist zum einen dadurch bedingt, dass 2008 erstmals ca. 1,3 Millionen Euro für das vom Land im Rahmen der LOEWE-Initiative geförderte IDeA-Projekt in den Haushalt einfließen, zum anderen erhöhte sich aber auch der Drittmittelanteil am Gesamtbudget von 3,8 Millionen Euro (2006) auf 5,4 Millionen Euro (2008, ohne IDeA).

3.1 Veränderte Bewirtschaftungsgrundsätze

Die BLK hat 2003 die „Mindestanforderungen an Programmbudgets und Handreichungen für die Erstellung von Programmbudgets in Einrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL)“ beschlossen. Auf dieser Basis hat das Land Hessen den von ihm betreuten Leibniz-Instituten im Rahmen einer

Gestiegenes Gesamtbudget – veränderte Bewirtschaftungsgrundsätze

Festbetragsfinanzierung die überjährige Mittelbewirtschaftung ermöglicht. In einem Gutachten hat der Bundesrechnungshof 2006 diese Praxis beanstandet und das BMBF verpflichtet, eine solche Überjährigkeit nicht mehr zu gewähren. Dies führte dazu, dass das Land Hessen die überjährige Mittelbewirtschaftung der Institute neu ordnen und im Prinzip zur Fehlbetragsfinanzierung zurückkehren musste. Als Folge davon wurden die als Teil der jährlichen Programmbudgets festgeschriebenen Bewirtschaftungsgrundsätze des DIPF geändert, was in der Praxis dazu führte, dass bewusste Rückstellungen für absehbare, aber im aktuellen Haushaltsjahr noch nicht anfallende Aufwendungen unterbleiben mussten.

Das DIPF hatte z. B. für Berufungsverhandlungen und die Umsetzung des IT-Konzepts gezielt Gelder im laufenden Haushalt eingespart und zur Verwendung in einem Folgejahr zurückgestellt. Diese Gelder mussten aufgrund der Intervention

des Bundesrechnungshofes daraufhin innerhalb eines Jahres verausgabt werden. Das geschah häufig stark abweichend von den Zwecken, für die diese Rückstellungen ursprünglich gedacht waren.

Mitte 2008 hat die Bundesforschungsministerin eine Flexibilisierung der Institutshaushalte mit dem Ziel angekündigt, in einem noch zu definierenden Rahmen eine überjährige Mittelbewirtschaftung zuzulassen. Bis Ende 2008 ist für das DIPF jedoch noch nicht absehbar, ob diese Initiative Folgen haben wird und die in den „Mindestanforderungen“ zugestandene überjährige Mittelbewirtschaftung wieder praktiziert werden kann. Damit ist ein wichtiger Bestandteil der Programmbudgets weiterhin außer Kraft gesetzt.

Das DIPF ist seit einigen Jahren gehalten, für einen Teil seiner Drittmittel Umsatzsteuer abzuführen. Grund hierfür ist, dass in zunehmendem Maße auch wissenschaftliche Leistungen, sofern sie gegenüber Dritten erbracht werden, der Umsatzbesteuerung unterliegen und dass parallel dazu eine klare Trennung zwischen „ideellem und wirtschaftlichem“ Wissenschaftsbetrieb beachtet werden muss. Betroffen von diesen Regelungen sind diejenigen Drittmittel, die nicht als Zuwendung gewährt werden, sondern als Entgelt für eine vertraglich vereinbarte Leistung (Auftragsforschung). Die Klärung der damit zusammenhängenden Fragen ist sehr komplex und vielfach auch steuerrechtliches Neuland. Seit 2005 befindet sich das DIPF darüber in einem Abstimmungsprozess mit dem Finanzamt Frankfurt, wobei Verhandlungsgrundlage eine erste Umsatzsteuererklärung für das Jahr 2005 ist. Um die Grundlagen dieser und aller künftigen Steuererklärungen zu klären, hat das DIPF freiwillig eine Betriebsprüfung durch das Finanzamt beantragt. Diese fand im Sommer 2008 statt, eine abschließende Übereinkunft mit dem Finanzamt ist für 2009 zu erwarten. Das Institut wird sich in Zukunft verstärkt mit diesen wirtschafts- und steuerrechtlichen Fragen auseinandersetzen müssen. Jahresabschlüsse können künftig (und rückwirkend auch noch für die steuerrechtlich noch nicht aufgear-

beiteten Jahre 2006 bis 2008) nicht mehr nur als Verwendungsnachweise gegenüber den Zuwendungsgebern erstellt werden, sondern müssen auch als steuerliche Jahresabschlüsse zur Vorlage beim Finanzamt erstellt werden. Das setzt eine Qualifizierung der Beschäftigten, die mit diesen Fragen befasst sind, ebenso voraus wie die stetige Weiterentwicklung der zur Lösung dieser



Aufgaben eingesetzten Software.

4. Controlling

Der Bereich Controlling konnte durch Finanzmittel aus IDeA ab 2008 von einer auf zwei Stellen aufgestockt werden. Dies war dringend erforderlich, weil durch die enorme Budgetausweitung (gestiegene Grundfinanzierung, deutlich höheres Drittmittelaufkommen, zusätzlich eingeworbene Mittel für IDeA, Klärung steuerrechtlicher Fragen) die Anforderungen an ein umfassendes Steuerungs- und Koordinationskonzept zur Unterstützung des Vorstands und der Projektverantwortlichen deutlich gestiegen sind und auch die Anforderungen an das interne und externe Berichtswesen ständig weiter steigen.

In Fortführung der Einführung der Kosten-Leistungsrechnung wurde das Berichtswesen verbessert. Mindestens quartalsweise werden Statusberichte für die Mitglieder des Vorstands und die Projektverantwortlichen erstellt und mit Hochrechnungen auf das voraussichtliche Jahresergebnis gekoppelt.

Zur Verbesserung des Projektmanagements, der Erfassung der Leistungsindikatoren und zur Vorbereitung von Audits des wissenschaftlichen Beirats und Evaluierungen der Leibniz-Gemeinschaft wurden Anforderungen an eine umfassende softwaretechnische Lösung definiert, die 2008 in die Entscheidung für die Software „FactScience“ mündeten. Das System soll 2009 in Betrieb genommen werden und die Datenaufbereitung und -dokumentation für die 2011 anstehenden zwei Evaluationen (IDeA und DIPP in seiner Gesamtheit) wesentlich erleichtern.

5. Liegenschaften

Die schon 2001 begonnene Sanierung des Institutsgebäudes in Frankfurt wurde auch in den Jahren 2006 bis 2008 weitergeführt. Der Umbau war für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine große Belastung. Zwar konnten die lärmintensiven Arbeiten, wie das Herausreißen des alten Fußbodens, an den Wochenenden durchgeführt werden, aber die ständig bestehende Belastung durch Staub und Schmutz überstieg zuweilen die Grenze des Zumutbaren. Mehrmals musste das Institut wegen der Bauarbeiten, zum Teil auch kurzfristig, geschlossen werden. Insbesondere die sehbehinderten Beschäftigten wurden hierdurch stark beeinträchtigt, da der herumliegende Schutt oder mobile Gerüste eine Gefährdung darstellten. Durch die Mithilfe von Kolleginnen und Kollegen und durch Verlegung von Arbeitsplätzen in gefahrungsfreie Gebäudeteile mussten Übergangslösungen gefunden werden.

Die Zusammenlegung aller Frankfurter Arbeitsplätze im Institutsgebäude an der Schloßstraße machte schnell deutlich, dass durch die Expansion des DIPP die Unterbringung aller

Beschäftigten an diesem Standort auf Dauer nicht zu gewährleisten sein würde. So begannen umfangreiche Planungsarbeiten für einen möglichen Neubau auf dem Grundstück in der Schloßstraße. Statt einer zunächst vorgesehenen Sanierung der Aula, die auch zukünftig kaum sinnvoll genutzt werden kann, soll für ca. 21 Millionen Euro auf dem Institutsgelände ein neues Gebäude entstehen. Es soll zum einen eine endgültige und vollständige Unterbringung der Frankfurter Forschungsbibliothek und der Frankfurter Lehrerbücherei sicherstellen und zum anderen ausreichende Flächen für Büro- und Veranstaltungsräume schaffen. Ziel ist es, künftig alle Frankfurter Einheiten des Instituts auf den Institutsgelände anzusiedeln. Von HMWK und BMBF wurde eine grundsätzliche Bereitschaft zur Finanzierung zugesagt, wobei es eine Streckung der Finanzierung über mehrere Jahre geben wird. Die Verhandlungen über diese Neubaufinanzierung und dann gegebenenfalls die Planung und Fertigstellung werden für die *Zentralen Dienste* in den nächsten Jahren eine Hauptaufgabe sein.

Für die Übergangszeit bis zur Fertigstellung dieses Neubaus muss der bestehende Bedarf an Büroraum an anderer Stelle gedeckt werden. Aus diesem Grund begannen 2008 Verhandlungen mit der Goethe-Universität Frankfurt. Für einen



179

Teil der Beschäftigten des IDeA-Projekts wurden von Seiten der Universität 24 Räume im ehemaligen Universitäts-Hauptgebäude (Mertonstraße) mietfrei zur Verfügung gestellt. Im Herbst 2008 konnten dort die ersten Räume bezogen werden. Die Verhandlungen über die Nutzung weiterer Räume waren am Ende nicht erfolgreich, sodass jetzt Büroraum an einem dritten Standort in Frankfurt gefunden werden muss.





Da 2008 ein Ende der Innensanierung absehbar war, beschloss der Vorstand, eine innenarchitektonische Gestaltung des Hauses zu beauftragen. Diese sollte sich zunächst auf die Flurbereiche beschränken und später eventuell auf die Veranstaltungsräume ausgedehnt werden. Nach einem Wettbewerbsverfahren, an dem sich vier Innenarchitekturbüros beteiligten, fiel die Entscheidung für das Konzept des Büros LEISE von Knut Völzke. Nach seinem Entwurf werden in den Fluren einfach gestaltete und farbig bezogene Sitzelemente aufgestellt, die mit kleinen Tischen ergänzt werden. So sollen Aufenthaltsmöglichkeiten für externe Besucher geschaffen werden, die mit Informationsterminals und Ablagen für Informationsmaterial verbunden sind. Aber auch die Beschäftigten des Instituts sollen eingeladen werden, sich zu Gesprächen im Flur zu treffen.

Ergänzt wird dieses innenarchitektonische Konzept durch bildhauerische Kunstwerke von Doris Kamlage, die ab 2009 für zwei Jahre als Leihgaben im ersten Stock installiert werden sollen. Auch in Berlin stieg der Raumbedarf durch die Erhöhung der Drittmittel und des daraus resultierenden Personalaufwuchses an. Verhandlungen mit dem jetzigen Vermieter ermöglichten es, am Standort Warschauer Straße zusätzliche Räume anzumieten, in die die Berliner Mitar-

beiterinnen und Mitarbeiter der Arbeitseinheit Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens einziehen konnten. Damit wurde eine Verteilung auf mehrere Berliner Standorte vermieden.

6. Ökologie und Nachhaltigkeit

Im Jahr 2007 startete die Stadt Frankfurt die Initiative „Ökoprofit“ (Ökologisches Projekt für integrierte Umwelt-Technik), an der sich das DIPF neben elf weiteren Frankfurter Unternehmen beteiligte. Mit dieser Initiative soll ein wesentlicher Schritt für eine dauerhafte, umweltgerechte und zukunftsfähige Entwicklung der Stadt getan werden. „Ökoprofit“ beruht auf Freiwilligkeit und Eigeninitiative der teilnehmenden Unternehmen und fördert das gemeinsame Leitziel der Nachhaltigkeit. Innerhalb eines Jahres wurden gemeinsam mit Beratern, dem Energiereferat der Stadt sowie lokalen Partnern praxisnah alle umweltrelevanten Themen bearbeitet. In acht Workshops, die in den „Ökoprofit-Betrieben“ stattfanden, wurden diese Themen behandelt. An vier Terminen wurde das DIPF von externen Beratern besucht und gemeinsam wurden betriebspezifische Verbesserungen entwickelt. Dabei ging es beim DIPF um die



181

Großprojekte der IT – Konsolidierung der Server- landschaft und Netzwerk- ausbau

Themengebiete Wasser/Abwasser, Energie, Einkauf, Abfall- und Emissionsminderung, Arbeitssicherheit sowie rechtliche und betriebsorganisatorische Fragestellungen. Im Oktober 2008 erhielt das DIPF die Auszeichnung als „Ökoprofit-Betrieb 2007/2008“. In der konkreten Umsetzung bedeutet dies, dass Maßnahmen zur Energieeinsparung durchgeführt werden und dass die Sensibilisierung der Beschäftigten erhöht werden soll.

7. Informationstechnologie

Auch in diesem Bereich konnte im Berichtszeitraum eine personelle Verstärkung erfolgen. Es wurde die Stelle eines IT-Leiters geschaffen, die die konzeptionelle Arbeit übergreifend für beide Standorte Frankfurt und Berlin erledigen soll. Aus dem IDeA-Projekt konnten zwei Stellen

im First- und Second-Level-Support geschaffen werden. Durch die Einführung einer zentralen Notfallnummer und Einrichtung eines zentralen E-Mail-Accounts zur Problemmeldung für die Nutzer der verschiedenen Fachabteilungen und Projektgruppen ist die Vorstufe einer strukturierten Erreichbarkeit der IT Abteilung und die hieraus resultierende Servicefähigkeit auf den Weg gebracht.

Als wichtiges und dringliches Großprojekt im Rahmen der Konsolidierung der Serverlandschaft sowie der effizienten Nutzung von Ressourcen wurde die Konzeption und Umsetzung eines Rechenzentrums auf Basis einer virtuellen Architektur realisiert („VM-Ware“). In diesem Zuge ist die sukzessive Virtualisierung bestehender Applikations-, Datenbank- und File-Server-Systeme in Migrationsschritten durchgeführt worden. Gleichzeitig ist die fachgerechte und sicherheitsrelevante Entsorgung der ausgedienten physischen Geräte parallel abgelaufen. Von diesem Konzept profitierte in hohem Maße das neu gegründete Projekt „Technology Based Assessment“ (TBA), das in das o. g. Virtualisierungskonzept integriert wurde. Diese Virtualisierung wird aktiv zur Einrichtung von Webportalen und Testplattformen von allen aufkommenden Anforderungen des Projektes TBA genutzt. Das zweite große Projekt war die Anbindung



des IDeA-Projekts mit den beiden Frankfurter Standorten in der Schloßstraße und in der Mertonstraße. Ein weiteres Teil-Netzwerk wurde in die bestehende Netzwerk-Topologie des DIPF eingeplant, umgesetzt, integriert und für den Betrieb freigegeben. Im Zuge dieser Maßnahme erfolgte die erste Stufe der Restrukturierung des Netzwerkes im DIPF mit dem Ziel einer ausfall-resistenten Rechenzentrums Umgebung.

Um die telefonische Kommunikation insgesamt und auch zwischen den beiden Standorten DIPF Schloßstraße und Universitätsgebäudeteil Mertonstraße auf einen guten Leistungsgrad zu steigern, wurde die Erweiterung der bestehenden herkömmlichen Siemens-Telefonanlage um die Telefonmöglichkeit der nächsten Generation „Voice over IP“-Technik gelöst. Diese Weiterentwicklung konnte nur auf Basis der Anschaffung von Hard- und Software sowie den hieraus bedingten Einkauf von Service- und Support-Leistungen erfüllt werden.

Ein weiterer und absolut notwendiger Technologieschritt bestand in der Anschaffung einer Videokonferenzanlage mit entsprechenden hochauflösenden und qualitativ hochwertigen Bild- und Ton-Attributen. Hier kann jetzt stand-

ortübergreifend innerhalb von Projekten, aber auch mit externen Partnern und dem Berliner Standort preiswert und zeitsparend kommuniziert werden.

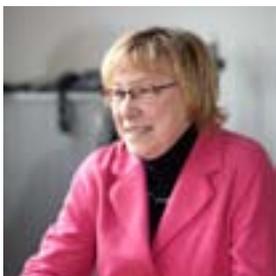
Im Themengebiet Datenbanken wurden die Migration und die Verlagerung des „Bibliotheksystems FFB“ auf die technische Plattform von ORACLE überführt.

Weiterhin erfolgte die wichtige Anbindung an den Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV) mit Installation und Bereitstellung eines zusätzlichen Z-Servers für den gesicherten externen Datenaustausch.

Die gestiegene und ebenfalls zwingend notwendige Vorgabe zur Kooperation mit Partnern und Partnerbibliotheken erforderte die Entwicklung neuer autarker Import/Export Routinen für die Verbunddatenbank der ISM-Medienpädagogik.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Geschäftsführerin



Susanne Boomkamp-Dahmen
(seit Januar 2005, Leiterin)

Monika Dicke
(seit Oktober 1992, stellv. Leiterin)

Stephanie Grossmann
(seit September 1988, Sekretariat)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Jürgen Boldt (Juni 2008 bis Dezember 2008)
 Tom Breede (seit August 2006)
 Henning Dey (seit Februar 2004)
 Sabine Fuchs (Januar 2008 bis April 2008)
 Lovro Gaiger (seit August 1988)
 Heide Heicken (April 2001 bis August 2007)
 Gerhard Heisinger (Juni 1985 bis Oktober 2007)
 Oswald Kern (seit März 1984)
 Stefan Kröger (seit September 2008)
 Mathias Kuse (seit November 2008)
 Cornelia Linke (seit Januar 2007)
 Brigitte Lorentz (März 2006 bis September 2006)
 Frank Maier (seit Oktober 2008)
 Susanne Mandler (seit Januar 1993)
 Angela Marhauser (seit August 2000)
 Thomas Martin (seit Dezember 2008)
 Angela Pinkrah (seit Januar 2005)
 Veronika Rasp (seit September 1998)
 Alfred Rieder (Juli 1974 bis Juni 2006)
 Stefan Roth (Juli 1984 bis Dezember 2007)
 Manuela Rottschäfer (seit Juli 1992)
 Georg Schäfer (seit Februar 1993)
 Sybille Scheiblich (seit November 2004)
 Ute Tiede (seit September 2008)
 Dr. Bernd Wältz (seit Juni 2002)
 Kirsten Wissenbach
 (August 2008 bis September 2008)
 Martin Wunsch (seit Januar 2002)
 Walter Zinßmeister (seit Januar 1979)

183

Kommunikation

184

Das *Referat Kommunikation* wurde Ende 2007 nach dem Ausscheiden der Leiterin des Referats Öffentlichkeitsarbeit, Dr. Ines Graudenz, und der damit verbundenen Leitungsneubesetzung neu aufgebaut und ausgerichtet. Das Referat wurde von Dr. Martina Diedrich übernommen und trägt seitdem Verantwortung für drei Aufgabengebiete:

1. Vorstandsreferat einschließlich der Gremienbetreuung
2. Evaluationsbezogenes Berichtswesen (ohne Finanzen und Controlling)
3. Öffentlichkeitsarbeit des Instituts

Damit nimmt das *Referat Kommunikation* wichtige Service-, aber auch strategische Aufgaben für das gesamte Institut wahr. Die enge Anbindung der Referatsleitung an den Vorstand gewährleistet, dass jederzeit Einblick in richtungsweisende Entwicklungen und Entscheidungen besteht, um die öffentliche Darstellung des DIPF nachhaltig zu sichern.

Vorbereitung interner und externer Evaluation

Das *Referat Kommunikation* verantwortet das evaluationsbezogene Berichtswesen, insbesondere die Dokumentation der leistungsrelevanten Tätigkeiten der Beschäftigten. Diese Leistungsdokumentation ist sowohl für das Audit des Wissenschaftlichen Beirats, als auch für die externe Evaluation durch die Leibniz-Gemeinschaft sowie für das gesamte Berichtswesen eine wesentliche Grundlage. Aufgabe des Referats ist es, die erhobenen Daten so aufzubereiten, dass externe Gutachter ein stimmiges, differenziertes und zugleich übersichtliches Bild von der Arbeit des DIPF erhalten. Insbesondere im Hinblick auf

die im Jahr 2011 anstehende externe Evaluation wurden deshalb 2008 das Berichtswesen ausgebaut, die Leistungsindikatoren überarbeitet und evaluationsrelevant angepasst.

Zielgruppendifferenzierung

Das DIPF bedient verschiedene Teilöffentlichkeiten. Dazu gehören vor allem Bildungspolitik, Bildungsverwaltung, Bildungsforschung und Bildungspraxis. Hinzu kommt eine allgemein an Fragen der Bildung interessierte Öffentlich-

Referat Kommunikation – strategische Aufgaben und Service

keit. Aufgabe des *Referats Kommunikation* ist es dabei, die Leistung des Instituts in Forschung und Service und die besonderen Kompetenzen in der Verknüpfung von Bildungsforschung und Bildungsinformation zu vermitteln und darüber mit den Zielgruppen in Dialog zu treten. Hierzu gehört es, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am Institut dabei zu unterstützen, ihre Forschungsergebnisse so aufzubereiten, dass die politische oder praktische Relevanz unmittelbar erkennbar wird. Zudem nimmt die Unterstützung der Bildungsinformations- und der Serviceangebote durch begleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit einen Schwerpunkt ein. Zur Weiterentwicklung entsprechender Kommunikationsinstrumente und dem Erscheinungsbild des Instituts sind mit der Einführung eines



185

neuen Corporate Designs im Jahr 2008 wesentliche Grundlagen geschaffen worden. Dies umfasste einen vollständigen Neuauftritt und neben neuem Logo, Printformaten und Messekonzept auch den Relaunch des Webauftritts des DIPF.

Externe Kommunikation

Printmedien – Gelungener Relaunch

Die halbjährlich erscheinende Institutszeitschrift „DIPF informiert“ hat sich als Medium zur Vermittlung von Entwicklungen und Ereignissen im Institut bewährt. Neben aktuellen Informationen bieten die Hefte auch jeweils Themenschwerpunkte zu Hintergründen und Zusammenhängen der Arbeitsbereiche und Projekte des DIPF. 2008 bekam die Zeitschrift mit der Einführung des neuen Corporate Designs ein neues Gesicht. Ein verändertes Layout, eine überarbeitete Hefestruktur und die journalistische Aufbereitung der Inhalte eröffnen Leserinnen und Lesern neue Perspektiven im und auf das Institut. Die 13. Ausgabe von „DIPF informiert“ im September 2008 war das erste Produkt, das im neuen Corporate Design umgesetzt wurde. Neben dem Relaunch der Institutszeitschrift

wurde ein Image-Folder für das gesamte Institut erstellt, weitere Printformate für Broschüren oder Plakate sind geplant und werden 2009 umgesetzt.

Das Referat Kommunikation hat weiterhin systematisch die Arbeitseinheiten des Instituts bei der Gestaltung von öffentlichkeitsrelevanten Materialien wie Flyern, Plakaten, Broschüren, Projektberichten und Handbüchern unterstützt. 2006 wurde der Tätigkeitsbericht für den Berichtszeitraum 2004 und 2005 erstellt und kommuniziert. Der Bericht ist nicht nur ein wesentliches Instrument zur Außendarstellung, sondern gibt auf rund 230 Seiten detailliert und faktenorientiert Rechenschaft über die Institutsarbeit.

Das Referat Kommunikation hat 2008 die Pressearbeit weiter ausgebaut. Die Pflege der Kontakt zu Journalisten, die Vermittlung von Journalistenanfragen sowie die Organisation von Presse-Hintergrundgesprächen wurden intensiviert.

Online-Kommunikation – DIPF Homepage und Projektsites

Das Referat verantwortet den Online-Auftritt des DIPF und das Intranet und sorgte in den Jahren



2006 und 2007 für deren fortlaufende gestalterische und inhaltliche Aktualisierung. Mit dem Neuauftritt des DIPF im Jahr 2008 wurde auch die Homepage des DIPF neu gestaltet. Der neue Online-Auftritt auf Grundlage der Open-Source-Software „Plone“ wurde mit Hilfe einer externen Agentur an die Erfordernisse des DIPF angepasst. Das eingesetzte Content-Management-System ermöglicht den Arbeitseinheiten und Projekten des Instituts die flexible, unmittelbare Gestaltung ihrer eigenen Seiten. Ein erweiterter Redaktionskreis mit Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitseinheiten sorgt für ein systematisches Monitoring des gesamten Online-Auftritts und der Optimierung der bereichsspezifischen Inhalte.

Schwerpunkt Bildungsinformation – PR für Service und Information

Eine Reihe von Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit in den Jahren 2006 und 2007 bezog sich auf den Schwerpunkt „Bildungsinformation“ des DIPF. Das Ziel bestand in der Positionierung des DIPF als Kompetenzzentrum für Bildungsinformation. Die Maßnahmen haben einerseits die Online-Portale und Serviceleistungen, andererseits

das Informationszentrum Bildung im Blick und zielten darauf, die Nutzungszahlen zu steigern und die zielgruppenspezifische Kommunikation der Angebote zu optimieren.

Auf der Grundlage des Content-Management-Systems „Joomla“ wurden 2006 und 2007 einheitlich gestaltete Projekt-Homepages erarbeitet und umgesetzt. Dazu gehören die Projekte „International Cooperation in Education (ice)“, „Technology Based Assessment (TBA)“, das „Schwerpunktprogramm Kompetenzmodelle“ sowie das Projekt „Demokratie lernen“. Das Design des Deutschen Bildungsservers wurde für Web 2.0-Anwendungen systematisch weiterentwickelt und für Wikis wurde eine neue Logosystematik ausgebildet.

Folgende Portale erfuhren in den Jahren 2007 und 2008 einen grundlegenden Relaunch nach den neuen Gestaltungsrichtlinien des DBS-Portalverbunds: „Innovationsportal“, „Bildung weltweit“, „Bildungsbericht 2008“, „Lehrer werden“ und „Lesen weltweit“.

Die Entwicklung und Einführung eines Corporate Designs für den Portalverbund „Deutscher Bildungsserver“ sowie die einheitliche Gestaltung der Printmedien für die Portale waren ein

Corporate Design für Portale des Portalverbunds Deutscher Bildungsserver

Bestandteil des Relaunchs. Zudem wurden neue Plakate für den „Deutschen Bildungsserver“, das „Fachportal Pädagogik“, „Infoweb Weiterbildung“ und „Lesen in Deutschland“ erstellt. Zudem wurde ein Konzept für Broschüren und Flyer erarbeitet und erfolgreich umgesetzt. Das zeigt z. B. das „Kleine Linklexikon“ des Deutschen Bildungsservers, das im Januar 2008 schon in der 5. Auflage erschienen ist. Ein weiterer Schwerpunkt bestand in der aktiven Pressearbeit. Rund 20 Presse-Mitteilungen pro Jahr wurden verfasst und verschickt. Veröffentlichungen wurden in Pressespiegeln dokumentiert



und für die weitere Verwendung bereitgestellt. Auch die Konzeption und Erstellung von Werbemitteln, die Planung von Messeauftritten und sonstigen Veranstaltungen sowie die jährliche Aktualisierung zweier Tutorials zur Präsentation der Portale der Bildungsinformation gehörten zu den Tätigkeiten in diesem Schwerpunktbereich.

Interne Kommunikation – Informationskultur im Institut

Die Instrumente zur Information der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren kommunikative Einbindung in das Geschehen des Instituts wurden im Berichtszeitraum weiter ausgebaut. Dazu gehören das DIPF-Kolloquium und Forschungskolloquien genauso wie die detaillierte Ausarbeitung eines Konzepts für ein neues Intranet.

Das 2005/2006 inhaltlich neu bestimmte Institutskolloquium und die Versammlungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die interne Kommunikation deutlich verbessert. Insbesondere das Institutskolloquium, das seit 2007 unter dem Label „DIPF-Kolloquium“ geführt wird, konnte zu einem stärkeren Austausch zwischen

den einzelnen Arbeitseinheiten beitragen: Zum einen wurde aus einzelnen Forschungsprojekten oder Forschungsvorhaben berichtet, zum anderen wurden externe Fachleute eingeladen, um den internationalen wissenschaftlichen Diskurs auch für die Institutskommunikation zu nutzen.

Die vom *Referat Kommunikation* gemeinsam mit der Abteilung *Zentrale Dienste* konzipierte Veranstaltungsreihe „Informationsveranstaltung für neue Beschäftigte“ hatte im Mai 2008 Premiere und erfreute sich regen Interesses. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten einen Überblick über die Geschichte und Struktur des DIPF, seine Arbeitseinheiten, die wichtigsten Informationen zur Infrastruktur, der IT und über das *Referat Kommunikation* sowie eine Einführung in das Angebot der Bibliotheken und des *Informationszentrums Bildung*.

Im Jahr 2008 wurde mit den Planungen und einem Konzept für den Ausbau des Intranets von einer Dokumentations- und Informations- hin zu einer Kommunikationsplattform begonnen.



Veranstaltungskommunikation – Information und Austausch

Die Organisation von Tagungen, Workshops, Vorträgen sowie von Messeauftritten nahm als originäre Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit im DIPF auch im Berichtszeitraum einen wesentlichen Stellenwert ein. Einige Highlights der Jahre 2006 bis 2008 sind im Folgenden aufgeführt:

didacta

Fast schon obligatorisch ist die Präsenz des DIPF auf der didacta, der Bildungsmesse für den deutschsprachigen Raum. Der von den Messebesuchern stets sehr gut angenommene Recherche-Service des Deutschen Bildungsservers sowie Vorträge von DIPF-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu ausgewählten wissenschaftlichen Themen bilden die konzeptionelle Grundlage für einen erfolgreichen Messeauftritt des Instituts. Die didacta findet jährlich an unterschiedlichen Standorten statt, in den Jahren 2006 bis 2008 waren dies Köln, Stuttgart und Hannover.

LEARNTEC – Messe für digitale Bildungs- und Informationstechnologie

Jedes Jahr findet in Karlsruhe die LEARNTEC statt, das zweite Messe-Standbein des DIPF. Hier präsentierte sich in den vergangenen Jahren

insbesondere die Bildungsinformation des Instituts. Neben dem Deutschen Bildungsserver, der mit seinem exemplarisch an den Themenforen der Fachmesse orientierten Recherche-Service meist im Mittelpunkt des Auftritts steht, wurden auch einige seiner Partnerportale vorgestellt: das „Informationssystem Medienpädagogik“ und das „InfoWeb Weiterbildung“. Der Messeauftritt 2008 stand unter dem Motto „Bloggen, Taggen und in Wikis schreiben – Web-2.0-Praxis beim Deutschen Bildungsserver“. DBS-Redakteure demonstrierten Nutzern, wie sie mit Wikis und Blogs beim Deutschen Bildungsserver umgehen können, ein Vortrag mit dem Titel „Social Software mit Social Software lernen“ rundete das Service-Angebot ab.

Frankfurter Buchmesse

2006 und 2007 beteiligte sich das DIPF an der Frankfurter Buchmesse innerhalb der „Gemeinschaftspräsentation Bildung“ mit einem eigenen Stand. Präsentiert wurden dort u. a. die Portale und Informationssysteme des Informationszentrums Bildung. Im Rahmen des international ausgerichteten Messeschwerpunkts „Zukunft Bildung“ organisierte das Institut 2006 im SPIEGEL-Bildungsforum ein Podium mit Bildungsforschern zum Thema „Wissenschaftsperspektiven: Schule – Kultur – Demokratie“.

DGfE-Kongress 2006 und 2008

Als Veranstaltungshöhepunkt im Berichtszeitraum muss die Mitorganisation des 20. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft „bildung macht gesellschaft“ im März 2006 in Frankfurt genannt werden. Das *Referat Kommunikation* bildete gemeinsam mit dem Fachbereich Erziehungswissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität das lokale Organisationsteam zur Vorbereitung des Kongresses. Das Vorprogramm mit zehn Workshops wurde ausschließlich von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des DIPF gestaltet. Die Themen reichten von qualitativen Methoden über mathematisch-statistische Auswertungsverfahren bis zu Konzepten einer empirisch gestützten Evaluation – ergänzt um einen Workshop zur

Messeauftritte, Tagungen, Workshops, Vorträge – Organisation für Information und Austausch

Nutzung von Datenbanken und anderen Informationsdienstleistungen. Das DIPF war an allen drei Tagen mit seinen Informationsangeboten aus Service und Forschung vertreten.

Auch 2008 präsentierte sich das DIPF mit wissenschaftlichen Vorträgen und umfassenden Informationen über seine Service- und Forschungsleistungen auf dem 21. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft. Am Kongress selbst war das DIPF mit verschiedenen Vorträgen und der Organisation von mehreren Symposien und Arbeitsgruppen beteiligt. Darüber hinaus leiteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts einige Workshops im Rahmen des Vorprogramms für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Außerhalb des Vortragsprogramms besuchten zahlreiche der rund 2.000 Kongressbesucher auch den Informationsstand des DIPF, um sich über aktuelle Publikationen zu informieren oder Näheres über Forschung und Serviceangebote des DIPF zu erfahren.

DIPF auf der BIENNALE in Lyon

Die *BIENNALE de l'éducation et de la formation* wird alle zwei Jahre vom Institut National de Recherche Pédagogique (INRP) und der Association pour la promotion des recherches et des innovations en éducation et en formation (APRIEF) in Frankreich organisiert. Es werden neuere Forschungen vorgestellt und Fragen rund um das Thema Bildung und Erziehung diskutiert. Während der 8. BIENNALE vom 11. bis 14. April 2006 in Lyon präsentierte das Informationszentrum Bildung im Rahmen des DIPF-eigenen Kongressauftritts seine teils mehrsprachigen Informationsmaterialien. In zwei Vorträgen wurde auf den DIPF-Stand und die dortige individuelle Beratungsmöglichkeit hingewiesen: Rund 65 Interessierte aus Algerien, Brasilien, Burkina Faso, Frankreich, Italien, Kanada, Portugal, Rumänien, Russland, Tunesien und den USA nahmen sie in Anspruch.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Leitung



Dr. Ines Graudenz
(Leiterin von Januar 1999 bis November 2007)



Dr. Martina Diedrich
(Leiterin von Dezember 2007 bis Dezember 2008)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Isolde Baumbusch
(Oktober 1982 bis Dezember 2007)
- Sigrun Dosek (seit Oktober 1973)
- Regine Düvel-Small (seit Februar 2008)
- Bettina Röckl (April 2008 bis September 2008)
- Stefan Roth (seit Januar 2008)
- Ursula Schmitt (seit Dezember 2008)
- Christine Schumann (seit Januar 2008)

Anhang

Leitung, Gremien und Organe

192

Leitung des Instituts

Professor Dr. Marc Rittberger
(Direktor seit Juni 2008, Stellvertretender
Direktor bis Mai 2008)

Professor Dr. Marcus Hasselhorn
(Stellvertretender Direktor seit Juni 2008)

Susanne Boomkamp-Dahmen
(Geschäftsführerin)

Professor Dr. Eckhard Klieme
(Direktor bis Mai 2008)

Vorstand

Professor Dr. Hermann Avenarius
(komm. Leiter *Steuerung und Finanzierung* bis
September 2006)

Susanne Boomkamp-Dahmen
(Geschäftsführerin)

Dr. habil. Hans Döbert (komm. Leiter *Steuerung
und Finanzierung* Oktober 2006 bis Januar 2007)

Professor Dr. Lutz H. Eckensberger
(Leiter *Bildung und Kultur* bis September 2007)

Professor Dr. Hans-Peter Füssel
(komm. Leiter *Steuerung und Finanzierung*
Februar 2007 bis März 2008)

Professor Dr. Marcus Hasselhorn (Leiter *Bildung
und Entwicklung* seit Oktober 2007)

Professor Dr. Eckhard Klieme
(Leiter *Bildungsqualität und Evaluation*)

Professor Dr. Marc Rittberger (Leiter
*Informationszentrum Bildung und Bibliotheken der
Bildungsgeschichte und Bildungsforschung*)

Professor Dr. Horst Weishaupt (Leiter *Steuerung
und Finanzierung* seit April 2008)

Stiftungsrat (stimmberechtigte Mitglieder)

Dr. Christine Hohmann-Dennhardt, Richterin des
Bundesverfassungsgerichts (Vorsitzende)

Dr. Susanne Eickemeier, Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst
(stellv. Vorsitzende seit November 2008)

Dr. Ilona Baudis, Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung Berlin

Sabine Brünger-Weilandt,
Fachinformationszentrum Karlsruhe

Dr. Dorothee Buchhaas-Birkholz,
Bundesministerium für Bildung und Forschung
(seit März 2007)

Bürgermeisterin Jutta Ebeling,
Stadt Frankfurt am Main

Detlef Fickermann, Bundesministerium für
Bildung und Forschung (bis Februar 2007)

Ministerialdirektor Wolfgang Fröhlich,
Ministerium für Kultur, Jugend und Sport Baden-
Württemberg (seit Juli 2006)

Ministerialdirektor Thomas Halder, Ministerium
für Kultur, Jugend und Sport Baden-
Württemberg (bis Juni 2006)

Ministerialdirigent Hans Konrad Koch,
Bundesministerium für Bildung und Forschung
(bis Mai 2007)

Professor Dr. Hans-Joachim Kornadt
Ministerialrat Dr. Stefan Luther,
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Ministerialrat Gerd Mangel, Hessisches
Ministerium für Wissenschaft und Kunst
(stellv. Vorsitzender bis 2007)

Ministerialrätin Birgit Maske-Demand
(stellv. Vorsitzende Mai bis Oktober 2007)

Ministerialrätin Ulrike Mattig, Hessisches
Ministerium für Wissenschaft und Kunst
(stellv. Vorsitzende, Oktober 2007 bis November
2008)

Professor Dr. Dr. h.c. Ekkehard Nuisl von Rein,
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
Professor Dr. Frank-Olaf Radtke, Johann
Wolfgang Goethe-Universität
Ministerialdirigent Jürgen Schlegel, Gemeinsame
Wissenschaftskonferenz
Dr. Beate Tröger, Universitäts- und Landes-
bibliothek Münster (bis April 2008)

Wissenschaftlicher Beirat

Professor Dr. Dr. h.c. mult. Helmut Fend,
Universität Zürich (Vorsitzender)
Professor Dr. Martin J. Eppler, Universität Lugano
(stellv. Vorsitzender seit April 2008)
Professor Dr. Ingrid Gogolin, Universität
Hamburg (seit April 2008)
Professor Dr. Rainer Hammwöhner, Universität
Regensburg (seit April 2008)
Professor Dr. Dr. Friedrich Hesse, IWM Institut für
Wissensmedien (seit April 2008)
Professor Dr. Jürgen Krause, IZ
Sozialwissenschaften (bis März 2008)
Professor Dr. Ulman Lindenberger, Max-Planck-
Institut für Bildungsforschung (seit April 2008)
Professor Dr. Dr. h.c. Fritz Oser, Universität
Fribourg (bis März 2008)
Professor Dr. Ingo Richter, Irmgard-Coninx-
Stiftung (stellv. Vorsitzender bis März 2008)
Professor Dr. Jaap Scheerens, Universität Twente
Ute Schwens, Deutsche Nationalbibliothek
Frankfurt am Main
Professor Dr. Heinz-Elmar Tenorth, Humboldt-
Universität zu Berlin (bis März 2008)

Weitere in aktueller Besetzung

Gesamtpersonalrat

Sigrun Dosek (Vorsitzende, dosek@dipf.de)
Dr. Bernd John
(stellv. Vorsitzender, john@bbf.dipf.de)
Dr. Sieglinde Jornitz (jornitz@dipf.de)
Dr. Ingrid Plath (plath@dipf.de)
Stefan Roth (roth@dipf.de)

Örtlicher Personalrat Frankfurt

Dr. Julia Kreusch (kreusch@dipf.de)
Jörg Muskatewitz (muskatewitz@dipf.de)
Dr. Ingrid Plath
(Stellvertretende Vorsitzende, plath@dipf.de)
Dr. Gwendolyn Schulte (schulte@dipf.de)
Walter Zinßmeister
(Vorsitzender, zinssmeister@dipf.de)

Örtlicher Personalrat Berlin

Falk Engert (Stellvertretender Vorsitzender,
engert@bbf.dipf.de)
Prof. Dr. Gert Geißler (geissler@bbf.dipf.de)
Dr. Bernd John (Vorsitzender, john@bbf.dipf.de)

Gleichstellungsbeauftragte

Dr. Natalie Fischer
Dr. Stefanie Kollmann

Datenschutzbeauftragte

Dr. Nina Jude
Georg Schäfer

Sicherheitsbeauftragte

Monika Dicke

Schwerbehindertenvertretung

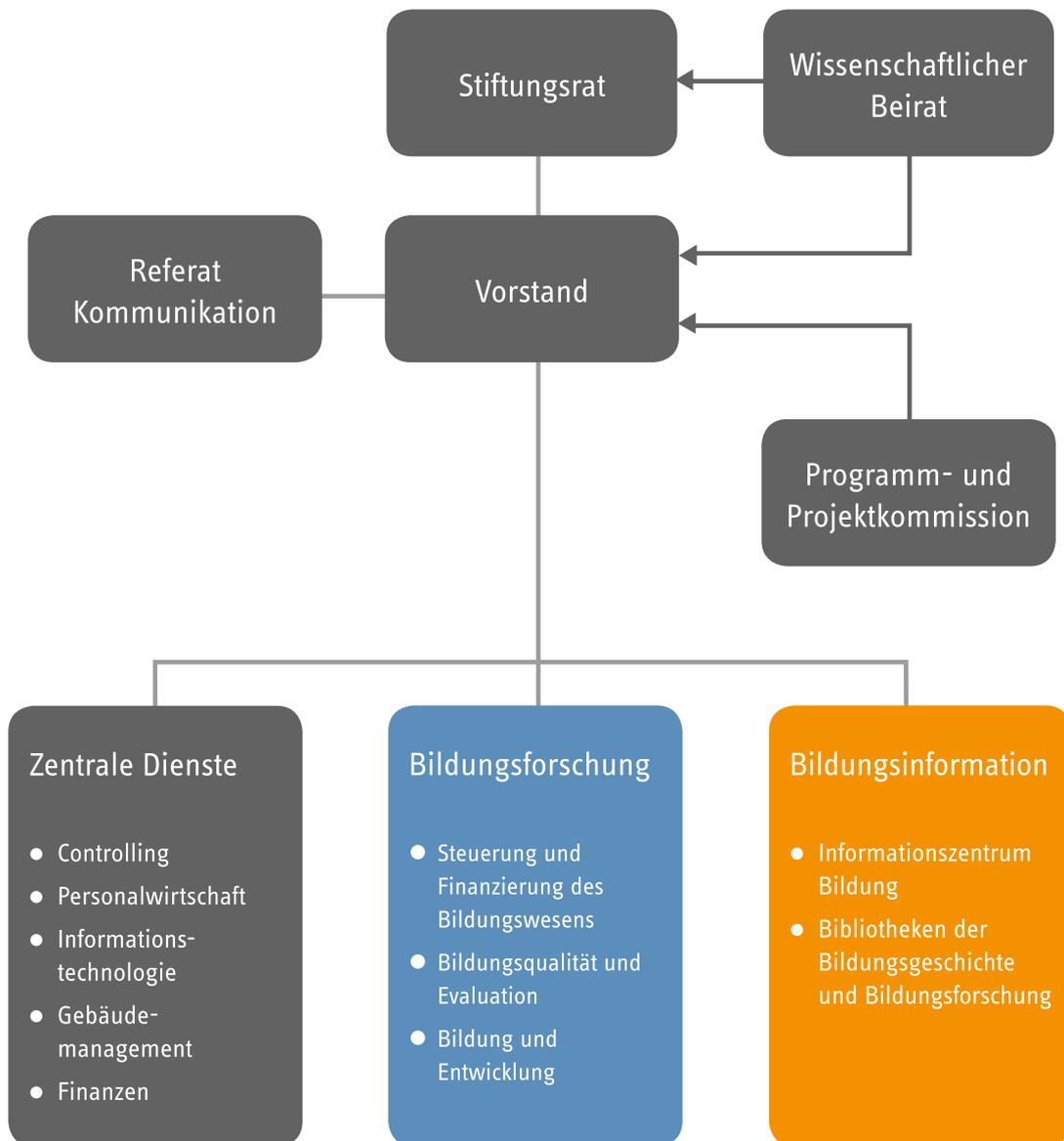
Jörg Muskatewitz
Dr. Gwendolyn Schulte
Gerda Balazs-Bartesch

Ombudsman zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis

Dr. Stefan Cramme

Organigramm

194



Weitere Aktivitäten

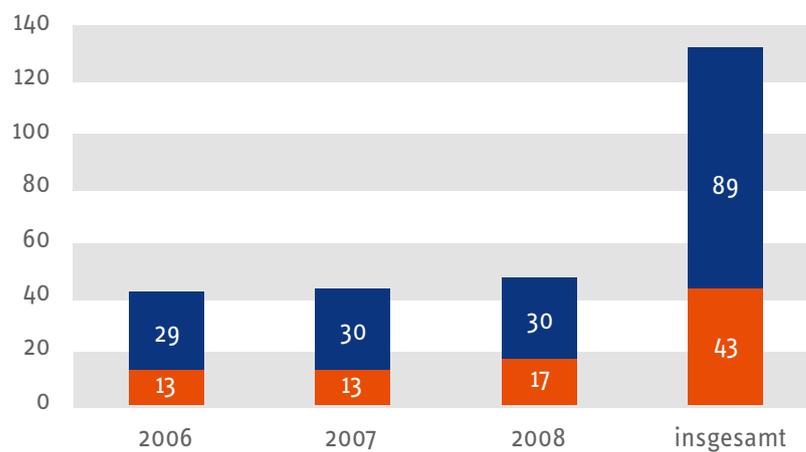
In diesem Teil des Tätigkeitsberichtes finden sich kompakte Übersichten über weitere Aktivitäten des Instituts. Sie geben einen zusätzlichen Einblick in das vielfältige Engagement des DIPF. Im Fokus stehen außer den zahlreichen Verflechtungen mit der Wissenschaftsgemeinschaft die intensiven Kooperationen mit Informationseinrichtungen, Forschung, Verwaltung und Praxis der gesamten Bildungslandschaft.

195

1. Organisation und Leitung wissenschaftlicher Veranstaltungen

Von 2006 bis 2008 hat das DIPF 132 wissenschaftliche Veranstaltungen organisiert und geleitet. Bei 69 dieser Veranstaltungen hat das Institut mit anderen Institutionen zusammengearbeitet. 89 der Veranstaltungen (67 Prozent) waren national und 43 (33 Prozent) international ausgerichtet. Den größten Teil der Veranstaltungen machten Konferenzen, Kongresse, Fachtagungen und Symposien (57 Veranstaltungen) sowie Arbeitsgruppen und Workshops (42) aus.

Anzahl und Ausrichtung der Veranstaltungen

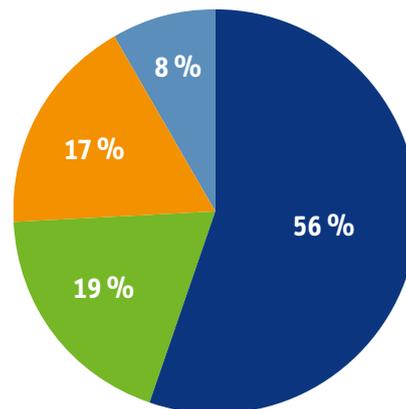


■ national ■ international

Die wissenschaftliche Öffentlichkeit stellte die größte Adressatengruppe: 73 Veranstaltungen (56 Prozent) richteten sich an Wissenschaftler und Studenten. Weitere umfangreiche Adressatenkreise waren mit 23 Veranstaltungen (17 Prozent) der Bereich Information und Dokumentation sowie mit 11 Veranstaltungen (8 Prozent) der Bereich Bildungsverwaltung und Bildungspolitik.

Adressaten der Veranstaltungen

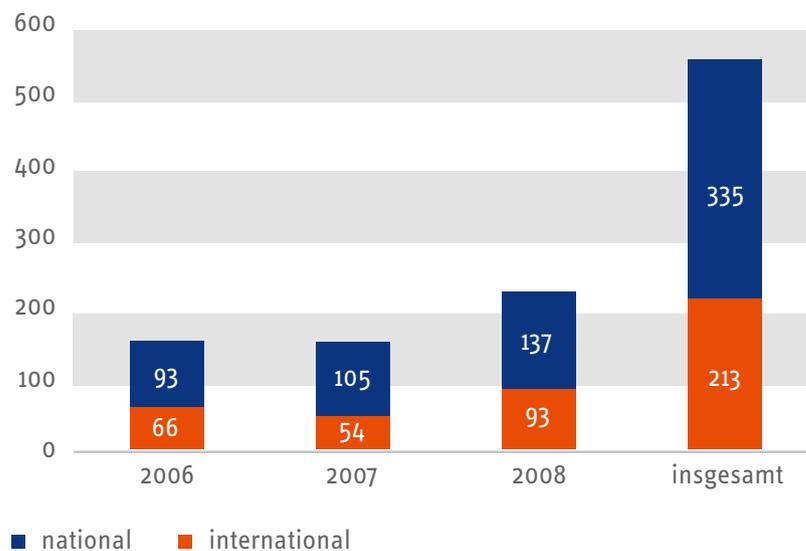
- Wissenschaftliche Öffentlichkeit
- Bildungsverwaltung und Bildungspolitik
- Information und Dokumentation
- Sonstiges (unter anderem Schulpraxis, Presse, Medien, Verlage)



2. Beiträge zu wissenschaftlichen Veranstaltungen

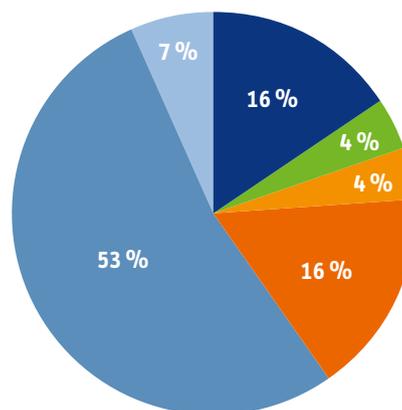
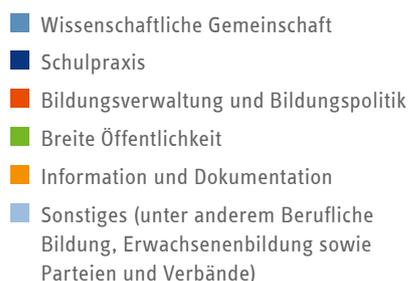
Insgesamt 680 Beiträge lieferten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DIPF bei Fachveranstaltungen. Den größten Teil mit 548 (81 Prozent) stellten dabei Vorträge. Von diesen Vorträgen richteten sich 335 (61 Prozent) an ein nationales Publikum, 213 (39 Prozent) an eine internationale Zuhörerschaft.

Anzahl und Ausrichtung der Vorträge



Außer den Vorträgen leistete das DIPF 132 weitere Beiträge zu Fachveranstaltungen, darunter 37 Informationsstände, 35 Fort- und Weiterbildungen sowie 24 Posterpräsentationen. Von allen Beiträgen insgesamt war 362 Mal (53 Prozent) die wissenschaftliche Gemeinschaft der Adressatenkreis. In 111 Fällen (16 Prozent) kamen die Teilnehmer aus dem Bereich der Schulpraxis und in 107 Fällen (16 Prozent) aus Bildungsverwaltung und Bildungspolitik.

Adressaten aller Beiträge

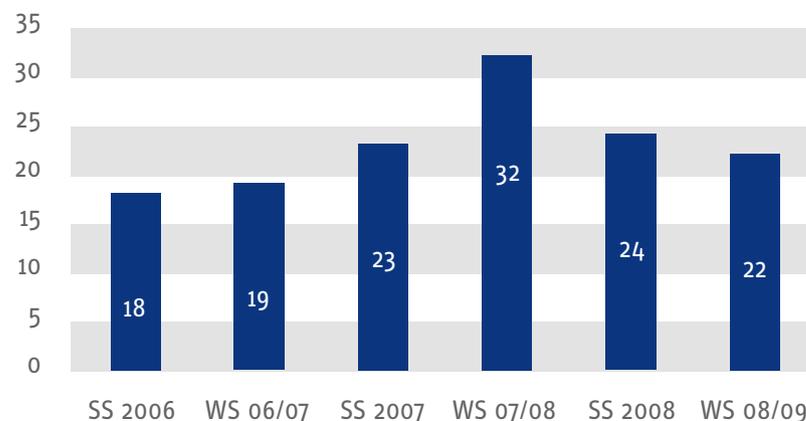


197

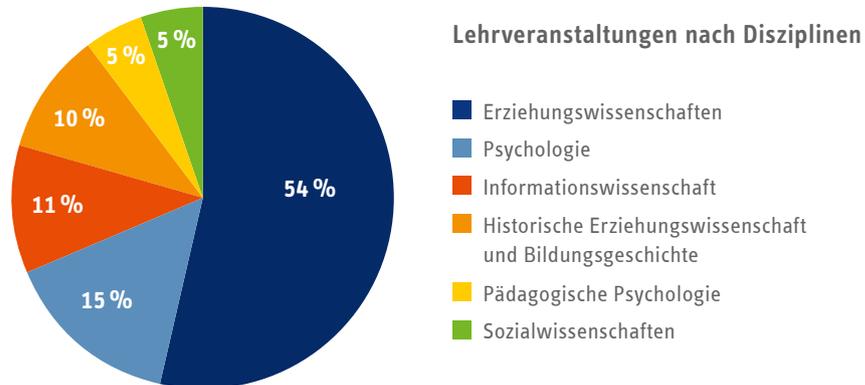
3. Lehrveranstaltungen

In den sechs Semestern des Berichtszeitraumes – Sommersemester 2006 bis Wintersemester 2008/09 – haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des DIPF in 138 Veranstaltungen den akademischen Nachwuchs unterrichtet. Ein zentraler Ort der Lehrveranstaltungen war dabei die Goethe-Universität Frankfurt am Main. Insgesamt wurden dort 69 und damit die Hälfte aller Lehrveranstaltungen abgehalten. Die weiteren Veranstaltungen führten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DIPF zu Hochschulen in ganz Deutschland, aber auch ins europäische Ausland – zu je einer Veranstaltung an die Universitäten in Bern und Zagreb.

Anzahl der Lehrveranstaltungen pro Semester

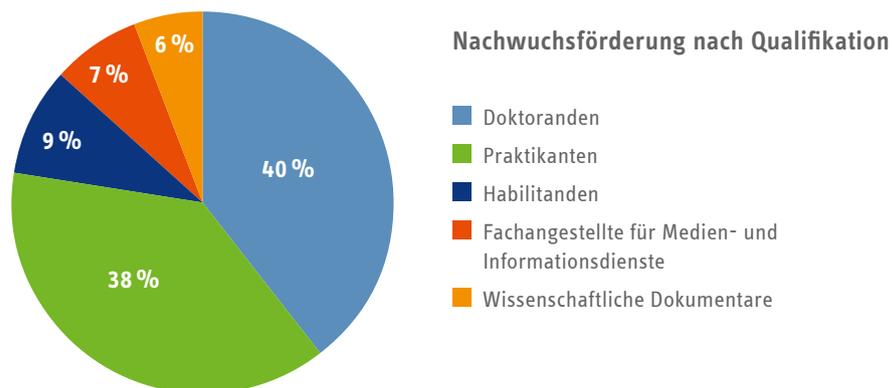


Thematisch lag der Schwerpunkt auf den Erziehungswissenschaften: 74 Veranstaltungen (54 Prozent) konzentrierten sich auf diesen Fachbereich. 21 Veranstaltungen (15 Prozent) widmeten sich der Psychologie, 15 (11 Prozent) der Informationswissenschaft, 14 (10 Prozent) der Historischen Erziehungswissenschaft und Bildungsgeschichte sowie jeweils 7 (5 Prozent) der Pädagogischen Psychologie beziehungsweise den Sozialwissenschaften.



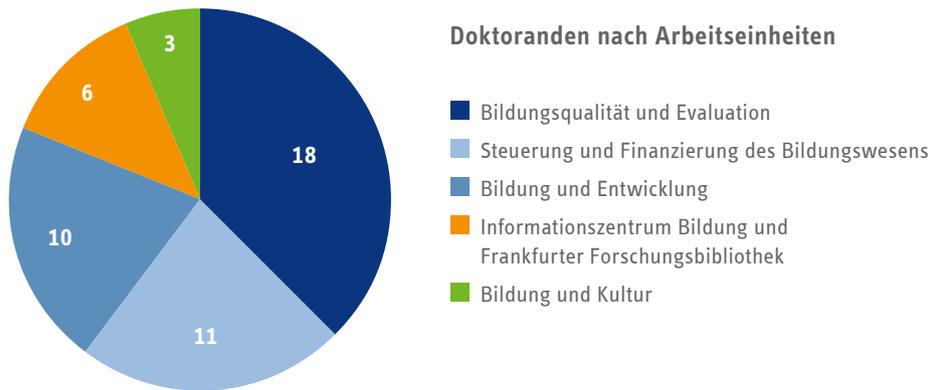
4. Nachwuchsförderung

Der Förderung des Nachwuchses galt auch im Berichtszeitraum besonderes Augenmerk. In dieser Zeit waren 121 Nachwuchskräfte am Institut tätig: 48 Doktoranden (40 Prozent), 11 Habilitanden (9 Prozent), 9 Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (7 Prozent), 7 Wissenschaftliche Dokumentare (6 Prozent) und 46 Praktikanten (38 Prozent). 14 Doktoranden, 7 Wissenschaftliche Dokumentare, 5 Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste und 4 Habilitanden haben im Berichtszeitraum ihren Abschluss gemacht.



Die Doktoranden waren wie folgt auf die DIPF-Arbeitseinheiten verteilt: Im Bereich Bildungsforschung arbeiteten 18 Doktoranden (37 Prozent) in der Einheit Bildungsqualität und Evaluation (BiQua), 11 (23 Prozent) in Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens (SteuFi), 10 (21 Prozent) in Bildung und Entwicklung (BiEn) sowie 3

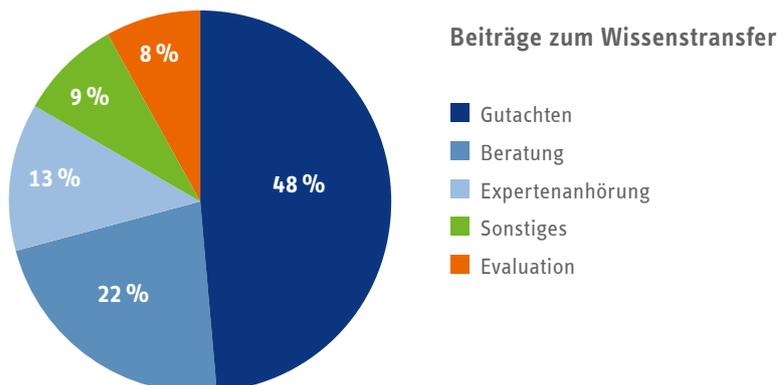
(6 Prozent) in Bildung und Kultur (BiKu). Im Bereich Bildungsinformation beschäftigten das Informationszentrum Bildung und die Frankfurter Forschungsbibliothek (IZB/FFB) 6 Doktoranden (13 Prozent).



Darüber hinaus engagierte sich das DIPF auf vielen weiteren Wegen im Bereich Nachwuchsförderung, beispielsweise durch das Erstellen von insgesamt 27 Gutachten zu Dissertationen und Habilitationen sowie durch 47 Bewertungen von Semester-, Diplom- und Masterarbeiten.

5. Wissenstransfer, Beratung, Gutachten

Auch in den Jahren 2006, 2007 und 2008 hat sich das DIPF intensiv am Wissenstransfer beteiligt. Insgesamt 176 Transferleistungen wurden erbracht. Dazu gehörten unter anderem 86 Gutachten (48 Prozent), 39 Beratungen (22 Prozent), 22 Expertenanhörungen (13 Prozent) und 14 Evaluationen (8 Prozent).



Unter den Adressaten dieser Leistungen war die wissenschaftliche Öffentlichkeit die deutlich größte Gruppe. Aber auch die Bereiche Bildungsverwaltung und Bildungspolitik sowie Schule erhielten zahlreiche Wissenstransfers.

6. Gastaufenthalte von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts waren im Berichtszeitraum zu 31 Gastaufenthalten (davon 11 fremdfinanziert) in 13 Ländern unterwegs. Die Aufenthalte verteilten sich relativ gleichmäßig auf die besuchten Länder, nur die USA sticht mit 6 Aufenthalten (20 Prozent) etwas heraus.

Gastländer der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

USA	6
Deutschland	4
Belgien	3
Luxemburg	3
Serbien	3
Australien	2
Frankreich	2
Indien	2
Zypern	2
Chile	1
Italien	1
Österreich	1
Südafrika	1

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DIPF waren unter anderem zu Gast an 10 außeruniversitären Serviceeinrichtungen (33 Prozent), 8 Hochschulen (26 Prozent), 6 Einrichtungen der Bildungspolitik und Bildungsverwaltung (19 Prozent) und 5 außeruniversitären Forschungseinrichtungen (16 Prozent).

Art der Gastinstitution

Außeruniversitäre Serviceeinrichtung	10
Hochschule	8
Einrichtung der Bildungspolitik und Bildungsverwaltung	6
Außeruniversitäre Forschungseinrichtung	5
Sonstiges	2

7. Gäste am DIPF

Das DIPF konnte von 2006 bis 2008 Gäste aus 12 Nationen und von 5 Kontinenten am Institut begrüßen: 52 Gastbesuche waren es insgesamt, wovon 28 fremdfinanziert waren. Die deutlich stärksten Gruppen stellten mit 26 Besuchen (49 Prozent) Japan und mit 10 (19 Prozent) die USA.

Herkunft der Gäste

Japan	26
USA	10
Deutschland	3
Chile	2
Georgien	2
Russische Föderation	2
Tschechische Republik	2
Australien	1
China	1
Großbritannien	1
Indien	1
Ungarn	1

201

Ein klares Bild zeigt sich bei den Herkunftsinstitutionen der Besucher: Die überwiegende Mehrheit – 39 Gäste (74 Prozent) – kam von einer Hochschule.

Art der Herkunftsinstitution

Hochschule	39
Außeruniversitäre Serviceeinrichtung	4
Einrichtung der Bildungspolitik und Bildungsverwaltung	3
Informations- und Dokumentationseinrichtung	2
Sonstiges	2
Außeruniversitäre Forschungseinrichtung	1
Bildungspraxis	1

8. Funktionen in Gremien

Abs, Hermann

Mitglied der Expertenkommission: Transferausschuss „Demokratie lernen und leben“ des Hessischen Kultusministeriums; Deutschland: 2008

Alix, Christian

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats: Centre International d'Études Pédagogiques de Sèvres/Revue Internationale d'Éducation; Frankreich: 2001 bis 2006

Avenarius, Hermann

Vorsitzender: Erwin-Stein-Stiftung; Deutschland: 1992 bis 2008

Mitglied des Vorstandes: Association Française des Administrateurs de l'Éducation; Frankreich: 1992 bis 2008

Mitglied des Beirats: Deutsche Gesellschaft für Bildungsverwaltung; Deutschland: 2003 bis 2008

Mitglied des Beirats: Bildungsbarometer; Deutschland: 2004 bis 2008

Sonstige: European Forum on Educational Administration; Vereinigtes Königreich: 1979 bis 2006

Boomkamp-Dahmen, Susanne

Mitglied des Beirats: Bundesverband Deutscher Stiftungen; Deutschland: 2006 bis 2007

Botte, Alexander

Mitglied der Bewertungsgruppe: European Educational Research Association, Network Information Centres; Deutschland: 2004 bis 2007

Fachgutachter: EERA Network 12 Educational Information; Deutschland: 2004 bis 2007

Sonstige: Deutscher Fachjournalisten-Verband; Deutschland: 2005 bis 2007

Buhl, Monika

Mitglied der Bewertungsgruppe: Förderverein Demokratisch Handeln; Deutschland: 2001 bis 2008

Mitglied der Expertenkommission: Robert-Bosch-Stiftung; Deutschland: 2006 bis 2008

Mitglied der Bewertungsgruppe: Stiftung Erinnerung Verantwortung und Zukunft; Deutschland: 2006 bis 2007

Cramme, Stefan

Sprecherrat: Arbeitskreis Bibliotheken und Informationseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft; Deutschland: 2004 bis 2008

Diedrich, Martina

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Freudenbergstiftung zum Projekt Service-Learning; Deutschland: 2003 bis 2008

Mitglied des Vorstandes: Gesellschaft zur Förderung Pädagogischer Forschung; Deutschland: 2008

Döbert, Hans

Mitglied des Beirats: CITO Deutschland; Deutschland: 2008

Sonstige: European League for School Quality (ELSQ); Vereinigtes Königreich: 2003 bis 2006

Eckensberger, Lutz H.

Mitglied der Expertenkommission: Global Research Consortium: Life-span Development in Relational, Familial and Cultural Context; Überkontinental: 2007

Füssel, Hans-Peter

Vorsitzender: Kuratorium der Stiftung West-Östliche Begegnungen; Deutschland: 2006 bis 2008

Vorsitzender: Deutsche Gesellschaft für Bildungsverwaltung; Deutschland: 2007 bis 2008

Graudenz, Ines

Stellvertretende Sprecherin: Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz; Deutschland: 1999 bis 2007

Hasselhorn, Marcus

Mitglied des Vorstandes: Zentrum für empirische Unterrichts- und Schulforschung; Deutschland: 2002 bis 2007

Mitglied: Wilhelm-Wundt-Gesellschaft; Deutschland: 2005 bis 2008

Mitglied: Senat der Georg-August-Universität Göttingen; Deutschland: 2005 bis 2007

Mitglied: Akademie der Wissenschaften zu Göttingen - Mathematisch-physikalische Klasse; Deutschland: 2005 bis 2008

Präsident: Deutsche Gesellschaft für Psychologie; Deutschland: 2006 bis 2008

Fachgutachter: Deutsch-Israelische Forschungsförderung; Deutschland: 2005 bis 2008

Fachgutachter: Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie; Deutsche Forschungsgemeinschaft; Deutschland: 2000 bis 2008

Fachgutachter: Schweizerischer Nationalfond, Schweiz: 2004 bis 2008

Rapporteur der Evaluation der Sektion Sozial- und Verhaltenswissenschaften: Max-Planck-Gesellschaft; Deutschland: 2007 bis 2008

Hirschmann, Doris

Mitglied des Beirats: Steuerungsgremium zum Infoweb Weiterbildung; Deutschland: 2002 bis 2008

Huppert, Annette

Mitglied der Bewertungsgruppe: Jury zur Verleihung des Frankfurter Friedenspreises für Schulen; Deutschland: 2007

Klieme, Eckhard

Mitglied des Stiftungsrats: Universität Kiel, Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften; Deutschland: bis 2008

Stellvertretender Sprecher: DESI Konsortium (Studie Deutsch-Englisch-Schülerleistungen International; Deutschland: 2001 bis 2007

Vorsitzender: Sektion empirische Bildungsforschung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft; Deutschland: 2003 bis 2006

Mitglied des Beirats: Modellversuch Selbständige Schulen beim Ministerium für Schule Nordrhein-Westfalen; Deutschland: 2003 bis 2007

Vorsitzender: Arbeitsgruppe für empirische pädagogische Bildungsforschung; Deutschland: 2003 bis 2006

Mitglied der Expertenkommission: PISA 2006; Deutschland: 2005 bis 2008

Mitglied des Beirats: Wissenschaftlicher Beirat des Projektzentrums für vergleichende Bildungsforschung am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Kulturosoziologie der Universität Salzburg; Österreich: 2006 bis 2007

Mitglied der deutschen Delegation: Fachgremium PISA Questionnaire Expert Group Meeting; Niederlande: 2006 bis 2008

Mitglied der Expertenkommission: Jury des Deutschen Schulpreises der Robert-Bosch-Stiftung; Deutschland: 2006 bis 2008

Sprecher: PISA 2009; Deutschland: 2007 bis 2008

Sprecher: EARLI SIG18 Educational Effectiveness; Belgien: 2007 bis 2008

Mitglied des Beirats: Bundesinsitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des österreichischen Schulwesens; Österreich: 2008

Kodron, Christoph

Mitglied des Vorstandes: Europäischer Bund für Bildung und Wissenschaft; Deutschland: 2007

Kopp, Botho von

Mitglied des Beirats: Wissenschaftlicher Rat der Pädagogische Fakultät der Karls-Universität Prag; Tschechische Republik: 2007 bis 2008

Mitglied des Beirats: Akademischer Rat der Pädagogische Fakultät der Karls-Universität Prag; Tschechische Republik: 2007

Martini, Renate

Sonstige: Gesellschaft zur Förderung Pädagogischer Forschung; Deutschland: 2000 bis 2008

Neß, Harry

Vorsitzender: Freundeskreis Elmau e.V.; Deutschland: 2000 bis 2008

Vorsitzender: Internationaler Arbeitskreis Druckgeschichte; Deutschland: 2000 bis 2008

Mitglied des Beirats: Projektbeirat im LISU-Projekt „Kompetenznachweis Lernen im sozialen Umfeld“; Deutschland: 2004 bis 2006

Mitglied des Beirats: Nationaler Beirat MOBILINT; Deutschland: 2005 bis 2006

Mitglied der Expertenkommission: Initiative „Bundesregelungen für die Weiterbildung“; Deutschland: 2006 bis 2008

Mitglied des Beirats: Jobstarter-Begleitausschuss; Deutschland: 2006 bis 2008

Mitglied des Beirats: Fachbeirat Leonardo da Vinci Projekt europas+; Deutschland: 2006 bis 2008

Sonstige: AG Ausbildung beim Hauptvorstand der GEW; Deutschland: 2000 bis 2008

Rittberger, Marc

Mitglied der Expertenkommission: Arbeitsgruppe Zukunft der Fachinformation der BLK; Deutschland: 2004 bis 2006

Mitglied des Beirats: Consortium CERTIDoc; Europa: 2004 bis 2007

Präsident: Hochschulverband Informationswissenschaft; Deutschland: 2004 bis 2008

Mitglied des Beirats: Know Center Graz; Österreich: 2005 bis 2008

Vorsitzender: Zertifizierungskommission des Bibliothek Information Deutschland e.V.; Deutschland: 2005 bis 2007

Mitglied des Beirats: Unterarbeitsgruppe Schulen ans Netz; Deutschland: 2006 bis 2007

Mitglied des Beirats: Arbeitsgruppe Forschung & Service der Leibniz-Gemeinschaft; Deutschland: 2006 bis 2007

Stellvertretender Sprecher: Interdisziplinärer Verbund Serviceeinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft; Deutschland: 2006 bis 2007

Mitglied des Beirats: Wissenschaftlicher Beirat der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften; Deutschland: 2006 bis 2008

Mitglied des Beirats: Strategiekommision der Leibniz-Gemeinschaft; Deutschland: 2007 bis 2008

Mitglied des Vorstandes: IuK Initiative Wissenschaft e.V.; Deutschland: 2007 bis 2008

Mitglied des Beirats: Wissenschaftsportal b2i; Deutschland: 2007 bis 2008

Mitglied des Stiftungsrats: Conseil d'administration des Institut National de la Recherche Pédagogique; Frankreich: 2008

Mitglied des Vorstandes: Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft; Deutschland: 2008

Sprecher: Interdisziplinärer Verbund Serviceeinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft; Deutschland: 2008

Ritzi, Christian

Mitglied des Vorstandes: Förderkreis Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung e.V.; Deutschland: 1997 bis 2008

Mitglied des Vorstandes: J. A. Comenius-Stiftung; Deutschland: 2004 bis 2008

Steinert, Brigitte

Mitglied des Vorstandes: Gesellschaft zur Förderung Pädagogischer Forschung; Deutschland: 1999 bis 2007

Weishaupt, Horst

Mitglied der Bewertungsgruppe: Jury zum Ausbau der Fachhochschulen in NRW; Deutschland: 2008

Weiß, Manfred

Mitglied der Bewertungsgruppe: Schweizerische Koordinationskonferenz Bildungsforschung (CORECHED); Schweiz: 2004 bis 2006

Mitglied des Beirats: Arbeitsgruppe „Bildungsfinanzbericht“ beim Statistischen Bundesamt; Deutschland: 2008

9. Funktionen bei Zeitschriften

204

Avenarius, Hermann

Schulverwaltung. Landesausgabe Hessen / Rheinland-Pfalz (Beirat): Link-Luchterhand, Deutschland, 2003 bis 2008

Das Hochschulwesen (Beirat): UniversitätsVerlagWebler, Deutschland, 1991 bis 2008

Recht der Jugend und des Bildungswesens (Beirat): BWV - Berliner Wissenschafts-Verlag, Deutschland, 1984 bis 2008

Bambey, Doris

FIS Bildung Literaturdatenbank (Redaktion): Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Fachinformationssystem Bildung, Deutschland, 2001 bis 2006

Botte, Alexander

FIS Bildung Literaturdatenbank (Redaktion): Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Fachinformationssystem Bildung, Deutschland, 1994 bis 2006

Döbert, Hans

PÄD-Forum (Beirat): Schneider-Verlag Hohengehren, Deutschland, 2003 bis 2008

Döbrich, Peter

Nachrichten. Gesellschaft zur Förderung Pädagogischer Forschung (Redaktion): Gesellschaft zur Förderung Pädagogischer Forschung, Deutschland, 1989 bis 2008

School leadership & management (Beirat): Carfax Publishing Company, Vereinigtes Königreich, 2002 bis 2008

Materialien zur Bildungsforschung (Beirat): Gesellschaft zur Förderung Pädagogischer Forschung, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Deutschland, 1997 bis 2008

Schulmanagement-Handbuch (Beirat): Oldenbourg-Verlag, Deutschland, 2001 bis 2008

Eckensberger, Lutz H.

Theoretical Psychology and Social Practice: A transnational and transdisciplinary journal of individual, sociocultural and global transformations (Beirat): Bogazici-Universität, Türkei, 2005 bis 2006

Förster, Christa

Bibliographie Bildungsgeschichte (Redaktion): Schneider-Verlag Hohengehren, Deutschland, 1994 bis 2006

Füssel, Hans-Peter

Recht der Jugend und des Bildungswesens (Herausgeber): Berliner Wissenschafts-Verlag, Deutschland, 1993 bis 2008

SchulRecht (Beirat): Luchterhand-Verlag, Deutschland, 1998 bis 2008

European Journal on Education Law and Policy (Beirat): Wolters Kluwer International, Belgien, 1998 bis 2008

Education and the Law (Beirat): Carfax Publishing Company, Vereinigtes Königreich, 2001 bis 2008

Sammlung schul- und prüfungsrechtlicher Entscheidungen (Beirat): Luchterhand-Verlag, Deutschland, 1989 bis 2008

Zeitschrift für Hochschulrecht, Hochschulmanagement und Hochschulpolitik (Beirat): Springer-Verlag, Österreich, 2007 bis 2008

Die Deutsche Schule (Beirat): Waxmann-Verlag, Deutschland, 2008

Graudenz, Ines

DIPF informiert (Redaktion): Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Deutschland, 2000 bis 2007

DIPF informiert, Sonderausgabe (Redaktion): Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Deutschland, 2005 bis 2007

Hasselhorn, Marcus

Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie (Herausgeber): Hogrefe-Verlag, Deutschland, 2003 bis 2008

Deutsche Schultests (Herausgeber): Hogrefe-Verlag, Deutschland, 2000 bis 2008

Standards der Psychologie (Mitherausgeber): Kohlhammer-Verlag, Deutschland, 2008

Schweizerische Zeitschrift für Bildungsforschung (Beirat). Schweiz, 2008

Tests & Trends. Jahrbuch der pädagogisch-psychologischen Diagnostik (Herausgeber): Hogrefe-Verlag, Deutschland, 2000 bis 2008

Reihe „Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie (Beirat): Waxmann-Verlag, Deutschland, 2000 bis 2008

Hirschmann, Doris

Weiterbildung-Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends (Redaktion): Luchterhand-Verlag, Deutschland, 2002 bis 2008

Newsletter Deutscher Bildungsserver (Redaktion): Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Deutschland, 2003 bis 2008

Klieme, Eckhard

Zeitschrift für Pädagogik (Herausgeber): Verlagsgruppe Beltz, Deutschland, 2003 bis 2008

Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie (Beirat): Hogrefe-Verlag, Deutschland, 2008

Zeitschrift für Pädagogik (Redaktion): Verlagsgruppe Beltz, Deutschland, 2005 bis 2008

International Journal of Research and Method in Education (Beirat): Vereinigte Staaten, 2005 bis 2008

Kopp, Botho von

Pedagogika (Redaktion):
Karlsuniversität Prag, Tschechische
Republik, 2007 bis 2008

Tertium Comparationis (Herausgeber):
Waxmann-Verlag, Deutschland, 1995
bis 2006

Trends in Bildung international -
TIBI (Redaktion): Deutsches Institut
für Internationale Pädagogische
Forschung, Deutschland, 2001 bis 2008

Internationales Handbuch der
Berufsbildung (Herausgeber): Nomos-
Verlagsgesellschaft, Deutschland, 1995
bis 2008

Studien zur International und
Interkulturell Vergleichenden
Erziehungswissenschaft (Herausgeber):
Waxmann-Verlag, Deutschland, USA,
2003 bis 2008

Orbis Scholae (Redaktion): Ustav
vzskumu a rozvoje vzdelavani,
Tschechische Republik, 2007 bis 2008

Kühnlenz, Axel

Zeitschrift für Pädagogik, Rubrik
„Deutscher Bildungsserver - Linktipps
für Erziehungswissenschaftler und
Pädagogen“ (Redaktion): Beltz Verlag,
Deutschland, 2004 bis 2007

Online-Magazin Bildung + Innovation
(Redaktion): Deutsches Institut
für Internationale Pädagogische
Forschung, Informationszentrum
Bildung, Deutschland, 2002 bis 2008

Martens, Thomas

Umweltpsychologie - Methoden-
schwerpunkt (Herausgeber): Pabst-
Verlag, Deutschland, 2007 bis 2008

Neß, Harry

Journal für Druckgeschichte (Beirat):
Deutscher Drucker Verlagsgesellschaft,
Deutschland, 1994 bis 2008

Blätter des Freundeskreises Elmau
(Herausgeber): Freundeskreis Elmau,
Deutschland, 2000 bis 2007

Ophoven, Barbara

FIS Bildung Literaturdatenbank
(Redaktion): Deutsches Institut
für Internationale Pädagogische
Forschung, Fachinformationssystem
Bildung, Deutschland, 2001 bis 2007

Bildung + Innovation (Redaktion):
Deutsches Institut für Internationale
Pädagogische Forschung,
Informationszentrum Bildung,
Deutschland, 2007

Bildung PLUS (Redaktion):
Deutsches Institut für Internationale
Pädagogische Forschung,
Informationszentrum Bildung,
Deutschland, 2007

Rittberger, Marc

Schriften zur Informationswissenschaft
(Herausgeber): Universitätsverlag
Konstanz, Deutschland, 2004 bis 2008

Revue électronique suisse de science
de l'information (Herausgeber):
Eigenverlag, Schweiz, 2004 bis 2008

Ritzi, Christian

Historische Bildungsforschung
Online (Beirat): Deutsches Institut
für Internationale Pädagogische
Forschung, Bibliothek für
Bildungsgeschichtliche Forschung,
Deutschland, 1998 bis 2008

Bestandsverzeichnisse zur
Bildungsgeschichte (Herausgeber):
Deutsches Institut für Internationale
Pädagogische Forschung, Bibliothek
für Bildungsgeschichtliche Forschung,
Deutschland, 1998 bis 2008

PÄD-Forum: unterrichten erziehen
(Beirat): Schneider-Verlag
Hohengehren, Deutschland,
1998 bis 2008

Mitteilungsblatt des Förderkreises
Bibliothek für Bildungsgeschichtliche
Forschung e. V. (Redaktion):
Förderkreis Bibliothek für
Bildungsgeschichtliche Forschung e. V.,
Deutschland,
2001 bis 2008

Quellen und Dokumente zur
Alltagsgeschichte der Erziehung
(Herausgeber): Klinkhardt-Verlag,
Deutschland, 2006 bis 2008

Bibliographie Bildungsgeschichte
(Redaktion): Schneider-Verlag
Hohengehren, Deutschland,
1995 bis 2008

Stecher, Ludwig

Diskurs Kindheits- und
Jugendforschung (Herausgeber):
Verlag Barbara Budrich,
Deutschland, 2006 bis 2007

Zeitschrift für Soziologie der Erziehung
und Sozialisation (Herausgeber):
Juventa-Verlag, Deutschland, 2007

Weiß, Manfred

Die Deutsche Schule (Beirat):
Waxmann-Verlag, Deutschland: 2008

Wicker, Katrin

FIS Bildung Literaturdatenbank
(Redaktion): Deutsches Institut
für Internationale Pädagogische
Forschung, Fachinformationssystem
Bildung, Deutschland, 2005 bis 2006

Wiegmann, Ulrich

Jahrbuch für Historische
Bildungsforschung (Herausgeber):
Klinkhardt-Verlag, Deutschland,
2000 bis 2008

ZeitgeschichteN (Herausgeber):
Metropol-Verlag, Deutschland,
2003 bis 2007

Zayer, Hermann

Materialien der Sektion Aus-, Fort-
und Weiterbildung (Herausgeber):
Deutscher PsychologenVerlag,
Deutschland, 1996 bis 2006

205





